

WIRE CARD

GLOBAL PAYMENT & COMMUNICATION

Wertpapierprospekt der Wire Card AG
vom 21. Oktober 2005

Wertpapierprospekt

vom

21. Oktober 2005

für

die Zulassung zum Börsenhandel im Regulated Market mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Regulated Marketes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard)

an der Frankfurter Wertpapierbörse

von

52.618.738 auf den Inhaber lautenden neuen Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie und mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr beginnend ab dem 01. Januar 2005

und zwar

42.135.788 Stückaktien aus der am 14. Dezember 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 14. März 2005 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage

sowie

2.738.493 Stückaktien aus der am 11. April 2005 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen und am 17. Mai 2005 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlage aus genehmigtem Kapital

sowie

6.694.457 Stückaktien aus der am 12. September 2005 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen und am 18. Oktober 2005 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlage aus genehmigtem Kapital

sowie

27.687 Stückaktien aus der am 15. Juli 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 09. August 2004 im Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung

sowie

1.022.313 Stückaktien ebenfalls aus der am 15. Juli 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 09. August 2004 im Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung

der

Wire Card AG

Berlin

- International Securities Identification Number (ISIN): DE0007472060 -

- Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 747206 -

- Börsenkürzel IGP -

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS	9
VERANTWORTUNG FÜR DEN INHALT DER ZUSAMMENFASSUNG	9
GEGENSTAND DER BÖRSEZULASSUNG, GRÜNDE FÜR DIE KAPITALERHÖHUNGEN, EMISSIONSKOSTEN UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES	9
GRÜNDE FÜR DIE KAPITALERHÖHUNG UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES	10
ZEITPLAN	11
RISIKOFAKTOREN	12
Zukunftsgerichtete Aussagen	12
Branchenbezogene Risiken	12
Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Wire Card-Gruppe	13
Risiken aus der Akquisitionstätigkeit	14
Risiken im Zusammenhang mit den zuzulassenden Wertpapieren	14
Risiken im Zusammenhang mit der Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten nach IAS 36	15
INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT	15
Unternehmensgeschichte	15
Geschäftstätigkeit	16
MASSGEBLICHE PERSONEN UND ORGANMITGLIEDER, MITARBEITER	17
Vorstand	17
Aufsichtsrat	17
Abschlussprüfer 2005, 2004, 2003 und 2002	17
Mitarbeiter	18
ZUSÄTZLICHE ANGABEN	18
Grundkapital	18
Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft	18
Ausgewählte Finanzangaben	19
GESCHÄFTS-UND FINANZLAGE	19
KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG	20
STRATEGIE	21
GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN	21
EINZELHEITEN ZUR ZULASSUNG ZUM HANDEL	22
Börsenzulassung	22
Einsehbare Dokumente	22
RISIKOFAKTOREN	24
ZUKUNFTGERICHTETE AUSSAGEN	24
BRANCHENBEZOGENE RISIKEN	24
Geschäftsschwankungen	24
Regularien der Kreditkartenorganisationen	25
Risiken des Online-Zahlungsverkehrs	25
Wettbewerb	25
RISIKEN IN BEZUG AUF DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	25

Marktsituation und Markterschließung	25
Abhängigkeit von Großkunden	26
Abhängigkeit von Dienstleistern / Zulieferern	26
Forderungsausfallrisiko	26
Währungsschwankungen	26
Regulatorische Risiken	27
Abhängigkeit von Führungspersonal	27
Personal	27
Schutz geistigen Eigentums	28
Verträge mit den Experten	29
Risiko des Ausfalls der eingesetzten Systeme und technischen Anlagen	29
Generelles Haftungsrisiko	29
Steuerliche Risiken	29
Risiken im Zusammenhang mit der Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten nach IAS 36	30
RISIKEN AUS DER AKQUISITIONSTÄTIGKEIT	30
RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN ZUZULASSENDE WERTPAPIEREN	31
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	32
VERANTWORTUNG FÜR DEN INHALT DES WERTPAPIERPROSPEKTES	32
EINSICHTNAHME IN UNTERLAGEN	32
GEGENSTAND DES PROSPEKTS	33
Übersicht	33
Lock-up	33
HINWEIS ZU WÄHRUNGS- UND FINANZANGABEN	34
GEOGRAPHISCHE VERKAUFSBESCHRÄNKUNGEN	34
HINWEIS ZU QUELLEN DER MARKTANGABEN SOWIE ZU WEITEREN ZAHLENGABEN	34
INFORMATIONEN ÜBER DIE ZUM HANDEL ZUZULASSENDE WERTPAPIERE	35
GEGENSTAND DER BÖRSEZULASSUNG, ZEITPLAN, VERÖFFENTLICHUNGEN	35
Gegenstand der Börsenzulassung	35
Sachkapitalerhöhung vom 14. Dezember 2004 - Neue Aktien I	35
Barkapitalerhöhung vom 11. April 2005 - Neue Aktien II	35
Barkapitalerhöhung vom 12. September 2005 - Neue Aktien III	36
Bedingte Kapitalerhöhung vom 15. Juli 2004 – Neue Aktien IV	36
Von Mitgliedern der Verwaltung im Vorfeld der Börsenzulassung bezogene Aktien	37
Zeitplan	37
ALLGEMEINE UND BESONDERE ANGABEN ZU DEN AKTIEN, AKTIONÄRSRECHTE	38
Stimmrechte, Teilnahme an der Hauptversammlung	38
Gewinnanteilberechtigung	38
Gesetzliches Bezugsrecht	38
Rechte im Fall einer Liquidation	38
Übertragbarkeit	39
FORM UND VERBRIEFUNG DER AKTIEN	39
INTERESSEN BETEILIGTER PERSONEN AN DER ZULASSUNG	39
BÖRSEZULASSUNG UND NOTIERUNGS-AUFNAHME	39
DESIGNATED SPONSOR	40
ISIN / WKN / BÖRSEKÜRZEL	40
GRÜNDE FÜR DIE KAPITALERHÖHUNG UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES	41
AKQUISITION	41

RECHTLICHE STRUKTUR UND UMSETZUNG DES ERWERBS	43
DIVIDENDENRECHTE, DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS	44
DIVIDENDENRECHTE	44
ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDENPOLITIK	45
KAPITALISIERUNG UND VERSCHULDUNG, ERKLÄRUNG ZUM GESCHÄFTSKAPITAL	46
KAPITALAUSTATTUNG UND VERSCHULDUNG	46
Finanzverbindlichkeiten	48
AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZ- UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN	49
DARSTELLUNG UND ANALYSE DER GESCHÄFTS-, VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	50
ERLÄUTERUNG UND ANALYSE DER FINANZLAGE UND DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG DER WIRE CARD-GRUPPE	51
Konsolidierungskreis	51
Ertragsentwicklung der Wire Card-Gruppe für die Geschäftsjahre 2002, 2003 und 2004 sowie für das erste Halbjahr 2005	52
Vergleich 1. Halbjahr 2005 und 1. Halbjahr 2004	53
Jahresvergleich 2004 und 2003	53
Jahresvergleich 2003 und 2002	54
Ertragsentwicklung der Wire Card Gruppe für die Geschäftsjahre 2002, 2003 und 2004 sowie für die ersten Halbjahre 2004 und 2005	55
Finanz- und Vermögenslage der Wire Card AG für die Geschäftsjahre 2002, 2003 und 2004 sowie zum 30. Juni 2005	56
Überblick der Bilanzentwicklung der Wire Card-Gruppe zum 31. Dezember 2002, 2003 und 2004 sowie zum 30. Juni 2005 und zum 30. Juni 2004	56
Entwicklung im 1. Halbjahr 2005	56
Jahresvergleich 2004 und 2003	56
Jahresvergleich 2003 und 2002	57
Überblick der Cashflow-Entwicklung der Wire Card-Gruppe zum 31. Dezember 2002, 2003 und 2004 sowie zum 30. Juni 2004 und 30. Juni 2005	58
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT	59
ÜBERBLICK	59
KERNDATEN DER UNTERNEHMENSGESCHICHTE UND JÜNGERE ENTWICKLUNGEN	60
KONZERNSTRUKTUR	61
HAUPTTÄTIGKEITSBEREICHE	63
Electronic Payment Risk Management (EPRM)	63
Call Center & Communication Services (CCS)	65
Sonstige	66
PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN	66
Electronic Payment and Risk Management (EPRM)	66
FSCM Software-Plattform	66
CLICK2PAY	67
Card Issuing	69
Point-Of-Sale	69
Call Center & Communication Services (CCS)	69
VERTRIEBLICHE AUSRICHTUNG / ZIELMÄRKTE	70

TRENDS	71
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PATENTE UND LIZENZEN	73
INVESTITIONEN	75
WETTBEWERBSSTÄRKEN	75
STRATEGIE	76
MITARBEITER	78
GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE, URHEBERRECHTE UND LIZENZEN	78
WESENTLICHE VERTRÄGE	79
Erwerb der Wire Card Technologies AG	79
Vertriebsvertrag über Kreditkartentransaktionen mit der Pago eTransaction Services GmbH	80
Vertrag über den Erwerb der XCOM Bank AG	80
Lizenzvertrag mit der Wafepay Ltd. über die Click2Pay-Lösung	80
Kaufoption der Wire Card AG auf 100% der Anteile an der WafePay Ltd.	80
Vertrag mit der Tiscali Deutschland GmbH	80
Lizenzvertrag mit der Schweizerische Post und der yellowworld AG	81
Partnervertrag mit der Creditreform Consumer GmbH	81
GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN	82
VERSICHERUNGEN	84
SACHANLAGEN	84
Grundbesitz und Betriebstätten	84
Andere wesentliche Sachanlagen	85
UMWELT	85
REGULATORISCHES UMFELD	85
RECHTSSTREITIGKEITEN	85
MARKT UND WETTBEWERB	86
WICHTIGSTE MÄRKTE UND WETTBEWERB	86
MÄRKTE NACH SEGMENTEN	87
EPRM - Electronic Payment and Risk Management	87
CCS - Call Center & Communication Services	88
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT	91
GRÜNDUNG, FIRMA, SITZ, GESCHÄFTSJAHR UND DAUER DER GESELLSCHAFT	91
ZIELSETZUNG DER GESELLSCHAFT UND UNTERNEHMENSGEGENSTAND	91
AKTIONÄRSSTRUKTUR	92
BEKANNTMACHUNGEN, ZAHL- UND HINTERLEGUNGSSTELLE	92
ABSCHLUSSPRÜFER	92
ANGABEN ZU BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN	93
ENTWICKLUNG DES GRUNDKAPITALS	95
Sachkapitalerhöhung vom 27. Januar 2000 in Höhe von EUR 2.900.000,00	95
Barkapitalerhöhung vom 30. Mai 2000 in Höhe von EUR 1.500.000,00	95
Umstellung der Aktien	95
Sachkapitalerhöhung vom 27. Juli 2000 in Höhe von EUR 403.683,00	95
Barkapitalerhöhung vom 8. August 2000 in Höhe von 1.500.000,00	95
Vereinfachte Kapitalherabsetzung vom 28. August 2002	96
Barkapitalerhöhung vom 28. August 2002	96
Sachkapitalerhöhung vom 27. Dezember 2002 in Höhe von EUR 6.500.000,00	96
Sachkapitalerhöhung vom 24. Oktober 2003 in Höhe von EUR 2.050.000,00	96
Sachkapitalerhöhung vom 19. September 2003 in Höhe von EUR 175.000,00	97

Sachkapitalerhöhung vom 14. Dezember 2004 in Höhe von EUR 42.135.788,00 (Kapitalerhöhung I)	97
Barkapitalerhöhung vom 11. April 2005 (Kapitalerhöhung II)	97
Barkapitalerhöhung vom 12. September 2005 (Kapitalerhöhung III)	97
Bedingte Kapitalerhöhung vom 15. Juli 2004 (Kapitalerhöhung IVa und b)	98
AKTUELLES GRUNDKAPITAL	98
GENEHMIGTES KAPITAL	98
BEDINGTES KAPITAL	99
ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN ZUR ERHÖHUNG DES GRUNDKAPITALS	100
ANZEIGEPFLICHTEN FÜR ANTEILSBESITZ	101
ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT	102
ALLGEMEINES	102
VORSTAND	103
AUFSICHTSRAT	105
BETEILIGUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT AN DER GESELLSCHAFT BZW. AN GESCHÄFTEN DER GESELLSCHAFT / INTERESSENKONFLIKTE	110
Vorstand	110
Aufsichtsrat	110
HAUPTVERSAMMLUNG	110
CORPORATE GOVERNANCE	112
BESTEUERUNG IN DEUTSCHLAND	114
BESTEUERUNG DER GESELLSCHAFT	114
BESTEUERUNG DER AKTIONÄRE	115
BESTEUERUNG VON DIVIDENDEN	115
Kapitalertragsteuer	115
Im Inland ansässige Anteilseigner	115
Im Ausland ansässige Anteilseigner	117
BESTEUERUNG VON VERÄUSSERUNGSGEWINNEN	117
Im Inland ansässige Anteilseigner	117
Im Ausland ansässige Anteilseigner	119
SONDERREGELN FÜR UNTERNEHMEN DES FINANZ- UND VERSICHERUNGSSEKTORS	119
ERBSCHAFT- BZW. SCHENKUNGSTEUER	119
SONSTIGE STEUERN	120
FINANZINFORMATIONEN	121
FINANZINFORMATIONEN DER WIRE CARD AG	121
Konzernabschluss der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) nach IAS/IFRS für das Geschäftsjahr 2004	121
Jahresabschluss der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) zum 31. Dezember 2004	154
Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2004	168
Konzernabschluss der Wire Card AG (vormals InfoGenie Europe AG) zum 31. Dezember 2003 nach IAS/IFRS	176
Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Wire Card AG (vormals InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2003 (IAS/IFRS)	207
Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG, Berlin zum 31. Dezember 2003 nach US-GAAP	215
Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der InfoGenie Europe AG für das Geschäftsjahr 2003 nach US-GAAP	247

Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG nach US-GAAP für das Geschäftsjahr 2002	255
Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der InfoGenie Europe AG, Berlin für das Geschäftsjahr 2002	280
Zwischenabschluss der Wire Card AG per 31. März 2005	287
Zwischenabschluss der Wire Card AG per 30. Juni 2005	299
FINANZINFORMATIONEN DER WIRE CARD TECHNOLOGIES AG	313
Jahresabschluss der Wire Card Technologies AG für das Geschäftsjahr 2004	313
Lagebericht der Wire Card Technologies AG für das Geschäftsjahr 2004	324
PRO-FORMA FINANZINFORMATIONEN DER WIRE CARD AG IM ZUSAMMENHANG MIT DEM ERWERB DER WIRE CARD TECHNOLOGIES AG	326
Pro-Forma Konzernabschluss der Wire Card AG im Zusammenhang mit dem Erwerb der Wire Card Technologies AG zum 31. Dezember 2004	328
GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN	336
GLOSSAR	338
ZULASSUNGSKLAUSEL	345

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Die nachfolgende Zusammenfassung ist lediglich als Einführung zu diesem Prospekt zu verstehen. Anleger sollten daher den gesamten Prospekt aufmerksam lesen und jede Entscheidung zur Anlage in die Aktien der Gesellschaft auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen. Ein Glossar mit den verwendeten Fachbegriffen und Abkürzungen befindet sich am Ende des Prospekts.

VERANTWORTUNG FÜR DEN INHALT DER ZUSAMMENFASSUNG

Die Wire Card AG, Berlin (nachfolgend auch die "Gesellschaft" und gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften "Wire Card-Gruppe", der "Konzern" oder die "Gruppe"), und die VEM Aktienbank AG, München übernehmen gemäß § 5 Abs. 2 Nr. 4 des Wertpapierprospektgesetzes („WpPG“) die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung.

Die Wire Card AG und die VEM Aktienbank AG können nach den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften für den Inhalt der Zusammenfassung haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

Für den Fall, dass von einem Anleger vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, ist der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums gegebenenfalls verpflichtet, die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen.

GEGENSTAND DER BÖRSENZULASSUNG, GRÜNDE FÜR DIE KAPITALERHÖHUNGEN, EMISSIONSKOSTEN UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

Gegenstand des Wertpapierprospekts sind 52.618.738 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie mit voller Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2005, die zum Börsenhandel im Regierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und in die Notierung aufgenommen werden sollen:

- 42.135.788 Stückaktien stammen aus einer am 14. Dezember 2004 durch die Hauptversammlung beschlossenen und am 14. März 2005 im Handelsregister eingetragenen Sachkapitalerhöhung der Gesellschaft ("Kapitalerhöhung I");
- 2.738.493 Stückaktien stammen aus einer am 11. April 2005 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen und am 17. Mai 2005 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlage aus genehmigtem Kapital ("Kapitalerhöhung II");

- 6.694.457 Stückaktien stammen aus einer am 12. September 2005 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen und am 18. Oktober 2005 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlage aus genehmigtem Kapital ("Kapitalerhöhung III");
- 27.687 Stückaktien stammen aus der am 15. Juli 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 09. August 2004 im Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung („Kapitalerhöhung IV a“);
- 1.022.313 Stückaktien stammen ebenfalls aus der am 15. Juli 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 09. August 2004 im Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung („Kapitalerhöhung IV b“).

Die insgesamt 52.618.738 auf den Inhaber lautenden Stammaktien werden nachfolgend gemeinsam auch die "Neuen Aktien" genannt.

Die von der Gesellschaft zu tragenden Kosten der Börsenzulassung werden insgesamt voraussichtlich ca. EUR 0,3 Mio. (zuzüglich gegebenenfalls anfallender Umsatzsteuer) betragen. Die Gesamtvergütung der die Zulassung der Aktien begleitenden VEM Aktienbank AG beträgt ca. EUR 100.000,00.

Die Neuen Aktien sind und werden weder nach den Vorschriften des United States Securities Act 1933 in der jeweils gültigen Fassung („Securities Act“) noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert. Sie werden demzufolge dort weder öffentlich angeboten noch verkauft noch direkt oder indirekt dorthin geliefert, außer in Anwendung einer Ausnahme von den Registrierungserfordernissen des Securities Act. Insbesondere stellt dieser Prospekt weder ein öffentliches Angebot noch die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf der Neuen Aktien in den Vereinigten Staaten von Amerika dar und darf daher auch dort nicht verteilt werden.

GRÜNDE FÜR DIE KAPITALERHÖHUNG UND VERWENDUNG DES EMISSIONS-ERLÖSES

Die Neuen Aktien aus den bereits durchgeführten und ins Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhungen I und II und IV b sollen nun lediglich zum Geregelteten Markt (Prime Standard) zugelassen werden. In Bezug auf die jetzige Zulassung der Neuen Aktien aus den Kapitalerhöhungen I und II und IV b ergeben sich also keine neuen Emissionserlöse für die Gesellschaft.

Der Nettoemissionserlös aus den Kapitalerhöhungen III und IV a beträgt ca. EUR 22 Mio. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoerlös aus den Kapitalerhöhungen III und IV a vorwiegend für den Erwerb von 100% der Anteile an der XCOM Bank AG, für die Finanzierung der mit diesem Erwerb zusammenhängenden notwendigen operativen Integrations- und Anlaufkosten sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis beider Gesellschaften einzusetzen, welche für eine Neupositionierung der XCOM Bank AG als Akzeptanz- und Abwicklungsstelle für Kredit- und Debitkarten Transaktionen („Akquirer“) und Kredit- bzw. Debitkarten-Emittent („Issuer“) notwendig sind. Die Wire Card AG erwirbt die XCOM Bank AG, die durch ihre bankrechtliche Erlaubnis als Einlagenkreditinstitut umfassend Dienstleistungen im Bankbereich erbringen kann und über entsprechende Mitgliedschaften bei Kreditkartenorganisationen verfügt. Die Wire Card-Gruppe erzielt ihre Umsätze im Bereich softwaregestützter Dienstleistungen zur Abwicklung von Kreditkarten- und Lastschriftzahlungen im Internet. Sofern die Wire Card-Gruppe innerhalb ihres Konzerns selbst über ein mit den relevanten Lizenzen ausgestattetes Kreditinstitut verfügt, kann dies weitere Umsatzfelder für die Wire Card-Gruppe eröffnen, wie zum Beispiel die Ausgabe von Kreditkarten, Debit-karten und Pre-Paid Karten an Endkunden für den Online Markt („Issuing“).

Ferner soll der Erwerb eines solchen Kreditinstitutes zu einer Verbesserung der Kostenstruktur durch die Einsparung der sonst an Dritte zu entrichtenden Gebühren führen, dabei insbesondere der Kreditkarten-Akquirier-Gebühren.

Darüber hinaus wird der Emissionserlös zur allgemeinen Intensivierung von gezielten Marketingaktivitäten für die internationale Vermarktung der Produkte der Wire Card-Gruppe eingesetzt werden. Zur Verwendung des Emissionserlöses sowie zur Beschreibung der Erwerbsstruktur und der Finanzierung des Kaufs der XCOM Bank siehe im Abschnitt "Akquisition" (S. 41 ff.).

ZEITPLAN

Für die Börsenzulassung ist folgender Zeitplan vorgesehen:

21. Oktober 2005	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Veröffentlichung des Prospekts auf der Website der Gesellschaft.
22. Oktober 2005	Hinweisbekanntmachung über die erfolgte Veröffentlichung des Prospektes
26. Oktober 2005	Zulassungsbeschluss der Frankfurter Wertpapierbörse
27. Oktober 2005	Lieferung der Aktien Veröffentlichung der Börsenzulassung
28. Oktober 2005	Notierungsaufnahme an der Frankfurter Wertpapierbörse

RISIKOFAKTOREN

Vor einer Entscheidung über den Kauf von aufgrund dieses Wertpapierprospekts zum Börsenhandel im Regierten Markt (Prime Standard) zugelassenen Neuen Aktien sollten potenzielle Anleger zusätzlich zu den übrigen, in diesem Prospekt enthaltenen Informationen die im Abschnitt "Risikofaktoren" dargestellten spezifischen Risikofaktoren sorgfältig lesen und eingehend prüfen. Jedes der nachfolgend genannten Risiken kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich nachteilig beeinflussen und bis zu einem Totalverlust der Investition des Anlegers führen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Der Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind solche Angaben, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und finden sich überall dort, wo der Prospekt Angaben über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und Management der Gesellschaft und/oder der Gruppe, über zukünftiges Wachstum und Profitabilität sowie insbesondere wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen, denen die Gesellschaft bzw. die Gruppe ausgesetzt ist, macht.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf der gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzung der Gesellschaft. Der Eintritt oder Nichteintritt irgendeines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Darüber hinaus können sich die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen aus Studien Dritter als unzutreffend herausstellen.

Branchenbezogene Risiken

Aufgrund der zumeist transaktionsbezogenen Geschäftsbeziehung der Wire Card-Gruppe zu ihren Kunden ist der Erfolg der Wire Card-Gruppe auch direkt an den unmittelbaren Geschäftserfolg ihrer Kunden gebunden. Aus diesem Grund kann es zu Umsatz-Schwankungen kommen, die die allgemeine Auftragslage des Kundenbestands widerspiegeln. In diesem Zusammenhang manifestiert sich auch die allgemeine konjunkturelle Situation in der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Die Kreditkartenorganisationen verfügen über eine Quasi-Monopolstellung, die sich auch negativ auf die Wire Card-Gruppe auswirken kann. Je nach kundenspezifischen Vertragsmodalitäten müssen Strafzahlungen der Kreditkarten-Gesellschaften im Zusammenhang mit erhöhten Chargeback-Quoten oder Verstößen gegen die Kreditkarten-Regularien durch die Gesellschaft getragen werden. Wesentlich für den Erfolg der Gesellschaft ist hierbei die Fähigkeit, die angefallenen Mehrkosten durch entsprechende Zahlungen des Kunden oder dessen Endkunden (Inkasso) ausgleichen zu können.

Vor dem Hintergrund der Zugehörigkeit zu größeren Unternehmensstrukturen verfügt ein Teil der Wettbewerber im Vergleich zur Wire Card-Gruppe potentiell über erheblich mehr Ressourcen und in vielen Fällen über gesicherte strategisch wichtige Zulieferer-Beziehungen zu Banken bzw. Finanzinstituten. Der künftige Erfolg des Unternehmens hängt insbesondere von seiner Fähigkeit ab, auch weiterhin zeitnah marktgerechte Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und zu vermarkten. Wenngleich die Wire Card-Gruppe auf die neue Herausforderung durch einen substantiellen Ausbau der Produktentwicklungskapazitäten reagiert hat, ist das mit der zunehmenden Komplexität des gesamten Marktumfelds verbundene Risiko konstant gestiegen.

Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Wire Card-Gruppe

Der Erfolg der Wire Card-Gruppe ist stark von einer erfolgreichen Internationalisierung und dem weiteren Ausbau des internationalen Kundenportfolios abhängig. Aufgrund kultureller Unterschiede stellt die in Zukunft verstärkte internationale Orientierung des Unternehmens ein erhöhtes Risiko potentieller Friktionsverluste und erhöhter Ressourcen-Bindung dar.

Insbesondere innerhalb des Geschäftsbereiches Call Center & Communication Services besteht eine nicht unwesentliche Abhängigkeit von Großkunden, die einen erheblichen Anteil zum Gesamtumsatz des Berichts-Segments beisteuern. Wenngleich der Geschäftsbereich Electronic Payment and Risk Management ein differenzierteres Kunden-Portfolio aufweist, besteht auch in diesem Segment eine gewisse Abhängigkeit von einzelnen Großkunden.

Trotz des steten Ausbaus des Zulieferer- und Partner-Netzwerks und der eigenen Wertschöpfungstiefe stellt die Abhängigkeit von Banken und Akquirern ein unmittelbares Risiko für die Gesellschaft dar. Bedingt durch die technische Natur der durch die Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen besteht eine Abhängigkeit hinsichtlich der Verfügbarkeit und Qualität der durch Dritt-Parteien, z.B. dem Internet Service Provider Cable & Wireless sowie dem Telekommunikationsunternehmen Colt Telekom, erbrachten, zwingend erforderlichen Infrastruktur-Leistungen.

Im Zusammenhang mit der Internationalität der erbrachten Transaktions- und Finanzdienstleistungen kann trotz entsprechender Risikomanagement-Verfahren (z.B. Hedging), je nach kundenspezifischen Vertragsmodalitäten, für die Gesellschaft ein Währungs- bzw. Wechselkursrisiko entstehen.

Die Wire Card-Gruppe erbringt Dienstleistungen im Bereich der Abwicklung von Internet-basierten Kreditkarten- und Lastschrifttransaktionen. Hier besteht grundsätzlich das Risiko, dass die zuständige Aufsichtsbehörde bei Verstößen gegen regulatorische Vorgaben gegen die Tätigkeit der Wire Card-Gruppe vorgeht.

In der Wire Card-Gruppe werden personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet. Aufgrund möglicher divergierender Auslegung des Datenschutzrechts durch die Aufsichtsbehörden ist das Risiko von Verstößen gegen das Datenschutzrecht nicht auszuschließen; gleiches gilt für die Einhaltung der regulatorischen Vorschriften im Bereich Geldwäschebekämpfung.

Der Erfolg der Gesellschaft ist in starkem Maße abhängig von der Urteilsfähigkeit, der Kompetenz, der Marktkenntnis sowie der Führungsqualität der Geschäftsleitung. Der künftige Erfolg der Wire Card-Gruppe hängt ferner davon ab, ob es gelingt, das hoch qualifizierte Personal, insbesondere die gut ausgebildeten Entwicklungs- und Vertriebssteams zu halten und zu motivieren.

Die Wire Card-Gruppe kann nicht vollständig ausschließen, dass die bei ihr angeschlossenen Händler trotz Risikovorkehrung Systeme der Wire Card-Gruppe zur Abwicklung von Inhalten nutzen, die nach den für sie relevanten Rechtsordnungen unerlaubt sind. Es lässt sich nicht ausschließen, dass auch Zahlungsdienstleister wie die Wire Card-Gruppe als Störer zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Für die Wire Card-Gruppe ist der Schutz geistiger Eigentumsrechte (Software) essentiell. Es kann jedoch keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die Anstrengungen der Wire Card-Gruppe, die eigenen gewerblichen Schutzrechte durch Gesetze über Marken und Urheberrechte schützen zu lassen, erfolgreich die Entwicklung und Gestaltung von Produkten oder Technologien durch Dritte verhindern kann, die den Produkten der Wire Card-Gruppe ähnlich sind oder in Konkurrenz mit ihnen stehen.

Gegen die Markenmeldung Click2Pay der Wire Card-Gruppe wurden beim Europäischen Markenamt drei Widersprüche eingelegt. Hier kann ein Erfolg nicht ausgeschlossen werden mit der Folge, dass das Produkt CLICK2PAY sowie die Click2Pay GmbH unbenannt werden müssten. Dies hätte negative Folgen durch Verlust dieses bekannten Namens und der Notwendigkeit des Neuaufbaus einer Marke.

Da die Dienstleistungen der Wire Card-Gruppe wesentlich von dem Funktionieren der technischen Systeme abhängen, kann bei dem Ausfall eines technischen Systems in Abhängigkeit von der zeitlichen Dauer und der technischen Tragweite ein Schaden für die Wire Card-Gruppe entstehen.

In Folge von Verlustvorträgen haben Gesellschaften innerhalb der Wire Card-Gruppe latente Steuerforderungen in Höhe von TEUR 1.550 zum 31. Dezember 2004 aktiviert. Trotz des vorsichtigen Ansatzes der steuerlichen Verlustvorträge und damit der aktivierten latenten Steuerforderungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass trotz der bereits im Rahmen der Bilanzierung erfolgten Risikoabschläge eine darüber hinaus gehende weitere Reduktion der steuerlichen Verlustvorträge begründet ist.

Im Rahmen der Abwicklung elektronischer Zahlungen können Forderungen gegen Kunden (Händler) der Wire Card-Gruppe entstehen, für die die Wire Card-Gruppe je nach Vertragskonstellation gegenüber den Akquirern und Partner-Banken als Garant eintritt. Diese Forderungen entstehen im Wesentlichen durch beanstandete Zahlungen, die bis zu 180 Tage nach der Abwicklung der entsprechenden Transaktion rückabgewickelt werden können. Daneben können Forderungen auch aus Strafzahlungen an die Kreditkartenorganisationen entstehen.

Die Wire Card-Gruppe ist in diesen Fällen darauf angewiesen, die so entstandenen Forderungen bei Ihren Kunden (Händlern) einzuziehen. Hierbei besteht das Risiko, dass der jeweilig betroffene Kunde (Händler) die Forderung nicht begleichen kann.

Risiken aus der Akquisitionstätigkeit

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit Unternehmen, dabei insbesondere die Wire Card Technologies AG akquiriert und beabsichtigt auch in Zukunft, Unternehmensbeteiligungen zur strategischen Geschäftsentwicklung, dabei insbesondere in naher Zukunft die XCOM Bank AG zu erwerben. Bei der Integration der Beteiligungen sind umfangreiche Investitionen in Technologie und Personal sowie entsprechende neue Lieferverträge erforderlich, deren Implementierung scheitern kann.

Risiken im Zusammenhang mit den zuzulassenden Wertpapieren

Änderungen der Betriebsergebnisse der Wire Card-Gruppe und der Konkurrenten sowie Änderungen der allgemeinen Lage der Branche, der Gesamtwirtschaft und der Finanzmärkte können erhebliche Kurschwankungen bei den notierten Aktien hervorrufen. Das Zusammenwirken aller Einflussgrößen kann jedoch durch die Gesellschaft selbst kaum beeinflusst werden. Generell haben Wertpapiermärkte in der Vergangenheit deutliche Kurs- und Umsatzschwankungen erfahren. Solche Schwankungen können in Zukunft ungeachtet der Betriebsergebnisse oder der Finanzlage der Wire Card-Gruppe zu erheblichen Kursschwankungen der Wire Card-Aktie führen und den Kurs der Wire Card-Aktie wesentlich nachteilig beeinflussen.

Das Handelsvolumen in Aktien der Gesellschaft wird zunächst vergleichsweise gering sein. Von den insgesamt 62.102.685 Aktien der Gesellschaft unterliegen 41.633.992 Aktien einer Veräußerungssperre von sechs Monaten, so dass während dieses Zeitraums nur 20.468.693 Aktien gehandelt werden können.

Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die Veräußerung von Wire Card-Aktien über die Börse nicht oder nicht innerhalb eines bestimmten Zeitraums möglich ist und zu erheblichen Kursschwankungen führen kann.

Risiken im Zusammenhang mit der Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten nach IAS 36

Nach IAS 36 ist die Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten nicht mehr planmäßig über die Dauer der Nutzung zu verteilen, sondern aufgrund eines Impairment Testes außerplanmäßig abzuschreiben, wenn sich durch den Test ein niedrigerer beizulegender Wert ergibt.

Die Geschäftswerte werden somit bei der Wire Card AG bereits ab 2003 nicht mehr linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern jährlich und bei Vorliegen entsprechender Anzeichen auf Wertminderungen hin überprüft. Zum 30. Juni 2005 betragen die Geschäfts- und Firmenwerte EUR 47,9 Mio.

Da die Berechnung des Vergleichswertes beim Impairment Test durch den Fair Value erfolgt, welcher durch Schätzverfahren wie die Kapitalwertmethode, die Ertragswertmethode oder die Discounted Cash Flow Methode berechnet wird, erhalten bei der Berechnung des Fair Value auch - von Natur aus risikobehaftete - Prognosezahlen für das Geschäft der Wire Card-Gruppe Einzug. Es ist also nicht auszuschließen, dass sich in zukünftigen Jahren Aufwendungen für Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte aufgrund von geänderten Prognosezahlen ergeben. Soweit hier außerplanmäßige Abschreibungen notwendig wären, ergäben sich entsprechende Auswirkungen hieraus auf das bilanzielle Eigenkapital.

INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

Unternehmensgeschichte

Im Jahre 1999 wurde die heutige Wire Card AG (ehemals InfoGenie Europe AG) als Telekommunikationsdienstleister gegründet und im Jahre 2000 am Neuen Markt zum Börsenhandel zugelassen. Parallel dazu wurden die heutige Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften sowie die Click2Pay GmbH als Dienstleister im Bereich elektronischer Zahlungsabwicklung und Risikomanagement („Electronic Payment and Risk Management“, im Folgenden auch „EPRM“ genannt) gegründet. Seit 2003 wurden die jeweiligen Gesellschaften im Rahmen von mehreren Sachkapitalerhöhungen in die Wire Card-Gruppe eingebracht. Mit der letzten Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Einbringung der größten Gruppe bestehend aus der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaftern zum 14. März 2005, wurde auch eine Umfirmierung der ehemaligen InfoGenie Europe AG zu der heutigen Wire Card AG ins Handelsregister eingetragen.

Seit ihren Anfängen haben sich die Unternehmen der heutigen Wire Card-Gruppe in einem überaus dynamischen und potentialträchtigen Marktumfeld erfolgreich zu einem der führenden Dienstleister¹ im Bereich EPRM sowie zu einem namhaften Anbieter im Bereich Call Center & Communication Services (im Folgenden auch „CCS“ genannt) entwickelt. Als wesentliche Schritte in der Entwicklung der heutigen Wire Card-Gruppe sind im EPRM-Bereich die Markteinführung der FSCM Software-Plattform in 2003 und der CLICK2PAY-Lösung in 2004 sowie im CCS-Bereich das Angebot einer virtuellen Call Center-Lösung im Jahre 2002 zu nennen.

Seit Anfang 2005 agiert die Wire Card AG vorrangig als Holding und zeichnet nebst dem operativen Betrieb des verteilten (virtuellen) Call Center Geschäfts für die strategische und operative Ausrichtung des Wire Card Konzerns verantwortlich.

¹ Quelle: Performaxx Research-Studie vom 07.09.2005

Geschäftstätigkeit

Die Wire Card-Gruppe ist ein erfolgreicher Dienstleister in den Bereichen elektronischer Zahlungsabwicklung und Risikomanagement (EPRM) und Call Center & Communication Services (CCS).

Die Wire Card-Gruppe ermöglicht ihren Kunden die effiziente Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen - insbesondere im Internet - durch klassische Bezahlverfahren, wie z.B. die Bezahlung mit Kreditkarte oder elektronischem Lastschriftverfahren. Dabei unterstützt die Wire Card ihren Kunden mit Dienstleistungen und technischen Anwendungen zur Minimierung von Zahlungsausfällen. Der Kunde hat zusätzlich die Möglichkeit, alle mit der Zahlungsabwicklung verbundenen Prozesse (z.B. Rechnungsstellung, Forderungsmanagement) an die Wire Card-Gruppe auszulagern und somit erhebliche Kosteneinsparungen und eine Reduktion der Forderungsausstände zu erzielen.

Mit CLICK2PAY bietet die Wire Card-Gruppe neben einem breiten Portfolio an klassischen Bezahlverfahren eine alternative Bezahlmethode speziell für die Abrechnung digitaler Inhalte (z.B. Online-Spiele sowie Online-Vertrieb von Musik und Videos).

Neben den eher Internet-orientierten Zahlungsabwicklungs- und Risikomanagement-Lösungen bietet die Wire Card-Gruppe Ihren Kunden auch eine Zahlungsabwicklung über physische und virtuelle Point-of-Sales (POS)-Terminals an.

Für die Bereitstellung der Dienstleistungen setzt die Wire Card-Gruppe ihre eigenentwickelte FSCM Software-Plattform, die eigene Call Center Infrastruktur, ein erfahrenes Beratungs- und Technologie-Team und ein großes internationales Netzwerk an Partner-Banken und Dienstleistern ein. Die Wire Card-Gruppe unterstützt mit ihrer FSCM Plattform 180 Währungen, lokale Schriftzeichen und Sprachen sowie über 85 internationale und lokale Risikomanagement- bzw. Zahlverfahren.

Die Umsätze werden durch transaktionsbezogene Gebühren erzielt, die in der Regel als prozentualer Disagio der abgewickelten Zahlungsvolumina sowie pro Transaktion in Rechnung gestellt werden.

Im Segment CCS werden neben den für EPRM benötigten Dienstleistungen auch verteilte (virtuelle) und stationäre Call Center-Dienstleistungen für Drittkunden angeboten.

Die Wire Card AG hält derzeit Beteiligungen (jeweils 100%) an neun Unternehmen. Hiervon sind sieben selbständig operierende Gesellschaften, die die unterschiedlichen Produkt-Segmente bearbeiten, jedoch weitgehend auf die gleichen geographischen Märkte und Branchen ausgerichtet sind und sich in funktionaler Hinsicht ergänzen. Das Leistungsspektrum des Konzerns wird zusätzlich durch produktbegleitende Service- und Beratungsleistungen abgerundet, die in die entsprechenden Kernbereiche integriert sind. Zwei weitere Gesellschaften in Spanien und Mauritius befinden sich im Aufbau und entfalten derzeit keine operative Tätigkeit.

Aufgegliedert nach den Segmenten der Geschäftstätigkeit stellt sich die Struktur des Gesamt-Konzerns gegenwärtig wie folgt dar:

Electronic Payment and Risk Management (EPRM)

Der Bereich EPRM umfasst alle Dienstleistungen im Bereich Zahlungsabwicklung, insbesondere Dienstleistungen, die von der FSCM Software-Plattform sowie von dem Produkt CLICK2PAY erbracht werden.

Zu diesem Bereich gehören die folgenden Tochtergesellschaften:

- Wire Card Technologies AG
- Click2Pay GmbH
- United Payment GmbH
- Wire Card ESP. S.L. (Palma de Mallorca, Spanien)
- Wire Card, Inc. (Sacramento, Kalifornien, USA)
- cardSystems FZ llc (Dubai, Vereinigte Arabische Emirate)
- Paysys Limited (Port-Louis, Mauritius).

Call Center & Communication Services (CCS)

Der Bereich CCS umfasst die verteilten (virtuellen) und stationären Call Center Dienstleistungen an den Standorten Berlin, Leipzig und London.

Zu diesem Bereich gehören die folgenden Gesellschaften:

- Wire Card AG
- United Data GmbH
- InfoGenie UK Ltd. (Windsor, UK).

MASSGEBLICHE PERSONEN UND ORGANMITGLIEDER, MITARBEITER

Vorstand

Dr. Markus Braun

Aufsichtsrat

Klaus Rehnig (Vorsitzender)

Alfons Henseler

Paul Bauer-Schlichtegroll

Abschlussprüfer 2005, 2004, 2003 und 2002

Control5H GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Leopoldstraße 11a
80802 München

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2005 beschäftigte die Wire Card AG insgesamt 14 Vollzeit- und 2 Teilzeitmitarbeiter und die Wire Card-Gruppe 192 Vollzeit- und 213 Teilzeitmitarbeiter.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit EUR 62.102.685,00. Es ist eingeteilt in 62.102.685 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Das aktuelle Grundkapital ist voll eingezahlt.

Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 06. Mai 1999 unter der Firma "InfoGenie Europe Aktiengesellschaft" mit Sitz in Berlin errichtet. Gründer waren Herr Dipl.-Ing. Markus Semm, Berlin, und die U.C.A. Aktiengesellschaft (vormals U.C.A. Unternehmer Consult AG), München. Die InfoGenie Europe Aktiengesellschaft wurde unter der Nr. HRB 73217 in das bei dem Amtsgericht Berlin-Charlottenburg - Registergericht -, Amtsgerichtsplatz 1, 14057 Berlin, geführte Handelsregister eingetragen.

Die außerordentliche Hauptversammlung der InfoGenie Europe Aktiengesellschaft beschloss am 27. Januar 2000 unter anderem die Sitzverlegung nach München. Am 20. Juni 2000 wurde die InfoGenie Europe Aktiengesellschaft unter der Nummer HRB 131672 in das bei dem Amtsgericht München – Registergericht – Infanteriestraße 5, 80315 München, geführte Handelsregister eingetragen.

Die ordentliche Hauptversammlung der InfoGenie Europe Aktiengesellschaft beschloss am 28. August 2002 unter anderem die Sitzverlegung von München zurück nach Berlin. Am 5. März 2003 wurde die InfoGenie Europe Aktiengesellschaft unter der Nummer HRB 88060 in das beim dem Amtsgericht Berlin - Charlottenburg - Registergericht, Amtsgerichtsplatz 1, 14057 Berlin, geführte Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 wurde die Firma der Gesellschaft von „InfoGenie Europe Aktiengesellschaft“ in „Wire Card AG“ geändert. Die Änderung der Firma wurde am 14. März 2005 im zuständigen Handelsregister eingetragen.

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die Wire Card AG der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere dem deutschen Aktienrecht. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.

Ausgewählte Finanzangaben

Kennzahlen in TEUR (gerundet);	Geschäftsjahr zum 31. Dezember ^{3,5}			6 Monate zum 30. Juni ungeprüft ⁴	
	2002	2003	2004	2004	2005
	EBITDA ¹	-2.318	390	898	432
Finanzergebnis.....	9	16	-124	-	-80
EBITDA adjustiert ^{1,2}	-2.318	390	898	432	2.815
Finanzergebnis.....	9	16	-124	-	-80
Eigenkapital.....	-98	8.739	8.796	10.907	58.480
Bilanzsumme.....	1.733	12.435	16.613	15.609	89.154

¹ EBITDA ist definiert als Betriebsergebnis zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

² Ohne einmalige Aufwendungen/Restrukturierungsaufwendungen.

³ 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS.

⁴ Es erfolgte eine prüferische Durchsicht.

⁵ Die dargestellte Übersicht beinhaltet für die Jahre 2002 bis 2004 keine Pro forma-Zahlen, die die Eingliederung der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften in die Gesellschaft berücksichtigen.

GESCHÄFTS-UND FINANZLAGE

Umsätze und Ergebnisse der Wire Card-Gruppe waren in den letzten Jahren wesentlich von den durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen geprägt. So wurde in den Jahren 2002 und 2003 mit umfangreichen Maßnahmen zur Erweiterung und Bereinigung des Produktprogramms, mit der Aufgabe von unrentablen Geschäftsbereichen, der Verbesserung der Rohertragsituation und der Optimierung der Konzernstruktur begonnen. Diese Aktivitäten wurden im Jahr 2004 erfolgreich fortgeführt. Dies führte dazu, dass die Umsätze von TEUR 2.971 in 2002 und TEUR 4.587 in 2003 auf TEUR 6.827 in 2004 gesteigert wurden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte in den Jahren 2002 bis 2004 von TEUR -3.918 (2002) auf TEUR 119 (2003) und TEUR 527 (2004) gesteigert werden.

Mit den erreichten Umsatzsteigerungen konnte der Rohertrag in den Jahren 2002 bis 2004 jeweils deutlich gesteigert werden. Dieser betrug in 2002 TEUR 2.096, in 2003 TEUR 3.814 und in 2004 TEUR 4.275. Trotz der betragsmäßigen deutlichen Steigerung des Rohertrages ergibt sich aus der Erweiterung der Geschäftstätigkeiten eine prozentuale Reduktion der Rohertragsmarge.

Zum Halbjahr 2005 konnte der Rohertrag – unter Einbezug der im März 2005 erfolgten Eintragung der Sacheinlage der Wire Card Technologies AG nebst deren Tochtergesellschaften und der sich hieraus ergebenden konsolidierungstechnischen Auswirkungen - auf TEUR 8.682 gesteigert werden. Dies bedeutet bei einem Umsatz in Höhe von TEUR 18.713 eine Rohertragsmarge in Höhe von 46,4 %.

KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG

In den Jahren 2002 bis 2004 erhöhte sich die Bilanzsumme der Wire Card-Gruppe kontinuierlich von TEUR 1.733 (2002) über TEUR 12.435 (2003) auf TEUR 16.613 (2004). Der Anstieg ist insbesondere auf die im Zeitablauf der Jahre 2003 und 2004 erfolgte Erhöhung des Anlagevermögens (darin insbesondere den Bereich der Geschäfts- oder Firmenwerte) und der Erhöhung des Umlaufvermögens (dort insbesondere resultierend aus der Erhöhung der Forderungen betreffend die operativen Geschäftstätigkeiten) begründet. Die Erhöhung der Passivseite im Zeitablauf hat im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhungen im Eigenkapital Niederschlag gefunden. Daneben hat insbesondere von 2003 nach 2004 eine korrespondierende Erhöhung zu den auf der Aktivseite ausgewiesenen Debitoren bei den Kreditoren aus dem operativen Geschäft stattgefunden.

Der erhebliche Anstieg der Bilanzsumme in dem Halbjahresbericht zum 30. Juni 2005 ist im wesentlichen begründet durch die in 2005 wirksame Erweiterung des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit der Einbringung der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) in die Wire Card AG.

Hieraus haben sich Erhöhungen der Bilanzpositionen auf der Aktivseite im Bereich der Geschäfts- oder Firmenwerte und im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen respektive der liquiden Mittel ergeben. Diese Erhöhungen betreffend die Forderung aus Lieferungen und Leistungen und die liquiden Mittel (kurzfristiges Vermögen) auf TEUR 38.924 resultieren aus der in 2005 erfolgten konsolidierungstechnischen Integration der Geschäftsaktivitäten der Wire Card Technologies AG nebst deren Tochtergesellschaften. Diese Integration hat korrespondierend auch zu einer entsprechenden Erhöhung der langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten auf TEUR 26.575 geführt.

Das Eigenkapital hat sich damit zum 30. Juni 2005 von TEUR 8.796 in 2004 auf TEUR 58.480 erhöht.

Die Liquiditätslage der Wire Card AG stellt sich zum 30. Juni 2005 wie folgt dar. Die liquiden Mittel erster Ordnung, bestehend aus Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren des Umlaufvermögens - belaufen sich auf TEUR 13.587. Die liquiden Mittel zweiter und dritter Ordnung, die sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen im Verbundbereich und sonstigen Vermögensgegenständen zusammensetzen, belaufen sich auf TEUR 25.337. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2005, welche in Teilen in Höhe von TUSD 4.000 durch ein US-Dollar Konto der Wire Card AG besichert sind, belaufen sich auf TEUR 30.137. Daraus ergibt sich die Liquidität dritter Ordnung zum 30. Juni 2005 als kurzfristige Verbindlichkeiten abzüglich der gesamten liquiden Mittel zuzüglich der langfristigen Verbindlichkeiten, somit eine Überdeckung von TEUR -8.251.

STRATEGIE

Die Wire Card-Gruppe verfolgt das strategische Ziel, Unternehmen unter Nutzung ihrer FSCM Software-Plattform und den darauf basierenden Beratungs- und Service-Leistungen eine möglichst umfassende Auslagerung ihrer Finanz- und Zahlungsprozesse (Financial Supply Chain) zu ermöglichen.

Die Begriffswahl erfolgte in Anlehnung an den im Bereich der betrieblichen Standard-Software verwendeten Begriff Supply Chain Management (SCM). Während traditionelles SCM vor allem erfolgreich auf die Abstimmung der Güter- und Informationslogistik fokussiert, lässt sich im Rahmen des Financial Supply Chain Management (FSCM) bei Finanzprozessen, die den Gegenstrom des Güterflusses darstellen, noch erhebliches ungenutztes Potential identifizieren und nutzen. Konkret umfasst die Financial Supply Chain unter anderem die Teilprozesse Risikomanagement bzw. Kreditentscheidung, Rechnungsstellung, Zahlungsverkehr und Debitorenmanagement. Auf Basis ihres Leistungsportfolios konnte die Wire Card-Gruppe in den letzten Jahren eine Führungsrolle im weltweiten Markt für elektronische Zahlungsabwicklung beanspruchen¹. Diese Position soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden und auch im außereuropäischen Umfeld - insbesondere USA und Asien - gefestigt werden.

Hierbei steht neben einer auch weiterhin aggressiven Produktentwicklungs- und Akquisitionsstrategie das strategische Ziel einer Ausweitung des Leistungsportfolios auf alle Teilprozesse der Financial Supply Chain im Vordergrund.

Speziell das Leistungsportfolio in den Bereichen alternative Bezahlverfahren, Berichtswesen, Dispute Management und Cash Management soll weiter ausgebaut bzw. vertieft werden.

¹ Quelle: Performaxx Research-Studie vom 07.09.2005

GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN

Seit ihren Anfängen im Jahr 1999 hat sich die Wire Card-Gruppe in einem überaus dynamischen und potentialträchtigen Marktumfeld erfolgreich zu einem führenden Dienstleistungsunternehmen im Bereich elektronischer Zahlungsabwicklung und Risikomanagement entwickelt.

Umsatz und Ergebnis der Wire Card-Gruppe waren in den letzten Jahren wesentlich von einer erfolgreichen Konsolidierung der strategischen Ausrichtung und Konzernstruktur geprägt. So wurden in den Jahren 2002 bis 2004 umfangreiche Schritte zur Erweiterung und Bereinigung des Produktprogramms, der Aufgabe von unrentablen Geschäftsbereichen, der Verbesserung der Rohertragsituation und der Optimierung der Konzernstruktur gesetzt. Diese Maßnahmen führten während dieses Zeitraums zu einem 110%igen Umsatzwachstum auf TEUR 6.827 (2004) bei einem Ergebnis der Gewinn- und Geschäftstätigkeit von TEUR 527 (2004).

Durch die Notwendigkeit der Kostenreduktion und Effizienzsteigerung werden die Themen Integration, Optimierung und Vernetzung von Geschäftsprozessen und die Erschließung neuer Vertriebskanäle auch in den folgenden Jahren die Nachfrage nach Software und IT-Dienstleistungen treiben. Zusätzliches Marktwachstum resultiert aus dem zunehmenden Erfolg des Mediums Internet als eigenständiger Vertriebskanal und der steigenden Akzeptanz von elektronischen Zahlverfahren. So prognostiziert der European Information Technology Observer (EITO) für das Jahr 2008 ein Online-Transaktions-Volumen in Westeuropa in Höhe von 2,2 Billionen Euro, wovon ein Großteil in Großbritannien und Deutschland umgesetzt werden soll.

In Folge des rapiden Anstiegs an elektronischen Zahlungstransaktionen sehen aktuelle Marktforschungen für 2005 einen Umsatzzuwachs in Höhe von knapp 15% bei US-Payment Gateways (Celent/2004). Parallel hierzu ist aufgrund des rapiden Marktwachstums im Bereich der Abrechnung digitaler Inhalte, z.B. Musik, Spiele, etc., ein überproportionaler Umsatzanstieg bei Anbietern alternativer Zahlungsverfahren zu erwarten. Folglich eröffnen sich für Unternehmen, die über ein breites Produkt- und Leistungsportfolio verfügen, d. h. neben der Abwicklung von Kredit- und Debitkartentransaktionen auch alternative Bezahlverfahren und Risiko- oder Debitorenmanagement anbieten können, insbesondere im internationalen Umfeld auch weiterhin interessante Wachstumsperspektiven.

EINZELHEITEN ZUR ZULASSUNG ZUM HANDEL

Börsenzulassung

Die Zulassung von 52.618.738 auf den Inhaber lautenden neuen Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zum Börsenhandel am Geregelten Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Geregelten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse wurde beantragt. Der Zulassungsbeschluss wird nach Veröffentlichung des von der BaFin gebilligten Prospekts, voraussichtlich am 26. Oktober 2005 gefasst werden. Eine entsprechende Hinweisbekanntmachung wird voraussichtlich am 27. Oktober 2005 in der Börsen-Zeitung und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Es ist vorgesehen, dass die Neuen Aktien am 28. Oktober 2005 unter der bestehenden ISIN DE0007472060 (WKN 747206) in die Preisfeststellung der Wire Card AG-Aktien einbezogen werden. Eine Anzahl der einer Haltevereinbarung unterliegenden Neuen Aktien wird unter der ISIN DE000A0E96B8 (WKN A0E 96B) in eine separate Preisfeststellung einbezogen.

Die Aktien der Gesellschaft sind in mehreren Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstrasse 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt sind. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln der Börse erforderlich ist, an der die Aktie zugelassen ist. Es bestehen mit Ausnahme der Haltevereinbarungen (vgl. S. 30 ff.) keine Veräußerungsbeschränkungen oder Beschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit der aufgrund dieses Prospekts zuzulassenden Neuen Aktien.

Einsehbare Dokumente

Die folgenden Dokumente bzw. Kopien davon können während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts, also bis zum 20. Oktober 2006, jeweils während der üblichen Geschäftszeiten an der Niederlassung der Gesellschaft, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn eingesehen werden:

- die Satzung der Gesellschaft
- der Handelsregisterauszug der Gesellschaft
- Zwischenabschluss der Gesellschaft auf den 30. Juni 2005
- Quartalsabschluss der Gesellschaft auf den 31. März 2005
- Konzernabschlüsse der Gesellschaft nach IFRS für die Geschäftsjahre 2003 und 2004 sowie Bestätigungsvermerke
- Konzernabschlüsse der Gesellschaft nach US-GAAP für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 sowie Bestätigungsvermerke

- Jahresabschluss der Gesellschaft nach HGB für das Geschäftsjahr 2004 nebst Bestätigungsvermerk
- Jahresabschluss der Wire Card Technologies AG nach HGB für das Geschäftsjahr 2004 nebst Bestätigungsvermerk
- Pro forma-Konzern-Bilanz und Pro forma-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004.

RISIKOFAKTOREN

Vor einer Entscheidung über den Kauf von aufgrund dieses Prospekts zum Börsenhandel im Geregelteten Markt (Prime Standard) zugelassenen Neuen Aktien sollten potenzielle Anleger zusätzlich zu den übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen die nachfolgenden spezifischen Risikofaktoren sorgfältig lesen und eingehend prüfen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft könnte durch den Eintritt jedes dieser Risiken wesentlich nachteilig beeinflusst werden. Der Börsenpreis der Aktie der Gesellschaft könnte aufgrund des Eintritts jedes dieser Risiken fallen, und Anleger könnten ihre Anlage ganz oder teilweise verlieren.

Die gewählte Reihenfolge stellt keine Aussage über die Realisierungswahrscheinlichkeit der nachfolgend genannten Risikofaktoren oder das Ausmaß potenzieller Beeinträchtigungen des Geschäfts der Gesellschaft dar. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ verwirklichen.

ZUKUNFTGERICHTETE AUSSAGEN

Der Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind solche Angaben, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und finden sich überall dort, wo der Prospekt Angaben über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und Management der Gesellschaft und/oder der Gruppe, über zukünftiges Wachstum und Profitabilität sowie insbesondere wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen, denen die Gesellschaft bzw. die Gruppe ausgesetzt ist, macht.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf der gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzung der Gesellschaft. Der Eintritt oder Nichteintritt irgendeines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Darüber hinaus können sich die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen aus Studien Dritter als unzutreffend herausstellen.

Dieses generelle Prognoserisiko kann neben den nachfolgenden spezifischen Risiken dazu führen, dass sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachteilig entwickelt und der Börsenpreis der Aktie der Gesellschaft fällt und Anleger ihre Anlage ganz oder teilweise verlieren.

BRANCHENBEZOGENE RISIKEN

Geschäftsschwankungen

Vor dem Hintergrund der zumeist transaktionsbezogenen Geschäftsbeziehung im Bereich EPRM (d.h. Erhebung von Gebühren für z.B. individuelle Zahlungs-Transaktionen, Telefonie-Minuten, etc.) ist der Geschäftserfolg direkt an den unmittelbaren Geschäftserfolg der Kunden gebunden. Aus diesem Grund kann es trotz eines ausgewogenen und komplementären Kunden-Portfolios zu saisonal oder strukturell bedingten Umsatz-Schwankungen kommen, die die allgemeine Auftragslage des Kundenbestands (z.B.

Reise-Buchungen, Bücher-Käufe, etc.) widerspiegeln. In diesem Zusammenhang manifestiert sich auch die allgemeine konjunkturelle Situation in der Geschäftsentwicklung.

Regularien der Kreditkartenorganisationen

Die Kreditkartenorganisation, insbesondere VISA und MasterCard, verfügen über eine Quasi-Monopolstellung im Verhältnis zu den Banken / Akquirern / Händlern, was sich auch auf die Tätigkeit im Bereich EPRM niederschlägt. Änderungen der Regularien werden von den Kreditkartenorganisationen häufig einseitig durchgesetzt, ohne dass die Akquirier hierauf Einfluss nehmen könnten. Hierdurch besteht das grundsätzliche Risiko, dass die Rahmenbedingung für die Geschäftstätigkeit sich negativ verändern, ohne dass die Gesellschaft dies beeinflussen oder rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen könnte.

Risiken des Online-Zahlungsverkehrs

Je nach kundenspezifischen Vertragsmodalitäten bzw. der Struktur der Vertragsbeziehung mit den entsprechenden Zulieferern übernehmen die Gesellschaft oder deren Tochter-Unternehmen gegenüber Banken bzw. Finanzdienstleistern das Risiko des Zahlungsausfalls, das aufgrund der Charakteristik als „Card-not-present“-Zahlung bei Internet-Transaktionen grundsätzlich höher ist als bei „Card-Present“-Zahlungen, bei denen die Karte vorzulegen ist. Ebenfalls müssen je nach vertraglicher Vereinbarung Strafzahlungen der Kreditkarten-Gesellschaften im Zusammenhang mit erhöhten Chargeback-Quoten oder Verstößen gegen die Kreditkarten-Regularien durch die Gesellschaft getragen werden. Auch besteht das Risiko, dass durch betrügerisches Verhalten von Händlern, Endkunden oder sonstigen Dritten (z. B. Phishing) Verluste bzw. Image-Schäden entstehen.

Wettbewerb

Aufgrund der Konsolidierungs- und Akquisitions-Aktivitäten der letzten Jahre hat sich im internationalen Umfeld eine Spitzengruppe weniger Unternehmen herausgebildet, die aufgrund ihrer Größe, technischen Leistungsfähigkeit und ihrem strategischen Partner-Netzwerk hervorstechen und miteinander in einem harten Wettbewerb um Marktanteile stehen. Vor dem Hintergrund der Zugehörigkeit zu größeren Unternehmensstrukturen (z.B. Banken) verfügt ein Teil der Wettbewerber in Relation zur Wire Card-Gruppe potentiell über erheblich mehr Ressourcen und in vielen Fällen über gesicherte strategisch wichtige Zulieferer-Beziehungen zu Banken bzw. Finanzinstituten. Der künftige Erfolg des Unternehmens hängt insbesondere von seiner Fähigkeit ab, auch weiterhin zeitnah marktgerechte Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und zu vermarkten. Durch die zunehmende Maximierung der Wertschöpfungstiefe der Wire Card Produkte und der strategischen Expansion in den zu den ursprünglichen Kern-Dienstleistungen komplementären Markt alternativer Bezahlverfahren, hat die Wire Card-Gruppe die Summe seiner Wettbewerber über alle horizontalen, d.h. funktionsbezogenen, Märkte hinweg stark vergrößert. Wenngleich die Wire Card-Gruppe auf die neue Herausforderung durch einen substantiellen Ausbau der Produktentwicklungskapazitäten reagiert hat, ist das mit der zunehmenden Komplexität des gesamten Marktumfelds verbundene Risiko konstant gestiegen.

RISIKEN IN BEZUG AUF DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Marktsituation und Markterschließung

Die Wire Card-Gruppe richtet ihre Produkte und Dienstleistungen vornehmlich an nationale und internationale Großunternehmen sowie den deutschen Mittelstand. Der Erfolg des Unternehmens ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt – trotz einer positiven Tendenz auf dem kontinental-europäischen Markt – stark von einer erfolgreichen Internationalisierung und dem weiteren Ausbau des internationalen Kundenportfo-

lios abhängig. Aufgrund kultureller Unterschiede stellt die in Zukunft verstärkte Orientierung des Unternehmens auch am asiatischen Markt ein erhöhtes Risiko potentieller Friktionsverluste und erhöhter Ressourcen-Bindung dar.

Abhängigkeit von Großkunden

Insbesondere innerhalb des Geschäftsbereiches CCS besteht eine Abhängigkeit von Großkunden, die einen wesentlichen Anteil zum Gesamtumsatz des Bereichs CCS beisteuern. Bereits der Verlust einiger weniger Kunden dieses Segments kann von der Gesellschaft unter Umständen nicht adäquat kompensiert werden und zu einer Bestandsgefährdung des Geschäftsbereichs CCS führen. Zudem besteht die Gefahr, dass diese Großkunden künftig versuchen werden, Vertragsverlängerungen nur gegen Preisnachlass zu akzeptieren, was einen negativen Effekt auf die Gewinnmarge bedeuten würde. Dieses Risiko vergrößert sich, wenn es der Gesellschaft nicht gelingen sollte, weitere Geschäftskunden im Bereich CCS zu akquirieren. Wenngleich der Geschäftsbereich EPRM ein wesentlich differenzierteres Kunden-Portfolio aufweist, besteht auch in diesem Segment eine gewisse Residual-Abhängigkeit von einzelnen Großkunden, nicht zuletzt da deren Verlust u.U. eine negative Indikation für andere Bestandskunden derselben Branche darstellen kann.

Abhängigkeit von Dienstleistern / Zulieferern

Aufgrund rechtlicher und tatsächlicher Rahmenbedingungen und der Spezifika einzelner lokaler Märkte sind einige der Dienstleistungen der Wire Card-Gruppe nur in Zusammenarbeit mit entsprechenden Dienstleistern bzw. Zulieferern abbildbar. Trotz des steten Ausbaus des Zulieferer- und Partner-Netzwerks und der eigenen Wertschöpfungstiefe stellt die Abhängigkeit von Banken und Akquirern ein unmittelbares Risiko für die Gesellschaft dar. Bedingt durch die technische Natur der durch die Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen besteht ebenfalls eine Abhängigkeit hinsichtlich der Verfügbarkeit und Qualität der durch Dritt-Parteien, z.B. dem Internet Service Provider Cable & Wireless sowie dem Telekommunikationsunternehmen Colt Telekom, erbrachten zwingend erforderlichen Infrastruktur-Leistungen.

Forderungsausfallrisiko

Im Rahmen der Abwicklung elektronischer Zahlungen können Forderungen gegen Kunden (Händler) der Wire Card-Gruppe entstehen, für die die Wire Card-Gruppe je nach Vertragskonstellation gegenüber den Akquirern und Partner-Banken als Garant eintritt. Diese Forderungen entstehen im Wesentlichen durch beanstandete Zahlungen, die bis zu 180 Tage nach der Abwicklung der entsprechenden Transaktion rückabgewickelt werden können. Daneben können Forderungen auch aus Strafzahlungen an die Kreditkartenorganisationen entstehen.

Die Wire Card-Gruppe ist in diesen Fällen darauf angewiesen, die so entstandenen Forderungen bei Ihren Kunden (Händlern) einzuziehen. Hierbei besteht das Risiko, dass der jeweilig betroffene Kunde (Händler) die Forderung nicht begleichen kann.

Währungsschwankungen

Im Zusammenhang mit der Internationalität der erbrachten Transaktions- und Finanzdienstleistungen kann trotz entsprechender Risikomanagement-Verfahren (z.B. Hedging) je nach kundenspezifischen Vertragsmodalitäten für die Gesellschaft ein Währungs- bzw. Wechselkursrisiko entstehen.

Regulatorische Risiken

Finanzaufsichtsrecht

Die Wire Card-Gruppe erbringt Dienstleistungen im Bereich der Abwicklung von Internet-basierten Kreditkarten- und Debittransaktionen. Im Hinblick auf eine mögliche Erlaubnispflicht von Aktivitäten im Bereich des Zahlungsverkehrs gemäß dem Kreditwesengesetz (KWG) hat die Wire Card Technologies AG bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Jahr 2003 einen Antrag auf Unbedenklichkeit ihrer Tätigkeit gestellt. Das diesbezügliche Verfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen und wurde bis zum Wirksamwerden des Erwerbs der XCOM Bank AG ausgesetzt, da die möglicherweise erlaubnispflichtigen Dienstleistungen der Wire Card-Gruppe sodann durch die XCOM Bank AG erbracht werden sollen. Diese verfügt bereits jetzt über alle ggf. erforderlichen bankaufsichtsrechtlichen Genehmigungen.

Unternehmen der Wire Card-Gruppe sind u.U. verpflichtet, gem. den Bestimmungen des Geldwäschegesetzes die Kunden zu identifizieren und verdächtige Vorgänge zu melden. Hierfür wurde innerhalb der Wire Card-Gruppe eine Abteilung „Compliance“ eingerichtet, die eine umfassende Identifizierung der Kunden vornimmt. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass es nicht doch zu Defiziten bei der Einhaltung der Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäsche kommt.

Datenschutz

Sowohl im Geschäftsbereich CCS als auch im Geschäftsbereich EPRM werden personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet (die Daten der Internetnutzer, deren Zahlung von Content über die Systeme der Wire Card-Gruppe abgewickelt werden, werden zur Abrechnung erhoben und verarbeitet). Damit sind die Datenschutzgesetze der jeweiligen Rechtsordnungen anwendbar, in denen die Wire Card-Gruppe tätig ist. In Deutschland finden insbesondere das Teledienststedatenschutzgesetz, das Telekommunikationsgesetz sowie das Bundesdatenschutzgesetz Anwendung. Die Wire Card-Gruppe hat Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes implementiert. Jedoch ist aufgrund möglicher divergierender Auslegung des Datenschutzrechts durch die Aufsichtsbehörden das Risiko von Verstößen nicht auszuschließen.

Zahlungsabwicklung illegaler Inhalte

Die Wire Card-Gruppe kann nicht vollständig ausschließen, dass die bei ihr angeschlossenen Händler trotz Risikoverkehrung Systeme der Wire Card-Gruppe zur Abwicklung von Inhalten nutzen, die nach den für sie relevanten Rechtsordnungen unerlaubt sind. Es lässt sich nicht ausschließen, dass auch Zahlungsdienstleister wie die Wire Card-Gruppe als Störer zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Abhängigkeit von Führungspersonal

Der Erfolg der Gesellschaft ist in starkem Maße abhängig von der Urteilsfähigkeit, der Kompetenz, der Marktkenntnis sowie der Führungsqualität des Vorstands. Auch in weiterer Zukunft wird das Vorhandensein der bezeichneten Kompetenzen für die Weiterentwicklung der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung sein. Da die Kompetenzen durch die Mitglieder des Vorstands verkörpert werden, ist die Verfügbarkeit der in der Vergangenheit vorhandenen Führungskompetenzen nur in dem Maße gewährleistet, in dem die personelle Kontinuität in der Besetzung des Vorstands gewahrt werden kann. Im Falle einer Änderung von Vorstandsbesetzungen kann trotz sorgfältiger Auswahlprozesse nicht gewährleistet werden, dass die benötigten Führungskompetenzen in hinreichender Qualität weiterhin zur Verfügung stehen.

Personal

Der künftige Erfolg der Wire Card-Gruppe hängt insbesondere davon ab, ob es gelingt, das hoch qualifizierte Personal, insbesondere die gut ausgebildeten Entwicklungs- und Vertriebssteams zu halten und zu motivieren. So sah sich die United Data GmbH als CCS-Tochter der Wire Card-Gruppe im Laufe des Jah-

res 2005 dem Verlassen von zwei Mitglieder der Geschäftsführung gegenüber, die nunmehr vermutlich für ein Konkurrenzunternehmen tätig sind, das sie mit aufgebaut haben und von wo aus sie versuchen, Verträge der United Data GmbH mit Großkunden abzuwerben. Die United Data GmbH sucht dies mit rechtlichen und wirtschaftlichen Mitteln zu verhindern. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Abwerbungsversuche zum Erfolg und Umsatzeinbußen der United Data GmbH führen. Im Übrigen geht die Geschäftsführung der Wire Card-Gruppe davon aus, dass die besondere Unternehmenskultur der Gesellschaft die wesentlichen Mitarbeiter weiterhin an die Gesellschaft bindet. Aufgrund der aktuellen hohen Zahl qualifizierter Bewerber (Software-Entwickler etc.) geht man bei der Wire Card-Gruppe jedoch nicht davon aus, dass Rekrutierungsschwierigkeiten oder Integrationsprobleme eintreten werden. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Wettbewerb um dieses Personal künftig ggf. im Rahmen eines Wirtschaftsaufschwunges intensivieren wird.

Schutz geistigen Eigentums

Für den geschäftlichen Erfolg der Wire Card-Gruppe ist es von zentraler Bedeutung, dass die von der Gesellschaft hergestellten Produkte wettbewerbsfähig sind. Deshalb muss ein hoher technologischer Standard gewährleistet werden. Damit ist die Wire Card-Gruppe auf den Schutz geistiger Eigentumsrechte angewiesen, was primär durch Vereinbarungen zur Einräumung der Nutzungsrechte sowie Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern und Dritten, wie auch durch andere Maßnahmen erreicht werden soll, sowie in einem begrenzten Umfang durch die gesetzlichen Bestimmungen zu Marken, Urheberrechten und Geschäftsgeheimnissen. Trotz der Anstrengungen zum Schutz der Eigentumsrechte kann es Versuche seitens nicht autorisierter Dritter geben, Elemente der Produkte der Wire Card-Gruppe zu kopieren oder Informationen zu erlangen und zu nutzen, die die Wire Card-Gruppe als ihr geistiges Eigentum ansieht. Der nicht genehmigte Gebrauch von Produkten der Wire Card-Gruppe ist schwierig zu überwachen und die Wire Card-Gruppe ist – wie viele andere Software-Hersteller auch – nicht in der Lage, den Umfang von Software-Piraterie ihrer Produkte festzustellen. Hinzu kommt, dass Geschäftsgeheimnisse und Gesetze zum Urheberrecht lediglich einen begrenzten Schutz gewährleisten. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die von der Wire Card-Gruppe eingesetzten Mittel zum Schutz von urheberrechtlichem Eigentum angemessen sein werden. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die Geheimhaltungsvereinbarung mit Mitarbeitern, Beratern und anderen an der Software-Entwicklung Beteiligten nicht verletzt werden, dass die Wire Card-Gruppe im Falle einer Verletzung angemessene Entschädigung erlangen und dass Geschäftsgeheimnisse der Wire Card-Gruppe nicht auf anderem Wege bekannt oder von Wettbewerbern selbständig entwickelt werden. Auch kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die Anstrengungen der Wire Card-Gruppe, die eigenen gewerblichen Schutzrechte durch Gesetze über Marken und Urheberrechte schützen zu lassen, erfolgreich die Entwicklung und Gestaltung von Produkten oder Technologien durch Dritte verhindern kann, die den Produkten der Wire Card-Gruppe ähnlich sind oder in Konkurrenz mit ihnen stehen.

Gegen die Markenmeldung Click2Pay der Wire Card-Gruppe wurden beim Europäischen Markenamt drei Widersprüche eingelegt. Hier kann ein Erfolg nicht ausgeschlossen werden mit der Folge, dass das Produkt CLICK2PAY sowie die Click2Pay GmbH unbenannt werden müssten. Dies hätte negative Folgen durch Verlust dieses bekannten Namens und der Notwendigkeit des Neuaufbaus einer Marke. Ggf. ist auch ein Vergleich möglich, der jedoch auch entsprechende Zahlungen erfordern würde.

Im Übrigen geht die Gesellschaft nicht davon aus, dass sie Patentrechte oder sonstige gewerbliche Schutzrechte Dritter in Verbindung mit ihren Dienstleistungen oder Produkten verletzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Dritte Ansprüche aus Verletzungen gewerblicher Schutzrechte gegenüber der Wire Card-Gruppe geltend machen. Jede solche Verletzungsklage, begründet oder unbegründet, könnte mit einem beträchtlichen Zeitaufwand für Verteidigung und mit hohen Prozesskosten verbunden sein, würde die Aufmerksamkeit und Ressourcen der Geschäftsführung binden, könnte Verzögerungen in der Auslieferung verursachen oder die Wire Card-Gruppe verpflichten, Gebühren oder Lizenz-

vereinbarungen einzugehen. Solche Urheberrechts- oder Lizenzvereinbarungen könnten, falls sie benötigt werden, entweder gar nicht oder zu nicht akzeptablen Bedingungen zur Verfügung stehen.

Verträge mit den Experten

Im Bereich CSS leisten sog. Experten für die Gesellschaft die Hotline-Informationen als freie Mitarbeiter. Durch die Gestaltung der entsprechenden Vertragsverhältnisse wurde zwar eine Vorsorge gegen den Einwand einer möglichen Scheinselbständigkeit getroffen. Gleichwohl bleibt unabhängig von dieser Risikovorsorge ein Risiko der Einordnung als Arbeitnehmer mit der Folge steuer- und sozialversicherungsrechtlicher Nachzahlungen sowie der Anwendung des Kündigungsschutzrechts bestehen.

Risiko des Ausfalls der eingesetzten Systeme und technischen Anlagen

Grundlage für die von der Wire Card-Gruppe erbrachten Dienstleistungen ist in der Regel der Einsatz komplexer IT-Systeme. Die Erbringung der Dienstleistung setzt die einwandfreie Funktion von räumlich verteilten Computer- und Telekommunikationsnetzen voraus. Die Wire Card-Gruppe ist dabei sowohl abhängig von der Funktionsfähigkeit der von ihr betriebenen als auch der von ihr nicht betriebenen Systeme wie z. B. der benutzten Netz-Infrastruktur und der IT-Systeme auf Kundenseite. Trotz bestimmter Sicherheitsvorkehrungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Wire Card-Gruppe oder einzelne ihrer Unternehmen von dem Ausfall eines oder mehrerer wichtiger IT- oder Telekommunikationssysteme getroffen wird. Da die Dienstleistungen der Wire Card-Gruppe wesentlich von dem Funktionieren der technischen Systeme abhängen, kann bei dem Ausfall eines technischen Systems in Abhängigkeit von der zeitlichen Dauer und der technischen Tragweite ein Schaden für die Wire Card-Gruppe entstehen.

Generelles Haftungsrisiko

Das Angebot von Call Center-Dienstleistungen stellt zivilrechtlich zumeist einen Dienstvertrag dar. Bei unrichtigen Ratschlägen ist grundsätzlich auch eine Haftung auf Schadensersatz gegenüber dem Ratsuchenden oder dem Geschäftskunden, der die Hotline auslagert, möglich. Diese Haftung ist vertraglich gegenüber dem Geschäftskunden zumeist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit begrenzt. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft bei Fehlberatungen in erheblichem Umfang haftet. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, dass derartige Haftungen trotz vertraglichen Haftungsfreistellungen nicht im Wege des Regresses bei dem falschberatenden Experten kompensiert werden können. Auch im EPRM-Bereich besteht ein grundsätzliches Gewährleistungsrisiko durch den Ausfall von Systemen, Schlechtleistung von Lieferanten oder eigenem Organisations- bzw. Prozessfehlern.

Steuerliche Risiken

In Folge von Verlustvorträgen haben Gesellschaften innerhalb der Wire Card-Gruppe latente Steuerforderungen in Höhe von TEUR 1.550 zum 31. Dezember 2004 aktiviert.

Die den latenten Steuerforderungen zugrunde liegenden steuerlichen Verluste sind ausnahmslos in Deutschland angefallen. Bei der Berechnung der latenten Steuerforderungen wurde ein Steuersatz in Höhe von 38,9 % (Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer) unterstellt. Änderungen der Steuergesetze hinsichtlich der Höhe der Steuersätze oder der Nutzbarkeit der Verlustvorträge könnten zu Aufwendungen aus der Neubewertung der aktivierten latenten Steuerforderungen und damit zu negativen Auswirkungen auf das Konzern-Eigenkapital führen. Die Reduktion der aktivierten latenten Steuerforderungen im Zeitablauf 2003 bis 30. Juni 2005 resultiert aus der im Zeitablauf erfolgten Inanspruchnahme der aktivierten latenten Steuerforderungen.

Hinsichtlich der Höhe der aktivierten latenten Steuerforderungen ist festzuhalten, dass bei der Ermittlung entsprechende Risiken betreffend die steuerliche Anerkennung von Verlustvorträgen berücksichtigt worden sind. Trotz des vorsichtigen Ansatzes der steuerlichen Verlustvorträge und damit der aktivierten laten-

ten Steuerforderungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass trotz der bereits im Rahmen der Bilanzierung erfolgten Risikoabschlüsse eine darüber hinaus gehende weitere Reduktion der steuerlichen Verlustvorträge begründet ist.

Risiken im Zusammenhang mit der Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten nach IAS 36

Nach IAS 36 ist die Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten nicht mehr planmäßig über die Dauer der Nutzung zu verteilen, sondern aufgrund eines Impairment Testes außerplanmäßig abzuschreiben, wenn sich durch den Test ein niedrigerer beizulegender Wert ergibt.

Die Geschäftswerte werden somit bei der Wire Card AG bereits ab 2003 nicht mehr linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern jährlich und bei Vorliegen entsprechender Anzeichen auf Wertminderungen hin überprüft. Zum 30. Juni 2005 betragen die Geschäfts- und Firmenwerte EUR 47,9 Mio.

Da die Berechnung des Vergleichswertes beim Impairment Test durch den Fair Value erfolgt, welcher durch Schätzverfahren wie die Kapitalwertmethode, die Ertragswertmethode oder die Discounted Cash Flow Methode berechnet wird, erhalten bei der Berechnung des Fair Value auch - von Natur aus risikobehaftete - Prognosezahlen für das Geschäft der Wire Card AG Einzug. Es ist also nicht auszuschließen, dass sich in zukünftigen Jahren Aufwendungen für Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte aufgrund von geänderten Prognosezahlen ergeben. Soweit hier außerplanmäßige Abschreibungen notwendig wären, ergäben sich entsprechende Auswirkungen hieraus auf das bilanzielle Eigenkapital.

RISIKEN AUS DER AKQUISITIONSTÄTIGKEIT

Die Wire Card AG hat bereits in der Vergangenheit zahlreiche Akquisitionen getätigt, wobei insbesondere der Erwerb der an anderer Stelle geschilderten Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften zu nennen ist. Auch in der Zukunft plant die Wire Card-Gruppe als Teil ihrer Geschäftsstrategie in den nächsten Jahren ihr Geschäftssystem, ihre Kundenbasis bzw. ihre Produktbasis unter anderem durch Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen zu erweitern. Die Gesellschaft wird die Vorbereitung und Prüfung der Akquisitionen mit Gewissenhaftigkeit durchführen. Dennoch entsteht durch Akquisitionen ein unternehmerisches Risiko, welches erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis und den Fortbestand der Gesellschaft haben kann. Darüber hinaus kann die Gesellschaft den Erfolg von zukünftig getätigten Akquisitionen nicht garantieren.

Als Teil dieser Strategie beabsichtigt die Gesellschaft insbesondere die XCOM Bank AG zu erwerben (*siehe hierzu sogleich im Abschnitt "Vertrag über den Erwerb der XCOM Bank AG", S. 71 ff.*). Diese Integration der XCOM Bank AG als Kreditinstitut mit einer so genannten Vollbanklizenz ist für die zukünftig geplante Geschäftstätigkeit der Wire Card-Gruppe bedeutsam. Ein Risiko liegt in den technischen und organisatorischen Anforderungen der Integration der XCOM Bank AG in die Wire Card-Gruppe. Damit die XCOM Bank AG nutzbringend neue Dienstleistungen erbringen kann, sind umfangreiche Investitionen in Technologie und Personal sowie in entsprechende neue Lieferverträge erforderlich. Dabei ist die XCOM Bank AG in den angestrebten neuen Tätigkeitsbereichen bislang selbst noch nicht tätig, was Anpassungs- und Migrationsprozesse bedingt, deren Erfolg nicht garantiert werden kann.

Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass aus dem Zusammenschluss der Wire Card-Gruppe mit der XCOM Bank AG, der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften sowie weiterer künftiger Akquisitionen Belastungen entstehen werden, die ohne den Zusammenschluss nicht entstehen würden (negative Synergien). Diese Belastungen können, ohne dass derzeit die Wire Card-Gruppe materielle

Nachteile in diesem Zusammenhang für wahrscheinlich hält, Aufwendungen für eine komplexere Verwaltung, Aufwendungen in Zusammenhang mit Personalfragen, Aufwendungen für die Anpassung von Geschäftsprozessen oder sonstige Aufwendungen betreffen.

RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN ZUZULASSENEN WERTPAPIEREN

Änderungen der Betriebsergebnisse der Wire Card-Gruppe und der Konkurrenten sowie Änderungen der allgemeinen Lage der Branche, der Gesamtwirtschaft und der Finanzmärkte können erhebliche Kurschwankungen bei den notierten Aktien hervorrufen. Das Zusammenwirken aller Einflussgrößen kann jedoch durch die Gesellschaft selbst kaum beeinflusst werden. Generell haben Wertpapiermärkte in der Vergangenheit deutliche Kurs- und Umsatzenschwankungen erfahren. Solche Schwankungen können in Zukunft ungeachtet der Betriebsergebnisse oder der Finanzlage der Wire Card-Gruppe zu erheblichen Kursschwankungen der Wire Card-Aktie führen und den Kurs der Wire Card-Aktie wesentlich nachteilig beeinflussen.

Das Handelsvolumen in Aktien der Gesellschaft wird zunächst vergleichsweise gering sein. Von den insgesamt 62.102.685 Aktien der Gesellschaft unterliegen 41.633.992 Aktien einer Veräußerungssperre von sechs Monaten (vgl. S. 33) so dass während dieses Zeitraums nur 20.468.693 Aktien gehandelt werden können.

Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die Veräußerung von Wire Card-Aktien über die Börse nicht oder nicht innerhalb eines bestimmten Zeitraums möglich ist und zu erheblichen Kursschwankungen führen kann.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

VERANTWORTUNG FÜR DEN INHALT DES WERTPAPIERPROSPEKTES

Die Wire Card AG, Berlin (nachfolgend auch die "Gesellschaft" und gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften "Wire Card-Gruppe", der "Konzern" oder die "Gruppe"), und die VEM Aktienbank AG, München, übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 des Wertpapierprospektgesetzes („WpPG“) die Verantwortung für den Inhalt dieses Wertpapierprospekts (der "Prospekt") und erklären hiermit, dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die im Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage des Prospekts verändern können.

Für den Fall, dass von einem Anleger vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, ist der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums gegebenenfalls verpflichtet, die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen.

EINSICHTNAHME IN UNTERLAGEN

Die folgenden Dokumente bzw. Kopien davon können während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts, also bis zum 20. Oktober 2006 während der üblichen Geschäftszeiten an der Niederlassung der Gesellschaft, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, eingesehen werden:

- die Satzung der Gesellschaft
- der Handelsregisterauszug der Gesellschaft
- Zwischenabschluss der Gesellschaft auf den 30. Juni 2005
- Quartalsabschluss der Gesellschaft auf den 31. März 2005
- Konzernabschlüsse der Gesellschaft nach IFRS für die Geschäftsjahre 2003 und 2004 sowie Bestätigungsvermerke
- Konzernabschlüsse der Gesellschaft nach US-GAAP für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 sowie Bestätigungsvermerke
- Jahresabschluss der Gesellschaft nach HGB für das Geschäftsjahr 2004 nebst Bestätigungsvermerk
- Jahresabschluss der Wire Card Technologies AG nach HGB für das Geschäftsjahr 2004 nebst Bestätigungsvermerk
- Pro forma-Konzern-Bilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004.

GEGENSTAND DES PROSPEKTS

Übersicht

Gegenstand dieses Prospekts sind 52.618.738 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie mit voller Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2005 (nachfolgend die "Neuen Aktien"), und zwar

- 42.135.788 Stückaktien (nachfolgend die "Neuen Aktien I") aus der am 14. Dezember 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 14. März 2005 eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (§§ 182, 183 AktG), (nachfolgend die "Kapitalerhöhung I"). Dabei unterliegen 39.833.992 Neue Aktien I einer Haltevereinbarung und sind mit der ISIN DE000A0E96B8 gekennzeichnet.
- 2.738.493 Stückaktien (nachfolgend die "Neuen Aktien II") aus der am 11. April 2005 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen und am 17. Mai 2005 eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage (§ 182 AktG), (nachfolgend die "Kapitalerhöhung II") mit der Stamm ISIN DE0007472060.
- 6.694.457 Stückaktien (nachfolgend die "Neuen Aktien III") aus der am 12. September 2005 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen und am 18. Oktober 2005 eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage aus genehmigtem Kapital (nachfolgend die "Kapitalerhöhung III") mit der Stamm ISIN DE0007472060.
- 27.687 Stückaktien aus der am 15. Juli 2004 (nachfolgend die "Neuen Aktien IV") von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 09. August 2004 im Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung („Kapitalerhöhung IV a“) mit der Stamm ISIN DE0007472060.
- 1.022.313 Stückaktien ebenfalls aus der am 15. Juli 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 09. August 2004 im Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung („Kapitalerhöhung IV b“).

Die Zulassung der Neuen Aktien zum Börsenhandel im Geregelten Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Geregelten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse ist für den 26. Oktober 2005 vorgesehen. Die Notierungsaufnahme soll am 28. Oktober 2005 erfolgen. Die Zulassung und die Notierungsaufnahme der Neuen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse stellen kein öffentliches Angebot zur Zeichnung oder zum Verkauf von Aktien dar (siehe dazu auch im Abschnitt "Börsenzulassung" (S. 33 ff).

Alle übrigen von der Gesellschaft bereits ausgegebenen Aktien (im Folgenden insgesamt auch die "Alten Aktien" oder "Altaktien") waren bereits vor der Billigung dieses Prospekts zum Börsenhandel im Geregelten Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Geregelten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und in die Notierung aufgenommen. Diese Alten Aktien sind nicht Gegenstand dieses Wertpapierprospekts.

Lock-up

Die ebs Holding AG und die MB Beteiligungs GmbH haben sich als Aktionäre der Gesellschaft gegenüber der VEM Aktienbank AG verpflichtet, für einen Zeitraum von sechs Monaten ab Notierungsaufnahme der Neuen Aktien im Geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse 41.633.992 der von ihnen gehaltenen 42.135.788 Neuen Aktien I (die „Sperr-Aktien“) börslich nicht innerhalb dieses Zeitraums zu veräußern oder zu verkaufen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer börslichen Veräußerung oder einem

börslichen Verkauf wirtschaftlich entsprechen. Diese Lock-up-Verpflichtung ist durch einen Verzicht auf Ausführung dennoch abgeschlossener Geschäfte gesichert; die Sperr-Aktien werden für die Dauer der Lock-up-Verpflichtung unter einer separaten ISIN geführt. Die Depotbank ist zur Erteilung von Auskünften über den Aktienbestand an die VEM Aktienbank AG, die Clearstream Banking AG, die Frankfurter Wertpapierbörse und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom Bankgeheimnis befreit. Die VEM Aktienbank AG hat sich verpflichtet, im Falle eines Übernahmeangebotes eines Investors an die Aktionäre der Gesellschaft und für den Fall, dass ein institutioneller Investor Sperr-Aktien erwerben möchte, soweit er der Fortführung der Lock-Up durch Abgabe einer dieser Haltevereinbarung gleichen Erklärung zustimmt und auf eine Haftung der VEM Aktienbank AG verzichtet, die Zustimmung zur Veräußerung zu erteilen und die Lock-Up-Verpflichtung aufzuheben. Von den Sperraktien entfallen auf die ebs Holding AG insgesamt 39.833.992 Stücke, auf die MB Beteiligungs GmbH 1.800.000 Stücke.

HINWEIS ZU WÄHRUNGS- UND FINANZANGABEN

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Prospekt auf die zum jeweiligen Zeitpunkt (Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses bzw. Zwischenberichts) geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS). Der Konzernabschluss der Wire Card-Gruppe für 2002 wird gemäß den United States-Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) dargestellt. Der Konzernabschluss der Wire Card-Gruppe für 2003 wird sowohl nach US-GAAP als auch nach IFRS/IAS dargestellt.

GEOGRAPHISCHE VERKAUFSBESCHRÄNKUNGEN

Die Neuen Aktien sind und werden weder nach den Vorschriften des United States Securities Act 1933 in der jeweils gültigen Fassung („Securities Act) noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert. Sie werden demzufolge dort weder öffentlich angeboten noch verkauft noch direkt oder indirekt dorthin geliefert, außer in Anwendung einer Ausnahme von den Registrierungserfordernissen des Securities Act. Insbesondere stellt dieser Prospekt weder ein öffentliches Angebot noch die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf der Neuen Aktien in den Vereinigten Staaten von Amerika dar und darf daher auch dort nicht verteilt werden.

HINWEIS ZU QUELLEN DER MARKTANGABEN SOWIE ZU WEITEREN ZAHLENGABEN

Sämtliche Zahlenangaben zu Marktanteilen, Wachstumsraten und Umsätzen auf den Märkten von Electronic Payment and Risk Management und Call Center and Communication Services beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen oder Schätzungen der Gesellschaft, denen wiederum zumeist veröffentlichte Marktdaten zugrunde liegen oder die auf Zahlenangaben aus öffentlich zugänglichen Quellen beruhen. Die Quellen der jeweiligen Informationen werden an der entsprechenden Stelle im Prospekt genannt.

Die Gesellschaft und die VEM Aktienbank AG haben die in öffentlichen Quellen enthaltenen Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Angaben überprüft und korrekt wiedergegeben und - soweit es der Gesellschaft und der VEM Aktienbank AG bekannt ist aus den Informationen dieser dritten Partei keine Fakten unterschlagen, die die reproduzierten Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Allerdings ist zu beachten, dass Marktstudien häufig auf Annahmen und Informationen Dritter beruhen und von

Natur aus spekulativ und vorausschauend sind. Anleger sollten berücksichtigen, dass einige Einschätzungen der Gesellschaft auf solchen Marktstudien Dritter beruhen.

INFORMATIONEN ÜBER DIE ZUM HANDEL ZUZULASSENEN WERTPAPIERE

GEGENSTAND DER BÖRSEZULASSUNG, ZEITPLAN, VERÖFFENTLICHUNGEN

Gegenstand der Börsenzulassung

Gegenstand der Börsenzulassung sind die oben im Abschnitt "*Gegenstand des Prospekts*" (S.30) beschriebenen 52.618.738 Neuen Aktien mit den Nummern 10.533.948 bis 62.102.685.

Sachkapitalerhöhung vom 14. Dezember 2004 - Neue Aktien I

In der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 14. Dezember 2004 wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlage von EUR 10.533.947,00 um EUR 42.135.788,00 auf EUR 52.669.735,00 durch Ausgabe von 42.135.788 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (§§ 182, 183 AktG). Zur Zeichnung der Neuen Aktien I zugelassen wurde die ebs Holding AG, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, eingetragen im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 122026. Die ebs Holding AG war zum damaligen Zeitpunkt die alleinige Aktionärin der Wire Card Technologies AG, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn (damals firmierend unter „Wire Card AG“), eingetragen im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 142427 mit einem in 1.100.000 Aktien eingeteilten Grundkapital von EUR 1.100.000 (damals firmierend unter Wire Card AG). Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Die ebs Holding AG erbrachte die Sacheinlage durch Übertragung sämtlicher 1.100.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien an der Wire Card Technologies AG (damals firmierend unter „Wire Card AG“) auf die Gesellschaft mit Wirkung zum 01. Januar 2005. Der Einbringungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der ebs Holding AG wurde am 02. November 2004 geschlossen. Die Control5H GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als vom Amtsgericht Charlottenburg bestellter Sacheinlagenprüfer bestätigte, dass der Wert der Sacheinlage mindestens den Nominalwert der Kapitalerhöhung erreichte. Die Schlussbemerkung des Berichts über die Prüfung der Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen gemäß § 183 Abs. 3 AktG lautet wie folgt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach § 183 Abs. 3 AktG bestätigen wir aufgrund der uns vorgelegten Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise, dass der Wert der Sacheinlage den geringsten Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Aktien erreicht.“

Am 14. März 2005 wurde die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Sämtliche Neue Aktien I sind seit dem 01. Januar 2005 gewinnberechtigt.

Barkapitalerhöhung vom 11. April 2005 - Neue Aktien II

Auf der Grundlage der Ermächtigung in § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft (Genehmigtes Kapital) beschloss der Vorstand der Gesellschaft am 11. April 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 52.669.735,00 unter teilweiser Ausnutzung des Geneh-

migten Kapitals um einen Betrag von bis zu EUR 3.931.951,00 auf bis EUR 56.601.686,00 durch Ausgabe von bis zu 3.931.951 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit dem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bareinlage zu erhöhen (§§ 202, 203, 204 AktG). Den Aktionären wurde das gesetzliche Bezugsrecht in der Weise gewährt, dass Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Unter Sachsenhausen 4, 50667 Köln, zur Zeichnung und Übernahme der bis zu 3.931.951 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie zugelassen wurde mit der Verpflichtung, sie den Aktionären – unter Verzicht der ebs Holding AG auf ihr gesetzliches Bezugsrecht – im Verhältnis von einer alten Aktie zu einer Neuen Aktie zu einem Preis von EUR 2,09 je Aktie zum Bezug anzubieten und die Neuen Aktien II in dem von den Bezugsberechtigten gezeichneten Umfang zu übernehmen (§ 186 Abs. 5 AktG). Die Aktionäre konnten ihr Bezugsrecht auf die 3.931.951 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Zeit vom 19. April bis 03. Mai 2005 (einschließlich) („Bezugsfrist“) bei der Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA ausüben. Ein börslicher Bezugsrechtshandel für die Bezugsrechte fand nicht statt. Das Bezugsangebot stellte kein öffentliches Angebot dar.

Für den Fall, dass nicht alle 3.931.951 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien im Rahmen des Bezugsangebots bezogen wurden, konnten die Aktionäre innerhalb der Bezugsfrist gegenüber der Gesellschaft eine verbindliche Bezugsorder über eine beliebige Anzahl von weiteren Aktien zum Bezugspreis von EUR 2,09 abgeben („Bezugsorder“).

Sofern nicht alle 3.931.951 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien im Rahmen des Bezugsangebotes für die Kapitalerhöhung bar bezogen oder für diese keine Bezugsorder erteilt wurden, hat die Gesellschaft einem kleinen Kreis ausgewählter Investoren, die hierzu ein verbindliches Angebot abgegeben haben (Privatplatzierung), aus dem verbleibenden Bestand weitere neue Aktien zum Bezugspreis von EUR 2,09 zugeteilt.

Am 17. Mai 2005 wurde die Kapitalerhöhung im Umfang von EUR 2.738.493,00 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Sämtliche Neue Aktien II sind seit dem 01. Januar 2005 gewinnberechtigt.

Barkapitalerhöhung vom 12. September 2005 - Neue Aktien III

Auf der Grundlage der Ermächtigung in § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft (Genehmigtes Kapital) beschloss der Vorstand der Gesellschaft am 12. September 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 55.408.228,00 unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals um einen Betrag von bis zu EUR 6.694.457,00 auf bis EUR 62.102.685,00 durch Ausgabe von bis zu 6.694.457 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit dem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bareinlage zu erhöhen (§§ 202, 203, 204 AktG). Den Aktionären wurde das gesetzliche Bezugsrecht in der Weise gewährt, dass die VEM Aktienbank, Rosental 5, 80331 München, zur Zeichnung und Übernahme der bis zu 6.694.457 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie zugelassen wurde mit der Verpflichtung, sie den Aktionären im Verhältnis von 14 alten Aktien zu 10 Neuen Aktien zu einem Bezugspreis von EUR 3,30 je Aktie zum Bezug anzubieten und die Neuen Aktien III in dem von dem Bezugsberechtigten gezeichneten Umfang zu übernehmen (§ 186 Abs. 5 AktG). Die Aktionäre konnten ihr Bezugsrecht auf die Neuen Aktien III in der Zeit vom 06. bis 19. September 2005 (einschließlich) bei der VEM Aktienbank AG während der üblichen Geschäftszeiten ausüben.

Am 18. Oktober 2005 wurde die Kapitalerhöhung im Umfang von EUR 6.694.457,00 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Sämtliche Neue Aktien III sind seit dem 01. Januar 2005 gewinnberechtigt.

Bedingte Kapitalerhöhung vom 15. Juli 2004 – Neue Aktien IV

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 um bis zu EUR 1.050.000,00 bedingt erhöht durch die ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 1.050.000 neuen Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Jahre der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres

(§ 192 Abs. 2 Nr. 1 AktG) („Bedingtes Kapital“). Die Gesellschaft hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“; § 221 AktG) geschaffen mit der Möglichkeit, bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen auszugeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen (§186 AktG).

Mit Vorstandsbeschluss vom 4. Mai / 26. August 2005 und Aufsichtsratsbeschluss vom 26. August 2005 wurden für das Jahr 2005 bis zu 502.000 Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Die aufgeführten Anspruchsberechtigten haben zum 26. August 2005 zusammen 438.250 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet.

Infolge der Wandlung von 27.687 Wandelschuldverschreibungen durch Ausübung des Wandlungsrechts wurden aus dem Bedingten Kapital innerhalb der Ausübungsfrist vom 6. September 2005 bis 13. September 2005 Stück 27.687 neue Aktien („Neue Aktien IV a“) gezeichnet. Diese Neuen Aktien IV a werden voraussichtlich im November 2005 von der Gesellschaft ausgegeben. Weiterhin ist Gegenstand der Zulassung das dann verbleibende Bedingte Kapital in Höhe von EUR 1.022.313,00 („Neue Aktien IVb“).

Von Mitgliedern der Verwaltung im Vorfeld der Börsenzulassung bezogene Aktien

Von den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurden im Vorfeld der Börsenzulassung der Neuen Aktien, d.h. innerhalb eines Jahres vor Börsenzulassung wie folgt Aktien bezogen:

Der Vorstand der Gesellschaft, Herr Dr. Markus Braun, hat über die von ihm gehaltene MB-Beteiligungsgesellschaft mbH mit Kaufvertrag vom 08. Februar 2005 2.301.796 Aktien der Gesellschaft erworben.

Zeitplan

Für die Börsenzulassung ist folgender Zeitplan vorgesehen:

21. Oktober 2005	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Veröffentlichung des Prospekts auf der Website der Gesellschaft.
22. Oktober 2005	Hinterlegung und Veröffentlichung des Prospekts durch Hinweisbekanntmachung
26. Oktober 2005	Zulassungsbeschluss der Frankfurter Wertpapierbörse
27. Oktober 2005	Lieferung der Aktien Veröffentlichung der Börsenzulassung
28. Oktober 2005	Notierungsaufnahme an der Frankfurter Wertpapierbörse

Der deutschsprachige Wertpapierprospekt wird voraussichtlich ab dem 24. Oktober 2005 bei der Gesellschaft kostenlos erhältlich sein. Der Prospekt wird außerdem ab dem 21. Oktober 2005 auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.wirecard.de veröffentlicht.

ALLGEMEINE UND BESONDERE ANGABEN ZU DEN AKTIEN, AKTIONÄRSRECHTE

Stimmrechte, Teilnahme an der Hauptversammlung

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Zur Hauptversammlung siehe den Abschnitt "Angaben über die Organe der Gesellschaft" (S. 94 ff.).

Gewinnanteilberechtigung

Die Neuen Aktien mit Ausnahme des bedingten Kapitals sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 01. Januar 2005, das heißt für das gesamte Geschäftsjahr 2005 und sämtliche folgenden Geschäftsjahre, ausgestattet.

Gesetzliches Bezugsrecht

Nach dem deutschen Aktiengesetz steht grundsätzlich jedem Aktionär einer Aktiengesellschaft ein Bezugsrecht auf neu auszugebende Aktien der Gesellschaft im Verhältnis seiner Beteiligung am Grundkapital der Gesellschaft zu. Dies gilt auch bei Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und Genussrechten und bei bestimmten anderen Maßnahmen. Kein Bezugsrecht besteht bei Ausgabe von Aktien aus bedingtem Kapital. Das deutsche Aktienrecht gestattet ferner den vollständigen oder teilweisen Ausschluss des Bezugsrechts unter bestimmten Voraussetzungen. Der Ausschluss erfordert einen Beschluss der Hauptversammlung mit mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals und bedarf zusätzlich einer sachlichen Rechtfertigung. Dafür muss das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechtes das Aktionärsinteresse am Bestehen der Bezugsrechte überwiegen. Dies hat der Vorstand in einem Bericht zu begründen.

Ein Ausschluss des Bezugsrechts kann nach der Regelung des deutschen Aktienrechts insbesondere zulässig sein, wenn

- die Gesellschaft das Kapital gegen Bareinlagen erhöht,
- der Betrag der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt, und
- der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Bezugsrechte können im Allgemeinen frei übertragen werden.

Rechte im Fall einer Liquidation

Im Falle einer Auflösung der Gesellschaft ist der nach Begleichung sämtlicher Verbindlichkeiten verbleibende Liquidationserlös unter den Aktionären im Verhältnis ihres Aktienbesitzes aufzuteilen. Die Gesellschaft hat keine Vorzugsaktien begeben.

Übertragbarkeit

Die Aktien der Gesellschaft sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen für die Übertragung von Stückaktien frei übertragbar.

FORM UND VERBRIEFUNG DER AKTIEN

Die Aktien der Gesellschaft werden als auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie ausgegeben. Die Aktien werden in mehreren Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, 60485 Frankfurt am Main, hinterlegt sind. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln der Börse erforderlich ist, an der die Aktie zugelassen ist.

INTERESSEN BETEILIGTER PERSONEN AN DER ZULASSUNG

Die VEM Aktienbank AG steht im Zusammenhang mit der Zulassung der Neuen Aktien in einem vertraglichen Verhältnis mit der Wire Card AG. Die VEM Aktienbank AG wurde als begleitendes Kreditinstitut (Wertpapierhandelsbank) mandatiert und hat die Gesellschaft bei der Börsenzulassung beraten und die Strukturierung und Durchführung der Maßnahme koordiniert.

Die MB-Beteiligungsgesellschaft mbH, deren geschäftsführender Gesellschafter Herr Dr. Braun ist, hält derzeit 2.301.796 Aktien an der Wire Card AG. Herr Dr. Braun sowie alle Inhaber der Neuen Aktien haben auf Grund der mit der Zulassung dieser Aktien erzielten Handelbarkeit ein Interesse an der mit diesem Prospekt beantragten Zulassung.

Andere Interessen von für die Emission ausschlaggebender Bedeutung bestehen nicht.

BÖRSENZULASSUNG UND NOTIERUNGS-AUFNAHME

Die bisherigen Stammaktien der Gesellschaft sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Börsenhandel im Teilbereich des Geregeltten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zugelassen.

Die bereits im Teilbereich des Geregeltten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten an der Frankfurter Wertpapierbörse notierten 10.533.947 Aktien der Gesellschaft tragen die WKN 747206. Die ISIN lautet DE0007472060, das Börsenkürzel IGP.

Die Zulassung der Neuen Aktien zum Börsenhandel im Geregeltten Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Geregeltten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse wurde beantragt. Der Beschluss der Frankfurter Wertpapierbörse über die Zulassung der Aktien zum Börsenhandel wird nach Einreichung des gebilligten Prospekts für den 26. Oktober 2005 erwartet. Eine entsprechende Hinweisbekanntmachung wird voraussichtlich am 27. Oktober 2005 in der Börsen-Zeitung und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Es ist vorgesehen, dass die Preisfeststellung der Neuen Aktien am 28. Oktober 2005 unter den jeweiligen ISIN aufgenommen wird.

DESIGNATED SPONSOR

Close Brothers Seydler AG, Frankfurt am Main, übernimmt die Funktion des Designated Sponsors der an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesellschaft. Ein Designated Sponsor sorgt insbesondere für eine höhere Liquidität des Handels in den Aktien, indem er verbindliche Preise für den An- und Verkauf der Aktien stellt.

Gegenstand der Zusammenarbeit ist die Betreuung der Gesellschaft, deren Wertpapiere zum Handel an der Börse Frankfurt zugelassen sind, am Freiverkehr der Börsen Berlin, Hamburg, Bremen, Stuttgart, Düsseldorf und München einbezogen sind sowie auf der Handelsplattform Xetra gehandelt werden. Inhalt und Zweck des Vertrags ist es, die Unterstützung der Gesellschaft durch den Designated Sponsor zu regeln. Der Designated Sponsor erhält für seine Leistungen ein Entgelt in Höhe von EUR 30.000,00 zzgl. MWSt. jährlich.

ISIN / WKN / BÖRSENKÜRZEL

International Securities Identification Number (ISIN)	DE0007472060
ISIN der Sperr Aktien	DE000A0E96B8
Wertpapierkennnummer (WKN)	747206
WKN der Sperr-Aktien	A0E96B
Börsenkürzel	IGP

GRÜNDE FÜR DIE KAPITALERHÖHUNG UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

Aus den Kapitalerhöhungen I, II und IV b fließt der Gesellschaft kein Erlös zu, da diese bereits ausgegebenen Aktien lediglich zum Geregelteten Markt (Prime Standard) zugelassen werden sollen.

Der Bruttoerlös aus der Platzierung der Neuen Aktien III aus der Kapitalerhöhung III betrug bei einem Bezugspreis je Aktie von EUR 3,30 EUR 22.091.708,10.

Der Bruttoerlös aus der Ausübung der Wandelrechte aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm („SOP“) (Kapitalerhöhung IVa) betrug bei einem durchschnittlichen Wandlungspreis je Aktie von EUR 1,84 EUR 168.115,46.

Die von der Gesellschaft zu tragenden Kosten der Emissionen belaufen sich einschließlich der Vergütungen und Provisionen der an der Durchführung der Emissionen beteiligten Personen und Gesellschaften voraussichtlich rund EUR 300.000,00. Somit beträgt der Nettoemissionserlös dieser Kapitalerhöhung III und der Ausübung der Wandlungsrechte aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm ca. EUR 22 Mio.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoerlös aus der Kapitalerhöhung III und der Ausübung der Wandlungsrechte vorwiegend für den Erwerb von 100% der Anteile an der XCOM Bank AG, für die Finanzierung der mit diesem Erwerb zusammenhängenden notwendigen operativen Integrations- und Anlaufkosten, sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis einzusetzen, welche für eine Neupositionierung der XCOM Bank AG als Akzeptanz- und Abwicklungsstelle für Kredit- und Debitkarten Transaktionen (Akquirierer) und Kredit- bzw. Debitkarten-Emittent (und Issuer) notwendig sind. Darüber hinaus soll der Emissionserlös zur allgemeinen Intensivierung von gezielten Marketingaktivitäten für die internationale Vermarktung der Produkte der Wire Card-Gruppe eingesetzt werden. Zur Verwendung des Emissionserlöses sowie zur Beschreibung der Erwerbsstruktur und der Finanzierung des Kaufs der XCOM Bank siehe sogleich im Abschnitt "Akquisition".

AKQUISITION

HISTORIE DER XCOM Bank AG

Die XCOM Bank AG wurde im Jahr 1999 als 100%ige Tochter der E*TRADE Group Inc., einem der führenden Online-Broker in den USA, unter dem Namen E*TRADE Germany AG im Rahmen einer Markteintrittsstrategie für den europäischen Markt gegründet.

Im Zusammenhang mit der Erteilung der Bankerlaubnis im Jahre 2000 hat die dann als E*TRADE Bank AG firmierende Bank die XCOM AG, einen Anbieter von Softwarelösungen für den Finanzdienstleistungsbereich, mit der Herstellung eines vollständigen Online-Broking-Banksystems beauftragt, mit dem Kunden Wertpapiertransaktionen über das Internet betreiben können. Nach einem erfolgreichen Testbetrieb im Jahre 2001 wurde zwischen der damaligen E*TRADE Bank AG und der XCOM AG ein langfristiger Rahmenvertrag über die Wartung und Entwicklung sowie das Betreiben der technischen Plattform einschließlich der Wertpapierabwicklung abgeschlossen.

Die E*TRADE Bank AG wurde im Mai 2003 als Kompensation für Haftungsverpflichtungen der E*TRADE Group Inc als Mutterunternehmen im Hinblick auf langfristige Vertragsverbindlichkeiten gegenüber der XCOM AG an diese zu 100% veräußert. Im Rahmen der Transaktion wurde die E*TRADE Bank AG in XCOM Bank AG umbenannt, die Vertriebs- und Kundenbetreuung der bisherigen „E*TRADE-Kunden“ in

die E*TRADE Sec. Ltd. ausgegliedert sowie eine strategische Neuausrichtung der Bank als Lieferant von Bankdienstleistungen für Marktteilnehmer ohne eigene Banklizenz (insbesondere Vermittler) vorangetrieben. Derzeitige Vorstände der Bank sind Dirk Franzmeyer und Thomas J. Schmidt.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER XCOM Bank AG

Die XCOM Bank AG ist ein Einlagenkreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d Satz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (nachfolgend „KWG“). Die XCOM Bank AG ist heute eine weitgehend technisierte Transaktions- und Online-Bank mit Erfahrung im Wertpapiergeschäft. Als Transaktionsbank richtet sie sich an Vermögensverwalter, Finanzintermediäre, Banken und sonstige Finanzdienstleister. Als Onlinebank richtet sie sich an ausgewählte Privatkunden. Sie verfügt über ein Principal Membership von VISA Europe Ltd. und VISA International Service Association („VISA-Lizenz“) und eine Interim License von MasterCard International. Diese Lizenzen berechtigen sowohl dazu Kreditkarten auszugeben („Issuing“), als auch Händler die Kreditkartenakzeptanz einzuräumen („Akquiring“).

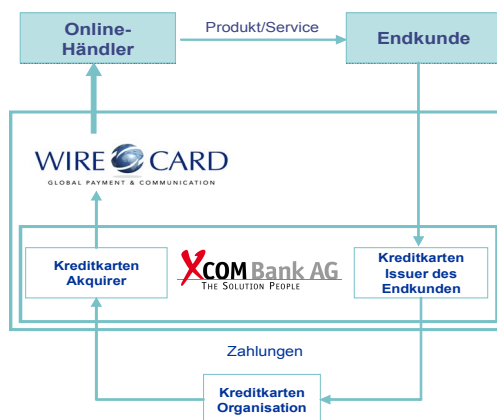
Im Jahre 2005 verfügte die XCOM Bank AG insgesamt über drei Kooperationspartner, über die die XCOM Bank AG Geschäftsbeziehungen zu ca. 3.000 Endkunden aufbaute und über 300.000 Wertpapiertransaktionen abwickelte. Im Jahre 2004 wies die XCOM Bank AG einen Jahresfehlbetrag von EUR 3,3 Mio. und eine Eigenkapitalbasis von EUR 10,3 Mio. aus. Die XCOM Bank AG beschäftigte zum 30. Juni 2005 5 Mitarbeiter.

HINTERGRÜNDE UND MOTIVATION FÜR DEN ERWERB DER XCOM Bank AG

Die Wire Card-Gruppe erzielt ihre Umsätze im Bereich softwaregestützter Dienstleistungen zur Abwicklung von Kreditkarten- und Lastschriftzahlungen im Internet. Sofern die Wire Card-Gruppe innerhalb ihres Konzern selbst über ein mit den relevanten Lizenzen ausgestattetes Kreditinstitut verfügt, soll dies weitere Umsatzfelder für die Wire Card-Gruppe eröffnen, wie zum Beispiel die Ausgabe von Kreditkarten, Debitkarten und Pre-Paid Karten an Endkunden für den Online Markt („Issuing“). Ferner soll der Erwerb eines solchen Kreditinstitutes zu einer Verbesserung der Kostenstruktur durch die Einsparung der sonst an Dritte zu entrichtenden Gebühren führen, dabei insbesondere der Kreditkarten-Akquirer-Gebühren. Die resultierenden Umsatzpotentiale und Kostenvorteile sollen zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition der Wire Card-Gruppe als unabhängiger Anbieter von Elektronischen Zahlungsabwicklungs- und Risikomanagement-Lösungen führen.

Zu diesem Zweck erwirbt die Wire Card-Gruppe die XCOM Bank AG, die durch ihre bankrechtliche Erlaubnis als Einlagenkreditinstitut umfassend Dienstleistungen im Bankbereich erbringen kann und über entsprechende Mitgliedschaften bei Kreditkartenorganisationen verfügt.

Vereinfachte Darstellung des Geschäftsmodells Wire Card-Gruppe nach Erwerb der XCOM Bank AG



RECHTLICHE STRUKTUR UND UMSETZUNG DES ERWERBS

Aktienkaufvertrag

Am 13. Juni 2005 haben die XCOM Finanz GmbH, die Wire Card Beteiligungs GmbH, die XCOM Bank AG, die XCOM AG, die ebs Holding AG sowie die Wire Card AG einen Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Anteile der XCOM Bank AG durch die Wire Card Beteiligungs GmbH geschlossen (im Folgenden „Aktienkaufvertrag“). Die XCOM Finanz GmbH ist Inhaberin sämtlicher Anteile der XCOM Bank AG, die XCOM AG wiederum ist Inhaberin sämtlicher Anteile der XCOM Finanz GmbH. Erwerberin der Anteile der XCOM Bank AG ist die Wire Card Beteiligungs GmbH, jetzt ein Tochterunternehmen der Wire Card AG (zum Zeitpunkt des Abschlusses des Aktienkaufvertrages war sie ein Tochterunternehmen der ebs Holding AG). Der Kaufpreis ist in mehreren Raten bis zum 30. Dezember 2006 fällig. Der dingliche Übergang, also die Abtretung der verkauften Aktien erfolgt zum 1. Januar 2006. Zu diesem Stichtag wird von Seiten der XCOM Finanz GmbH sowie der XCOM AG u. a. garantiert, dass die Bankerlaubnis und die VISA-Lizenz vollumfänglich vorhanden sind. Als Teil der Transaktion soll die XCOM AG Teile der bisherigen Geschäftstätigkeit, wobei es sich im Wesentlichen um die Verwaltung von Wertpapierdepots sowie die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen handelt, übernehmen. Dies soll im Wege der Abspaltung aus der XCOM Bank AG erfolgen.

Erwerb der Wire Card Beteiligungs GmbH

Die Wire Card AG hat am 12. September 2005 die Wire Card Beteiligungs GmbH von der ebs Holding AG gegen Erstattung der bei ebs Holding AG bis dato angefallenen Transaktionskosten sowie Kaufpreisanzahlungen in Höhe von EUR 2,2 Mio. erworben.

Rücktrittsrechte

Der Aktienkaufvertrag sieht ein Rücktrittsrecht für die XCOM Finanz GmbH für den Fall vor, dass die Wire Card AG oder die Wire Card Beteiligungs GmbH die Kaufpreistraten nicht fristgemäß leistet.

DIVIDENDENRECHTE, DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS

DIVIDENDENRECHTE

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr, deren Höhe und den Zeitpunkt der Zahlung obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres. Sie ist hierbei an den festgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft gebunden, der gemäß den gesetzlichen Bestimmungen im Gegensatz zu dem nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellen ist. Die Rechnungslegungsregeln von HGB und IFRS weisen Unterschiede auf. Die Hauptversammlung entscheidet auf gemeinsamen Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat.

Dividenden dürfen grundsätzlich nur aus dem Bilanzgewinn festgesetzt und gezahlt werden. Dieser Bilanzgewinn ergibt sich aus dem (Einzel-) Jahresabschluss, der grundsätzlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt wird, sofern diese nicht die Feststellung der Hauptversammlung überlassen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrages ist der Jahresüberschuss um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden. Vor Auflösung der Gesellschaft darf unter die Aktionäre nur der Bilanzgewinn verteilt werden.

Auf der Hauptversammlung beschlossene Dividenden sind am ersten Geschäftstag nach der Jahreshauptversammlung zahlbar, sofern der Dividendenbeschluss nichts anderes vorsieht. Da sämtliche Aktien als globalverbriefte Inhaberaktien ausgegeben sind, werden Dividenden über die zentrale Zahlstelle der Gesellschaft auf die Konten der Aktionäre bei der jeweiligen Depotbank überwiesen. Einzelheiten zu den Dividenden werden im elektronischen Bundesanzeiger sowie zumindest einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

Der Anspruch auf Auszahlung der Dividende verjährt entsprechend der regelmäßigen gesetzlichen Verjährung drei Jahre nach dem Schluss des Jahres, in dem die Hauptversammlung den entsprechenden Dividendenbeschluss fasst und der Aktionär hiervon Kenntnis erlangt bzw. ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen müsste (§§ 195, 199 Abs. 1 BGB).

Da die Aktien der Gesellschaft in einem Clearingsystem verwahrt werden, werden Dividenden gemäß den Regeln des Clearingsystems der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, ausgezahlt. In der Regel wird eine Dividendenzahlung dem Aktionär über das Verrechnungskonto seines Wertpapierdepots gutgeschrieben. Einzelheiten über etwaige von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden und die von der Gesellschaft jeweils benannten Zahlstellen werden im elektronischen Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrer Beteiligung am Grundkapital. Nach § 23 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft kann bei Kapitalerhöhungen die Gewinnbeteiligung der neuen Aktien hiervon abweichend geregelt werden.

An die Aktionäre zahlbare Dividenden unterliegen grundsätzlich der Kapitalertragsteuer und dem Solidaritätszuschlag nach deutschem Recht (*vgl. hierzu und zu den Besonderheiten im Rahmen der Körperschaftsteueranrechnung den Abschnitt „Besteuerung in Deutschland“, S. 105*).

ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDENPOLITIK

Unter Berücksichtigung der unternehmerischen und strategischen Zielsetzungen sollen die gegenwärtigen und zukünftigen Gewinne – nach entsprechender Verrechnung mit den Verlustvorträgen – bis auf Weiteres thesauriert werden. Dies insbesondere deshalb, um damit das weitere strategische Wachstum finanzieren zu können. Zusätzlich soll die Gesellschaft damit auch in die Lage versetzt werden, die am Markt angebotenen Akquisitionsmöglichkeiten zu nutzen. Bisher hat die Gesellschaft keine Dividenden ausbezahlt.

KAPITALISIERUNG UND VERSCHULDUNG, ERKLÄRUNG ZUM GESCHÄFTSKAPITAL

KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG

Die Kapitalausstattung der Gesellschaft wies zum 31. Dezember 2002 eine bilanzielle Unterdeckung ("nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag") in Höhe von TEUR 98 auf. Trotz der in 2002 erfolgten Kapitalherabsetzung und der zum Bilanzstichtag 2002 bereits erfolgten Einzahlung aus der Durchführung einer Barkapitalerhöhung verblieb zum 31. Dezember 2002 in der Konzernbilanz ein bilanzielles Unterkapital in Höhe von TEUR 98.

Zum 31. Dezember 2003 betrug das bilanzielle Eigenkapital TEUR 8.739 (bzw. 70 % der Bilanzsumme) und zum 31. Dezember 2004 TEUR 8.796 (bzw. 53,0 % der Bilanzsumme).

Der Anstieg des bilanziellen Eigenkapitals von 2002 nach 2003 resultiert aus den in 2003 zur Eintragung gelangten Sachkapitalerhöhungen.

Zum 30. Juni 2005 beläuft sich das bilanzielle Eigenkapital auf TEUR 58.480 (bzw. 65,6% der Bilanzsumme). Der Anstieg des Nominalkapitals und die damit verbundene Veränderung des bilanziellen Eigenkapitals im ersten Halbjahr 2005 resultiert aus der im Dezember 2004 beschlossenen und im März 2005 zur Eintragung gelangten Sachkapitalerhöhung durch die Einbringung der Wire Card Technologies AG in die Wire Card AG.

Das Eigenkapital in der Wire Card-Gruppe liegt konsolidierungsbedingt zum 31. Dezember 2002 bzw. zum 31. Dezember 2003 geringfügig über dem Eigenkapital der Wire Card AG.

Die Differenz des Konzerneigenkapitals (TEUR 8.796) zum 31. Dezember 2004 im Vergleich zum Eigenkapital der Wire Card AG (TEUR 6.990) zum 31. Dezember 2004 begründet sich im Wesentlichen in der auf Ebene der Muttergesellschaft erfolgten Abschreibung auf Finanzanlagen (TEUR 2.000) betreffend die Anteile an der InfoGenie Global GmbH. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nach IAS 36 waren nicht zu veranlassen. Danach sind Firmenwerte nicht mehr linear über die planmäßige Dauer der Nutzung abzuschreiben, sondern außerplanmäßig abzuschreiben, wenn sich ein niedrigerer beizulegender Wert ergibt. Solche außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert waren zum 31.12.2004 nicht gegeben.

Die Kapitalisierung, Verschuldung und Liquidität der Gesellschaft hat sich bezogen auf den Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prospekts im Vergleich zum Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 nicht in erheblichem Maß verändert.

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die Kapitalausstattung der Wire Card-Gruppe zum 31. Dezember 2002, 31. Dezember 2003, 31. Dezember 2004, 31. März 2005 und 30. Juni 2005:

<u>Angaben in TEUR (gerundet)</u>	<u>Zum 31. Dezember</u> ^{1,2}			<u>Zum 30. Juni</u>	
	<u>Zum 31. Dezember</u> ^{1,2}			<u>Zum 30. Juni</u>	
	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten.....	1.521	3.499	7.677	7.677	30.137
Langfristige Verbindlichkeiten.....	212	198	140	140	536
Gezeichnetes Kapital.....	1.059	10.553	10.533	10.533	55.408
Zur Durchführung einer beschlossenen... Kapitalerhöhung geleistete Einlage...	750	-	-	-	-
Kapitalrücklage.....	-	-	-	176	3.105
Bilanzverlust.....	1.944	-1.818	-1.764	167	-71
Übriges Comprehensive Income (Neubewertungsrücklage).....	37	22	27	29	38
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag.....	98	-	-	-	-
Summe Eigenkapital.....	0	8.739	8.796	10.907	58.480

¹ Bilanzierung: 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS.

² Die dargestellte Übersicht beinhaltet für die Jahre 2002 bis 2004 keine Pro forma-Zahlen, die die Eingliederung der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften in die Gesellschaft berücksichtigt.

³ Es erfolgte eine prüferische Durchsicht der jeweiligen Zwischenberichte zum 30. Juni der Jahre 2005 und 2004.

Zum 30. Juni 2005 beliefen sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als Bestandteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten auf TEUR 18.652 (siehe auch nachfolgende Tabelle zur Liquidität). Darin sind die Verbindlichkeiten aus Rücklastschriften, die gegenüber Akquirern bestehen, in einer Höhe von TUSD 4.000 durch ein US-Dollar Konto der Wire Card AG besichert. Darüber hinaus bestanden bei den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten keine weiteren Garantien oder Sicherheiten gegenüber Dritten, d. h. Unternehmen außerhalb der Wire Card-Gruppe.

Die Liquiditätslage der Wire Card AG stellt sich zum 30. Juni 2005 wie folgt dar. Die liquiden Mittel erster Ordnung, bestehend aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren des Umlaufvermögens - belaufen sich auf TEUR 13.587. Die liquiden Mittel zweiter und dritter Ordnung, die sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen im Verbundbereich und sonstigen Vermögensgegenständen zusammensetzen, belaufen sich auf TEUR 25.337. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2005 belaufen sich auf TEUR 30.137. Daraus ergibt sich die Liquidität dritter Ordnung zum 30. Juni 2005 als kurzfristige Verbindlichkeiten abzüglich der gesamten liquiden Mittel zuzüglich der langfristigen Verbindlichkeiten, somit eine Überdeckung von TEUR -8.251.

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die aktuelle Liquiditätslage der Wire Card Gruppe. Hierbei werden die Zahlen des letzten aufgestellten Quartalsberichtes zum 30. Juni 2005 verwendet.

	zum 30. Juni 2005 ungeprüft 30.06.2005
Angaben in TEUR gerundet	
Liquide Mittel 1. Ordnung	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.513
Wertpapiere	75
Liquide Mittel 2. Ordnung	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.755
Forderungen im Verbundbereich	5.917
sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	4.467
Liquide Mittel 3. Ordnung	
Vorräte	197
gesamte liquide Mittel	38.924
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen	3.988
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	4.772
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	18.652
Verbindlichkeiten im Verbundbereich	0
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.725
Liquide Mittel 1., 2. und 3. Ordnung abzgl. kurzfristiger Verbindlichkeiten (=Liquidität 3. Ordnung, Überdeckung)	-8.787
Langfristige Verbindlichkeiten	
Anleihen	426
sonstige langfristige Verbindlichkeiten	111
Liquidität 3. Ordnung zzgl. langfristiger Verbindlichkeiten (Überdeckung)	-8.251

FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten bestanden in den Abschlüssen zum 31. Dezember 2002 bzw. zum 31. Dezember 2003 nur in geringem Umfang. Diese sind variabel verzinslich abgeschlossen, insofern unterlag die Gesellschaft diesbezüglich einem grundsätzlichen Zinsänderungsrisiko.

Mit erfolgter Umstrukturierung der Wire Card-Gruppe zum 30. Juni 2005 sind die Finanzverbindlichkeiten von TEUR 435 (Stand 31. Dezember 2004) auf TEUR 4.772 (Stand 30. Juni 2005) angestiegen, dies bedeutet einen Anstieg von 2,6 % auf 5,4 %, jeweils bezogen auf die Bilanzsumme. Die Finanzverbindlichkeiten ergeben sich zu TEUR 444 aus der Click2Pay GmbH und zu TEUR 4.321 aus der Wire Card Technologies AG. Somit ist der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten in vollem Umfang auf die Erstkonsolidierung der Wire Card Technologies AG im Geschäftsjahr 2005 zurückzuführen.

Ausschüttungsbeschränkungen der Tochtergesellschaften an ihre jeweilige Muttergesellschaft liegen nicht vor. Teilweise sind in der Wire Card-Gruppe bereits Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen worden.

Die Bilanzierung und Bewertung ist nach dem Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern) erfolgt. Danach ist die Gesellschaft der Auffassung, dass sie aus der heutigen Sicht in der Lage ist, in den nächsten 12 Monaten sämtlichen fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Insbesondere ist dies dadurch gewährleistet, dass die Wire Card-Gruppe einen positiven operativen Cash-flow erwirtschaftet und darüber hinaus den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.772 liquide Mittel in Höhe von TEUR 13.513 gegenüber stehen.

AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZ- UND GESCHÄFTSINFORMATIO- NEN

Kennzahlen in TEUR (gerundet);	Geschäftsjahr zum 31. Dezember ^{3, 5}			6 Monate zum 30. Juni ungeprüft ⁴	
	2002	2003	2004	2004	2005
	EBITDA ¹	-2.318	390	898	432
Finanzergebnis.....	9	16	-124	-	-80
EBITDA adjustiert ^{1,2}	-2.318	390	898	432	2.815
Finanzergebnis.....	9	16	-124	-	-80
Eigenkapital.....	0	8.739	8.796	10.907	58.480
Bilanzsumme.....	1.733	12.435	16.613	15.609	89.154

¹ EBITDA ist definiert als Betriebsergebnis zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

² Ohne einmalige Aufwendungen/Restrukturierungsaufwendungen

³ 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS

⁴ Es erfolgte eine prüferische Durchsicht

⁵ Die dargestellte Übersicht beinhaltet für die Jahre 2002 bis 2004 keine Pro forma-Zahlen, die die Eingliederung der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften in die Gesellschaft berücksichtigt.

Die Wire Card-Gruppe unterlag in dem bis zum 31. Dezember 2004 maßgeblichen Konsolidierungskreis keinem größeren Währungsänderungsrisiko, da die wesentlichen Aufwendungen und Erträge im Euro-Raum angefallen sind.

Mit erfolgter Einbringung der Wire Card Technologie AG (nebst deren Tochtergesellschaften) in dem Konzern der Wire Card-Gruppe ergibt sich bei der Wire Card-Gruppe ein grundsätzliches Währungsänderungsrisiko insofern, als wesentliche Aufwendungen und Erträge nicht mehr nur im Euro-Raum anfallen, sondern auch in anderen Währungen – hierzu insbesondere US-Dollar und in geringem Umfang auch Kanadische Dollar, Japanische Yen, Britische Pfund und weitere Währungen im materiell zu vernachlässigen Umfang – anfallen.

Dieses Währungsänderungsrisiko reduziert sich betriebswirtschaftlich allerdings insofern auf ein geringeres Volumen, als dem bei der Wire Card Technologies AG und der Click2Pay GmbH in Fremdwährung abgewickelte Geschäftsvolumen auch entsprechende fristen- und währungsidentische Aufwendungen gegenüber stehen. Hinsichtlich des bei der Wire Card-Gruppe verbleibenden Rohertrags (Marge) verbleibt es bei einem grundsätzlichen Währungsänderungsrisiko, welches seitens der Gesellschaft nicht durch entsprechende Währungssicherungsgeschäfte abgesichert wird.

DARSTELLUNG UND ANALYSE DER GESCHÄFTS-, VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Konzernabschlüsse der Wire Card-Gruppe werden seit 2004 gemäß den International Financial Reporting Standard (IFRS) aufgestellt. In den Jahren 2002 und 2003 erfolgte die Darstellung nach US-GAAP.

Im Zusammenhang mit der in 2004 erfolgten Umstellung und Überleitung von US-GAAP nach IFRS erfolgte diese Umstellung und Überleitung bereits für die im Konzernabschluss 2004 abgebildeten Vorjahreszahlen zum 31. Dezember 2003.

Zum Zwecke der Prospekterstellung erfolgte eine gesonderte Darstellung des Konzernabschlusses 2003 nach IFRS, bestehend aus den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang.

Die in diesem Prospekt aufgeführten Daten zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung für die jeweils am 31. Dezember abgelaufenen Geschäftsjahre 2004, 2003 und 2002 sowie die Bilanzdaten zum 31. Dezember 2004, 2003 und 2002 sind aus den an anderen Stellen in diesem Prospekt abgedruckten Konzernabschlüssen der Wire Card-Gruppe für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2004, 2003 und 2002 entnommen bzw. abgeleitet worden.

Hinsichtlich der im Prospekt erfolgten Darstellung der Erläuterung zur Ertragslage ist für 2002 festzuhalten, dass das im Konzernabschluss – nach US-GAAP verpflichtende – zur Anwendung gelangte Umsatzkostenverfahren für Zwecke der Abbildung in diesem Prospekt in das Gesamtkostenverfahren übergeleitet wurde.

Die Control5H GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München ("Control5H") hat den IFRS-Konzernabschluss der Wire Card-Gruppe zum 31. Dezember 2004 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, die US-GAAP-Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2003 und 31. Dezember 2002 wurden von der Control5H geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Unter Einbezug der gesonderten Anforderungen des Prospekts wurde für Zwecke der Darstellung in diesem Prospekt der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 auch nach den Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der HGB-Einzelabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2004, der gleichfalls in diesem Prospekt abgedruckt ist, wurde ebenfalls von Control5H geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die HGB-Einzelabschlüsse der Gesellschaft zum 31. Dezember 2003 und 31. Dezember 2002 wurden ebenfalls von Control5H geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die in diesem Prospekt angegebenen Daten zur Gewinn- und Verlustrechnung für die jeweils am 30. Juni 2005 und 30. Juni 2004 abgelaufenen 6-Monatszeiträume sowie zur Kapitalflussrechnung für die jeweils am 30. Juni 2005 und 30. Juni 2004 abgelaufenen 6-Monatszeiträume und die Bilanzdaten zum 30. Juni 2005 sind aus dem an anderer Stelle in diesem Prospekt abgedruckten - ungeprüften aber einer prüferischen Durchsicht unterzogenen - IFRS 6-Monatsbericht der Wire Card-Gruppe zum 30. Juni 2005 entnommen bzw. abgeleitet worden.

Staatliche, wirtschaftliche, steuerliche, monetäre oder politische Strategien oder Faktoren haben die Geschäfte der Emittenten weder direkt noch indirekt wesentlich beeinträchtigt noch ist dies für die Zukunft abzusehen.

ERLÄUTERUNG UND ANALYSE DER FINANZLAGE UND DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG DER WIRE CARD-GRUPPE

Die folgende Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der wirtschaftlichen Entwicklung der Wire Card-Gruppe bezieht sich auf die Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2004, 2003 und 2002 und den ungeprüften Berichten betreffend die Zeiträume vom 01. Januar 2004 bis 30. Juni 2004 und vom 01. Januar 2005 bis 30. Juni 2005.

Der Konzernabschluss der Wire Card AG als oberstes Mutterunternehmen ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standard (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des international Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) aufgestellt worden. Er steht im Einklang mit der Richtlinie der 83/349 EWG der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung.

Die Voraussetzungen des § 292a Handelsgesetzbuch (HGB) für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) und Nr. 1a (DRS 1a).

Konsolidierungskreis

Die Wire Card AG ist zum Zeitpunkt der Prospekterstellung direkt und indirekt an sieben ausländischen und fünf inländischen Gesellschaften beteiligt. Bei allen Beteiligungen beläuft sich der Anteil jeweils auf 100%. Hinsichtlich der Beteiligungen an der Wire Card, Inc., (Sacramento, Kalifornien, USA), der Wire Card ESP. S.L., (Palma de Mallorca, Spanien) und der Paysys Limited (Port-Louis, Mauritius) handelt es sich um Beteiligungen, die bislang keine operative Tätigkeit entfalten.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zu den Vorjahren stellen sich wie folgt dar:

Im Geschäftsjahr 2002 bestand der Konsolidierungskreis aus der Muttergesellschaft nebst der InfoGenie UK Ltd. (UK), der InfoGenie France S.A.R.L. (Frankreich) und der InfoGenie Italia S.r.l. (Italien), im Jahr 2003 wurden die InfoGenie France S.A.R.L. und die InfoGenie Italia S.r.l. entkonsolidiert. Im Wirtschaftsjahr 2003 ergaben sich weiterhin Veränderungen im Konsolidierungskreis durch die Einbringung der InfoGenie Global GmbH, der net sales GmbH und der Click2Pay GmbH, die allesamt im Jahr 2003 erstkonsolidiert wurden.

Im Wirtschaftsjahr 2004 ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises, da die auf der Hauptversammlung vom Dezember 2004 beschlossene Sacheinlage der Wire Card Technologies AG nebst deren Tochtergesellschaft United Payment GmbH (und deren Tochtergesellschaften Nobitec GmbH), United Data GmbH und AWITO GmbH (und deren Tochtergesellschaft Card Systems FZLLC, Dubai) in 2005 zur Eintragung gelangten und somit erstmals in der Änderung der Konzernstruktur und des Konsolidierungskreises zum 31. März 2005 und zum 30. Juni 2005 abgebildet wurde.

Im Wirtschaftsjahr 2005 wurde die AWITO GmbH auf die Wire Card Technologies AG sowie die Nobitec GmbH auf die United Payment GmbH verschmolzen. Zudem wurden die net sales GmbH und die InfoGenie Global GmbH auf die Wire Card AG verschmolzen. Die Wire Card Technologies (nebst deren Tochtergesellschaften) wurde für die Zwischenabschlüsse zum 31. März 2005 und zum 30. Juni 2005 der Wire

Card AG in den Konsolidierungskreis nach den maßgeblichen IFRS-Konsolidierungsgrundsätzen miteinbezogen.

Ertragsentwicklung der Wire Card-Gruppe für die Geschäftsjahre 2002, 2003 und 2004 sowie für das erste Halbjahr 2005

Umsätze und Ergebnisse der Wire Card-Gruppe waren in den letzten Jahren wesentlich von den durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen geprägt. So wurde in den Jahren 2002 und 2003 mit umfangreichen Maßnahmen zur Erweiterung und Bereinigung des Produktprogramms, mit der Aufgabe von unrentablen Geschäftsbereichen, der Verbesserung der Rohertragsituation und der Optimierung der Konzernstruktur begonnen. Diese Aktivitäten wurden im Jahr 2004 erfolgreich fortgeführt. Dies führte dazu, dass die Umsätze von TEUR 2.971 in 2002 und TEUR 4.587 in 2003 auf TEUR 6.827 in 2004 gesteigert wurden. Das Ergebnis der Gewinn- und Geschäftstätigkeit konnte in den Jahren 2002 bis 2004 von TEUR -3.918 (2002) auf TEUR 119 (2003) und TEUR 527 (2004) gesteigert werden.

Im Wesentlichen wurde die Verbesserung der Umsätze und der Roherträge dadurch erreicht, dass das Geschäftsfeld Internetbezahlsysteme (EPRM) seit 2002 stark ausgebaut und erweitert wurde. Lagen die Umsätze der Internetbezahlsysteme in 2002 noch bei lediglich TEUR 44 so sind diese in 2003 auf TEUR 1.113 und in 2004 auf TEUR 2.925 gestiegen.

Mit der erreichten Umsatzsteigerung konnte der Rohertrag in den Jahren 2002 bis 2004 jeweils deutlich gesteigert werden. Dieser betrug in 2002 TEUR 2.096, in 2003 TEUR 3.814 und in 2004 TEUR 4.275. Trotz der betragsmäßigen deutlichen Steigerung des Rohertrages ergibt sich aus der Erweiterung der Geschäftstätigkeiten eine prozentuale Reduktion der Rohertragsmarge.

Zum Halbjahr 2005 konnte der Rohertrag – unter Einbezug der im März 2005 erfolgten Eintragungszeitpunkt der Sacheinlage der Wire Card Technologies AG nebst deren Tochtergesellschaften und der sich hieraus ergebenden konsolidierungstechnischen Auswirkungen - auf TEUR 8.682 gesteigert werden. Dies bedeutet bei einem Umsatz in Höhe von TEUR 18.713 eine Rohertragsmarge in Höhe von 46,4 %.

In der nachstehend abgebildeten Geschäftsentwicklung spiegelt sich die in den Jahren 2002 bis 2004 erfolgte Umstrukturierung der Wire Card-Gruppe deutlich wider, die ihren finalen Abschluss in der Einbringung der Wire Card Technologies AG nebst deren Tochtergesellschaften gefunden hat. Zur Darstellung der Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2002 ist festzuhalten, dass die für die Darstellung in diesem Prospekt die im Konzernabschluss 2002 verpflichtend nach den Umsatzkostverfahren abgebildeten Zahlen in der Darstellung in diesem Prospekt auf das Gesamtkostenverfahren übergeleitet worden sind. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Wire Card-Gruppe sind seit dem 30. Juni 2005 (Halbjahresabschluss) nicht eingetreten.

Gewinn- und Verlustrechnung*

Angabe in TEUR (gerundet); außer bei Angaben in Prozent	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			6-Monate zum 30. Juni ungeprüft -	
	2002	2003	2004	2004	2005
Umsatzerlöse.....	2.971	4.587	6.827	2.879	18.713
Bestandesveränderungen/aktivierte Eigenleistungen.....		119	180	90	172
Sonstige betriebliche Erträge.....	438	406	336	220	303
Materialaufwand.....	-1.313	-1.298	- 3.068	-1.341	10.506
Rohertrag	2.096	3.814	4.275	1.848	8.682
in %.....	70,6	83,1	62,6	64,2	46,4
Personalaufwand.....	- 1.833	-1.319	-1.050	-728	-3.433
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.....	-1.609	-287	-247	-115	-230
Sonstige betriebliche Aufwendungen/ sonstige Steuern.....	-2.581	-2.105	-2.327	-678	-2.434
Betriebsergebnis (EBIT)	-3.927	103	651	317	2.585
Finanzergebnis.....	9	16	-124	-	-80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-3.918	119	527	317	2.505
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	-21	8	-474	-221	-989
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	-	-	-	-	178
Konzernergebnis	-3.939	127	53	96	1.693

* Hinweis:

- Bilanzierung: 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS.
- Die dargestellte Übersicht beinhaltet für die Jahre 2002 bis 2004 keine Pro forma-Zahlen, die die Eingliederung der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften in die Gesellschaft berücksichtigt.
- Es erfolgte eine prüferische Durchsicht der jeweiligen Zwischenberichte zum 30. Juni der Jahre 2005 und 2004.

Vergleich 1. Halbjahr 2005 und 1. Halbjahr 2004

Hinsichtlich des Vergleiches des ersten Halbjahres 2004 gegenüber dem ersten Halbjahr 2005 ist festzuhalten, dass die im ersten Halbjahr 2005 konzernwirksam erfolgte Einbringung der Wire Card Technologies AG (nebst Tochtergesellschaften) deutliche Auswirkungen in der Abbildung der Ertragslage begründet, so dass eine Vergleichbarkeit der beiden Halbjahre lediglich unter Einbezug der in den jeweiligen Zeiträumen erfolgten Änderungen des Konsolidierungskreises gegeben ist. Die im ersten Halbjahr 2005 gegebenen Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahresbetrachtungszeitraum resultieren aus der zeitanteilig im ersten Halbjahr 2005 zu berücksichtigenden Geschäftsaktivitäten aus der eingebrachten Wire Card Technologies AG nebst deren Tochtergesellschaften.

Durch das mit diesen Gesellschaften eingebrachte Geschäftsvolumen ist eine Reduktion des Rohertrages von 64,2 % im ersten Halbjahr 2004 auf 46,4 % im ersten Halbjahr 2005 gegeben.

Mit der Veränderung des Konsolidierungskreises sind auch entsprechende Kostenanstiege im Bereich der Personalkosten und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegeben. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen zum einen zeitanteilige Steuern in Höhe von TEUR 528 und zum anderen die Inanspruchnahme latenter Steuern in Höhe von TEUR 461.

Jahresvergleich 2004 und 2003

Der Konzernumsatz der Wire Card AG lag im Jahr 2004 mit TEUR 6.827 um 48,8 % über den Vorjahreswert von TEUR 4.587. Der Anstieg war im Wesentlichen dadurch begründet, dass die Geschäftsaktivitäten der Click2Pay GmbH und der net sales GmbH im Wirtschaftsjahr 2004 (nach erfolgter Einbringung zum Jahresende 2003) in vollem Umfang zur Umsatzsteigerung beigetragen haben.

Der Rohertrag konnte um 12,1 % von 2003 (TEUR 3.814) auf TEUR 4.275 in 2004 gesteigert werden. Der prozentuale Rückgang des Rohertrages von 83,1 % in 2003 auf 62,6 % in 2004 resultiert im Wesentlichen aus dem bei der Click2Pay gegebenen Geschäft, welches eine geringere Marge aufweist, als das ursprünglich bei der Wire Card AG begründete so genannte Telefongeschäft.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Unter Berücksichtigung der in den Jahren 2002 bis 2004 erfolgten Umstrukturierungen wurden die Personalkosten von TEUR 1.319 in 2003 auf TEUR 1.050 in 2004 nochmals deutlich gesenkt. Auch dies hat teilweise zu einer Erhöhung des Materialaufwandes geführt aufgrund der gesteigerten Inanspruchnahme von Fremdleistungen.

Trotz der Umsatzsteigerungen und des Anstiegs im Bereich Rohertrag war bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen lediglich ein Anstieg von 10,5 % von TEUR 2.105 in 2003 auf TEUR 2.327 in 2004 gegeben.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses in 2004 ist (in Höhe von TEUR 112) in der sich aus dem Impairment-Test ergebenden Abschreibungen des Goodwills betreffend die InfoGenie Global GmbH begründet.

Jahresvergleich 2003 und 2002

Der Konzernumsatz der Wire Card AG lag im Jahr 2003 mit TEUR 4.587 um 54,4 % über dem Vorjahreswert von TEUR 2.971. Der Anstieg war im Wesentlichen dadurch begründet, dass die Geschäftsaktivitäten der InfoGenie Global GmbH im Wirtschaftsjahr 2003 in vollem Umfang zur Umsatzsteigerung beigetragen haben.

Der Rohertrag konnte um 82,0 % von 2002 (TEUR 2.096) auf TEUR 3.814 in 2003 gesteigert werden. Der höhere Anstieg des Rohertrages - bezogen auf die Steigerung der Umsatzerlöse - ergibt sich aus der Senkung der Materialaufwendungen von TEUR 1.313 in 2002 auf TEUR 1.298 in 2003.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen und Erträge aufgrund von Kostenerstattungen.

Unter Berücksichtigung der in den Jahren 2002 bis 2004 erfolgten Umstrukturierungen wurden die Personalkosten im Geschäftsjahr 2003 (TEUR 1.319) gegenüber dem Geschäftsjahr 2002 (TEUR 1.833) deutlich gesenkt.

Die Abschreibungen des Jahres 2002 beinhalten Abschreibungen auf Goodwill in Höhe von TEUR 1.287.

Trotz der Umsatzsteigerungen und des Anstiegs im Bereich Rohertrag war bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Rückgang von 18,4 % von TEUR 2.581 in 2002 auf TEUR 2.105 in 2003 zu verzeichnen.

Durch die oben ausgeführten Umsatz- und Rohertragssteigerungen konnte im Geschäftsjahr 2003 ein positives Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBIT) in Höhe von TEUR 119 (2002: TEUR - 3.918) erzielt werden.

Ertragsentwicklung der Wire Card Gruppe für die Geschäftsjahre 2002, 2003 und 2004 sowie für die ersten Halbjahre 2004 und 2005

Angabe in TEUR (gerundet); außer bei Angaben in Prozent	Geschäftsjahr zum 31. Dezember ^{1,2}			6-Monate zum 30. Juni ungeprüft ³	
	2002	2003	2004	2004	2005
Umsatzerlöse.....	2.971	4.587	6.827	2.879	18.713
Bestandesveränderungen/aktivierte Eigenleistungen.....		119	180	90	172
Sonstige betriebliche Erträge.....	438	406	336	220	303
Materialaufwand.....	-1.313	-1.298	-3.068	-1.341	10.506
Rohertrag	2.096	3.814	4.275	1.848	8.682
in %.....	70,6	83,1	62,6	64,2	46,4
Personalaufwand.....	-1.833	-1.319	-1.050	-728	-3.433
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.....	-1.609	-287	-247	-115	-230
Sonstige betriebliche Aufwendungen/ sonstige Steuern.....	-2.581	-2.105	-2.327	-678	-2.434
Betriebsergebnis (EBIT)	-3.927	103	651	317	2.585
Finanzergebnis.....	9	16	-124	-	-80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-3.918	119	527	317	2.505
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	-21	8	-474	-221	-989
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	-	-	-	-	178
Konzernergebnis	-3.939	127	53	96	1.693

¹ Bilanzierung: 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS.

² Die dargestellte Übersicht beinhaltet für die Jahre 2002 bis 2004 keine Pro forma-Zahlen, die die Eingliederung der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften in die Gesellschaft berücksichtigt.

³ Es erfolgte eine prüferische Durchsicht der jeweiligen Zwischenberichte zum 30. Juni der Jahre 2005 und 2004.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER WIRE CARD AG FÜR DIE GESCHÄFTS- JAHRE 2002, 2003 UND 2004 SOWIE ZUM 30. JUNI 2005

Überblick der Bilanzentwicklung der Wire Card-Gruppe zum 31. Dezember 2002, 2003 und 2004 sowie zum 30. Juni 2005 und zum 30. Juni 2004

Angaben in TEUR (gerundet)	Geschäftsjahr Zum 31. Dezember ^{1,2}			6- Monate zum 30. Juni - ungeprüft ³	
	2002	2003	2004	2004	2005
Langfristiges Vermögen.....	740	7.573	7.109	9.454	50.230
davon Geschäfts- oder Firmenwert...	-	4.646	4.535	6.535	47.904
davon aktive latente Steuern	-	2.000	1.550	2.000	1.089
Kurzfristiges Vermögen/aktive Rechnungsabgrenzung.....	895	4.862	9.504	6.156	38.924
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag.....	98	-	-	-	-
Summe Aktiva	1.733	12.435	16.613	15.610	89.154
Eigenkapital	0	8.737	8.796	10.907	58.480
davon Verlustvortrag	-1.944	-1817	-1.764	-	-72
Sonderposten für Zuwendungen.....	212	198	140	169	111
Rückstellungen.....	709	1.570	374	573	3.988
Verbindlichkeiten/passive					
Rechnungsabgrenzung.....	812	1.930	7.303	3.961	26.575
davon gegenüber Kreditinstituten.....	23	198	436	99	4.772
davon Nachrangdarlehen.....	-	-	-	-	-
Summe Passiva	1.733	12.435	16.613	15.610	89.154

¹ Bilanzierung: 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS.

² Die dargestellte Übersicht beinhaltet für die Jahre 2002 bis 2004 keine Pro forma-Zahlen, die die Eingliederung der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften in die Gesellschaft berücksichtigt.

³ Es erfolgte eine prüferische Durchsicht der jeweiligen Zwischenberichte zum 30. Juni der Jahre 2005 und 2004.

Entwicklung im 1. Halbjahr 2005

Die Bilanzentwicklung der Wire Card AG im 1. Halbjahr ist nur sehr eingeschränkt mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. Dies liegt insbesondere an der Einbringung durch Sacheinlage der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) in die Wire Card AG und an der damit verbundenen Ausgabe neuer Aktien.

Durch die oben benannte Sacheinlage stieg die Bilanzsumme im ersten Halbjahr 2005 auf TEUR 89.154. Das langfristige Vermögen erhöhte sich um 606,6 % von TEUR 7.109 in 2004 auf TEUR 50.230 im ersten Halbjahr 2005 – im Wesentlichen bedingt durch die Aktivierung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der kurzfristigen Vermögenswerte der Wire Card Technologies AG nebst deren Tochterunternehmen.

Das Eigenkapital erhöhte sich von TEUR 8.796 in 2004 auf TEUR 58.480 im ersten Halbjahr 2005 zum einen durch die Kapitalerhöhung aufgrund der Sacheinlage der Wire Card Technologies AG und zum anderen durch die Ausgabe der Neuen Aktien II im 2. Quartal 2005.

Jahresvergleich 2004 und 2003

Im Geschäftsjahr 2004 stieg die Bilanzsumme von TEUR 12.435 in 2003 auf TEUR 16.613.

Dieser Anstieg ist auf der Aktivseite im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung beim kurzfristigen Vermögen von TEUR 4.862 in 2003 auf TEUR 9.504 im Geschäftsjahr 2004. Der Anstieg der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen aus den Geschäftsaktivitäten der Konzerngesellschaften Click2Pay GmbH und net sales GmbH.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind von 2003 um TEUR 240 auf TEUR 673 in 2004 angestiegen.

Dieser Anstieg ist auf der Passivseite im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der Schulden von TEUR 1.930 in 2003 auf TEUR 7.303 im Geschäftsjahr 2004. Der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen um TEUR 1.195 ist im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme von Steuerrückstellungen begründet.

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten - die den wesentlichen Anstieg innerhalb der Verbindlichkeiten ausmachen – resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber der ebs Holding AG in Höhe von TEUR 3.361, aus Verbindlichkeiten gegenüber der Wire Card Technologies AG in Höhe von TEUR 1.441 und aus Verbindlichkeiten betreffend den Geschäftsbereich Click2Pay in Höhe von TEUR 1.194.

Jahresvergleich 2003 und 2002

Im Geschäftsjahr 2003 stieg die Bilanzsumme von TEUR 1.733 in 2002 auf TEUR 12.435. Dieser Anstieg ist vor allem durch die Sacheinlage von 100 % der Anteile an der InfoGenie Global GmbH und der Click2Pay GmbH bedingt. Dadurch stieg das langfristige Vermögen – durch die Aktivierung von Geschäfts- oder Firmenwerten – von TEUR 740 in 2002 auf TEUR 7.573 im Geschäftsjahr 2003.

Im Zusammenhang mit den oben aufgeführten Sacheinlagen und der damit verbundenen Erstkonsolidierung im Geschäftsjahr 2003 stiegen auch die kurzfristigen Vermögenswerte – im Wesentlichen durch den Ansatz der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen innerhalb des Geschäftsbereiches der InfoGenie Global GmbH – von TEUR 895 in 2002 auf TEUR 4.862 im Geschäftsjahr 2003.

Die Erhöhung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2003 von TEUR -98 in 2002 auf TEUR 8.737 zum 31. Dezember 2003 ist in vollem Umfang begründet durch die Kapitalerhöhungen betreffend die Sacheinlagen von 100 % der Anteile an der InfoGenie Global GmbH, 100 % der Anteile an der Click2Pay und 50 % der Anteile an der net sales GmbH.

Durch die oben beschriebene Erstkonsolidierung der InfoGenie Global GmbH, Click2Pay GmbH und der net sales GmbH erklärt sich auch der Anstieg bei den Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2003, die aus den Geschäftsbereichen dieser Gesellschaften resultieren.

Überblick der Cashflow-Entwicklung der Wire Card-Gruppe zum 31. Dezember 2002, 2003 und 2004 sowie zum 30. Juni 2004 und 30. Juni 2005

<u>Angaben in TEUR (gerundet)*</u>	<u>Geschäftsjahr</u> <u>Zum 31. Dezember</u>			<u>6 Monate</u> <u>zum 30. Juni</u> <u>-ungeprüft -</u>	
	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-1.844	589	278	316	2.367
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	58	-475	-342	-106	-132
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	812	0	0	0	6.269
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten	-974	114	-64	210	8.504
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente zu Beginn der Periode	1.269	197	296	296	237
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente am Ende der Periode	294	296	237	506	8.741

* Hinweis:

- Bilanzierung: 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS.
- Die dargestellte Übersicht beinhaltet für die Jahre 2002 bis 2004 keine Pro forma-Zahlen, die die Eingliederung der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften in die Gesellschaft berücksichtigt.
- Es erfolgte eine prüferische Durchsicht der jeweiligen Zwischenberichte zum 30. Juni der Jahre 2005 und 2004.

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit) verbesserte sich im Geschäftsjahr 2003 von TEUR -1.844 in 2002 auf TEUR 589. Im Geschäftsjahr 2004 war beim Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit eine Verschlechterung von TEUR 589 in 2003 auf TEUR 278 zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2005 stieg der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit auf TEUR 2.367 bedingt durch die Erstkonsolidierung der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften).

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit verminderte sich von TEUR 58 im Geschäftsjahr 2002 bis auf TEUR -132 im zweiten Halbjahr 2005. Diese Verringerung lässt sich vor allem durch den gesteigerten Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen während der Geschäftsjahre erklären.

Die Erhöhung des Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit im ersten Halbjahr 2005 ist bedingt durch Erlöse aus Eigenkapitalzuführung bzw. durch die Erlöse aus der Ausgabe der Neuen Aktien II im zweiten Quartal 2005.

Die starke Steigerung der Zahlungsmittel auf TEUR 8.741 per 30. Juni 2005 ist zum einen auf die Erstkonsolidierung der Wire Card Technologies AG (nebst Tochtergesellschaften) zurückzuführen, welche über umfangreiche liquide Mittel verfügt. Zum anderen ergeben sich die Zahlungsmittel aus der im Mai 2005 zur Eintragung gelangten Barkapitalerhöhung II.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT

ÜBERBLICK

Die Wire Card-Gruppe ist ein erfolgreicher Dienstleister in den Bereichen elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement (EPRM) und Call Center & Communication Services (CCS).

Die Wire Card-Gruppe ermöglicht ihren Kunden die effiziente Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen - insbesondere im Internet - durch klassische Bezahlverfahren, wie z.B. die Bezahlung mit Kreditkarte oder elektronischem Lastschriftverfahren. Dabei unterstützt die Wire Card ihren Kunden mit Dienstleistungen und technischen Anwendungen zur Minimierung von Zahlungsausfällen. Der Kunde hat zusätzlich die Möglichkeit, alle mit der Zahlungsabwicklung verbundenen Prozesse (z.B. Rechnungsstellung, Forderungsmanagement, Mahnwesen) an die Wire Card-Gruppe auszulagern und somit erhebliche Kosteneinsparungen und eine Reduktion der Forderungsausstände zu erzielen.

Mit CLICK2PAY bietet die Wire Card-Gruppe neben einem breiten Portfolio an klassischen Bezahlverfahren eine alternative Bezahlmethode speziell für die Abrechnung digitaler Inhalte (z.B. Online-Spiele sowie Online Vertrieb von Musik und Videos).

Neben den eher Internet-orientierten Zahlungsabwicklungs- und Risikomanagement-Lösungen bietet die Wire Card-Gruppe Ihren Kunden auch eine Zahlungsabwicklung über physische und virtuelle Point-of-Sales (POS)-Terminals an.

Für die Bereitstellung der Dienstleistungen setzt die Wire Card-Gruppe ihre eigenentwickelte FSCM Software-Plattform, die eigene Call Center Infrastruktur, ein erfahrenes Beratungs- und Technologie-Team und ein großes internationales Netzwerk an Partner-Banken und Dienstleistern ein. Die Wire Card-Gruppe unterstützt mit Ihrer FSCM Plattform 180 Währungen, lokaler Schriftzeichen und Sprachen sowie über 85 internationalen und lokalen Risikomanagement- bzw. Zahlverfahren.

Die Umsätze werden durch transaktionsbezogene Gebühren erzielt, die in der Regel als prozentualer Disagio der abgewickelten Zahlungsvolumina sowie pro Transaktion in Rechnung gestellt werden.

Im Segment CCS werden neben den für EPRM benötigten Dienstleistungen auch verteilte (virtuelle) und stationäre Call Center-Dienstleistungen für Drittkunden angeboten. Im Gegensatz zur Nutzung einer stationären Call-Center Infrastruktur (mit einem festen Standort) beruht das Prinzip der virtuellen Call-Center auf der Verteilung von eingehenden bzw. ausgehenden Telefonaten über eine Software Plattform zu geographisch unabhängigen Call-Center Agenten und spezialisierten Experten. Diese können je nach Auslastung bzw. Notwendigkeit fachspezifischen Wissens unabhängig von ihrem jeweiligen Standort dynamisch mit der Beantwortung von Anrufen bzw. elektronischen Anfragen betraut werden.

Mit einem Pro forma-Umsatz von ca. EUR 40 Mio., einem Pro forma-EBIT von ca. EUR 6 Mio. im Geschäftsjahr 2004 und einem aktiven Kundenbestand von über 2.000 Unternehmen im Bereich des FSCM zählt die Wire Card-Gruppe auch im internationalen Vergleich zu den führenden Unternehmen in dem stetig wachsenden Markt für elektronische Zahlungsabwicklung.

Die Wire Card-Gruppe beschäftigte zum 30. Juni 2005 192 Vollzeit- und 213 Teilzeitmitarbeiter an mehreren Standorten in Deutschland, England und Spanien und ist mit Partnern, Verkaufs- und Serviceorganisationen in vielen weiteren Ländern Europas, Amerikas und Asiens vertreten.

Die Wire Card-Gruppe richtet ihre Produkte und Dienstleistungen vornehmlich an nationale und internationale Großunternehmen sowie den deutschen Mittelstand. In Folge einer konsequenten Ausrichtung auf fünf Kernbranchen konnte den individuellen Anforderungen dieser Branchen erfolgreich durch Entwicklung spezifischer Lösungspakete Rechnung getragen werden.

KERNDATEN DER UNTERNEHMENSGESCHICHTE UND JÜNGERE ENTWICKLUNGEN

1999	Gründung der InfoGenie Europe AG (heutige Wire Card AG) unter 20%iger Beteiligung der U.C.A. Unternehmer Consult AG.
2000	Start des ersten kommerziellen Internet-Ratgeberdienstes in Deutschland.
	Erstnotiz am Neuen Markt (25. Oktober 2000).
	InfoGenie Ltd (UK) wird in die InfoGenie Europe AG eingebracht.
2001	Einleitung der Unternehmensrestrukturierung.
2002	Markteinführung der virtuellen Call Center Lösung.
	Verschmelzung der InfoGenie Deutschland GmbH auf die InfoGenie Europe AG.
	Durchführung von Kapitalmaßnahmen: Kapitalschnitt im Verhältnis 6:1, Barkapitalerhöhung um EUR 750.000,00 sowie Übernahme der ebs Global GmbH als Sacheinlage zur Kapitalerhöhung um EUR 6,5 Mio.
2003	Beginn der Erweiterung des Geschäftsfeldes um den Bereich Elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement (EPRM). Die heutige Wire Card Technologies AG beginnt mit der Markteinführung der FSCM Software Plattform.
	Sacheinlage der Click2Pay GmbH sowie der net sales GmbH mit einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in Höhe von EUR 2.050.000,00 gegen 100% der Anteile an der Click2Pay GmbH und und insgesamt 211.500 EUR gegen insgesamt 100% der Anteile an der net sales GmbH.
2004	Markteinführung der CLICK2PAY-Lösung.

	Weiterer Ausbau des Geschäftsfeldes EPRM im Rahmen der Einbringung der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften gegen Sachkapitalerhöhung. Mit Einbringungsvertrag vom 2. November 2004, genehmigt durch die Hauptversammlung der ehemaligen InfoGenie Europe AG vom 14. Dezember 2004, wurde die heutige Wire Card Technologies AG mit deren Tochtergesellschaften als Sacheinlage gegen 42.135.788 Stückaktien mit Stichtag 1. Januar 2005 erworben. Zugleich wurde die Umfirmierung der InfoGenie Europe AG in Wire Card AG beschlossen.
2005	Im Mai 2005 wurde eine Barkapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital um EUR 2.738.493,00 gegen Ausgabe von 2.738.493 Stückaktien durchgeführt.
	Ankündigung der Akquisition der XCOM Bank AG. Zur Finanzierung der Akquisition wurde im September 2005 eine weitere Barkapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital um EUR 6.694.457,00 gegen Ausgabe von 6.694.457 Stückaktien durchgeführt. Das Grundkapital beträgt nun 62.102.685 EUR.

KONZERNSTRUKTUR

An der Spitze der Wire Card-Gruppe steht die Wire Card AG. An den Beteiligungsunternehmen der Wire Card-Gruppe werden durch die Wire Card AG mittelbar und unmittelbar ausschließlich 100%-Beteiligungen gehalten. Direkt hält die Wire Card AG 100% der Anteile an den Gesellschaften:

- Wire Card Technologies AG,
- Click2Pay GmbH,
- Wire Card Beteiligungs GmbH sowie
- an den ausländischen Tochterfirmen InfoGenie UK Ltd., InfoGenie Italia S.r.l. (nicht mehr operativ tätig) und InfoGenie France S.A.R.L. (nicht mehr operativ tätig).

Wire Card Technologies AG

Die Wire Card Technologies AG hält 100% der Anteile an den Gesellschaften:

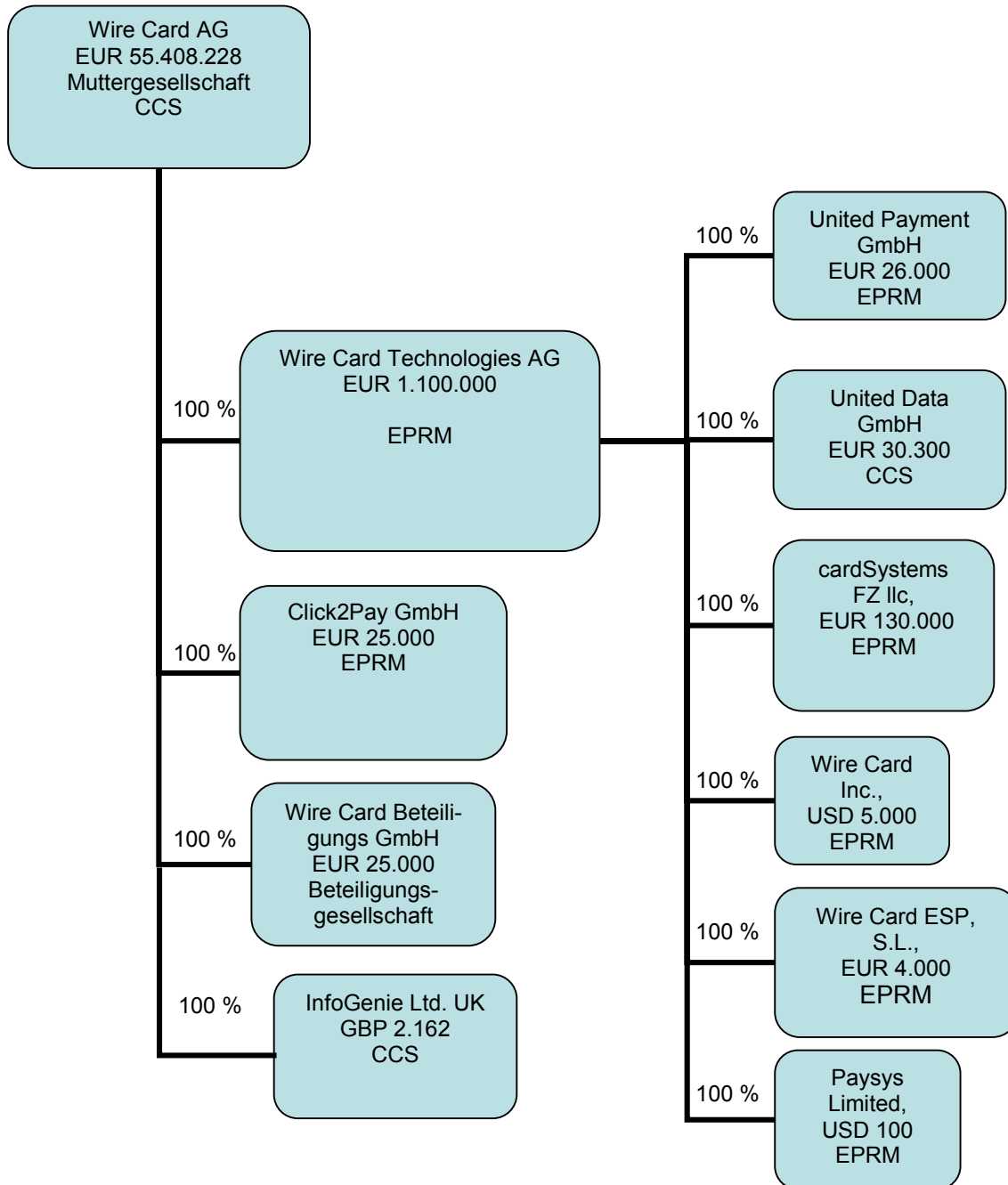
- United Payment GmbH,
- United Data GmbH sowie
- an den ausländischen Gesellschaften Wire Card, Inc., Wire Card ESP. S.L., cardSystems FZ llc und Paysys Limited .

Die Wire Card AG zusammen mit der United Data GmbH und der InfoGenie UK Ltd. decken den Geschäftsbereich CCS ab und führen somit den ursprünglichen Geschäftsbereich der Wire Card AG fort.

Dienstleistungen und Services im Bereich Electronic Payment and Risk Management erbringt maßgeblich die Wire Card Technologies AG, die die Plattform für das FSCM betreibt. Daneben gehören zum EPRM Bereich die Click2Pay GmbH mit ihrem alternativen Bezahlfverfahren und die United Payment GmbH, die ihre Tätigkeit vor allem auf den Bereich POS-Terminals und Virtual Terminal konzentriert. Gegenstand der Tätigkeit der zum Bereich EPRM gehörenden cardSystems FZ llc ist der Vertrieb von so genannten Affiliate Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen, die im direkten Zusammenhang mit dem Vertrieb

dieser Produkte stehen. Die übrigen ausländischen Niederlassungen sind vor allem für den Vertrieb der Produkte der Gesamtgruppe und für die Lokalisierung von Zahlungslösungen verantwortlich.

Die nachfolgende Grafik zeigt die wesentlichen aktiven direkten und indirekten Tochtergesellschaften der Wire Card AG mit ihrem jeweiligen Grund- bzw. Stammkapital.



HAUPTTÄTIGKEITSBEREICHE

Seit Anfang 2005 agiert die Wire Card AG vorrangig als Holding und zeichnet nebst dem operativen Betrieb des virtuellen Call Center Geschäfts für die strategische und operative Ausrichtung des Wire Card Konzerns verantwortlich.

Die Wire Card AG hält derzeit Beteiligungen (jeweils 100%) an neun Unternehmen. Hiervon sind sieben selbständig operierende Gesellschaften, die die unterschiedlichen Produkt-Segmente bearbeiten, jedoch weitgehend auf die gleichen geographischen Märkte und Branchen ausgerichtet sind und sich in funktionaler Hinsicht ergänzen. Das Leistungsspektrum des Konzerns wird zusätzlich durch produktbegleitende Service- und Beratungsleistungen abgerundet, die in die entsprechenden Kernbereiche integriert sind. Zwei weitere Gesellschaften in Spanien und Mauritius befinden sich im Aufbau und entfalten derzeit keine operative Tätigkeit.

Die Wire Card-Gruppe ist ein Dienstleister in den Bereichen elektronischer Zahlungsabwicklung und Risikomanagement (EPRM) und Call Center & Communication Services (CCS). Aufgegliedert nach den Segmenten der Geschäftstätigkeit stellt sich die Umsatzstruktur des Gesamt-Konzerns in den letzten drei Jahren wie folgt dar:

Angaben in TEUR (gerundet)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember¹					
	2002 IST	2003 IST	2004 IST	1H 2005 IST	2004 Pro forma	1H 2005 Als-Ob²
Umsatz						
Geschäftsbereich EPRM	-	-	2.925	17.053	36.192	22.351
Geschäftsbereich CCS	2.971	3.474	3.207	2.492	5.188	3.100
Sonstige	-	1.113	773	-	-	-
Konsolidierung	-	-	(78)	(832)	(915)	(1.354)
Gesamt Wire Card-Gruppe	2.971	4.587	6.827	18.713	40.465	24.097

¹Bilanzierung: 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS

²Ungeprüfte Zahlen

Electronic Payment Risk Management (EPRM)

Der Bereich EPRM umfasst alle Dienstleistungen im Bereich Zahlungsabwicklung, insbesondere Dienstleistungen, die von der FSCM Software-Plattform sowie von dem Produkt CLICK2PAY erbracht werden.

In diesem Segment ermöglicht die Wire Card-Gruppe ihren Kunden die effiziente Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen - insbesondere im Internet - durch klassische Bezahlverfahren, wie z.B. die Bezahlung mit Kreditkarte oder elektronischem Lastschriftverfahren. Dabei bietet die Wire Card-Gruppe ihren Kunden Dienstleistungen und technische Anwendungen zur Minimierung von Zahlungsausfällen. Der Kunde hat zusätzlich die Möglichkeit, alle mit der Zahlungsabwicklung verbundenen Prozesse (z.B. Rechnungsstellung, Forderungsmanagement, Mahnwesen) an die Wire Card-Gruppe auszulagern und somit erhebliche Kosteneinsparungen und eine Reduktion der Forderungsausstände zu erzielen.

Mit CLICK2PAY bietet die Wire Card-Gruppe neben einem breiten Portfolio an klassischen Bezahlverfahren eine alternative Bezahlmethode speziell für die Abrechnung digitaler Inhalte (z.B. Online-Spiele sowie Online Vertrieb von Musik und Videos).

koverteilung zwischen Händlern, Banken und der Wire Card-Gruppe. Der Wire Card-Gruppe entstehen transaktionsbezogene Kosten für die Abwicklung der Zahlungen und Bereitstellung von Risikomanagementdienstleistungen durch die entsprechenden Partner-Banken und Dienstleister.

Zum Bereich EPRM gehören die folgenden Tochtergesellschaften:

- Wire Card Technologies AG (Grasbrunn bei München)
- Click2Pay GmbH (Grasbrunn bei München)
- United Payment GmbH (Grasbrunn bei München)
- cardSystems FZ Ilc (Dubai, Vereinigte Arabische Emirate)
- Wire Card ESP. S.L. (Palma de Mallorca, Spanien)
- Wire Card, Inc. (Sacramento, Kalifornien, USA)
- Paysys Limited (Port-Louis, Mauritius).

Call Center & Communication Services (CCS)

Im Segment CCS werden neben den für EPRM benötigten Dienstleistungen auch verteilte (virtuelle) und stationäre Call Center-Dienstleistungen für Drittkunden angeboten. Im Gegensatz zur Nutzung einer stationären Call-Center Infrastruktur (mit einem festen Standort) beruht das Prinzip der virtuellen Call-Center auf der Verteilung von eingehenden bzw. ausgehenden Telefonaten über eine Software Plattform zu geographisch unabhängigen Call-Center Agenten und spezialisierten Experten. Diese können je nach Auslastung bzw. Notwendigkeit fachspezifischen Wissens unabhängig von ihrem jeweiligen Standort dynamisch mit der Beantwortung von Anrufen bzw. elektronischen Anfragen betraut werden.

Die Umsätze werden einerseits durch einen prozentualen nutzungsbezogenen Vergütungsanteil an den Gebühren für die Anwahl von Mehrwertdienstetelefonnummern durch den Endkunden generiert. In anderen Fällen werden direkt gegenüber dem gewerblichen Kunden von Call Center Dienstleistungen Gebühren je nach Nutzungsinstentität und / oder Vertriebs Erfolg in Rechnung gestellt. Kosten entstehen im Wesentlichen durch die Call Center „Agenten“ und „Experten“ nutzungs-, erfolgs- oder zeitbezogen.

Der Bereich CCS ist an den Standorten Berlin, Leipzig und London vertreten.

Zu diesem Bereich gehören die folgenden Gesellschaften:

- Wire Card AG (Berlin)
- United Data GmbH (Grasbrunn bei München)
- InfoGenie UK Ltd. (Windsor, UK).

Sonstige

In der Vergangenheit wurden in der Wire Card-Gruppe Geschäftsfelder abgedeckt, die nicht zu den vorgenannten Bereichen EPRM und CCS zu zählen sind. Hierunter fiel insbesondere die Zahlungsabwicklung durch Telefon-Mehrwertdienstnummern. Dies wurde durch die nun auf die Gesellschaft verschmolzene InfoGenie Global GmbH ausgeübt. Mittlerweile werden derartige Geschäftstätigkeiten jedoch in der Wire Card-Gruppe nicht mehr wahrgenommen. Historische Zahlen betreffen somit auch Geschäftsfelder, die heute nicht mehr betrieben werden.

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Durch eine konsequente Produktentwicklungs- und Akquisitions-Strategie konnte in den letzten Jahren das Leistungsspektrum der Wire Card-Gruppe wesentlich erweitert werden. Zielsetzung war hierbei die Erschließung neuer attraktiver Geschäftsfelder im Bereich elektronischer Zahlungsabwicklung, die nunmehr im Segment EPRM konsolidiert sind. Die ursprüngliche Geschäftstätigkeit der ehemaligen InfoGenie Europe AG wird im Segment CCS fortgeführt.

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der Wire Card-Gruppe steht das Erreichen substantieller Verbesserungen im Geld- und Warenverkehr ihrer Kunden. Dieses wird dadurch sichergestellt, dass die internen und externen Zahlungsströme der Kunden schneller, zuverlässiger und kostengünstiger abgewickelt werden. Gleichzeitig erlaubt der Einsatz der FSCM Software-Plattform erhebliche Kosteneinsparungen durch reduzierten Zahlungsausfall, minimierten Personalbedarf und niedrigere Forderungsausstände.

Im Folgenden werden die Produkte und Dienstleistungen der Wire Card-Gruppe anhand folgender Geschäftsbereiche dargestellt:

- Electronic Payment and Risk Management (EPRM) und
- Call Center & Communication Services (CCS).

Electronic Payment and Risk Management (EPRM)

Der Bereich EPRM umfasst alle Dienstleistungen im Bereich elektronischer Zahlungsabwicklung, des automatisierten Risiko- und, Debitorenmanagement sowie der elektronischen Rechnungsstellung.

Im Wesentlichen können folgende Produkte unterschieden werden:

FSCM Software-Plattform

Die FSCM-Software-Plattform stellt eines der zentralen Elemente der Geschäftstätigkeit der Wire Card-Gruppe dar. Seit ihrer Einführung im Jahr 2003 wurde die Plattform konstant erweitert und den sich wandelnden Anforderungen der Kunden angeglichen mit dem Ziel, eine optimale Integration der Plattform in die Geschäftsprozesse und IT-Landschaft der Kunden sicherzustellen. Das Resultat war eine Software, die aufgrund ihrer Flexibilität, Skalierbarkeit und der Fähigkeit zur nahtlosen Interaktion und Integration mit den Systemen von Kunden und Partnern neue Meilensteine gesetzt hat. Insbesondere die Fähigkeit der FSCM-Plattform zur Abbildung vollständiger Prozessketten bzw. Geschäftsprozesse erlaubt eine umfassende Integration in die Wertschöpfungskette des jeweiligen Kunden.

Die klar internationale Ausrichtung der Wire Card-Gruppe spiegelt sich in der Architektur der Plattform wieder, die durch Unterstützung von 180 Währungen, lokaler Schriftzeichen und Sprachen sowie über 85 internationaler und lokaler Risikomanagement- bzw. Zahlverfahren neue Akzente setzt. Der mit der internationalen Präsenz und starken Internet-Orientierung verbundenen Notwendigkeit einer 24/7-Verfügbarkeit aller Dienstleistungen und Systeme wurde durch eine umfassend redundant ausgelegte

Plattform-Architektur Rechnung getragen. So konnte in 2004 eine branchenweit beispielhafte Verfügbarkeit des Systems von 100% erzielt werden.

Die technische Architektur der Software Plattform ermöglicht es, einfach Prozessketten zusammenzustellen und so schnell und kostenneutral auf neue Anforderungen von Kunden einzugehen. Hierdurch können kundenspezifische Abläufe ohne direkte Änderung der Software lediglich durch Definition neuer Regeln und Prozesse selbst unter Einbindung von Fremdsystemen, so z.B. den CRM-Systemen des Kunden (Kundenmanagementprogramme), abgebildet werden. Nicht zuletzt diese Fähigkeit erlaubte der Wire Card-Gruppe in 2004 eine schnelle und kosteneffiziente Markteinführung des neuen alternativen Bezahlverfahrens CLICK2PAY.

Die Unterstützung sowohl traditioneller, insbesondere im Point-of-Sale (POS) Bereich anzutreffender, und moderner Internet-orientierter Schnittstellen ermöglicht der FSCM-Plattform die Anbindung an sämtliche Vertriebs- und Beschaffungs-Kanäle der Kunden. So können sowohl stationäre Zahlungsterminals und Call Center als auch Internet-Shops und mobile Anwendungen angebunden werden. Erst diese Fähigkeit zur Anbindung an unterschiedliche Vertriebs- und Beschaffungskanäle erlaubt ein übergreifendes Berichtswesen über die unterschiedlichen Zahlungsströme innerhalb eines Unternehmens und damit einhergehende Dienstleistungen wie Cash Pooling und übergreifendes Risikomanagement.

Der Funktionsumfang der FSCM Software-Plattform steht Kunden je nach Anwendungsszenario in Form standardisierter Leistungspakete („PayPro Classic“ bis „PayPro World“) oder als frei konfigurierbare und flexible Modul-Palette („Enterprise Services“) zu Verfügung. Hierbei werden branchenspezifische Lösungspakete für fünf Zielmärkte angeboten.

In Zusammenarbeit mit Banken und Finanzinstituten werden auf Basis der FSCM Software-Plattform weiterführende Finanz-Dienstleistungen („Financial Services“), wie beispielsweise internationale Kreditkarten-Akzeptanz, angeboten. Im Zusammenspiel mit der Softwarelösung osCommerce können im Rahmen eines integrierten Lösungspakets Shop- und Zahlungsverkehrs-Leistungen für den Mittelstand geboten werden.

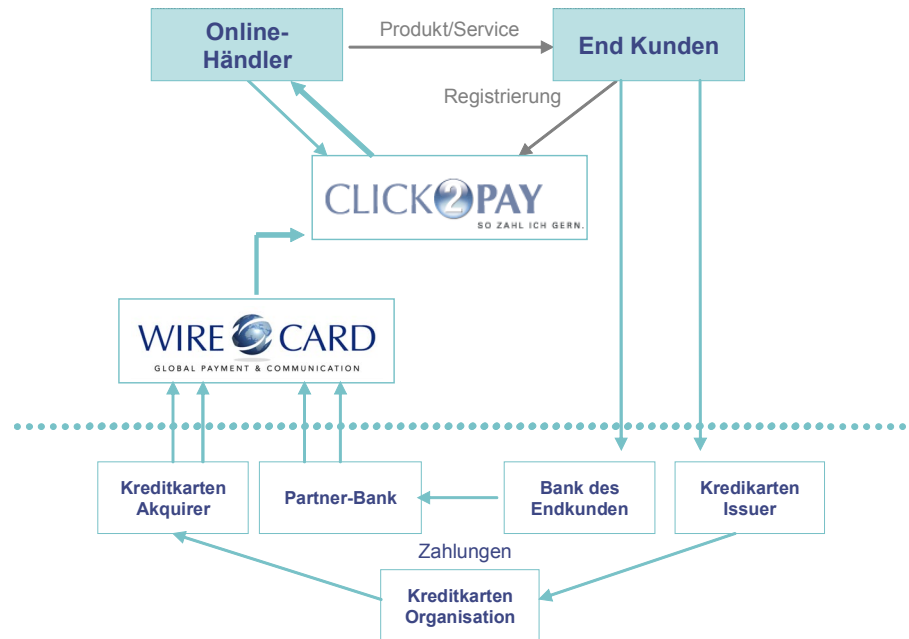
Heute sind bereits mehr als 2.000 Unternehmen an die FSCM Software-Plattform angeschlossen, darunter namhafte internationale Unternehmen wie QVC, HSE24, Sony, Tiscali, dba, GTI Travel und viele mehr.

CLICK2PAY

Das Internet-Bezahlverfahren CLICK2PAY stellt einen wesentlichen Wachstumsmotor der Wire Card-Gruppe dar. Als Alternative zu klassischen Bezahlverfahren im Internet erlaubt CLICK2PAY eine sichere, benutzerfreundliche und flexible Form des Zahlungsverkehrs zwischen Endkunden und Händlern – unabhängig von geographischen Distanzen und Geschäftsmodellen des Händlers.

Den Karteninhaber wird mit CLICK2PAY die Möglichkeit geboten, Zahlungen im Internet zu bewirken, indem er sich einmalig umfassend als CLICK2PAY Kunde registriert und seine Kreditkarten- oder Kontodaten hinterlegt. Bei den weiteren Zahlungsvorgängen muss er diese umfangreichen Daten nicht mehr erneut offenbaren. Für die Bezahlung von Online-Transaktionen über die hinterlegten Zahlungsverfahren genügt in der Folge die Angabe der CLICK2PAY-Kennung. Bei der Abwicklung der Zahlungen verwendet die CLICK2PAY-Lösung die FSCM Software-Plattform der Wire Card-Gruppe.

Vereinfachte Darstellung des CLICK2PAY-Geschäftsmodells.



Je nach Risiko-Profil des Endkunden bietet CLICK2PAY ein breites Portfolio an lokalen sowie internationalen Verfahren, um für den Endkunden Zahlungen über sein CLICK2PAY-Konto an den Händler zu leisten. Hierbei werden neben den klassischen Verfahren, wie Kreditkarte oder Lastschrift eine Vielzahl nationaler bzw. regionaler Zahlverfahren unterstützt. So erlaubt CLICK2PAY allein in China unter anderem die Akzeptanz von 21 verschiedenen lokalen Debit-Karten.

Aufgrund der umfassenden Lokalisierung des Leistungsportfolios – neben Zahlungsverfahren wird das gesamte Spektrum an Risikomanagement, Kundendienst und Auszahlung von Geldern an Endkunden vollständig den nationalen Anforderungen angepasst – ist CLICK2PAY für den Händler eine hervorragende Lösung, um seine Geschäftstätigkeit zu internationalisieren und gleichzeitig die Zahlungsausfallrisiken zu minimieren.

Parallel unterstützt CLICK2PAY Abonnement-basierte Geschäftsmodelle, indem wiederkehrende Zahlungen automatisiert gebucht werden und sowohl für den Händler als auch den Endkunden über eine Online-Administrationsoberfläche einsehbar sind. Auch erlaubt CLICK2PAY den Schutz von digitalen Inhalten über Digital Rights Management (DRM) Systeme und die Verwaltung von Freischalt-Codes, Bonus- bzw. Kundenbindungs-Programmen. Die Benutzer-Oberflächen von CLICK2PAY können einfach an die grafischen Vorgaben des Händlers angeglichen werden um so eine nahtlose Integration in den Internet-Auftritt des Händlers zu gewährleisten.

Card Issuing

In Zusammenarbeit mit namhaften Banken und Kreditkarten-Organisationen bietet die Wire Card-Gruppe seinen Kunden die Möglichkeit, der Herausgabe (Issuing) von Kredit- und Debit-Karten an Endkunden, beispielsweise im Rahmen von Kundenbindungs-Programmen. Hierbei unterstützt die Wire Card-Gruppe ihre Kunden bei der Gestaltung des Karten-Programms und bietet für die Verwaltung der ausgegebenen Karten erforderlichen Funktionen im Rahmen reiner, internetbasierter Software. Ferner sind Projekte im Bereich der Gestaltung und Ausgabe von Pre-Paid-Karten geplant.

Point-Of-Sale

Neben der Akzeptanz von elektronischen Zahlungen über das Internet bietet die Wire Card-Gruppe am deutschen Markt Händlern die Möglichkeit der Akzeptanz von Kredit-, Geld- und EC-Karten über physische und virtuelle Karten-Terminals an. Hierzu vertreibt bzw. vermietet die Wire Card-Gruppe die dazu notwendigen Zahlungsterminals an Händler und erbringt Service- und Garantieleistungen während der Dauer der jeweiligen Verträge. Die über die POS-Terminals generierten Zahlungstransaktionen werden über die FSCM Software-Plattform abgewickelt, wodurch dem Händler die gesamte Funktionalität der FSCM Software-Plattform zugänglich ist. Derzeit sind rund 4.500 Zahlungsterminals im Markt platziert.

Call Center & Communication Services (CCS)

Der Bereich CCS umfasst die verteilten (virtuellen) und stationären Call Center Dienstleistungen an den Standorten Berlin, Leipzig und London. Im Wesentlichen können folgende Leistungen und Produkte unterschieden werden:

Virtuelle Call Center Leistungen

Die Wire Card-Gruppe bietet im Rahmen einer spezifischen Software- und Hardware basierten Call Center-Plattform Unterstützung für Endkunden von Kooperationspartnern. Dabei werden über Weiterleitungen qualifizierte Experten, meist von ihrem Heimarbeitsplatz, zugeschaltet, die dann unmittelbar Support für die Produkte der Kooperationspartner leisten. Dabei wird über die vorhandene Plattform eine effiziente Auslastung der Experten erreicht sowie den spezifischen Anforderungen von Kooperationspartner Rechnung getragen. Am Standort London werden Ratgeberdienstleistungen angeboten, die u. a. von Versicherungsunternehmen im Wege des Outsourcings an die Wire Card-Gruppe ausgelagert werden.

Daneben bot die Wire Card AG bis August 2005 eine Wissensplattform („talk2experts“) an, auf der sich unabhängige Experten und Ratsuchende per E-mail, Telefon oder Chatforen austauschen konnten.

Stationäre Call Center Leistungen

Die Wire Card-Gruppe bietet stationäre Call Center Leistungen über den Standort Leipzig an. Das Angebot ist international ausgerichtet und umfasst eine Unterstützung von mehr als 20 Sprachen, 24/7-Verfügbarkeit, hohe Qualitätsstandards und eine enge Integration mit der FSCM Software-Plattform; dies erlaubt eine überdurchschnittliche Wertschöpfungstiefe innerhalb der Kundenorganisation. Hierbei unterstützt das Call Center den Kunden in den Bereichen Endkunden-Akquise, Risikomanagement, After-Sales-Betreuung und Dispute Management. Gleichzeitig eröffnen sich so für den Kunden durch den intensivierte Endkunden-Kontakt neue Möglichkeiten des Cross-Sellings und optimierten Beziehungsmanagements.

VERTRIEBLICHE AUSRICHTUNG / ZIELMÄRKTE

Keine zwei Branchen gleichen einander in Hinblick auf Prozesse, regulative oder rechtliche Rahmenbedingungen und eingesetzte Technologien. Die Wire Card-Gruppe trägt diesen individuellen Anforderungen durch Entwicklung branchenspezifischer Lösungspakete Rechnung. So werden derzeit für fünf vertikale Segmente individualisierte Branchenlösungen bereitgestellt. Diese adressieren primär die 30 nach Transaktionsvolumina bzw. –anzahl führenden Anbieter der jeweiligen Branche (Top 30). Mit zunehmender Markttiefe werden standardisierte Produkte für mittlere (Top 100) und kleinere Unternehmen angeboten.



Diese Branchenlösungen umfassen neben der Abbildung eigener Abläufe und Prozesse individualisierte Schnittstellen und Protokolle zur Übernahme und Verarbeitung branchenspezifischer Daten wie Flugnummern, Kfz-Kennzeichen oder Adressdaten. Parallel werden vertikale Zahlverfahren, wie Corporate Purchasing Cards, Tank- bzw. Service-Karten oder Vouchers unterstützt. Das technische und funktionale Lösungsportfolio wird durch ein erfahrenes Beratungs- und Integrations-Team ergänzt, welches über ein umfassendes Branchen-Know-how verfügt und so eine optimale Abbildung der Kunden-Anforderungen garantiert.

Während sich branchenspezifische Lösungen primär an Großkunden und deren Anforderungen orientieren, erlaubt die von der Wire Card-Gruppe zentral für alle angeschlossenen Kunden (Händler) betriebene Plattform auch kleinen und mittelständischen Unternehmen von den Vorteilen einer zentralisierten Abbildung ihrer Finanzprozesse und Zahlungsströme zu profitieren. Insbesondere die Module Zahlungsverkehr und Risikomanagement bieten kleineren Unternehmen die Möglichkeit zur einfachen Akzeptanz von kartengestützten Zahlverfahren bei gleichzeitigem Schutz vor Zahlungsausfällen und erlauben es ihnen so, ihre Position im heutigen wettbewerbsintensiven und schnelllebigen Geschäftsumfeld zu behaupten.

Mit zunehmender Größe der Kundenprojekte im Hinblick auf technische Komplexität und Beratungsaufwand entwickelte sich der Service- und Consulting-Bereich in den letzten Jahren zu einem wesentlichen Segment-übergreifenden Umsatzträger. Ein erfahrenes Team aus Beratungs-, Technologie- und Qualitätssicherungs-Experten unterstützt bereits vertriebsbegleitend in der Frühphase der Kundenbeziehung und garantiert eine schnelle, kosteneffiziente und risikominimierte Umstellung der Prozess- und IT-Landschaft des Kunden. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf Transparenz des Return on Investment (ROI) und erfolgreicher Geschäftsprozess-Transformation.

Umfassende Schulung der Mitarbeiter der Kunden sichert eine mehrwertmaximierte und effiziente Nutzung der neu eingeführten Systeme und erhöht so die innerbetriebliche Akzeptanz der modifizierten Pro-

zesse und Abläufe. Parallel zum Prozess- bzw. Integrations-Consulting spielt insbesondere der Call Center Bereich im Kontext des Business Process Outsourcing (BPO) eine wesentliche Rolle.

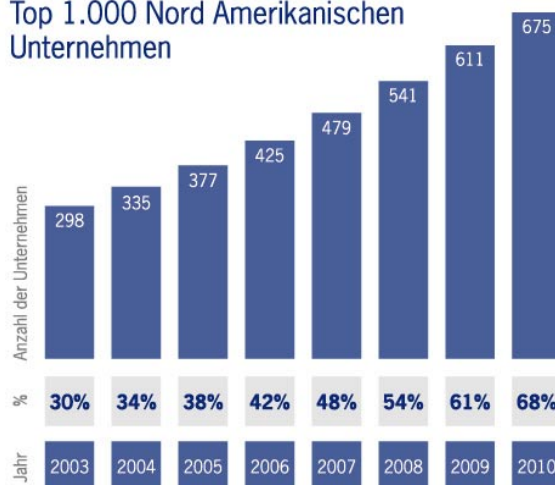
TRENDS

Bedingt durch einen zunehmenden Wettbewerbsdruck und im Kontext eines nur leichten Wirtschaftswachstums sind die folgenden Jahre für die meisten Unternehmen erneut von der Notwendigkeit zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung geprägt. Insbesondere die Themen Integration, Optimierung und Vernetzung von Geschäftsprozessen und die Erschließung neuer Vertriebskanäle werden in diesem Zusammenhang die Nachfrage nach Software und IT-Services treiben. So gehen sowohl die Marktforschungsinstitute Forrester Research als auch IDC von einem weltweiten Wachstum des IT-Marktes in 2005 in Höhe von 6% aus (Forrester Research: IT Spending Outlook: 2004 To 2008 And Beyond, 2004).

Vor allem in der Optimierung von Geschäftsabläufen sehen Analysten ein gewaltiges Potential. Aktuelle Studien belegen, dass zwei von drei Finanzvorständen der deutschen Top-1.000-Unternehmen mit ihren Finanzprozessen „nicht zufrieden“ sind (Quelle: eFinance Lab / Financial-Chain-Management: Ein generisches Modell zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen, Frankfurt 2004). Gleichzeitig geht man im Bereich der Financial Supply Chain von einem weltweiten Einsparungspotential von jährlich über 260 Milliarden Dollar aus (Quelle: Killen & Associates / Optimizing the Financial Supply Chain, 2002).

Während in Europa das Optimierungspotential im Umfeld der Finanz- und Zahlungsprozesse erst in den letzten Jahren langsam realisiert wurde, nehmen die USA bzw. der angloamerikanische Raum in diesem Bereich eine klare Vorreiterrolle ein. So sehen für 2005 ein Drittel der 100 führenden britischen Retail-Unternehmen die Optimierung von Prozessen und Infrastruktur der Financial Supply Chain als ihre oberste Priorität im Bereich IT-Investitionen (Quelle: Martec Int. / 2004). Dieser Markttrend spiegelt sich auch in der starken internationalen Ausrichtung und dem überproportionalen Umsatzwachstum der Wire Card-Gruppe im angloamerikanischen Raum wider.

Prognostizierte Einführung von Financial Supply Chain Management Lösungen bei den Top 1.000 Nord Amerikanischen Unternehmen

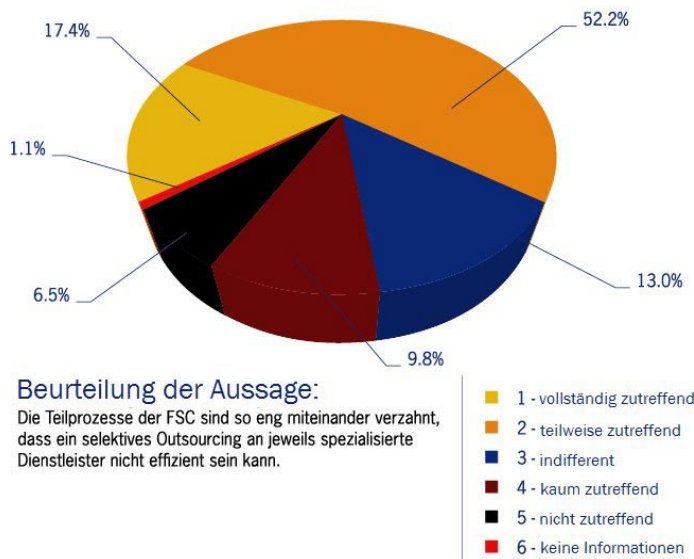


Quelle: Celent / 2004

Die zunehmende Bedeutung der Optimierungs- und Zentralisierungspotentials im Umfeld der Finanz- und Zahlungsprozesse spiegelt sich auch in der zunehmenden Wertschöpfungstiefe der von der Wire Card-Gruppe im Kundenbestand erbrachten Dienstleistungen wider. So ist gegenwärtig bei Kunden, für die historisch nur individuelle Teilprozesse der Financial Supply Chain abgedeckt wurden, so z.B. lediglich der Zahlungsverkehr oder Risikomanagement, ein deutlicher Trend hin zu einer zunehmenden Auslagerung weiterer Prozessegruppen, z.B. dem Rechnungs- und Mahnwesen bzw. Debitorenmanagement, zu erkennen. Wire Card-Gruppe trägt diesem Trend durch einen zunehmenden Ausbau des eigenen Leistungsportfolios und Kooperationen mit namhaften Dritt-Anbietern, z.B. ScoreControl GmbH, Rechnung.

Aufgrund der mit Finanzabläufen verbundenen Komplexität und der Notwendigkeit einer engen Integration zwischen den einzelnen Teilprozessen werden vor allem Anbieter integrierter Lösungen, d.h. eines sich ergänzenden und optimal aufeinander abgestimmten Portfolios von Software-, Beratungs- sowie Service- und Finanz-Dienstleistungen, von dem neuen Markt profitieren. Hierbei stärken Verbundeffekte eines gesamthaften Outsourcings der Finanz- und Zahlungsprozesse die Wettbewerbsposition übergreifender Anbieter wie der Wire Card-Gruppe gegenüber spezialisierten Nischenanbietern. Dies deckt sich auch mit dem allgemeinen Trend hin zum Business Process Outsourcing (BPO) (Quelle: European Union: European Information Technology Observatory 2004).

Verbundeffekte überragen die Vorteile aus selektivem Outsourcing



Quelle: eFinance Lab / 2004

Bemerkung: Verbundeffekte sind wirtschaftliche Vorteile aus der Vereinfachung der Geschäftsvorgänge

Die Optimierung und zunehmende Ausrichtung von Finanzprozessen auf Straight-Through-Processing (STP), d.h. deren Abbildung im Rahmen von Echtzeit-Abläufen, wird zusätzlich durch den zunehmenden Erfolg des Mediums Internet als eigenständiger Vertriebskanal und die steigende Akzeptanz von elektronischen Zahlverfahren gefördert. So prognostiziert der European Information Technology Observer (EITO) für das Jahr 2008 ein gesamthaftes online Transaktions-Volumen in Westeuropa in Höhe von 2,2 Billionen Euro, wovon ein Großteil in Großbritannien und Deutschland umgesetzt wird (Quelle: TNS Infratest / Mo-

onitoring Informationswirtschaft 2004). Das überproportionale Anwachsen des Handels im Internet spiegelt sich auch im Portfolio der über die Wire Card-Gruppe abgewickelten Zahlungstransaktionen wider. Hier zeigt sich eine erhebliche Zunahme des Internet-Anteils in Relation zu den Vertriebskanälen Call Center und stationärer Handel (Point of Sale).

In Folge des rapiden Anstiegs an elektronischen Zahlungstransaktionen sehen aktuelle Marktforschungen für 2005 einen Umsatzzuwachs in Höhe von knapp 15% bei US-Payment Gateways (Quelle: Celent / 2004).

Parallel hierzu war aufgrund des rapiden Marktwachstums im Bereich der Abrechnung digitaler Inhalte, z.B. Musik, Spiele, etc. , ein überproportionaler Umsatzanstieg bei Anbietern alternativer Zahlungsverfahren zu erwarten, der sich auch bereits im ersten Halbjahr 2005 im Erfolg von CLICK2PAY manifestierte. Gegenwärtig zeigt sich im Kundenbestand der Wire Card ein zunehmender Trend hin zur Übernahme des Zahlungsausfallsrisikos durch den Betreiber der Bezahlösung, hier also der Wire Card-Gruppe. Dies ist vorrangig die Folge der im Rahmen der Internationalisierung des Geschäfts zunehmenden Komplexität von Risikomanagement-Prozessen für den Händler.

Im Bereich der Abrechnung digitaler Inhalte sieht beispielsweise die Musik-Industrie einem Wachstum des Marktanteils der online Musik-Downloads am weltweiten Plattengeschäft – einem 32 Milliarden Dollar Markt - von derzeit 2% auf rund 25% im Jahr 2009 entgegen. Auch der Spiele-Markt, primär getrieben durch Multi-Player Online Spiele, geht von einer Verdoppelung des Online-Volumens bis zum Jahr 2007 aus (Quelle: IDC / 2004). Um dieser Entwicklung verstärkt Rechnung zu tragen wurden mit dem aktuellen Geschäftsjahr die vertrieblichen Aktivitäten in diesen Zielbranchen nochmalig verstärkt und dem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium dieser Branchen am asiatischen Markt durch entsprechende Produkt-Lokalisierung Rechnung getragen.

Gesamthaft konnte die Wire Card-Gruppe mit steigendem Transaktionsvolumen bzw. Transaktionsanzahl aufgrund der hohen Skalierbarkeit der technischen Plattform und wesentlicher Geschäftsprozesse die operative Marge stetig verbessern. Wenngleich diese positive Entwicklung partiell durch mit steigenden Transaktionszahlen verbundene preisliche Zugeständnisse an Kunden relativiert wurde, ist auch weiterhin mit einer Fortsetzung des positiven Trends zu rechnen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PATENTE UND LIZENZEN

Als Hersteller von sicherheitskritischer Software ist die Wire Card-Gruppe in einem schnelllebigen Marktumfeld stetig gefordert, marktgerechte innovative neue Produkte bzw. Produktfunktionalität in kurzer Zeit zu entwickeln und einzuführen.

Die Wire Card-Gruppe konzipiert und entwickelt die für die Abwicklung des eigenen Kerngeschäftes erforderliche Software im firmeneigenen Entwicklungszentrum in München. Hierdurch entsteht abgesehen von grundlegender Infrastruktur (d.h. insbesondere Datenbanksysteme, Betriebssysteme und Büro-Anwendungen) keine kritische Abhängigkeit von Produkten, Leistungen, Patenten oder Lizenzen von Drittparteien.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Themenkreises Sicherheit und Datenschutz steht die Wire Card-Gruppe in der Pflicht, besonderes Augenmerk auf den Schutz der übertragenen und verarbeiteten Daten zu legen. Hierbei entsteht ein Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit, dem hohen Innovationsgrad und der Schnelllebigkeit der Branche Rechnung zu tragen und gleichzeitig in Relation zu anderen Branchen ein wesentlich erhöhtes Maß an Qualitätssicherung und Sicherheitsprüfung neu entwickelter bzw. eingeführter Software vornehmen zu müssen.

Der Wandel der Struktur der Wire Card-Gruppe und der Software-Entwicklungsprozesse spiegelt die stetige Optimierung der Unternehmens-Abläufe hinsichtlich des dargestellten Spannungsfeldes wider. In den letzten Jahren wurden eine Vielzahl an sicherheitsrelevanten Prozessen im Umfeld der Software-Entwicklung und dem Betrieb der FSCM Software-Plattform in Abstimmung mit Kreditkarten-Organisationen und Aufsichtsbehörden an im Finanz- und Banken-Sektor erforderliche Sicherheitsstandards angeglichen.

Hinsichtlich der allgemeinen Produkt- bzw. Entwicklungs-Strategie waren die letzten zwei Geschäftsjahre wesentlich von der Markteinführung von CLICK2PAY und den damit verbundenen Entwicklungs- und Produktoptimierungserfordernissen geprägt. Zeitgleich wurde der Ausbau der FSCM Software-Plattform vor dem Hintergrund des stetigen Ausbaus des internationalen Engagements der Wire Card-Gruppe und der Integration der Call Center bzw. Kommunikationsleistungen massiv vorangetrieben.

Der gegenwärtige Fokus der Entwicklungsaktivitäten liegt auf der weiteren Lokalisierung des Leistungsangebots des Konzerns, d.h. der technischen Realisierung weiterer lokaler bzw. regionaler Zahlungs- und Risikomanagement-Verfahren. Mittelfristig zeichnet sich die Weiterentwicklung der FSCM Software-Plattform entlang der Wertschöpfungskette durch originäre Abdeckung zusätzlicher Teilprozesse der Financial Supply Chain ab.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Wire Card-Gruppe sind darauf ausgerichtet, dass bestehende Produktportfolio in der bestehenden Zusammensetzung und Qualität fortzuentwickeln, neue Anwendungsmöglichkeiten zu entwickeln und die individuellen Anforderungen der Kunden zeitnah und effizient umzusetzen. In der sehr engen Zusammenarbeit zwischen den Entwicklern auf Seite der Wire Card-Gruppe mit den Kunden, werden deren speziellen Wünsche aufgenommen und in die Entwicklungsprozesse einbezogen. Außerdem ist es die Zielsetzung der Wire Card-Gruppe durch die Optimierung von Entwicklungsverfahren die Qualität des Produktportfolios ständig zu erhöhen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Entwicklungskosten zu optimieren.

Die Wire Card-Gruppe verfügt über ein Team von 45 Entwicklern einschließlich Datenbankexperten, Systemspezialisten und Softwareentwicklern, die für alle Gesellschaften innerhalb der Wire Card-Gruppe zur Verfügung stehen.

Die Wire Card-Gruppe hat erstmals in 2003 in geringem Umfang die Aktivierung von Entwicklungskosten in Form von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 119 vorgenommen. Diese betragen zum September 2004 TEUR 237.

Bis zum 31.12.2004 liegt der Grund in der geringen Aktivierung von Entwicklungskosten insbesondere darin, dass die wesentlichen Entwicklungen innerhalb der Wire Card-Gruppe in der Wire Card Technologies AG vorgenommen werden und diese – wie an verschiedenen Stellen des Prospektes dargelegt, erst seit März 2005 konsolidierungstechnisch in die Wire Card-Gruppe integriert ist.

Entwicklungsprojekte werden im Rahmen eines strategisch besetzten Ausschusses, bestehend aus Vertretern der Produktentwicklung, des Vertriebs und des Produktmanagements, verabschiedet und über den gesamten Entwicklungsprojektablauf begleitet.

Beispiele aus den Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen der Wire Card-Gruppe umfassen:

- die CLICK2PAY-Softwarelösung
- die ACM-Plattform, die die wesentliche Grundlage für die Durchführung und Umsetzung der internetbasierten Zahlungssysteme im Rahmen der FSCM Software-Plattform erfüllt.

INVESTITIONEN

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Investitionstätigkeit der vergangenen drei Geschäftsjahre wieder.

<u>Angabe in TEUR</u>	<u>zum 31. Dezember</u>		
	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Investitionen.....	215	5.010	343
davon immaterielle Vermögensgegenstände	76	157	291
davon Sachanlagevermögen	139	18	9
davon Finanzanlagen	-	4.835	43

Die Zugänge bei den Sachanlagen in 2002 betreffen im Wesentlichen neu angeschaffte Hardwarekomponenten. Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen in 2002 betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Softwarelösungen für den Betrieb eines verteilten (virtuellen) Call Centers und für die Errichtung eines Sicherheitsportals.

Zu den Investitionen ist festzuhalten, dass die hohen Finanzanlagen in 2003 aus Geschäftswerten aus der Kapitalkonsolidierung (TEUR 2.300 InfoGenie Global GmbH, TEUR 2.068 Click2Pay GmbH und TEUR 167 net sales GmbH) resultieren. Daneben sind Darlehen in Höhe von TEUR 300 enthalten.

Die Investitionen in 2004 beinhalten im Wesentlichen die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung selbst erstellter Software.

Laufende Investitionen ergeben sich vor allem im Zusammenhang mit dem Erwerb der XCOM Bank AG (vergleiche hierzu die gesonderten Ausführungen auf Seite 41 dieses Prospektes).

Bereits beschlossene zukünftige Investitionen bestehen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Börsenprospektes nicht.

WETTBEWERBSSTÄRKEN

Mit Einführung der neuen FSCM Software-Plattform im Jahr 2003 konnte sich die Wire Card-Gruppe zu einem der international führenden Anbieter (so auch Quelle: Performaxx Research-Studie vom 7.9.2005) elektronischer Zahlungsverkehrslösungen entwickeln. Seither hat die Wire Card-Gruppe ihre Technologie und Produktstrategie stetig den sich wandelnden Anforderungen seiner Kunden angeglichen. Hierdurch entstand ein einzigartiges Produkt- und Leistungsportfolio, welches heute die starke Marktposition der Wire Card-Gruppe sichert.

Die Wire Card-Gruppe profitiert von der Tatsache, dass primär die großen und zumeist internationalen Inhalte- und Produkt-Anbieter die Gewinner der zunehmenden Akzeptanz elektronischer Medien als Handelsmedium sind. Die Wire Card-Gruppe trägt den individuellen Anforderungen dieser Unternehmen durch die Entwicklung branchenspezifischer Lösungspakete Rechnung.

Hinsichtlich der internationalen Expansion der Wire Card-Gruppe bildet die frühzeitige Internationalisierung des Leistungsportfolios einen Wettbewerbsvorteil in Relation zu lokalem Wettbewerb. Insbesondere amerikanische und asiatische Zahlungsdienstleister sind zumeist zu stark auf ihre jeweiligen nationalen Märkte ausgerichtet und verfügen im Gegensatz zur Wire Card-Gruppe nicht über das breite internationale Leistungsspektrum und die Kenntnis der individuellen Charakteristika anderer lokaler Märkte. Dies ist für die Wire Card-Gruppe vor dem Hintergrund der zunehmend globalen Ausrichtung des elektronischen

Handels ein idealer Ansatzpunkt für ein verstärktes Engagement am amerikanischen und asiatischen Markt.

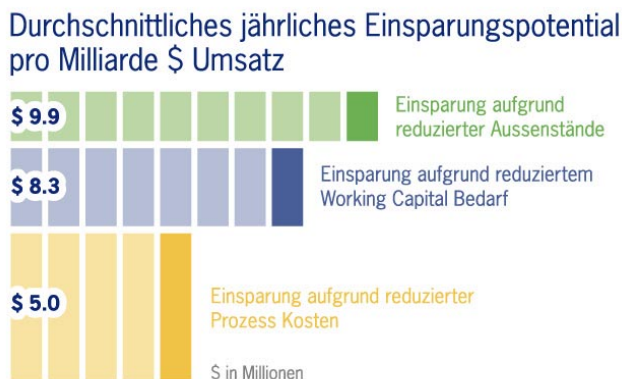
STRATEGIE

Die Wire Card-Gruppe verfolgt das strategische Ziel, Unternehmen unter Nutzung ihrer FSCM Software-Plattform und den darauf basierenden Beratungs- und Service-Leistungen ein möglichst umfassendes Outsourcing der Financial Supply Chain (FSC) zu ermöglichen. Zielsetzung ist eine effizientere und kostenoptimierte Abbildung der Financial Supply Chain innerhalb der unternehmensinternen Prozess- und IT-Landschaft. Dazu zählen neben einer Vertriebskanal-übergreifenden, zentralisierten Zahlungsabwicklung und einem optimierten Risikomanagement auch der gesamte Themenkreis des Dispute Managements – d.h. Reklamations-Bearbeitung und Inkasso – Rechnungsstellung, Debitoren-Management, Cash Management und übergreifendes Berichtswesen. Aktuelle Studien gehen hierbei von einem weltweiten Einsparungspotential von jährlich über 260 Milliarden Dollar aus (Killen & Associates, Inc., 2001, The impact of 9/11 on the Financial Supply Chains of the Global 2000).

Möglichkeiten zur Verbesserung von Finanz- und Zahlungsprozessen



Mit Hilfe des Leistungsportfolios der Wire Card-Gruppe können Unternehmen nicht nur schneller und kostengünstiger neue Geschäftsfelder erschließen und ihre Kundenbeziehungen festigen, sondern auch erhebliche Kosteneinsparungen durch reduzierten Zahlungsausfall, minimierten Personalbedarf und niedrigere Foderungsaußenstände erzielen. Eine aktuelle Studie von VISA International (März 2005) geht hierbei von einem unternehmensinternen Einsparungspotential in Höhe von über 20% der Gewinnmarge aus.



Anm.: Die wiedergegebenen Zahlen stellen einen Durchschnittswert der Industriestaaten dar und können je nach den spezifischen Parametern der jeweiligen Volkswirtschaft variieren.

Die Wire Card-Gruppe agiert als Application Service Provider (ASP). Dabei ist die FSCM Software-Plattform so auslegt, dass ein möglichst tiefer Einstieg in die Wertschöpfungskette des Kunden erzielt wird. Hierbei liegt besonderes Augenmerk auf den Teil-Prozessen Zahlungsverkehr und Risikomanagement unter besonderer Berücksichtigung prozessoptimierter, automatisierter und massenfähiger Verfahrensabläufe. Auf Basis ihres einzigartigen Leistungsportfolios konnte die Wire Card-Gruppe in den letzten Jahren eine klare Führungsrolle im weltweiten Markt für elektronische Zahlungsabwicklung beanspruchen. Diese Position soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden und auch im außereuropäischen Umfeld – insbesondere USA und Asien – gefestigt werden.

Im Kontext der sich weltweit stabilisierenden gesamtwirtschaftlichen Situation und der erneut zunehmenden Investitionsbereitschaft der Unternehmen wird die Wire Card-Gruppe ihre Strategie der letzten Jahre fortführen. Hierbei steht neben einer auch weiterhin aggressiven Produktentwicklungs- und Akquisitionsstrategie das strategische Ziel einer maximierten Wertschöpfungstiefe entlang der gesamten Prozesskette der Financial Supply Chain im Vordergrund.

Neben dem Ausbau des Beratungs- und Service-Sektors wird besonderes Augenmerk auf die umfassendere Abdeckung der Financial Supply Chain im Rahmen der FSCM Software-Plattform gelegt. Hierbei wird speziell das Leistungsportfolio in den Bereichen Berichtswesen, Dispute Management und Cash Management ausgebaut bzw. vertieft. Allein durch ein verbessertes Berichtswesen – und damit einhergehend höhere Transparenz – können Kunden eine Reduktion ihres Working Capital Bedarfs in Höhe von bis zu 25% erzielen (Bernhard, Todd M., "The Financial Supply Chain", Darwin Magazine, April 2004). Parallel geht eine aktuelle Studie von A.T. Kearney von jährlichen Umsatzverlusten, bedingt durch mangelhaften Informationsfluss entlang der Financial Supply Chain in Höhe von über 40 Milliarden USD aus.

Mit dem Ausbau des Leistungsspektrums der FSCM Software-Plattform wird die Wire Card-Gruppe verstärkt die Internationalisierung des Geschäfts vorantreiben. Insbesondere CLICK2PAY erwies sich in dieser Hinsicht bereits 2004 als treibende Kraft und wird auch in Hinkunft ein wesentlicher Motor des verstärkten internationalen Engagements bleiben. Besonderer Fokus wird auf dem asiatischen Markt liegen, wo bereits Ende 2004 allein in China 20 verschiedene lokale Bezahlverfahren unterstützt wurden. Im spe-

ziellen der Markt für elektronische Dienste und Medien-Inhalte wird im asiatischen Raum überproportional wachsen – ein Bereich, für den insbesondere CLICK2PAY optimal geeignet ist.

Neben dem außenorientierten Ausbau des Produkt- und Leistungsportfolios und einer verstärkten Internationalisierung gilt es nachgelagert zu der erfolgreichen Restrukturierung des CCS-Bereichs im Jahr 2004 die nunmehr entstandenen Verbund- und Interaktionseffekte wirtschaftlich auszuschöpfen. Hierzu zählt neben einer maximierten Wertschöpfungstiefe im FSCM-Umfeld die Nutzung von Synergien im Rahmen des weiteren Ausbaus des CLICK2PAY-Geschäfts im Markt für alternative Bezahlverfahren. Sowohl die klar internationale Ausrichtung des stationären Call Centers (Standort Leipzig), das umfassende Know-how der Mitarbeiter als auch die neu eingeführte Software zum Management verteilter CCS-Strukturen erwiesen sich bereits 2004 als wesentlicher Faktor des internationalen Erfolgs von CLICK2PAY.

MITARBEITER

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die Anzahl der Mitarbeiter (Kopf-Zahlen) der Wire Card-Gruppe zum 31. Dezember 2002, 31. Dezember 2003, 31. Dezember 2004 und 30. Juni 2005 aufgliederung nach Geschäftsbereichen und Regionen:

Vollzeitmitarbeiter	Jeweils zum 31. Dezember		2004 <u>IST</u>	2004 <u>Pro forma</u>	1H 2005 <u>IST</u>
	2002 <u>IST</u>	2003 <u>IST</u>			
Geschäftsbereich EPRM	0	0	4	88	89 (11)
Geschäftsbereich CCS	25	26	14	71 (203)	103 (202)
Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt Wire Card-Gruppe	25	26	18	159 (203)	192 (213)
Deutschland	23	24	16	157 (203)	190 (213)
Großbritannien	2	2	2	2	2
Sonstige	0	0	0	0	0
Gesamt Wire Card-Gruppe	25	26	18	159 (203)	192 (213)

Die Zahlen in Klammern spiegeln die Anzahl der Teilzeitmitarbeiter wider. Zeitarbeitskräfte und freie Mitarbeiter wurden nicht in maßgeblichem Umfang beschäftigt.

GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE, URHEBERRECHTE UND LIZENZEN

Patente und Lizenzen bilden keine wesentliche Basis für die Geschäftstätigkeit der Wire Card-Gruppe. Es besteht von Seiten der Gesellschaften der Wire Card-Gruppe, von den Standard-Softwarelizenzen abgesehen, keine Abhängigkeit von Patenten oder Lizenzen, die von wesentlicher Bedeutung für die Geschäftstätigkeit oder die Ertragslage der Wire Card-Gruppe sind.

Gegen die Markenmeldung Click2Pay der Wire Card-Gruppe Nr. 003459534 wurden beim Europäischen Markenamt drei Widersprüche eingelegt. Hier kann ein Erfolg nicht ausgeschlossen werden mit der Folge, dass das Produkt CLICK2PAY sowie die Click2Pay GmbH unbenannt werden müssten. Dies hätte negative Folgen durch Verlust dieses bekannten Namens und der Notwendigkeit des Neuaufbaus einer Marke. Ggf. ist auch ein Vergleich möglich, der jedoch auch entsprechende Zahlungen erfordern würde.

WESENTLICHE VERTRÄGE

Innerhalb der letzten zwei Jahre vor der Veröffentlichung dieses Prospektes wurden die folgenden Verträge von der Wire Card-Gruppe abgeschlossen, die außerhalb ihres normalen Geschäftsverlaufs lagen:

Erwerb der Wire Card Technologies AG

Am 02. November 2004 hat die Wire Card AG einen auf den Erwerb sämtlicher 1.100.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien der Wire Card Technologies AG gerichteten Einbringungsvertrag geschlossen.

Geschäftstätigkeit der Wire Card Technologies AG

Wire Card Technologies AG ist einer der führenden Anbieter von Financial Supply Chain Management Lösungen für global tätige Unternehmen.

Mit den von Wire Card Technologies AG entwickelten Plattformen (Kern der heutigen FSCM Software-Plattform) Corporate Clearing Center ("triple c") und Corporate Trust Center (CTC) können Unternehmen durch die zentralisierte Abwicklung und Optimierung ihrer Finanzprozesse wesentliche Kosteneinsparungseffekte erzielen. Wire Card Technologies AG unterstützt über 180 Währungen, lokale Schriftzeichen und Sprachen sowie über 85 internationale und lokale Risikomanagement- bzw. Zahlverfahren. Das Leistungsspektrum wird ergänzt durch branchenspezifische Module, die insbesondere in den fünf Kernbranchen, auf die sich die Wire Card Technologies AG konzentriert, den Bereichen eCommerce/Retail, TV-Shopping/Telephone Order, Airline/Travel, Medien und eGaming, eine klare Differenzierung gegenüber dem wettbewerblichen Umfeld darstellen.

Wire Card Technologies AG hält unter anderem 100 % der Geschäftsanteile an der United Payment GmbH, einem Anbieter von Kreditkartenterminals, der United Data GmbH, einem Anbieter von Call Center Dienstleistungen und der cardSystems FZ llc, einem Anbieter von Affiliate Produkten.

Hintergründe und Motivation für den Erwerb der Wire Card Technologies AG

Mit dem Erwerb sämtlicher Aktien der Wire Card Technologies AG sollte der weitere Geschäftszweck der Gesellschaft im Bereich Zahlungsverkehr verstärkt und zum Schwerpunktbereich ausgebaut werden. Zudem sollte die Gesellschaft mit dieser Einbringung einen wesentlichen und wichtigen Schritt machen, um als börsennotierte Gesellschaft auch im Bereich der Zahlungs-, Risiko- und Cashmanagementlösungen in offenen Netzen international tätig werden zu können.

Finanzielle Konsequenzen der Transaktion

Die im Zuge der Sachkapitalerhöhung neu ausgegebenen 42.135.788 auf den Inhaber lautenden Stückaktien wurden vollständig von der ebs Holding AG, der alleinigen Aktionärin der Wire Card Technologies AG gezeichnet und übernommen. Die ebs Holding AG brachte als Einlage sämtliche 1.100.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien an der Wire Card Technologies AG in die Gesellschaft ein.

Der Ausgabebetrag der neuen Aktien betrug EUR 2,18 je Aktie; der Gesamtausgabepreis belief sich somit bei kaufmännischer Rundung auf EUR 91.856.018.

Zur Feststellung des Ausgabepreises wurde der durchschnittliche Schlusskurs der Wire Card-Aktie in den letzten zehn Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem 31. Oktober 2004 zugrunde gelegt. Auf den sich so ergebenden Gesamtbetrag wurde zur Ermittlung des Ausgabebetrages ein Abschlag von 7,5 % gewährt.

Vertriebsvertrag über Kreditkartentransaktionen mit der Pago eTransaction Services GmbH

Die Wire Card Technologies AG hat mit der Pago eTransaction Services GmbH, Köln (im Folgenden auch „Pago“), sowie der Deutschen Bank AG, Frankfurt, einen „Geschäftsbesorgungsvertrag Acquiring Service Provider und Kreditkartenakzeptanzgeschäft“ abgeschlossen. Durch diesen Vertrag wird die Wire Card Technologies AG zum Vertriebspartner von Pago und Deutsche Bank AG im Hinblick auf den Abschluss von Kreditkartenakzeptanzverträgen mit Händlern im Internet. Die Wire Card Technologies AG wird entsprechend an den Margen beteiligt, die die Pago und die Deutsche Bank AG dem jeweiligen Händler in Rechnung stellen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von mindestens zwei Jahren, also bis Mitte 2007. Die Wire Card Technologies AG übernimmt im Rahmen dieses Vertrages bis zu einem gewissen Maß das Liquiditätsrisiko der Händler, hat aber andererseits auch einen Anspruch auf Übernahme ihres Kundenbestandes nach Beendigung des Vertrages. Die Wire Card Technologies AG verfügt über zahlreiche weitere derartige Rahmenvereinbarungen mit sog. Kreditkarten-Akquirern, über die jedoch gegenwärtig jeweils wesentlich kleinere Transaktionsvolumina abgewickelt werden und somit derzeit eine geringere strategische Relevanz haben.

Vertrag über den Erwerb der XCOM Bank AG

Mit einem Vertrag über den Kauf und die Übertragung von Aktien der XCOM Bank AG zwischen der XCOM Finanz GmbH, der Wire Card Beteiligungs-GmbH, der XCOM Bank AG, der XCOM AG, der ebs Holding AG sowie der Wire Card AG werden zum 1. Januar 2006 sämtliche Geschäftsanteile an der XCOM Bank AG für die Wire Card-Gruppe, namentlich die Wire Card Beteiligungs GmbH erworben. Zu den näheren Bestimmungen wird auf obige Ausführungen zum Erwerb der XCOM Bank AG als wesentliche Investition verwiesen (vgl. S. 41 ff.).

Lizenzvertrag mit der Wafepay Ltd. über die Click2Pay-Lösung

Die Click2Pay GmbH hat mit der Wafepay Ltd., Larnaca, Zypern, einen Vermarktungs- bzw. Lizenzvertrag über die Nutzung der CLICK2PAY-Software und Zahlungslösung für den Bereich Online-Gambling/Sportwetten/Glückspiel gegen eine prozentuale Beteiligung an den Umsatzerlösen abgeschlossen. Dieser Vermarktungsvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, kann jedoch von jeder Partei mit einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Kalendervierteljahres gekündigt werden.

Kaufoption der Wire Card AG auf 100% der Anteile an der WafePay Ltd.

Die Wire Card AG hat mit Van Austin Ltd., England, der 100%-igen Anteilseignerin der WafePay Ltd., Zypern, am 15. Juli 2004 einen Kaufoptionsvertrag abgeschlossen. Der Zeitraum zur Optionsausübung läuft am 31.12.2006 aus. Der Kaufpreis soll durch Ausgabe von Wire Card-Aktien aus genehmigtem Kapital erfolgen und bemisst sich nach der tatsächlichen Vertriebsleistung der WafePay Ltd. in den Geschäftsjahren 2004 und 2005. Für jede 170,00 USD tatsächlichen Außentransaktionsumsatz wird jeweils 1 Aktie gewährt, maximal jedoch 3 Mio. Aktien.

Vertrag mit der Tiscali Deutschland GmbH

Die Wire Card Technologies AG hat mit der Tiscali Deutschland GmbH (im Folgenden auch „Tiscali“) einen Vertrag über die Einziehung von Gebührenforderungen aus der Internetnutzung über Tiscali durch Anwahl von Mehrwertdienstnummern abgeschlossen. Die Wire Card Technologies AG reicht dabei Forderungen der Tiscali bei der Deutschen Telekom AG zur Einziehung über die Telefonrechnung ein und leistet hierauf Abschlagszahlungen gegenüber der Tiscali.

Lizenzvertrag mit der Schweizerische Post und der yellowworld AG

Die Click2Pay GmbH und die Schweizerische Post in Kooperation mit der yellowworld AG (Bern), einer Tochter der Schweizerischen Post, haben am 17. Juli 2004 einen Kooperationsvertrag in Bezug auf das alternative Bezahlfverfahren CLICK2PAY für den Schweizer Markt geschlossen. Die Click2Pay GmbH passte hierzu die Bezahlösung CLICK2PAY im Hinblick auf Abonnementfähigkeit, Rechtevergabe für digitalen Content und der Möglichkeiten der Aggregation von Micropayments an. Darüber hinaus wurde ein Co-Branding für yellowworld eingeführt, die französische Sprache in Endkundenmasken aufgenommen, der Schweizerische Franken als Standardwährung eingesetzt sowie ein Layout im Co-Branding für die Rechnungsstellung etabliert. Die Schweizerische Post in Kooperation mit ihrer Tochter yellowworld AG haben, als Kooperationspartner der Click2Pay GmbH, den Vertrieb der Zahlungslösung „CLICK2PAY by yellowworld“ in der Schweiz übernommen. Mit „CLICK2PAY by yellowworld“ kann die Schweizerische Post nun unter anderem ihren Endkunden eine Abrechnungslösung für digitale Inhalte anbieten.

Partnervertrag mit der Creditreform Consumer GmbH

Die Wire Card Technologies AG und die Creditreform Consumer GmbH („CEG“) haben neben der schon seit 2001 bestehenden engen Kooperation am 6. April 2005 eine Vereinbarung zur strategischen Partnerschaft geschlossen. Ausschlaggebend war die erfolgreiche Umsetzung anspruchsvoller Kundenprojekte im Bereich Risikomanagement. Um künftig Synergieeffekte zum Vorteil Ihrer Kunden noch besser ausschöpfen zu können, haben sich beide Unternehmen auf eine strategische Partnerschaft geeinigt. Die modular aufgebaute Technologie-Plattform der Wire Card Technologies AG verfügt unter anderem über eine Standardschnittstelle zu der Creditreform Consumer GmbH. Die CEG ist eine der erfolgreichsten, deutschen Auskunfteien für qualifizierte Konsumenten-Informationen. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden aufeinander abgestimmte Lösungspakete zur Minimierung von Zahlungsausfällen im elektronischen Handel angeboten. Diese reichen von der klassischen elektronischen Konsumenten-Auskunft, über die Realisierung kundenspezifischer Projektanforderungen (etwa IT-Anpassungen, kundenspezifische Entscheidungstabellen, Schnittstellen) bis hin zu zusätzlichen Softwarelösungen, wie zum Beispiel kundenspezifische Risikolisten, Dublettenprüfung oder internationale Schnittstellen. Die Wire Card-Gruppe bedient zusammen mit der CEG beispielsweise folgende Kunden: WS-Teleshopping, Promarkt, Ltur, Home Shopping Europe, QVC Deutschland und CLICK2PAY. Die strategische Partnerschaft sieht zur gemeinsamen Erschließung weiterer Kundenpotenziale nunmehr auch gemeinsame Marketing- und Vertriebs- Maßnahmen vor.

GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die wesentlichen Rechtsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen sind nachfolgend dargestellt (im Übrigen wird auf den Anhang der Jahresabschlüsse 2002, 2003 und 2004 verwiesen):

Nahestehende Person/ nahestehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Zeitlicher Bezug	Erläuterung
ebs Holding AG	Forderungskauf	Erledigt	Die ebs Holding AG hat mit Vertrag vom 30.06.2005 Forderungen der Wire Card-Gruppe in Höhe von 3 Mio. EUR gekauft, deren Beitreibung sie nun übernimmt. Die Forderungen stammen aus Lieferungen- und Leistungen der Wire Card Technologies AG sowie einer Forderungsabtretung an die InfoGenie Global GmbH (diese inzwischen verschmolzen auf die Wire Card AG) aus ehemaligem Telefongeschäft. Daneben übernahm die ebs Holding AG ein Forderungsausfallrisiko betreffend eines Rechtsstreits der Wire Card Technologies AG.
ebs Holding AG	Entwicklungsvertrag	Erledigt	Mit Vertrag vom 22. September 2003 hat die ebs Holding AG bei der Wire Card Technologies AG die Entwicklung der Zahlungslösung CLICK2PAY in Auftrag gegeben. Nach erfolgter Fertigstellung des Auftrages erfolgte der Verkauf an die ebs Holding AG zu einem Kaufpreis in Höhe von EUR 5.897.905.
ebs Holding AG	Vermarktungsvertrag	Mindestlaufzeit bis 31. Dezember 2008. Danach Kündigungsfrist ein Jahr zum Ende eines Kalendervierteljahres	Gegenstand dieses Vertrages ist die ausschließliche Vermarktung der CLICK2PAY-Lösung. Unabhängig von der vertraglichen Laufzeit hat die ebs Holding AG die Software einschließlich der urheberrechtlichen Verwertungsrechte und den Vermarktungsvertrag zum 31. August 2005 zum Buchwert an die Wire Card AG übertragen.
ebs Holding AG	Einbringung der InfoGenie Global GmbH	erledigt	Gemäß Einbringungsvertrag wurden von der ebs Holding AG 100 % der Geschäftsanteile der InfoGenie Global GmbH in die Wire Card AG eingebracht. Der Einbringungsvertrag und die Kapitalerhöhung wurden von der Hauptversammlung am 27. Dezember 2002 genehmigt.
ebs Holding AG	Einbringung der Click2Pay GmbH	erledigt	Gemäß Einbringungsvertrag wurden – unter Einbezug der in der Satzung hierzu geregelten Ermächtigungen - von der ebs Holding 100% der Geschäftsanteile der Click2Pay GmbH in die Wire Card AG eingebracht. .
ebs Holding AG	Einbringung der net sales GmbH	erledigt	Gemäß Einbringungsvertrag wurden – unter Einbezug der in der Satzung hierzu geregelten Ermächtigungen - von der ebs Holding AG 50% der

			Geschäftsanteile der net sales GmbH in die Wire Card AG eingebracht.
ebs Holding AG	Einbringung der Wire Card Technologies AG (nebst Tochtergesellschaften)	erledigt	Gemäß Einbringungsvertrag wurden von der ebs Holding AG 100 % der Geschäftsanteile der Wire Card Technologies AG nebst Tochtergesellschaften in die Wire Card AG eingebracht. Der Einbringungsvertrag und die Kapitalerhöhung wurden von der Hauptversammlung am 14. Dezember 2004 genehmigt.
InfoGenie Global GmbH (mit der Wire Card AG verschmolzen)	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag	Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2008	Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 hat die Wire Card AG als Organträgerin mit der InfoGenie Global GmbH (Organgesellschaft – gem. §§ 14 KStG, 2 Abs. 2 Satz 2 GewStG) einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. Januar 2003 abgeschlossen.
Click2Pay GmbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag	Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2009	Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 hat die Wire Card AG als Organträgerin mit der Click2Pay GmbH (Organgesellschaft) einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. Januar 2004 abgeschlossen.
net sales GmbH (mit der Wire Card AG verschmolzen)	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag	Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2009	Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 hat die Wire Card AG als Organträgerin mit der net sales GmbH (Organgesellschaft) einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. Januar 2004 abgeschlossen.
Wire Card Technologies AG	Mietverrechnungen	Unbefristet	Mit Vereinbarung vom 10. Januar 2005 hat die Wire Card AG mit der Wire Card Technologies AG eine Vereinbarung über die Verrechnung von Mietauslagen geschlossen. Danach begleicht die Wire Card Technologies AG alle Zahlungsverpflichtungen aus den Mietverträgen für die Räumlichkeiten in Grasbrunn bei München. Wire Card Technologies AG verrechnet diese Zahlungen an die tatsächlichen Nutzer ebs Holding AG, AWITO GmbH, United Data GmbH und Click2Pay GmbH gemäß der tatsächlichen Nutzung weiter.
Wire Card Technologies AG – Click2Pay GmbH	Servicevertrag	Unbefristet	Serviceleistungen für Endkunden und Merchants, technische Betreuung der CLICK2PAY Lösung.
United Data GmbH – Click2Pay GmbH	Call Center Dienstleistungsvertrag	Unbefristet	Betreuung von Endkundenanfragen CLICK2PAY.
ebs Holding AG - cardSystems FZ llc	Software Kaufvertrag	Erledigt	Verkauf der Software und urheberrechtlichen Nutzungsrechte an CLICK2PAY

Die Untersuchung der Rechtsgeschäfte zwischen der Wire Card-Gruppe und ihr nahe stehenden Unternehmen und Personen ist jeweils gesondert bezeichneter Gegenstand der Beauftragung zur Prüfung der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2002, 31. Dezember 2003, 31. Dezember 2004 und zum 30. Juni 2005 gewesen. Die Prüfungsergebnisse bestätigen jeweils, dass die Rechtsgeschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu unter Dritten üblichen Konditionen erfolgten.

VERSICHERUNGEN

Die Wire Card-Gruppe hat die branchenüblichen Unternehmenshaftpflichtversicherungen, Sachversicherungen und sonstigen von ihr für erforderlich gehaltenen Versicherungen abgeschlossen.

Die Deckung aus der von der Gesellschaft abgeschlossenen Unternehmenshaftpflichtversicherung ist auf EUR 2 Mio. für Personenschäden, EUR 1 Mio. für Sachschäden und EUR 200.000,00 für Vermögensschäden und auf das Zweifache der Versicherungssummen als jährliche Gesamtschadenssumme begrenzt. Für jeden Standort bestehen Elektronikversicherungen und Sach-Inhaltsversicherungen mit einer Gesamtversicherungssumme von über EUR 1,8 Mio. Für die Wire Card-Gruppe besteht eine Betriebsunterbrechungsversicherung über eine Versicherungssumme in Höhe von 6,05 Mio EUR jeweils für die Standorte Grasbrunn und München. Zugunsten der Mitglieder der Organe der Gesellschaft und sämtlichen Tochtergesellschaften besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers-Versicherung).

Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der Wire Card-Gruppe außerhalb der Deckung ihrer Versicherungen oder über deren Deckungsgrenzen hinaus Verluste entstehen. Für die Wire Card-Gruppe besteht nach Auffassung der Gesellschaft ein angemessener Versicherungsschutz im branchenüblichen Umfang.

SACHANLAGEN

Grundbesitz und Betriebstätten

Die Gesellschaft verfügt über keinen eigenen Grundbesitz. Die Geschäftsräume der Hauptverwaltung der Gesellschaft befinden sich in Berlin. Bis 31. August 2005 befanden sich die Räumlichkeiten An den Trepptowers 1, 12435 Berlin und waren angemietet. Der Mietvertrag ist zum Ende August 2005 ausgelaufen. Mit Mietvertrag vom 10. August 2005 mit der SIB GmbH & Co. KG wurden in der Voigtstrasse 31, 10247 Berlin neue Räumlichkeiten mit insgesamt 198,23 qm zu einem Preis von Netto/kalt EUR 1.625,48 pro Monat und einer Laufzeit bis zum 30. September 2008 angemietet.

Ein weiterer Standort der Wire Card-Gruppe befindet sich in 85630 Grasbrunn bei München, Bretonischer Ring 4. Hier sind insgesamt knapp 4.000 m² zu einem Gesamtnettopreis von EUR 35.565,39 pro Monat von der DB Real Estate mit einer festen Laufzeit von 5 Jahren seit dem 1. Februar 2004 angemietet. Die Nettomiete erhöht sich jährlich um 2%, erstmals zum 1. Februar 2006. Die Tochtergesellschaft United Data GmbH hat eine Betriebsstätte in der Nonnenstraße 19, 04229 Leipzig. Die Räumlichkeiten mit insgesamt 1.345,50 qm sind zu einem Nettomietpreis von EUR 5.509,19 pro Monat von der Gesellschaft Fünfte LILIENSTEIN Verwaltungsgesellschaft mbH & Co angemietet. Die Festlaufzeit des Mietvertrages endete am 31. Juli 2005. Die Laufzeit verlängert sich nun jeweils um ein Kalenderjahr mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Kalenderhalbjahresende. Die InfoGenie UK Ltd. hat ihren Sitz in George V Place, 4 Thames Avenue, Windsor, Berkshire, SL4 1QP, England. Die Räumlichkeiten mit einer Fläche von 220,5 qm sind mit einer Festlaufzeit von fünf Jahren bis zum 23. Juni 2006 zu einem Preis von GBP 55.000,00 pro Jahr angemietet. Vermieter ist die SAFAZA INVESTMENTS LIMITED.

Alle Mietpreise bewegen sich nach Ansicht der Gesellschaft im Rahmen der ortsüblichen Vergleichsmieten, wobei sich die verhältnismäßig hohen Quadratmeterpreise für die Räumlichkeiten in Windsor, UK aus der Lage und der Qualität der Räumlichkeiten und der Laufzeit des Mietvertrages ergeben.

Andere wesentliche Sachanlagen

Andere wesentliche Sachanlagen beinhalten technische Anlagen (EDV-Anlagen Gesamt-Konzern, insbesondere EDV-Hardware der Wire Card Technologies AG) in Höhe von TEUR 348 sowie andere Betriebs- und Geschäftsausstattung - bestehend aus Büroeinrichtungen im Gesamt-Konzern und Call-Center-Anlagen bei der United Data GmbH - in Höhe von TEUR 291.

UMWELT

Umweltfragen besitzen keinen relevanten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Wire Card-Gruppe.

REGULATORISCHES UMFELD

Zum regulatorischen Umfeld ist insbesondere auf aufsichtsrechtliche Anforderungen durch das Kreditwesengesetz (KWG) zu verweisen. Hiernach sind insbesondere bestimmte Tätigkeiten möglicherweise erlaubnispflichtig. Jedoch hat die Wire Card Technologies AG als maßgeblich betroffenes Unternehmen bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) vor 2 ½ Jahren einen Antrag auf Unbedenklichkeit gestellt, über den noch nicht endgültig entschieden ist. Ferner sind die Gesellschaft bzw. deren Tochterunternehmen im Einzelfall gehalten gemäß dem Geldwäschegesetz die Identität der wirtschaftlich Berechtigten bestimmter Transaktionen festzustellen. Diese Verpflichtung wird durch die Gesellschaft erfüllt. Aufgrund der Verarbeitung personenbezogener Daten im Rahmen des Lastschrift- und Kreditkartenprocessing unterliegt die Wire Card Gruppe den datenschutzrechtlichen Regularien, die von den jeweiligen Aufsichtsbehörden durchgesetzt werden. Dazu hat die Gesellschaft interne Mechanismen zur Gewährleistung des Datenschutzes implementiert.

RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sind weder an Verwaltungs-, Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die sich in signifikanter Weise auf die Finanzanlage oder die Rentabilität der Wire Card AG oder der Wire Card-Gruppe auswirken könnten, noch sind solche Verfahren angedroht oder nach Kenntnis der Gesellschaft zu erwarten. Auch in den vergangenen 12 Monaten sind keine derartigen Verfahren anhängig gewesen.

MARKT UND WETTBEWERB

WICHTIGSTE MÄRKTE UND WETTBEWERB

Die Wire Card-Gruppe ist ein weltweit agierendes Unternehmen, das sich primär auf den Markt für Electronic Payment and Risk Management (EPRM) konzentriert. Daneben ist die Wire Card-Gruppe auch sekundär im Bereich von Call Center & Communication Services (CCS) aktiv. Während eine geographische Zuordnung der Endkunden im Bereich CCS leichter möglich ist, können Umsätze im Bereich EPRM nur auf Basis der erbrachten Dienstleistung, somit also hauptsächlich in Deutschland festgestellt werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufschlüsselung der Gesamtumsätze der Wire Card-Gruppe nach Art der Tätigkeit und geografischem Markt für die letzten Geschäftsjahre. Für die geographische Darstellung wurde der Ort der technischen Abwicklung gewählt, da eine genaue Aufteilung der Kunden und vor allem der für die Kunden abgewickelten Transaktionsumsätze nach Regionen auf Grund der kaum durchführbaren Zuordnung des Endkunden nicht möglich ist. Auf Grund der signifikanten Veränderung in der Gewichtung der Geschäftsbereiche nach der Einbringung durch Sacheinlage der Wire Card Technologie AG in 2005 zeigt die Tabelle auch eine Pro forma Darstellung für 2004 und eine Als-Ob Darstellung für das erste Halbjahr 2005:

<u>Angaben in TEUR</u> <u>(gerundet)</u>	<u>Geschäftsjahr zum 31. Dezember¹</u>				<u>2004 Pro</u> <u>forma</u>	<u>1H 2005</u> <u>Als-Ob</u>
	<u>2002</u> <u>IST</u>	<u>2003</u> <u>IST</u>	<u>2004</u> <u>IST</u>	<u>1H 2005</u> <u>IST</u>		
Geschäftsbereich EPRM	-	-	2.925	17.053	36.192	22.351
Geschäftsbereich CCS	2.971	3.474	3.207	2.492	5.188	3.100
Sonstige	-	1.113	773	-	-	-
Konsolidierung	-	-	(78)	(832)	(915)	(1.354)
Gesamt Wire Card-Gruppe	2.971	4.587	6.827	18.713	40.465	24.097
Deutschland	1.854	2.484	6.197	19.156	40.672	25.062
Großbritannien	1.117	990	708	324	708	324
Sonstige	-	1.113	-	65	-	65
Konsolidierung	-	-	(78)	(832)	(915)	(1.354)
Gesamt Wire Card-Gruppe	2.971	4.587	6.827	18.713	40.465	24.097

¹ Bilanzierung: 2002 nach US-GAAP, 2003 und 2004 nach IFRS, Als-Ob 2005- Zahlen nicht testiert.

MÄRKTE NACH SEGMENTEN

EPRM - Electronic Payment and Risk Management

Die Nachfrage für weltweite Electronic Payment and Risk Management Lösungen entsteht durch die Abwicklung von Online eCommerce Transaktionen zwischen Händlern und Endkunden. Im Jahr 1997 schätzte Forrester Research den gesamten Online-Endkunden Markt in den USA auf über USD 2,4 Milliarden. Für das Jahr 2004 wird dieser Markt nun auf über USD 140 Milliarden geschätzt, was einer annualisierten Wachstumsrate von 80% entspricht. Forrester schätzt den eCommerce Umsatz in den USA für 2005 auf fast USD 170 Milliarden. Online-Umsätze in Europa wachsen sogar mit einer noch höheren Wachstumsrate. Forrester schätzt, dass Umsätze im eCommerce in Europa in 2004 rund USD 90 Milliarden ausmachten und in 2005 auf fast USD 130 Milliarden anwachsen werden. Obwohl eCommerce Umsätze derzeit nur rund 2% der Einzelhandelsumsätze in den USA repräsentieren, wachsen eCommerce Umsätze mit 24% pro Jahr, sehr viel schneller als die 11%ige Wachstumsrate der Kreditkartenumsätze im Offline-Geschäft.

Im gleichen Umfang wie der e-Commerce Markt gewachsen ist, haben sich auch Einstellung und die Anforderungen der Händler gegenüber elektronischen Bezahlverfahren entwickelt. Was als Online-Experiment vor einigen Jahren begonnen hatte, wurde für viele Unternehmen zu einer strategischen Komponente für deren Geschäftsentwicklung.

Obwohl Kreditkarten weltweit für lange Zeit die dominierende Bezahlmethode für Online-Einkäufe war, haben zunehmend alternative Bezahlmethoden und regionale Präferenzen der Konsumenten das weltweite Umfeld für Online-Einkäufe beeinflusst. Ein weites Spektrum von Zahlungsmethoden wie zum Beispiel die unterschiedlichsten Lastschriftverfahren in den jeweiligen Ländern, Debit Cards, elektronische Schecks, so genannte „stored value certificates“, und Online-Bezahlinnovationen wie PayPal, NETELLER und CLICK2PAY entstehen weltweit. Seit ein paar Jahren ist auch zunehmend der Trend zu beobachten, dass große amerikanische und europäische Online-Händler nach besserem Zugang zu den internationalen Märkten suchen, insbesondere zu den differenzierten europäischen und asiatischen Märkten. Um Online Handel international durchzuführen, bedarf es der Unterstützung einer Vielzahl von Bezahlmethoden, unterschiedlichster Wechselkursen, neuer Abwicklungsverfahren und der Minimierung von zunehmend zu beobachtenden Betrugsrisiken.

Das Wachstum im eCommerce resultiert auch in einer höheren Komplexität innerhalb internationaler Geschäftsprozesse. Online-Betrugsdelikte haben sich als organisierte und systematische Bedrohung für Online-Händler entwickelt. Die neueste Studie über Online-Betrug von Mindwave Research vom Oktober 2004 beziffert die Kosten für betrügerische Transaktionen für Online-Verkäufer auf durchschnittlich 1,8% des Umsatzes in 2004. Obwohl die prozentuale Rate im Vergleich zur Vorjahresstudie stabil geblieben ist, wird ein weiteres Wachstum der Gesamtkosten infolge von Betrugstaten vorhergesagt. Die Wire Card-Gruppe hat deshalb schon früh ihre Kernkompetenz in diesem Bereich ausgebaut und bietet eine Vielzahl von automatisierten Echtzeit Risikomanagement- und Betrugsabsicherungs-Mechanismen für ihre Kunden an.

Die Kombination dieser Markttrends macht das Management von elektronischen Bezahlverfahren zunehmend komplex. Für Online-Händler wird die Notwendigkeit, verschiedene technische und finanzielle Verbindungen bei einer Vielzahl von unterschiedlichen Bezahlungsverfahren und Anbietern von Bezahlssystemen, die Integration dieser verschiedenen Verbindungen mit einer Reihe von internen Geschäftssystemen, die Zuteilung händischer Ressourcen, um mit dem Wachstum der Online-Umsätze Schritt zu halten, sowie die Einhaltung von den regulatorischen Rahmenbedingungen zunehmend schwieriger miteinander zu vereinen. Die Wire Card-Gruppe konzentriert sich darauf, ihre Kunden zu befähigen, diesen

Marktanforderungen auf einfache und kostengünstige Weise zu erfüllen. Ziel ist es, die "one stop" Lösung für eine einfache und optimierte Abwicklung der gesamten Financial Supply Chain für elektronische Bezahlverfahren anzubieten.

Der Markt für diese Produkte und Dienstleistungen unterliegt einem intensiven Wettbewerb und ist von schnellen technologischen Veränderungen beeinflusst. Die Gesellschaft erwartet auch in Zukunft einen zunehmenden Wettbewerbsdruck. Die Hauptquelle für den Wettbewerb resultiert von Unternehmen, die ihr eigenes, intern entwickeltes maßgeschneidertes System verwenden. Solche Unternehmen sind bereit, große Investitionen für die Entwicklung solcher maßgeschneiderten Systeme vorzunehmen und sind deshalb weniger bereit, externe Dienstleistungen oder fremdentwickelte Systeme für die Abwicklung von e-Commerce Transaktionen zu verwenden.

Die Gesellschaft sieht sich aber auch dem Wettbewerb von Entwicklern von anderen Systemen zur Abwicklung von e-Commerce Transaktionen ausgesetzt, wie zum Beispiel Bibit/WorldPay (beides Tochterunternehmen der Royal Bank of Scotland), CyberSource, Optimal Payment Group, Pago (ein Tochterunternehmen der Deutschen Bank), Datacash im Bereich der klassischen Bezahlverfahren sowie im Bereich alternativer Bezahlssysteme zum Beispiel NETELLER, FirePay (Tochterunternehmen der Optimal Payment Group), PayPal (Tochterunternehmen von eBay), Moneybookers, FirstGate und T-Pay (Tochterunternehmen der Deutschen Telekom). Zusätzlich bieten auch VISA und MasterCard ein internetbasiertes Authentifikationsverfahren für Zahlungsabwicklung mit einem Kennwortschutz an, welches das Betrugspotential durch die Benutzung von nicht autorisierten Kreditkarten im Internet reduzieren soll, welches mit dem Risikomanagement der Gesellschaft konkurrieren könnte.

Nach Auffassung der Wire Card-Gruppe differenziert sie sich von den Wettbewerbern insbesondere auf Basis der nachfolgenden Faktoren:

- Verlässlichkeit der Systeme und Produkte;
- Echtzeitfähigkeit der Zahlungsabwicklung sowie Angebot aller relevanten Bezahlssysteme und Währungen;
- Spektrum der Angebotspalette sowie der Funktionalität;
- Verständnis für und Erfahrungen in den verschiedenen Endkundenmärkten und die jeweiligen Bedürfnisse;
- Einfachheit der Handhabung und Leichtigkeit der Integration;
- Schnelligkeit neue Lösungen in den Markt zu bringen;
- Kundenunterstützung;
- Einfache, transparente und attraktive Preisgestaltung.

Derzeit ist die Gesellschaft überzeugt, in Bezug auf die genannten Faktoren erfolgreich im Wettbewerb positioniert zu sein.

CCS - Call Center & Communication Services

Die Entwicklung zur Informationsgesellschaft in Deutschland und Europa hält ungebrochen an. Das Zusammenwachsen von Telefonie, Internet und Datenverarbeitung beschleunigt diesen Trend. So steigt die Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen und Technologien, wobei es noch keine verlässlichen Schätzungen zu Umsatzvolumina und Wachstumspotenzialen gibt. Dennoch geht die Gesellschaft von entsprechendem Expertenbedarf, z.B. in Branchen wie Computer, Gesundheit oder Recht/Steuern, aus. Da gleichzeitig die Neigung der Verbraucher steigt, Rat und Informationen per Telefon einzuholen, erwar-

tet die Wire Card-Gruppe ein entsprechendes Umsatzpotenzial. Dies gilt nach Einschätzung der Gesellschaft künftig auch verstärkt für die Nutzung von Diensten im Internet und im Mobilfunk.

Bei der Marktbetrachtung sind zum einen die wesentlichen Möglichkeiten zu betrachten, die sich durch den Einsatz neuer Technologien ergeben. Insbesondere sind hier das steigende Interesse der Nutzer an mobilem Datenaustausch und mobilen Lösungen zu nennen, aber auch der Aufbau so genannter intelligenter Netzwerke führt zur Realisierung vielfältiger neuer Nutzungsmöglichkeiten.

Die Endkunden haben somit die Auswahl, auf welche Art und Weise sie mit dem jeweiligen Unternehmen in Kontakt treten wollen. Neben den herkömmlichen Telefonaten und Faxanwendungen sind E-Mails, Text- und Video-Chat, SMS etc. Bestandteil der existierenden Angebote, die von den Unternehmen auch ständig erweitert werden. Firmen nutzen im Zuge der steigenden Möglichkeiten oft die ganze Bandbreite an Kommunikationsinstrumenten und Dialogstrategien, um neue Kunden zu gewinnen und Bestandskunden guten Service leisten zu können.

Prinzipiell ist beim Dialogmanagement zwischen so genannten inhouse-Lösungen, die vom Unternehmen selbst angeboten werden, und Outsourcing-Lösungen, die von Call Centern geleistet werden, zu unterscheiden. Call Center sind dabei in der Regel lokal organisiert, die Gesellschaft spricht in diesem Zusammenhang von stationären Call Centern, die ggf. über mehrere Niederlassungen verfügen und branchen- oder produktspezifisch geprägt sein können. Nach Einschätzung des Branchenverbandes DDV (Deutscher Direktmarketing Verband) existieren derzeit bundesweit zwischen 2.000 und 3.000 Call Center, wobei es im vergangenen Jahr eine Reihe von Insolvenzen gab.

Im Gegensatz dazu steht die virtuelle Struktur, wie sie unter anderen auch von Wire Card realisiert wird. Hier ist als größter Wettbewerbsvorteil der Virtualität zu nennen, dass Mitarbeiter ohne die sonst üblichen regionalen Begrenzungen verfügbar sind. Es kann also überregional Kompetenz erreicht werden, was ein wesentliches Auswahlkriterium für die Vergabe von Aufträgen an Wire Card ist. Eine solche virtuelle Struktur mit so genannten Homeagents oder Teleworkern wird nach Kenntnis von Wire Card derzeit nur in Einzelfällen von Unternehmen abgebildet, aber nicht von Call Center-Betreibern.

Das Betreiben von Ratgeber- und Informationsdiensten ist Bestandteil der Dienstleistungsbranche. Aufgrund der Besonderheit des Geschäftsmodells, das auf der virtuellen Struktur beruht, befindet sich die Wire Card-Gruppe in einem überschaubaren Wettbewerbsumfeld. Als Wettbewerber in diesem Segment sind im Wesentlichen die D+S Europe AG, Value5 GmbH, maxupport GmbH sowie die BUW GmbH zu nennen.

Die Gesellschaft steht grundsätzlich zu allen Anbietern, die konzeptionelle Call Center-Lösungen erarbeiten, in Konkurrenz. Insbesondere mit den herkömmlichen Call Centern existieren Überschneidungen bei Übernahme und Abwicklung des gesamten Dialogmanagements der Unternehmen. Dies betrifft sowohl die Gewinnung von Neukunden als auch das Management von Kundenservice und Reklamationen.

Für den Bereich „Expert Services“ lassen sich neben den Betreibern der klassischen Call bzw. Communication Center folgende, in einzelnen Geschäftsbereichen der Wire Card-Gruppe tätige Unternehmen identifizieren.

Die Twenty4Help Knowledge Service GmbH, Dortmund, erbringt nach Kenntnis der Gesellschaft hauptsächlich „Customer Care“-Leistungen in Form von technischen Hotlines für die IT- und Telekommunikationsindustrie. Die Twenty4Help GmbH ist auch in anderen europäischen Ländern tätig. Neben dem Call Center-Geschäft bietet die Twenty4Help GmbH ihre Dienste auch über das Internet an.

Die Sellbytel Call- & Communication-Center GmbH, Nürnberg, bietet nach Kenntnis von Wire Card ein umfassendes Portfolio telefongestützter Telekommunikationsleistungen, das neben Helpdesk-Outsourcing auch Consulting, Telemarketing, Telesales, Infolines und EMail/Internet-Services enthält.

Häufig bieten auch Non-profit-Organisationen, wie z.B. Vereine, Sozialkassen, Verbraucherschutzorganisationen und Verbände, fachspezifische Auskunft zu verschiedenen Themen an, teils kostenlos, teils kostenpflichtig. Insbesondere Verbraucherschutzorganisationen bieten mittlerweile eine breite Palette von Ratgeberdiensten zu den verschiedensten Themen an. Ein intensiver Wettbewerb ist nach Ansicht der Gesellschaft von dieser Seite allerdings nicht zu erwarten.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

GRÜNDUNG, FIRMA, SITZ, GESCHÄFTSJAHR UND DAUER DER GESELLSCHAFT

Die Gesellschaft wurde am 06. Mai 1999 unter der Firma "InfoGenie Europe Aktiengesellschaft" mit Sitz in Berlin errichtet. Gründer waren Herr Dipl.-Ing. Markus Semm, Berlin, und die U.C.A. Aktiengesellschaft (vormals U.C.A. Unternehmer Consult AG), München. Die InfoGenie Europe Aktiengesellschaft wurde unter der Nr. HRB 73217 in das bei dem Amtsgericht Berlin-Charlottenburg - Registergericht -, Amtsgerichtsplatz 1, 14057 Berlin, geführte Handelsregister eingetragen.

Die außerordentliche Hauptversammlung der InfoGenie Europe Aktiengesellschaft beschloss am 27. Januar 2000 unter anderem die Sitzverlegung nach München. Am 20. Juni 2000 wurde die InfoGenie Europe Aktiengesellschaft unter der Nummer HRB 131672 in das bei dem Amtsgericht München – Registergericht – Infanteriestraße 5, 80315 München, geführte Handelsregister eingetragen.

Die ordentliche Hauptversammlung der InfoGenie Europe Aktiengesellschaft beschloss am 28. August 2002 unter anderem die Sitzverlegung von München zurück nach Berlin. Am 5. März 2003 wurde die InfoGenie Europe Aktiengesellschaft unter der Nummer HRB 88060 in das beim dem Amtsgericht Berlin - Charlottenburg - Registergericht, Amtsgerichtsplatz 1, 14057 Berlin, geführte Handelsregister eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 wurde die Firma der Gesellschaft von „InfoGenie Europe Aktiengesellschaft“ in „Wire Card AG“ geändert. Die Änderung der Firma wurde am 14. März 2005 im zuständigen Handelsregister eingetragen.

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die Wire Card AG der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere dem deutschen Aktienrecht.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit eingerichtet.

Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Voigtstraße 31, 10247 Berlin, Tel.: 030 72 61 02 0. Die Internetadresse der Gesellschaft lautet: www.wirecard.com.

ZIELSETZUNG DER GESELLSCHAFT UND UNTERNEHMENSgegenSTAND

Der Zweck der Gesellschaft ist die Gewinnerzielung und Steigerung des Unternehmenswertes im Rahmen des satzungsmäßigen Unternehmensgegenstands. Der satzungsmäßige Gegenstand der Gesellschaft (§ 2 der Satzung) lautet wie folgt:

- *Die Entwicklung, der Betrieb und die Vermarktung von Informationsdienstleistungen in Europa (insbesondere unter Nutzung von elektronischen Medien, zum Beispiel Telefon und Internet), sowie die Entwicklung, die Durchführung und die Vermarktung von Marketingleistungen im Europäischen Raum.*
- *Die Entwicklung, Konzipierung und Realisierung von Projektvorhaben im Bereich Zahlungssysteme sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte im Micro- und Macropayment Acquiring, dem Erwerb und der Vergabe von Lizenzen im Finanzdienstleistungsbereich.*

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zur Errichtung von Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen im In- und Ausland und zur Beteiligung an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art und anderen Unternehmen, wobei hierzu auch der vollständige Erwerb anderer Unternehmen oder der Erwerb aller Anteile an anderen Unternehmen zählt.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die ebs Holding AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaft ebs Mobil GmbH) hält insgesamt 46.035.990 Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von ca. 74%, was zu einer Kontrolle der Gesellschaft führt. Maßnahmen zur Verhinderung des Missbrauchs einer derartigen Kontrolle existieren nicht.

Diese Zahlenangaben beruhen auf den der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes erstatteten Mitteilungen gegenüber der Gesellschaft.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Unterschiedliche Stimmrechte existieren nicht.

Weder die Gesellschaft noch ihre Tochtergesellschaften halten derzeit Aktien der Wire Card AG.

BEKANNTMACHUNGEN, ZAHL- UND HINTERLEGUNGSSTELLE

Gemäß § 3 der Satzung der Gesellschaft erfolgen Bekanntmachungen der Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger.

Zahl- und Hinterlegungsstelle der Gesellschaft ist die Bankhaus Gebr. Martin AG, Göppingen, bei der die Aktionäre Bescheinigungen über die ordnungsgemäße Hinterlegung der Aktien zur Ausstellung von Eintrittskarten für die Hauptversammlung erhalten oder Bezugsrechte ausgeübt werden können.

ABSCHLUSSPRÜFER

Zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft sowie der Wire Card-Gruppe für das Geschäftsjahr 2005 wurde die Control5H GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leopoldstraße 11a, 80802 München gewählt. Die Control5H GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer Bayern.

Die Control5H GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Konzernabschlüsse sowie die HGB-Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Für das Geschäftsjahr 2002 wurde die Rölfs WG Partner AG, Unter den Linden 21, 10117 Berlin zum Abschlussprüfer bestellt. Der Prüfungsauftrag musste jedoch seitens Rölfs WG Partner AG deshalb wieder zurückgegeben werden, weil Dr. Janka zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft war und nach seinem in 2002 erfolgten Beitritt zu Rölfs WG Partner AG die berufsständischen Voraussetzungen der Unabhängigkeit nicht mehr gegeben waren. Durch Entscheidung des Registergerichts München vom 17. Januar 2003 wurde daher die Rölfs WG Partner AG durch die Control5H GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ersetzt.

ANGABEN ZU BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Die folgenden Angaben zu Beteiligungsunternehmen beziehen sich auf die wesentlichen, zum Zeitpunkt der Prospektbilligung zur Wire Card AG gehörenden Unternehmen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften der Wire Card AG. Sämtliche Anteile an verbundenen Unternehmen sind voll eingezahlt. Ausschüttungsbeschränkungen der Tochtergesellschaften an ihre jeweilige Muttergesellschaft liegen nicht vor.

Name, Sitz	Direkte/Indirekte Beteiligung der Wire Card AG (in Prozent)	Tätigkeitsbereich	Gezeichnetes Kapital per 30.06.2005 (in TEUR)	Buchwert der Anteile per 30.06.2005 (in TEUR)	Rücklagen per 30.06.2005 gemäß HGB (in TEUR)	Forderungen (Verbindlichkeiten) der Wire Card AG ggü verbundenen Unternehmen per 30.06.2005	Jahresüberschuss / (Fehlbetrag) 2004 (in TEUR) Vor EAV	Erträge aus den Anteilen im Geschäftsjahr 2004 (in TEUR)
Click2Pay GmbH, Grasbrunn bei München	100%	Click2Pay Zahlungslösung – Vermarktung	25	2.050		3.440.501,79	1.173	1.130
Wire Card Technologies AG, Grasbrunn bei München	100%	Electronic Payment and Riskmanagement	1.100	42.392	Kapitalrückl 2.693 Gewinnrückl 90	2.049.323,17	3.690	EAV ¹ mit Holding (gekündigt und beendet zum 31.12.2004)
United Payment GmbH, Grasbrunn bei München	100%	Vertrieb und Processing von POS Terminals	26	Unter Wire Card Technologies AG 6.016	Kapitalrückl. 1.541	-	./ 346	EAV ¹ mit Holding (gekündigt und beendet zum 31.12.2004)
United Data GmbH, Grasbrunn bei München	100%	Call Center Services	30,3	Unter Wire Card Technologies AG 608		1.328,07	./ 146	EAV ¹ mit Holding (gekündigt und beendet zum 31.12.2004)
InfoGenie UK Ltd., Windsor, UK	100%	Vertrieb virtual Call Center	2,162 TGBP			32.439,87	./ 135 EUR	-
cardSystems FZ llc, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	Affinity Cards / Vertrieb	1.000 TAED	251		-	217	-
Wire Card, Inc., Sacramento,	100%	Vertrieb, Anschluss nationaler Riskmanagement	5 TUSD					

Kalifornien, USA		und Payment Provider						
Wire Card ESP. S.L., Palma de Mallorca, Spanien	100%	Vertrieb, An- schluss nationaler Payment Provider	4			7.972		
Paysys Limited, Port- Louis, Mauritius	100%	Vertrieb, An- schluss nationaler Payment Provider	0,1 TUSD					

EAV – Ergebnisabführungsvertrag

ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT

ENTWICKLUNG DES GRUNDKAPITALS

Bei Gründung der InfoGenie Europe AG betrug das Grundkapital der Gesellschaft EUR 50.000,00, eingeteilt in 50.000 Inhaberaktien zum Nennwert von je EUR 1,00.

Sachkapitalerhöhung vom 27. Januar 2000 in Höhe von EUR 2.900.000,00

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Januar 2000 ist das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlage von EUR 50.000,00 um EUR 2.900.000,00 auf EUR 2.950.000,00 durch Ausgabe von 2.900.000 Inhaberaktien zum Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 erhöht worden.

Barkapitalerhöhung vom 30. Mai 2000 in Höhe von EUR 1.500.000,00

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2000 ist das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage um EUR 1.500.000,00 von EUR 2.950.000,00 auf EUR 4.450.000,00 gegen Ausgabe von 1.500.000 Inhaberaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00 zu erhöht worden. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 7. Juni 2000 in das Handelsregister eingetragen.

Umstellung der Aktien

Die Aktionäre der InfoGenie Europe AG beschlossen in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 27. Juli 2000, das Grundkapital der Gesellschaft von bisher auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien im rechnerischen Betrag von je EUR 1,00 umzustellen. Die bisherigen Inhaberaktien zum Nennbetrag zu je EUR 1,00 wurden umgewandelt in nennwertlose Inhaberaktien, wobei jede bisherige Inhaber-Aktie im Nennbetrag von EUR 1,00 in eine auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktie umgewandelt wurde. Der entsprechende Beschluss wurde am 16. Oktober 2000 im zuständigen Handelsregister eingetragen.

Sachkapitalerhöhung vom 27. Juli 2000 in Höhe von EUR 403.683,00

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 08. August 2000 ist das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlage von EUR 4.450.000,00 um EUR 403.683,00 auf EUR 4.853.683,00 durch Ausgabe von 403.683 Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie erhöht worden.

Barkapitalerhöhung vom 8. August 2000 in Höhe von 1.500.000,00

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 08. August 2000 ist das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage von EUR 4.853.683,00 um EUR 1.500.000,00 auf EUR 6.353.683,00 durch Abgabe von 1.500.000 weiterer Inhaberaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie erhöht worden.

Vereinfachte Kapitalherabsetzung vom 28. August 2002

Die Aktionäre der InfoGenie Europe AG beschlossen in der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2002, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 6.353.683,00, eingeteilt in 6.353.683 Stückaktien, um EUR 1,00 herabzusetzen. Die Herabsetzung erfolgte durch Einziehung von einer Inhaberaktie, die der Gesellschaft von der Aktionärin Ventegis Capital AG, Berlin, unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist, in vereinfachter Form nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG. Der durch die Kapitalherabsetzung freiwerdende Betrag des Grundkapitals wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde sodann von EUR 6.353.682,00, eingeteilt in 6.353.682 Stückaktien, um EUR 5.294.735,00 auf EUR 1.058.947,00 herabgesetzt. Die Herabsetzung erfolgte nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung (§§ 229 ff. AktG), um Wertminderungen auszugleichen und sonstige Verluste zu decken und Beträge in die Kapitalrücklage einzustellen. Die Herabsetzung erfolgte im Verhältnis 6:1 durch Zusammenlegung von je sechs alten Stückaktien zu einer neuen Stückaktie. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalherabsetzung zu regeln. Die Kapitalherabsetzung wurde am 22. Oktober 2002 in das Handelsregister eingetragen.

Barkapitalerhöhung vom 28. August 2002

Ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2002 ist das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage von EUR 1.058.947,00 um bis zu EUR 1.058.967,00 auf bis zu EUR 2.117.914,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 1.058.967 neuen Inhaberstückaktien zum rechnerischen Nennbetrag von je EUR 1,00 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung ist in Höhe von EUR 750.000,00 durchgeführt worden. Sie wurde am 9. Januar 2003 in das Handelsregister eingetragen.

Sachkapitalerhöhung vom 27. Dezember 2002 in Höhe von EUR 6.500.000,00

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Dezember 2002 ist das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlage von EUR 1.808.947,00 um EUR 6.500.000,00 auf EUR 8.308.947,00 erhöht worden. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 6.500.000 Inhaberstückaktien mit einem rechnerischen Betrag von jeweils EUR 1,00 zum Ausgabepreis von je EUR 1,00. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die ebs Holding AG mit Sitz in 85399 Hallbergmoos (HRB 122026) zeichnete und übernahm die neuen Aktien, die ab 1. Januar 2002 gewinnberechtigt sind. Damit waren zu diesem Zeitpunkt 78% des Grundkapitals mit anderen Aktiva als Barmitteln finanziert.

Die Sacheinlage der ebs Holding AG erfolgte durch Übertragung sämtlicher Geschäftsanteile an der ebs Global GmbH mit Sitz in 85399 Hallbergmoos (HRB 141515) im Gesamtnennbetrag von EUR 25.000,00 zu einem Gesamteinbringungswert von EUR 6.500.000,00. Sie wurde durch Einbringungsvertrag vom 27. Dezember 2002 erbracht. Von der KRP Treuhandgesellschaft mbH, Leipzig, wurde bestätigt, dass der Wert der zu erbringenden Sacheinlage insgesamt den Nennwert der von der InfoGenie für die Sacheinlage zu gewährenden Aktien von EUR 6.500.000,00 mindestens erreicht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 24. März 2003 in das Handelsregister eingetragen.

Sachkapitalerhöhung vom 24. Oktober 2003 in Höhe von EUR 2.050.000,00

Durch Beschluss des Vorstands vom 24. Oktober 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 27. Oktober 2003 ist das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals im Wege der Sacheinlage von EUR 8.308.947,00 um einen Betrag von EUR 2.050.000,00 auf EUR 10.358.947,00 durch Ausgabe von 2.050.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit dem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bareinlage erhöht worden. Am 25. November 2003 wurde die Kapitalerhöhung in das zuständige Handelsregister eingetragen. Damit waren zu diesem Zeitpunkt 83% des Grundkapitals mit anderen Aktiva als Barmitteln finanziert.

Sachkapitalerhöhung vom 19. September 2003 in Höhe von EUR 175.000,00

Durch Beschluss des Vorstands vom 19. September 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 02. Oktober 2003 ist das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals im Wege der Sacheinlage von EUR 10.358.947,00 um einen Betrag von EUR 175.000,00 auf EUR 10.533.947,00 durch Ausgabe von bis zu 175.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit dem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bareinlage erhöht worden. Als Sacheinlage wurden 50% der Anteile der net sales GmbH eingebracht. Am 25. November 2003 wurde die Kapitalerhöhung in das zuständige Handelsregister eingetragen. Damit waren zu diesem Zeitpunkt 83% des Grundkapitals mit anderen Aktiva als Barmitteln finanziert.

Sachkapitalerhöhung vom 14. Dezember 2004 in Höhe von EUR 42.135.788,00 (Kapitalerhöhung I)

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 ist das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlage von EUR 10.533.947,00 um EUR 42.135.788,00 auf EUR 52.669.735,00 durch Ausgabe von 42.135.788 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zum Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 erhöht worden. Zur Zeichnung der Neuen Aktien I zugelassen wurde die ebs Holding AG, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, eingetragen im Handelsregister des AG München unter HRB 122026 als alleinige Aktionärin der Wire Card Technologies AG, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, eingetragen im Handelsregister des AG München unter HRB 142427 mit einem in 1.100.000 Aktien eingeteilten Grundkapital von EUR 1.100.000 (damals firmierend unter Wire Card AG). Die ebs Holding AG erbrachte die Sacheinlage durch Übertragung sämtlicher 1.100.000 Aktien auf den Inhaber lautender Stückaktien an der Wire Card Technologies AG auf die Gesellschaft mit Wirkung zum 01. Januar 2005. Am 14. März 2005 wurde die Kapitalerhöhung in das zuständige Handelsregister eingetragen. Damit waren zu diesem Zeitpunkt 97% des Grundkapitals mit anderen Aktiva als Barmitteln finanziert.

Barkapitalerhöhung vom 11. April 2005 (Kapitalerhöhung II)

Durch Beschluss des Vorstands vom 11. April 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag ist das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals im Wege der Bareinlage von EUR 52.669.735,00 um einen Betrag von bis zu EUR 3.931.951,00 auf bis EUR 56.601.686,00 durch Ausgabe von bis zu 3.931.951 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit dem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bareinlage erhöht worden. Am 17. Mai 2005 wurde die Kapitalerhöhung im Umfang von EUR 2.738.493,00 in das zuständige Handelsregister eingetragen.

Barkapitalerhöhung vom 12. September 2005 (Kapitalerhöhung III)

Durch Beschluss des Vorstands vom 12. September 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag ist das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals von EUR 55.408.228,00 unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals um einen Betrag von bis zu EUR 6.694.457,00 auf bis zu EUR 62.102.685,00 durch Ausgabe von bis zu 6.694.457 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit dem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bareinlage zu erhöhen. Am 18. Oktober 2005 wurde die Kapitalerhöhung im Umfang von EUR 6.694.457,00 in das zuständige Handelsregister eingetragen.

Bedingte Kapitalerhöhung vom 15. Juli 2004 (Kapitalerhöhung IVa und b)

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 um bis zu EUR 1.050.000,00 bedingt erhöht durch die ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 1.050.000 neuen Stückaktien. Die Gesellschaft hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) geschaffen mit der Möglichkeit, bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen herauszugeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ausgegeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen.

Es wurden bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Prospekts 438.250 Wandelschuldverschreibungen aufgrund des SOP ausgegeben. Infolge der Wandlung von 27.687 Wandelschuldverschreibungen durch Ausübung des Wandlungsrechts wurden aus dem Bedingten Kapital innerhalb der Ausübungsfrist vom 6. September 2005 bis 13. September 2005 Stück 27.687 neue Aktien gezeichnet.

AKTUELLES GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit EUR 62.102.685,00 Es ist eingeteilt in 62.102.685 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

GENEHMIGTES KAPITAL

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14. Dezember 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.334.867,00 zu erhöhen. (Genehmigtes Kapital).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, die maximal 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft beträgt, soweit der Ausgabepreis der Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet,
- zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder Rechten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung zu bestimmen.

Der Beschluss wurde am 14. März 2005 in das zuständige Handelsregister eingetragen.

Mit Beschluss vom 11. April 2005 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag unter Ausnutzung seiner Ermächtigung gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung (Genehmigtes Kapital) die Erhöhung des Grundkapitals von EUR 52.669.735,00 um einen Betrag von bis zu EUR 3.931.951,00 auf bis EUR 56.601.686,00 durch Ausgabe von bis zu 3.931.951 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit dem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bareinlage beschlossen. Am 17. Mai 2005 wurde die Durchführung der Kapitalerhöhung im Umfang von EUR 2.738.493,00 in das zuständige Han-

delsregister eingetragen. Mit dieser Eintragung verringerte sich die Ziffer des Genehmigten Kapitals von EUR 26.334.867,00 entsprechend um EUR 2.738.493,00 auf EUR 23.596.374,00.

Mit Beschluss vom 12. September 2005 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag unter Ausnutzung seiner Ermächtigung gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung (Genehmigtes Kapital) die Erhöhung des Grundkapitals von EUR 55.408.228,00 um einen Betrag von bis zu EUR 6.694.457,00 auf bis zu EUR 62.102.685,00 durch Ausgabe von bis zu 6.694.457 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit dem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bareinlage beschlossen. Am 18. Oktober 2005 wurde die Durchführung der Kapitalerhöhung im Umfang von EUR 6.694.457,00 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Mit dieser Eintragung verringerte sich die Ziffer des Genehmigten Kapitals von EUR 23.596.374,00 entsprechend um EUR 6.694.457,00 auf EUR 16.901.917,00.

BEDINGTES KAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 1.050.000,00 bedingt erhöht durch die ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 1.050.000 neuen Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Jahre der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres („Bedingtes Kapital 2004“). Die Gesellschaft hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) geschaffen mit der Möglichkeit, bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen herauszugeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ausgegeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung zu bestimmen.

Mit Vorstandsbeschluss vom 4. Mai / 26. August 2005 und Aufsichtsratsbeschluss vom 26. August 2005 wurden für das Jahr 2005 bis zu 502.000 Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Die aufgeführten Anspruchsberechtigten haben zum 26. August 2005 zusammen 438.250 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet.

Die Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von 10 Jahren und werden nicht verzinst.

Der Bezugspreis für je eine Wandelschuldverschreibung ist EUR 1,00. Der Bezugspreis wurde von der Gesellschaft dem jeweiligen Bezugsberechtigten als zinsloses Darlehen mit gleicher Laufzeit wie die Wandelschuldverschreibungen bzw. bis zur Ausübung des Umtauschrechtes gewährt.

Das Umtauschrecht aus den Wandelschuldverschreibungen ist aufschiebend bedingt durch das Erreichen der Zeitpunkte nach folgendem Schema (Unverfallbarkeit):

- 25 % nach mindestens 12 Monaten dauernder Tätigkeit für die Gesellschaft oder verbundene Unternehmen
- je weitere 6,25 % nach jeweils weiteren drei Monaten dauernder Tätigkeit für die Gesellschaft oder verbundene Unternehmen.

Der Ausübungspreis für den Umtausch der Wandelschuldverschreibungen in Aktien der Wire Card AG beträgt grundsätzlich 50 % des durchschnittlichen Schlusskurses der Wire Card AG Aktie in den letzten zehn Bankhandelstagen vor dem Tag der Ausübung. Zum Zwecke der Ermittlung des durchschnittlichen Schlusskurses sind die jeweiligen im elektronischen Handelssystem "Xetra" der Frankfurter Wertpapier-

börse festgestellten Schlusskurse der Wire Card AG Aktie der letzten zehn Bankhandelstage vor dem Tag der Ausübung zu addieren und durch zehn zu dividieren.

Der Wandlungszeitraum endet mit Ablauf der Laufzeit von 10 Jahren.

Die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen können diese nur in dem Umfang umtauschen, in dem diese unverfallbar sind.

Das Wandlungsrecht für noch nicht ausgeübte Wandelschuldverschreibungen kann nur innerhalb festgelegter Zeiträume ausgeübt werden. Die Wandlungszeiträume betragen jeweils drei Wochen und beginnen mit einem öffentlichen Berichtstermin der Gesellschaft. Diese Berichtstermine sind grundsätzlich der Tag der Vorstellung der Quartalsberichte, der Tag der Bilanzpressekonferenz sowie der Tag der Hauptversammlung. Die genauen Termine werden den Wandlungsberechtigten durch Aushang mitgeteilt.

Ausgenommen von vorstehenden Regelungen sind jedoch jeweils:

- der Zeitraum vom letzten Hinterlegungstag für die Aktien vor Hauptversammlungen der Gesellschaft bis zum 3. Bankarbeitstag nach der jeweiligen Hauptversammlung;
- der Zeitraum von zwei Wochen vor dem Ende eines jeden Geschäftsjahres der Gesellschaft sowie
- der Zeitraum von dem Tag an, an dem die Gesellschaft ein Angebot an ihre Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich "ex Bezugsrecht" notiert werden.

In diesen Zeiträumen können Wandelschuldverschreibungen nicht umgetauscht werden.

Infolge der Wandlung von 438.250 Wandelschuldverschreibungen durch Ausübung des Wandlungsrechts wurden aus dem Bedingten Kapital innerhalb der Ausübungsfrist vom 6. September 2005 bis 13. September 2005 Stück 27.687 Neue Aktien gezeichnet. Diese Neuen Aktien werden voraussichtlich im November 2005 durch die Gesellschaft ausgegeben.

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN ZUR ERHÖHUNG DES GRUNDKAPITALS

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitserfordernisse festlegt. Außerdem können die Aktionäre genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraumes von nicht mehr als fünf Jahren Aktien zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin können die Aktionäre zum Zweck der Ausgabe (i) von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (ii) von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (iii) von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, bedingtes Kapital schaffen, wobei

jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffenen bedingten Kapitals darf 10% des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

ANZEIGEPFLICHTEN FÜR ANTEILSBESITZ

Mit der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel am geregelten Markt und Aufnahme der Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse unterliegt die Gesellschaft als börsennotierte Gesellschaft den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes. Das Wertpapierhandelsgesetz bestimmt, dass jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise 5%, 10%, 25%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, der entsprechenden Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von sieben Kalendertagen, das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellenwerte sowie die Höhe seines Stimmrechtsanteils schriftlich mitzuteilen hat. Die Wire Card AG muss diese Mitteilung unverzüglich, spätestens jedoch neun Kalendertage nach Zugang der Mitteilung, in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlichen. In Verbindung mit diesem Erfordernis enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Regeln, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn das eine Unternehmen das andere kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem dritten Unternehmen für Rechnung des ersten oder einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Unterbleibt die Mitteilung, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und dem Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Außerdem kann bei Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht eine Geldbuße verhängt werden.

Des Weiteren ist nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz jeder, dessen Stimmrechtsanteil 30% der stimmberechtigten Aktien der Wire Card AG erreicht oder übersteigt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich des Prozentsatzes seiner Stimmrechte, innerhalb von sieben Kalendertagen in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt oder mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems für Finanzinformationen zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle Inhaber von Stammaktien der Wire Card AG gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zum Kauf der Aktien zu unterbreiten.

ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

ALLGEMEINES

Die Organe der Wire Card AG sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, der Satzung sowie in den Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats geregelt.

Der Vorstand ist für die Führung der Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnung für den Vorstand verantwortlich. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten (mit Ausnahme der Vertretung der Gesellschaft gegenüber Mitgliedern des Vorstands).

Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb der Wire Card-Gruppe ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand ist ferner verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens vierteljährlich, über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen, sowie in der letzten Sitzung des Aufsichtsrats eines Geschäftsjahres über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, zu berichten und ein Budget für das folgende Geschäftsjahr sowie eine Mittelfristplanung vorzulegen. Zudem ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat über Geschäfte, die für die Profitabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können, so rechtzeitig zu berichten, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, zu ihnen Stellung zu nehmen. Bei wichtigen Anlässen ist der Vorstand verpflichtet, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu berichten. Als wichtiger Anlass ist auch ein dem Vorstand bekannt gewordener Vorgang bei einem verbundenen Unternehmen anzusehen, der auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein kann. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, jederzeit Sonderberichte vom Vorstand zu verlangen.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzurufen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung, ohne unmittelbar in das Tagesgeschäft der Gesellschaft involviert oder zur Geschäftsführung berechtigt zu sein. Für bestimmte Arten von Transaktionen bedarf der Vorstand im Innenverhältnis der Zustimmung des Aufsichtsrats. Darüber hinaus wird die Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat vertreten. Die gleichzeitige Mitgliedschaft in Vorstand und Aufsichtsrat ist, abgesehen von einer Ausnahme, die bei der Gesellschaft nicht vorliegt, bei der Aktiengesellschaft deutschen Rechts nicht zulässig.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information berücksichtigen. Verstoßen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Pflichten, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadenersatz. Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht Versicherungsschutz über eine D&O-Versicherung (siehe „Geschäftstätigkeit-Versicherungen“).

Ein Aktionär hat nach derzeit geltendem deutschem Recht grundsätzlich keine Möglichkeit, gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt vorzugehen, falls er der Auffassung ist, dass diese ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben. Lediglich die Gesellschaft hat das Recht, Schaden-

ersatz von den Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu verlangen (sog. Innenhaftung). Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach dem Entstehen des Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche verzichten oder sich darüber vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und wenn nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen 10% des Grundkapitals erreichen oder übersteigen, Widerspruch zur Niederschrift erhebt.

Ab dem am 1. November 2005 in Kraft tretenden Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) wird die Innenhaftung der Organmitglieder einer Aktiengesellschaft wie folgt neu geregelt: In materieller Hinsicht haften die Organmitglieder einer Aktiengesellschaft mit der Geltung des UMAG für unternehmerische Entscheidung nach der sog. „Business Judgement Rule“, die nunmehr explizit in das Aktienrecht aufgenommen wird. Demnach haftet ein Organmitglied gegenüber der Gesellschaft dann nicht, wenn das Organmitglied bei einer unternehmerischen Entscheidung ohne grobe Fahrlässigkeit annehmen durfte, auf der Grundlage angemessener Information zum Wohle der Gesellschaft zu handeln.

In prozessualer Hinsicht wird dem eigentlichen Klageverfahren ein Klagezulassungsverfahren vorgeschaltet. Aktionäre, die zusammen mindestens ein Quorum von EUR 100.000 am Grundkapital halten, können ein Klagezulassungsverfahren beantragen. Die Haftungsklage wird unter anderem zugelassen, wenn die Aktionäre glaubhaft machen können, dass (i) sie die Gesellschaft erfolglos aufgefordert haben, selbst Klage zu erheben, (ii) Tatsachen vorliegen, die den Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeit oder grobe Pflichtverletzung des Gesetzes oder der Satzung ein Schaden entstanden ist und (iii) der Geltendmachung des Ersatzanspruchs keine überwiegenden Gründe des Gesellschaftswohls entgegen stehen.

Nach deutschem Recht ist es den einzelnen Aktionären (wie jeder anderen Person) untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen ihren Einfluss nicht dazu nutzen, die Gesellschaft zu veranlassen, gegen deren Interessen zu verstoßen, es sei denn, die daraus entstehenden Nachteile werden ausgeglichen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder von deren Aktionären zu handeln, ist der Gesellschaft und den Aktionären zum Ersatz des ihnen daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften in diesem Fall die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben.

VORSTAND

Der Vorstand der Wire Card AG besteht gemäß Satzung der Gesellschaft aus einer oder mehreren Personen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird im Übrigen vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden ernennen und stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit (jeweils für höchstens fünf Jahre) ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht. Nach der Satzung der Gesellschaft kann der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Mit Beschluss vom 28. September 2004 hat der Aufsichtsrat die frühere Geschäftsordnung für den Vorstand vom 24. Juni 2003 geändert und neu gefasst. Wie gesetzlich vorgesehen, sind in der Geschäftsordnung insbesondere bestimmte grundsätzliche, geschäftspolitisch wichtige oder wirtschaftlich wesentliche Geschäfte und Maßnahmen festgelegt, die

der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen vertreten. Besteht der Vorstand nur aus einer Person, so wird die Gesellschaft durch diese vertreten. Der Aufsichtsrat kann jedoch bestimmen, dass einzelne oder alle Vorstandsmitglieder alleine zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind. Ferner kann der Aufsichtsrat einzelne oder alle Vorstandsmitglieder für Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft als Vertreter eines Dritten von den Beschränkungen des § 181 BGB 2. Alternative (Verbot der Mehrfachvertretung) befreien.

Rückstellungen, um Pensions- und Rentenzahlungen vornehmen oder oder ähnliche Renten- oder altersbezogene Vergünstigungen zugunsten des Vorstands oder Aufsichtsrats auszahlen zu können, wurden nicht gebildet. Dienstleistungsverträge, die zwischen den Mitgliedern des Vorstand sowie des Aufsichtsrats und Wire-Gruppe geschlossen wurden und die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses Vergünstigungen vorsehen, wurden nicht geschlossen.

Die Mitglieder des Vorstands sind nicht berechtigt, Rechtsgeschäfte der Gesellschaft mit sich selbst abzuschließen, am Abschluss solcher Geschäfte mitzuwirken oder darüber abzustimmen. Dem Vorstand der Gesellschaft gehört gegenwärtig an:

Dr. Markus Braun

Herr Dr. Markus Braun (*1969) ist Diplom Wirtschaftsinformatiker und Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Er begann seinen beruflichen Werdegang 1989 bis 1994 als IT-Manager und Software-Trainer an der Volkshochschule Wien-West. Von dort wechselte er im Juli 1995 zur Contrast Management Consulting GmbH in Wien und war gleichzeitig von Juni 1995 bis Juni 1996 Forschungsassistent am Institut für angewandte Informatik und Informationssysteme an der Universität Wien. Ab November 1998 war Herr Dr. Braun bei KPMG Consulting in München beschäftigt. Im Oktober 2000 wurde er von KPMG als Interim Leiter Technik bei Wire Card AG (alt) eingesetzt und wurde dort zum 1. April 2001 als Vorstand Technik bestellt. Im Januar 2002 wurde Herr Dr. Braun zum Vorstand der Wire Card Technologies AG bestellt, zum Oktober 2004 als Vorstand der Wire Card Technologies AG abberufen und zum Vorstand der Wire Card AG bestellt. Herr Dr. Braun wurde am 6. August 2003 zum Vorstand der ebs Holding AG bestellt und am 30. September 2004 abbestellt. Ferner ist Herr Dr. Braun geschäftsführender Gesellschafter der MB Beteiligungs GmbH, München sowie Aufsichtsrat der 10tacle Studios AG, Darmstadt.

Der Dienstvertrag mit Herrn Dr. Braun hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2006 mit jeweils zweijähriger Verlängerung, soweit er nicht sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird. Der Vertrag sieht während seiner Laufzeit ein Wettbewerbsverbot auf dem Tätigkeitsgebiet der Gesellschaft vor.

Die vom Aufsichtsrat festgelegte Vergütung des Vorstandsmitglieds berücksichtigt die Aufgaben von Herrn Dr. Braun, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten der Gesellschaft und des Konzerns unter Einbeziehung des Vergleichsumfelds. Die Vergütung des Vorstandsmitglieds setzt sich aus fixen und variablen Anteilen zusammen. Die variablen Vergütungsbestandteile enthalten jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten, sowie Bestandteile mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Darüber hinaus stellt die Gesellschaft dem Vorstandsmitglied für die Dauer seiner Tätigkeit im Rahmen des Dienstvertrages jeweils einen Firmenwagen, der auch für private Fahrten genutzt werden darf, zur Verfügung. Der daraus entstehende geldwerte Vorteil beträgt EUR 1.841,55 pro Monat.

Im Geschäftsjahr 2004 beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft (einschließlich der ausgeschiedenen Mitglieder) auf EUR 234.000,00. Für die Mitgliedschaften in der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft keine gesonderte Vergütung.

Das Mitglied des Vorstands ist unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Gegen den Vorstand wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei Sanktionen wegen der Verletzung in- oder ausländischer Bestimmungen des Straf- oder Kapitalmarktrechts verhängt. Herr Dr. Braun hat als

Vorstand und Turn-around Manager der früheren – mittlerweile gelöschten – Wire Card AG (alt), eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 126696 (inzwischen gelöscht) diese bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens im Januar 2002 begleitet und ist verantwortlich für die Weiterführung der Wire Card Idee durch den Abschluss des Asset-Deals mit der ebs Holding AG. Gegen ihn wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen seitens Regulierungsbehörden (einschließlich designierter Berufsverbände) verhängt noch wurde er jemals vor einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für seine Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte einer Gesellschaft als untauglich angesehen.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich zusammen nach §§ 95, 96 Abs. 1 AktG und § 9 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft und besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Gesellschaft unterliegt nicht den Vorschriften der betrieblichen Mitbestimmung.

Sofern die Hauptversammlung nicht ein anderes bestimmen, werden die Aufsichtsratsmitglieder gemäß Satzung für die Zeit bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgerechnet. Eine Wiederwahl ist möglich.

Jedes Aufsichtsratsmitglied kann durch Beschluss der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden muss, abberufen werden. Nach der Satzung kann jedes Mitglied des Aufsichtsrats sein Amt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand unter Benachrichtigung des Aufsichtsratsvorsitzenden jederzeit auch ohne wichtigen Grund niederlegen, wobei eine Frist von drei Monaten einzuhalten ist. Das Recht zur Amtsniederlegung aus wichtigem Grund bleibt hiervon unberührt.

Die Hauptversammlung kann mit der Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds gleichzeitig ein Ersatzmitglied bestimmen, das in den Aufsichtsrat nachrückt, wenn ein gewähltes Aufsichtsratsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit ausscheidet, ohne dass ein Nachfolger bestellt ist. Das Amt des nachgerückten Ersatzmitglieds endet mit dem Ende der nächsten Hauptversammlung, falls ein Nachfolger für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied gewählt wird, anderenfalls mit Ablauf der Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds.

Der Aufsichtsrat wählt in der ersten Sitzung nach seiner Wahl aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Die Wahl erfolgt für die Dauer der Zugehörigkeit der Gewählten zum Aufsichtsrat oder einen kürzeren vom Aufsichtsrat bei der Wahl bestimmten Zeitraum. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter vorzeitig aus dem Amt aus, so hat der Aufsichtsrat unverzüglich eine Neuwahl für die restliche Amtszeit des Ausgeschiedenen vorzunehmen.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder zu einer Aufsichtsratssitzung eingeladen oder zur Stimmabgabe aufgefordert sind und wenn mindestens drei Mitglieder des Aufsichtsrats an der Beschlussfassung teilnehmen. Ein Mitglied nimmt auch an der Beschlussfassung teil, wenn es sich in der Abstimmung der Stimme enthält. Abwesende Aufsichtsratsmitglieder können an der Beschlussfassung teilnehmen, in dem sie durch anwesende Aufsichtsratsmitglieder Stimmabgaben in schriftlicher Form überreichen lassen. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden in der Regel in Sitzungen gefasst. Eine Beschlussfassung kann auch durch schriftlich, fernschriftlich, fernmündlich, Telefax, e-Mail oder mittels anderer elektronischer Medien unterbreiteter Stimmenabgabe erfolgen, wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats dies

anordnet und kein Mitglied diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden bestimmten angemessenen Frist widerspricht.

Soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt, beschließt der Aufsichtsrat mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, gibt die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Ausschlag. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr zusammen.

Nach der Satzung der Gesellschaft kann sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung geben. Der Aufsichtsrat hat sich durch Beschluss vom 05. März 2004 eine Geschäftsordnung gegeben.

Mit Beschluss vom 30. August 2005 haben die Aktionäre der Gesellschaft Herrn Klaus Rehnig, Frankfurt am Main, für die Amtszeit, die bis zur Beendigung der Hauptversammlung dauert, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließen wird, als Aufsichtsratsmitglied gewählt.

Mit Beschluss vom 25. Juni 2003 haben die Aktionäre der Gesellschaft Herrn Alfons Henseler, Königstein, für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Herrn Dr. Wolfgang Janka in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Henseler ist damit bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 beschließt, voraussichtlich also bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2008.

Das Aufsichtsratsmitglied Ralf Stark hat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung vom 30. August 2005 sein Amt als Aufsichtsrat der Gesellschaft niedergelegt. Mit Beschluss vom 30. August 2005 haben die Aktionäre der Gesellschaft Herrn Paul Bauer-Schlichtegroll, Icking, für die Amtszeit, die bis zur Beendigung der Hauptversammlung dauert, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließen wird, als Aufsichtsratsmitglied gewählt.

Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie ihre weiteren Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name (Alter), Wohnort	Tätigkeit	Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien
Klaus Otto Rehnig (60), Frankfurt (Vorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrats seit August 2002),	Kaufmann	Aufsichtsratsmitglied bei der RLPR2000 AG (früher Pharma Intranet Informations AG), Bad Camberg; Aufsichtsratsmitglied der Proteosys AG, Mainz; Vorsitzender des Aufsichtsrats der ebs Holding AG, Grasbrunn; Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wire Card Technologies AG, Grasbrunn; Aufsichtsratsmitglied der ONDAS S. A., Madrid
Alfons Henseler (61), Königstein (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrats seit Juni 2003)	Kaufmann	Geschäftsführender Gesellschafter der The Publishers GmbH, Frankfurt; Aufsichtsratsmitglied der LBI Leasingbrokers International AG, Aufsichtsratsmitglied der Pensionata AG
Paul Bauer-Schlichtegroll (42), Icking (Mitglied des Aufsichtsrats seit August 2005)	Kaufmann	Keine weiteren Mandate

Klaus Rehnig wurde 1945 in Bünde/Westfalen geboren. Er studierte Kultur- und Staatswissenschaft, Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen an der TH Darmstadt (Vordiplom) sowie Business Administration an der Wittenberg University in Springfield Ohio, USA, wo er mit einem Bachelor of Arts (B.A.) abschloss. Von Januar 1970 bis Dezember 1974 war Herr Rehnig Projektleiter für Pharma Nachschlagewerke bei Drotax GmbH Verlags-KG und ab 1974 bei IMP GmbH, einer damaligen Tochtergesellschaft von IMS International Inc. New York. Dort wurde er 1975 zum Geschäftsführer bestellt. 1977 gründete Herr Rehnig die Akademie für Pharmaberufe in Bad Nauheim. 1979 gründete und leitete er das regionale Management der IMP AG in Basel und Wien. Danach gründete Herr Rehnig 1981 die Pharmex Computer Systeme für Apotheken GmbH in Neu-Isenburg als IMS Tochtergesellschaft und übernahm dort die Geschäftsführung. 1982 gründete und leitete Herr Rehnig die Ärzte Zeitung Verlagsgesellschaft mbH (ÄZV) in Neu-Isenburg als Joint Venture zwischen IMP Verlagsgesellschaft mbH und Société d'Éditions Scientifique et Culturelles S. A. (SESC). 1983 fand dort ein Management Buyout der ÄZV statt. 1985 wurden die Mehrheitsanteile an VM Verlags- und Telefonbuch-Medien GmbH, Gesellschaft der Bertelsmann AG verkauft. 1988 gründete Herr Rehnig die Arzneimittel Zeitung, einer Branchenpublikation für die Pharmabranche. 1989 verkaufte er die restlichen ÄZV Geschäftsanteile an Bertelsmann Fachverlags GmbH und schied als Geschäftsführer dort aus. Mit dem Erwerb der Medical Tribune International GmbH Gruppe durch Axel Springer Verlag AG 1989 wurde Herr Rehnig Geschäftsführer der Holding und Tochtergesellschaften in Europa, USA Hongkong und Japan. Danach war Herr Rehnig 1998 bis 2001 Aufsichtsratsmitglied bei der VEGA AG. Gleichzeitig wurde Herr Rehnig Gründungsgesellschafter der Pharma Intranet Informations AG, heute RLPR2000 AG und ist dort bis heute Aufsichtsratsmitglied. Ferner war Herr Rehnig bis zu deren Liquidation im Jahre 2001 geschäftsführender Gesellschafter der Gesundheitsmedien GmbH & Co KG. Zu nennen sind ferner die Proteosys AG, bei der er Gründungsgesellschafter und Aufsichtsratsmitglied ist,

die Pet Hungaria Kft wo er Gründungsgesellschafter ist sowie die ebs Holding AG, wo er Gründungsgesellschafter, Seed-Kapitalgeber und seit dem 15. März 2000 Aufsichtsratsmitglied ist.

Herr **Alfons W. Henseler** ist 1944 in Bad Godesberg geboren und hat nach Ausbildung und mehreren Auslandsaufenthalten in der Schweiz, Frankreich und den USA, 1969 sein Diplom in Gartenbauwirtschaft abgelegt. Ab 1970 absolvierte Herr Henseler eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutschen Bank in Bonn und war dort, nach einem Praktikum bei der Société Générale de Banque in Brüssel, bis Ende 1973 im Kreditgeschäft, in der Anlageberatung und im Privatkundengeschäft tätig. 1974 wechselte er zur Zentrale der Deutschen Bank nach Frankfurt und war dort verantwortlich für internationales Marketing für Privatkunden sowie für die Entwicklung und Einführung der Eurocard als Kreditkarte des Europäischen Kreditgewerbes. 1977 bekam er Prokura. In dieser Zeit hat Herr Henseler das Sammelgebiet „Historische Wertpapiere“ mitbegründet und zusammen mit einem Partner die Zeitschrift für Historische Wertpapiere herausgegeben, Auktionen veranstaltet und eine Reihe von Büchern und Artikel zur Finanz- und Börsengeschichte verfasst. 1982 machte sich Herr Henseler mit der Firma „The Publishers GmbH“ selbständig. Wesentlicher Focus dieser Gesellschaft ist internationales Marketing für Finanzdienstleistungsunternehmen, PR und Events. Weiterhin war Herr Henseler von 1998 bis 2001 Aufsichtsratsmitglied der VEGA AG, von 2001 bis 2004 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Weider AG und seit 2003 ist er Mitglied des Aufsichtsrats der Pensionata AG. Seit 28. August 2002 ist Herr Henseler stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wire Card AG und seit dem 19. September 2003 Mitglied des Aufsichtsrates der LBI Leasing Brokers International AG. Heute ist Herr Henseler nach wie vor Geschäftsführender Gesellschafter der The Publishers GmbH und an einer Reihe weiterer Firmen beteiligt.

Herr **Paul Bauer-Schlichtegroll** wurde 1963 in Koblenz geboren. 1984 gründete Herr Bauer-Schlichtegroll nach abgeschlossenem Abitur und Auslandsaufenthalten in Nairobi und Sao Paulo eine Event-Agentur in Düsseldorf, die er 1987 verkaufte. 1989 gründete er in München eine Gesellschaft, welche sich mit dem Import von Textilien aus Asien beschäftigt. In dieser war er aktiv, bis es 1995 zum Verkauf kam. 1997 gründete er die Max Madhouse GmbH, ein Import- und Vertriebsunternehmen für Trend-Sportartikel aus den USA und Italien. Dort war Herr Bauer-Schlichtegroll bis Mai 2000 Geschäftsführer. Im Mai 1999 gründete er die CPBS Verwaltungs-GmbH in München und war dort bis 2002 Geschäftsführer, bis diese 2002 in CMH AG umgewandelt wurde und er dort bis heute leitender Vorstand ist. Bereits im Juli 1998 gründete er die damalige EPM AG, die heutige ebs Holding AG, bei der er von Juni 1999 bis Oktober 2005 leitender Vorstand war. Seit 30. August 2005 ist er Aufsichtsratsmitglied der Wire Card AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind über die Geschäftsadresse der Gesellschaft zu erreichen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Juli 2004 hat § 14 Absatz 1 Satz 1 der Satzung neu gefasst. Demnach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates nun für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine Aufwandsentschädigung in Höhe von netto EUR 15.000,00 zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres, erstmalig für das Geschäftsjahr 2003. Bis Ende des Geschäftsjahres 2002 war die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit netto € 5.000 zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhielten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

Gegen die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei Sanktionen wegen der Verletzung in- oder ausländischer Bestimmungen des Straf- oder Kapitalmarktrechts verhängt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren in den letzten fünf Jahren nicht an Konkursen, Insolvenzverfahren oder Liquidationen beteiligt, außer Klaus Rehnig, der für die Gesundheitsmedien GmbH & Co KG als geschäftsführender Gesellschafter am 12. Juli 2001 unter dem Az. 810IN465/01G in Frankfurt/Main Insolvenz angemeldet hat. Gegen die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen seitens Regulierungsbehörden (einschließlich designierter Berufsverbände) verhängt noch wurden sie jemals vor einem Gericht für die Mitgliedschaft in

einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsorgan einer Gesellschaft oder für ihre Tätigkeiten im Management oder die Führung der Geschäfte einer Gesellschaft als untauglich angesehen.

BETEILIGUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT AN DER GESELLSCHAFT BZW. AN GESCHÄFTEN DER GESELLSCHAFT / INTERESSENKONFLIKTE

Vorstand

Die MB-Beteiligungsgesellschaft mbH, deren geschäftsführender Gesellschafter Herr Dr. Braun ist, hält derzeit 2.301.796 Aktien an der Wire Card AG.

Die Gesellschaft hat dem Vorstand derzeit weder Darlehen gewährt noch Bürgschaften oder Gewährleistungen für ihn übernommen. Der Vorstand war und ist nicht an Geschäften außerhalb des statutarischen Unternehmensgegenstandes der Gesellschaft oder an anderen der Form oder der Sache nach ungewöhnlichen Geschäften der Gesellschaft während des laufenden und des vorhergehenden Geschäftsjahres oder an derartigen ungewöhnlichen Geschäften, die noch nicht endgültig abgeschlossen sind, in weiter zurückliegenden Geschäftsjahren beteiligt.

Der Vorstand der Gesellschaft hat im Hinblick auf private Interessen oder sonstigen Verpflichtungen keine Interessenskonflikte in Bezug auf Verpflichtungen gegenüber der Wire Card AG.

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder halten derzeit keine Aktien der Gesellschaft. Lediglich Herr Bauer-Schlichtegroll hat im August 2005 im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms der Gesellschaft als damaliger Vorstand der Wire Card Technologies AG 37.500 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet. Die Gesellschaft hat Aufsichtsratsmitgliedern weder Darlehen gewährt noch Bürgschaften oder Gewährleistungen für sie übernommen. Die Aufsichtsratsmitglieder waren und sind nicht an Geschäften außerhalb der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft oder an anderen der Form oder der Sache nach ungewöhnlichen Geschäften der Gesellschaft während des laufenden und des vorhergehenden Geschäftsjahres oder an derartigen ungewöhnlichen Geschäften, die noch nicht endgültig abgeschlossen sind, in weiter zurückliegenden Geschäftsjahren beteiligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Hinblick auf ihre privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen keine Interessenskonflikte in Bezug auf Verpflichtungen gegenüber der Wire Card AG.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Einberufung der Hauptversammlung kann durch den Vorstand, den Aufsichtsrat oder durch Aktionäre, deren Anteile zusammen 5 % des Grundkapitals erreichen, veranlasst werden. Sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, hat der Aufsichtsrat eine Hauptversammlung einzuberufen. Die Hauptversammlung kann nach der Wahl des einberufenen Organs entweder am Sitz der Gesellschaft in Berlin oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse oder in der näheren Umgebung eines dieser Orte stattfinden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Aus von der Gesellschaft gehaltenen Aktien können keine Rechte ausgeübt werden. Falls gesetzlich nicht zwingend etwas anderes vorgesehen ist, werden die Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Weder das Aktienrecht noch die Satzung der Gesellschaft sehen eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor.

Nach dem Aktienrecht bzw. anderen einschlägigen Gesetzen erfordern Beschlüsse von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der abgegebenen Stimmen auch eine Mehrheit von mindestens drei Vier-

teln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Kapitalerhöhungen mit Ausschluss des Bezugsrechts;
- Kapitalherabsetzungen;
- die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital;
- die Auf- oder Abspaltung, die Ausgliederung (jeweils nach dem Umwandlungsgesetz) sowie die Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft;
- der Abschluss von Unternehmensverträgen (insbesondere Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge);
- der Wechsel der Rechtsform der Gesellschaft; sowie
- die Auflösung der Gesellschaft.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahres statt und wird vom Vorstand nach Erhalt des Berichts des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Überwachung der Geschäftsführung einberufen.

Die Hauptversammlung ist mindestens einen Monat vor dem Tag, bis zu dessen Ablauf die Aktien zu hinterlegen sind, einzuberufen. Der Tag der Einberufung und der letzte Tag der Hinterlegungsfrist sind hierbei nicht mitzurechnen.

Das Stimmrecht kann durch Bevollmächtigung unter Vorlage einer schriftlichen oder per Fax erteilten Vollmacht ausgeübt werden. Die Gesellschaft kann in der Einladung die elektronische Übermittlung der Vollmacht zulassen und die Wirksamkeit der Vollmacht von einem üblichen Echtheitsnachweis abhängig machen. Die Gesellschaft kann in der Einladung Stimmrechtsvertreter benennen, die schriftlich, per Fax oder durch elektronische Übermittlung zur Ausübung des Stimmrechts bevollmächtigt werden können. Die Einzelheiten für die Erteilung dieser Bevollmächtigung werden zusammen mit der Einladung zur Hauptversammlung in den Geschäftsblättern bekannt gemacht.

Im Vorgriff auf das vom Deutschen Bundestag am 16. Juni 2005 verabschiedete und am 1. November 2005 in Kraft tretende Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) hat die Hauptversammlung der Wire Card AG vom 30. August 2005 einen Beschluss zur Änderung der Satzung getroffen, mit der die Einberufung der Hauptversammlung und die Teilnahmevoraussetzungen an die künftige Rechtslage angepasst worden sind. Nach der beschlossenen Satzungsänderung, die noch nicht in das Handelsregister eingetragen worden ist, gilt ab dem 1. November 2005 Folgendes:

Die Einberufung erfolgt durch eine mindestens 30 Tage vor dem Tag, bis zu dessen Ablauf die Aktionäre sich zur Hauptversammlung anzumelden haben, im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentliche Bekanntmachung, wobei der Tag der Bekanntmachung und der letzte Anmeldetag nicht mitzurechnen sind.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich bis zum Ablauf des siebten Tages vor der Hauptversammlung unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse angemeldet haben. Die Anmeldung bedarf der Textform und muss in deutscher oder englischer Sprache erfolgen.

Die Berechtigung zur Teilnahme und zur Ausübung des Stimmrechts ist durch einen in Textform erstellten Nachweis des Anteilsbesitzes durch das depotführende Institut nachzuweisen. Dieser Nachweis kann in deutscher oder englischer Sprache erfolgen, hat sich auf den einundzwanzigsten Tag vor der Hauptversammlung zu beziehen und muss der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adres-

se spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung zugehen. Die Gesellschaft ist berechtigt, bei Zweifeln an der inhaltlichen Richtigkeit oder Echtheit des Nachweises einen geeigneten weiteren Nachweis zu verlangen. Wird dieser Nachweis nicht oder nicht in gehöriger Form erbracht, kann die Gesellschaft den Aktionär zurückweisen.

Fällt der letzte Tag der Anmeldefrist oder der Tag, auf den sich der Nachweis der Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts beziehen muss, auf einen Samstag, Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag am Sitz der Gesellschaft, so tritt der letzte diesem Tag vorhergehende mitzählende Werktag an die Stelle des nach den vorstehenden Bestimmungen maßgeblichen Tages. Der Samstag gilt nicht als Werktag im Sinne dieser Regelung.

Die Gesellschaft kann die Teilnahme an der Hauptversammlung auch mittels elektronischer oder anderer Medien zulassen, soweit dies rechtlich zulässig ist.

Der Vorstand ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, vor der Hauptversammlung Auskünfte auf der Internetseite der Gesellschaft zu erteilen. Die Auskünfte müssen ggf. dort über mindestens sieben Tage vor Beginn der Hauptversammlung und bis zu deren Ende verfügbar und in der Hauptversammlung durchgängig zugänglich sein.

Weder das deutsche Recht noch die Satzung der Gesellschaft beschränken das Recht nicht in Deutschland ansässiger oder ausländischer Inhaber von Aktien, die Aktien zu halten oder die mit ihnen verbundenen Stimmrechte auszuüben.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft haben im 25. März 2005 gem. § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben:

„Die Deutsche Bundesregierung hat im Jahr 2001 eine Regierungskommission mit der Entwicklung eines Deutschen Corporate Governance Kodex beauftragt. Dieser Kodex enthält drei Arten von Standards:

- *Vorschriften, die geltende deutsche Gesetzesnormen beschreiben*
- *Empfehlungen*
- *Anregungen*

Die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden. Hinsichtlich der Empfehlungen sieht das deutsche Aktiengesetz (§ 161) vor, dass börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung zur Übereinstimmung oder Abweichung („comply or explain“) abgeben müssen. Bei den Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärung von den Vorschlägen abweichen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wire Card AG (vormals InfoGenie Europe AG) sehen als verantwortungsbewusste und wertorientierte Unternehmensleitung den Corporate Governance Kodex als ein sinnvolles Instrument zur Stärkung der Transparenz und der Rechte der Aktionäre an und verpflichtet mit geringfügigen Ausnahmen die erläutert werden, sich diesen Grundsätzen als unverzichtbare Voraussetzung und zentrale Forderung für eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Seit Abgabe der letzten Erklärung nach § 161 AktG hat die Gesellschaft den am 25.03.2004 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten verpflichtenden Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 7.11.2002) entsprochen und wird dies auch in Zukunft tun. Weder dem Vorstand noch dem Aufsichtsrat sind Fälle bekannt, in denen gegen die verpflichtenden (gesetzlichen) Grundsätze verstoßen worden wäre.

Dennoch wich in der Vergangenheit und weicht die Wire Card AG in der Zukunft in einzelnen empfohlenen oder angelegten Punkten vom Kodex ab. Diese Abweichungen entsprechend der Kodexfassung vom 21.05.2003 und der am 4.7.2003 bekannt gemachten Fassung werden hier aufgeführt:

2.3.1 Aktionärsminderheiten deren Anteile zusammen weniger als den 20. Teil des Grundkapitals oder 500 T€ erreichen, sind lt. Satzung und AktG § 122 nicht berechtigt, die Einberufung einer Hauptversammlung und die Erweiterung der Tagesordnungen zu verlangen. Einberufungsberechtigte sind nach § 121 AktG der Vorstand und in begründeten Fällen zum Wohl der Gesellschaft Kraft Gesetz auch der Aufsichtsrat.

Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen soll der Vorstand den Aktionären auf Verlangen in den Geschäftsräumen oder in der Hauptversammlung zur Einsicht zur Verfügung stellen. Der Geschäftsbericht ist auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Aus Gründen des Wettbewerbs und der zunehmenden Konkurrenzpiraterie sieht der Vorstand davon ab, strategische Firmenunterlagen im Internet zur freien Verfügung zu stellen.

4.2.3 Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Als variable Vergütungskomponenten sind Tantiemen in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis und der Eigenkapitalrendite sowie Aktienoptionen aus Basis von Wandelschuldverschreibungen vorgesehen. Die Auswirkungen des zukünftigen Aktienoptionsplans werden im Geschäftsbericht bekannt gemacht.

4.2.4 Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung insgesamt und nicht individualisiert ausgewiesen. In Abgrenzung zu den Kodex-Empfehlungen werden individualisierte Vergütungen zum Schutze der Privatsphäre und in Anerkennung des verfassungsmäßig verbürgten Rechts auf informationelle Selbstbestimmung nicht offen gelegt.

5.1.2 Der Aufsichtsrat bestellt Vorstände üblicherweise rechtzeitig vor Auslaufen der Vertragslaufzeit. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist mit 65 Jahren vertraglich festgelegt. Es liegt im Interesse auch des Aufsichtsrats, gemeinsam mit dem Vorstand eine langfristige Nachfolgeplanung zu gewährleisten.

5.2 Der derzeitige Aufsichtsrat mit 3 Mitgliedern hat keine Ausschüsse benannt. Der Gesamtaufichtsrat behandelt zustimmungspflichtige Geschäfte.

5.3.1 Zurzeit sind aufgrund der Größenordnung des Unternehmens und der Minimalbesetzung des Aufsichtsrats mit drei Mitgliedern keine Ausschüsse gebildet. Lt. Geschäftsordnung des Aufsichtsrats können jederzeit Ausschüsse für Sachthemen gebildet werden.

5.4.2 Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands an und Aufsichtsratsmitglieder sind nicht bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens tätig.

5.4.5 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung und in der Satzung festgelegt. Zurzeit erhalten die Aufsichtsratsmitglieder keine erfolgsorientierte Vergütung. Eine Individualisierung ergibt sich aus der Satzung.

7.1.2 In den Empfehlungen des DCGK sollen 90 Tage nach Geschäftsjahresende Konzernabschlüsse publiziert werden, jedoch die Richtlinien zur Berichterstattung des Prime Standards der Deutschen Börse sehen bislang eine Frist von 4 Monaten vor. Deshalb wird die Gesellschaft im Rahmen dieser Fristen publizieren. Ebenso sollen lt. DCGK Zwischenberichte binnen 45 Tagen und nach den Richtlinien der Berichterstattung des Prime Standards der Deutschen Börse binnen 2 Monaten publiziert werden. Die Gesellschaft wird sich an die Zweimonatsfrist halten und wenn es die internen Abläufe erlauben, ggf. auch früher veröffentlichen.“

BESTEuerung IN DEUTSCHLAND

Dieser Abschnitt "Besteuerung in Deutschland" enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten oder der Übertragung von Aktien bedeutsam sind oder werden können. Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine umfassende und vollständige Darstellung sämtlicher steuerlicher Aspekte, die für Aktionäre relevant sein können. Grundlage dieser Zusammenfassung ist das zur Zeit der Erstellung dieses Wertpapierprospekts geltende nationale deutsche Steuerrecht sowie Bestimmungen der Doppelbesteuerungsabkommen, die derzeit zwischen Deutschland und anderen Staaten abgeschlossen sind. In beiden Bereichen können sich Bestimmungen – unter Umständen auch rückwirkend – ändern.

Potenziellen Käufern von Aktien wird daher empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Erwerbs, des Haltens sowie der Übertragung von Aktien und wegen des bei einer gegebenenfalls möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahrens ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

BESTEuerung DER GESELLSCHAFT

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen mit ihrem Gewinn grundsätzlich der Körperschaftsteuer mit einem einheitlichen Satz von 25 % für ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt 26,375 %).

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften der Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Regelmäßig beträgt die Gewerbesteuer – je nach Hebesatz der Gemeinde – etwa 13 % bis 20 % des steuerpflichtigen Gewerbeertrags. Sowohl bei der Ermittlung des Gewerbeertrags als auch des steuerpflichtigen Einkommens der Kapitalgesellschaft ist die Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Ab 2004 können Einkünfte eines Wirtschaftsjahres mit einem Verlustvortrag bis zu einer Höhe von EUR 1,0 Mio. unbeschränkt, darüber hinaus nur mit bis zu 60 % der steuerpflichtigen Einkünfte dieses Wirtschaftsjahres verrechnet werden. Die verbleibenden Verlustvorträge können unverändert zeitlich unbeschränkt vorgetragen werden. Die Begrenzung des Verlustvortrages gilt für die Körperschaft- und die Gewerbesteuer.

Dividenden, die die Gesellschaft von inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaften bezieht, sind grundsätzlich zu 95 % von der Körperschaftsteuer befreit; 5 % der jeweiligen Einnahmen gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Im Übrigen dürfen Betriebsausgaben, auch wenn sie mit den Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, abgezogen werden. Gleiches gilt grundsätzlich für Gewinne der Gesellschaft aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaft. Dagegen sind Verluste aus der Veräußerung solcher Anteile steuerlich nicht abziehbar. Für Zwecke der Gewerbesteuer werden von inländischen und ausländischen Kapitalgesellschaften bezogene Dividenden sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen Kapitalgesellschaft grundsätzlich in gleicher Weise behandelt wie für Zwecke der Körperschaftsteuer. Allerdings sind Gewinnausschüttungen grundsätzlich nur dann zu 95 % steuerbefreit, wenn die Gesellschaft zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraumes mindestens zu 10 % am Grund- oder Stammkapital der ausschüttenden Gesellschaft

beteiligt war. Für Gewinnanteile, die von ausländischen Kapitalgesellschaften stammen, gelten zusätzliche Einschränkungen.

BESTEuerung DER AKTIONÄRE

Bei der Besteuerung der Aktionäre ist zu unterscheiden zwischen der Besteuerung im Zusammenhang mit dem Halten der Aktien (Besteuerung von Dividenden), der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten (Erbchaft- und Schenkungsteuer).

BESTEuerung VON DIVIDENDEN

Kapitalertragsteuer

Die Gesellschaft hat grundsätzlich für Rechnung der Aktionäre von den von ihr vorgenommenen Gewinnausschüttungen eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 20 % und einen auf die Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % (insgesamt 21,1 %) einzubehalten und abzuführen. Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer ist die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende. Die Kapitalertragsteuer wird grundsätzlich unabhängig davon einbehalten, ob und in welchem Umfang die Gewinnausschüttung auf Ebene des Aktionärs von der Steuer befreit ist und ob es sich um einen im Inland oder im Ausland ansässigen Aktionär handelt. Bei Dividenden, die an eine in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der so genannten Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie (EWG) Nr. 90/435 vom 23. Juli 1990) ausgeschüttet werden, kann bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen auf Antrag bei der Gewinnausschüttung von einer Einbehaltung der Kapitalertragsteuer ganz abgesehen werden. Bei Aktionären (natürlichen Personen und Körperschaften), die in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig sind (das heißt im Wesentlichen diejenigen Personen, deren Wohnsitz, gewöhnlicher Aufenthalt, Sitz oder Ort der Geschäftsleitung sich in Deutschland befindet), wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet. Für den Solidaritätszuschlag gilt Entsprechendes.

Für Ausschüttungen an im Ausland ansässige Aktionäre wird der Kapitalertragsteuersatz, wenn Deutschland mit dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat und wenn die Aktionäre ihre Aktien weder im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, der im Sinne des anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommen abhängig ist, halten, nach Maßgabe des Doppelbesteuerungsabkommens reduziert. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter der Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Kapitalertragssteuer (in der Regel 15 %) auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, D-53225 Bonn) erstattet wird. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundesamt für Finanzen (www.bff.online.de) sowie den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

Im Inland ansässige Anteilseigner

Bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen, die die Aktien im Privatvermögen halten, gehört die Hälfte der Dividende zu den steuerpflichtigen Einkünften aus Kapitalvermögen (so

genanntes Halbeinkünfteverfahren). Die Hälfte der Dividenden unterliegt der progressiven Einkommensteuer (bis zu einem Höchstsatz von 45 % im Jahre 2004 und, nach derzeitiger Rechtslage, von 42 % ab dem Jahre 2005) zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag hieraus (bei dem Höchstsatz von 42 % würde sich hierbei ein Steuersatz von 44,31 % ergeben). Mit solchen Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehende Aufwendungen ("Werbungskosten") sind nur zur Hälfte steuerlich abzugsfähig. Dies gilt unabhängig davon, in welchem Veranlagungszeitraum die Dividenden zugeflossen sind. Natürliche Personen, die die Aktien im Privatvermögen halten, steht für ihre Einkünfte aus Kapitalvermögen insgesamt ein "Sparerfreibetrag" in Höhe von EUR 1.370,00 (bzw. EUR 2.740,00 für zusammen veranlagte Ehegatten) pro Kalenderjahr zu. Daneben wird eine Werbungskostenpauschale von EUR 51,00 (bzw. EUR 102,00 für zusammen veranlagte Ehegatten) gewährt, sofern keine höheren Werbungskosten nachgewiesen werden.

Nur soweit die Hälfte der Dividenden und anderer Einnahmen aus Kapitalvermögen nach (bei Dividenden hälftigem) Abzug der tatsächlichen Werbungskosten bzw. des Werbungskosten-Pauschbetrags diesen Sparerfreibetrag übersteigen, sind sie steuerpflichtig. Werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, so hängt die Besteuerung davon ab, ob Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist:

(i) Dividenden, die sich auf im Inland ansässige Körperschaften beziehen, sind - vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors - grundsätzlich zu 95 % von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit; 5 % der Dividenden gelten pauschal als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und unterliegen daher der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Im Übrigen dürfen Betriebsausgaben, auch wenn sie mit Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, abgezogen werden. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltezeit ist nicht zu beachten. Dividenden unterliegen der Gewerbesteuer, es sei denn, die Körperschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

In diesem Fall gilt auch für die Gewerbesteuer die 95 %-ige Steuerbefreiung.

(ii) Werden Aktien im Betriebsvermögen eines Einzelunternehmers gehalten, unterliegen 50 % der Dividenden der progressiven Einkommensteuer (bis zu einem Höchstsatz von 42 % im Jahr 2005) zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag hierauf. Bei dem Höchstsatz von 42 % würde sich hierbei ein Steuersatz von 44,31 % ergeben. Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sind lediglich zur Hälfte abzugsfähig. Gehören die Aktien zu einem gewerblichen Betriebsvermögen, unterliegen Dividendeneinkünfte zusätzlich in vollem Umfang der Gewerbesteuer, es sei denn, der Aktionär war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Allerdings ist die Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens (ggf. nur teilweise Entlastung) auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

(iii) Ist Aktionär eine Personengesellschaft, so wird Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nur auf Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung hängt dabei davon ab, ob der Gesellschafter eine Körperschaft oder eine natürliche Person ist. Ist der Gesellschafter eine Körperschaft, ist die Dividende grundsätzlich zu 95 % von der Körperschaftsteuer befreit (siehe oben (i)). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person, unterliegt die Hälfte der Dividendenbezüge der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag (siehe oben (ii)). Zusätzlich unterliegen die Dividenden bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebes der Personengesellschaft bei dieser, und zwar nach Auffassung der Finanzverwaltung in voller Höhe, der Gewerbesteuer, es sei denn, die Personengesellschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Wenn der Gesellschafter eine natürliche Person ist, wird die von der Personengesellschaft gezahlte Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens (ggf. nur teilweise Entlastung) auf seine persönliche Einkommensteuer angerechnet. Ist der Gesell-

schafter eine Körperschaft, wird hinsichtlich seines Gewinnanteils Gewerbesteuer auf Ebene der Personengesellschaft erhoben. Zusätzlich unterliegen 5 % auf Ebene der Körperschaft der Gewerbesteuer.

Im Ausland ansässige Anteilseigner

Bei in Deutschland beschränkt steuerpflichtigen Aktionären (natürlichen Personen und Körperschaften), die ihre Aktien im Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, halten, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet. In allen sonstigen Fällen gilt die deutsche Steuerschuld mit Einbehaltung der (ggf. nach einem Doppelbesteuerungsabkommen ermäßigten) Kapitalertragsteuer als abgegolten. Eine Erstattung ist außer in den Fällen eines anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens und bei Dividendenausschüttungen an eine in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der so genannten Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie (EWG) Nr. 90/435 vom 23. Juli 1990) grundsätzlich nicht vorgesehen. Ist der Aktionär eine natürliche Person und gehören die Aktien zu einem Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, unterliegen die Dividenden zur Hälfte der deutschen Einkommensteuer zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag hierauf. Gehören die Aktien zum Vermögen einer Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs in Deutschland, so unterliegen die Dividenden nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben grundsätzlich auch in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, der Steuerpflichtige war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums mit mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt; nur im letzteren Fall gilt für die Gewerbesteuer die vollständige Steuerbefreiung. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens (ggf. nur teilweise Entlastung) auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar. Dividenden an im Ausland ansässige Körperschaften sind - vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors - grundsätzlich zu 95% von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit; 5 % der Dividenden gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen daher der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag, wenn Aktien einer Betriebsstätte in Deutschland zugerechnet werden können oder durch einen ständigen Vertreter in Deutschland gehalten werden. Im Übrigen dürfen tatsächlich anfallende Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, abgezogen werden. Sofern die Aktien zum Betriebsvermögen einer gewerblichen Betriebsstätte in Deutschland gehören, unterliegen die Dividenden zusätzlich der Gewerbesteuer, es sei denn die Körperschaft war zu Beginn des Erhebungszeitraums mindestens zu 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt; nur im letzteren Fall gilt auch für die Gewerbesteuer die 95%-ige Steuerbefreiung.

BESTEuerung VON VERÄUSSERUNGSGEWINNEN

Im Inland ansässige Anteilseigner

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien durch eine in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Person, die die Aktien in ihrem Privatvermögen hält, unterliegen in Deutschland grundsätzlich der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach Anschaffung der veräußerten Aktien erfolgt. Bemessungsgrundlage ist bei der Veräußerung von Aktien grundsätzlich die Hälfte des Gewinns. Der Gewinn wird nicht besteuert, sofern der aus allen privaten Veräußerungsgeschäften erzielte Gesamtgewinn (einschließlich des hälftigen Gewinns aus der Veräußerung von Aktien) im Kalenderjahr unter EUR 512,00 liegt. Ein Veräußerungsverlust kann nur durch im gleichen Kalenderjahr aus privaten Veräußerungsgeschäften erzielten Gewinnen ausgeglichen oder, wenn dies

mangels entsprechender Gewinne nicht möglich ist, unter bestimmten Voraussetzungen von positiven Einkünften aus privaten Veräußerungsgeschäften des Vorjahres oder der Folgejahre abgezogen werden. Nach Ablauf der vorgenannten Jahresfrist unterliegen Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die im Privatvermögen einer in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Person gehalten werden, nur dann zur Hälfte der Besteuerung nach dem individuellen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag, wenn die natürliche Person oder im Falle eines unentgeltlichen Erwerbs ihr Rechtsvorgänger bzw., wenn die Aktien mehrmals nacheinander unentgeltlich übertragen worden sind, einer ihrer Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mindestens 1 % unmittelbar am Kapital der Gesellschaft beteiligt war. Gleiches gilt für die Veräußerung von Bezugsrechten, wobei sich nicht ausschließen lässt, dass der Veräußerungsgewinn in voller Höhe steuerpflichtig ist. Veräußerungsverluste und Aufwendungen im wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Veräußerung können grundsätzlich nur zur Hälfte abgezogen werden. Werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, so hängt die Besteuerung davon ab, ob Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

(i) Für Körperschaften sind Gewinne aus der Veräußerung von Aktien - vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich unabhängig von der Beteiligungshöhe und der Haltedauer der veräußerten Aktien zu 95 % von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag befreit; 5 % der Gewinne gelten pauschal als nicht abzehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuer. Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, dürfen steuerlich grundsätzlich nicht abgezogen werden.

(ii) Ein Gewinn aus der Veräußerung von Aktien, die von einem in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Einzelunternehmer im Betriebsvermögen gehalten werden, ist in Deutschland unabhängig davon, ob die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach der Anschaffung erfolgt oder ob der Veräußerer, bzw. im Falle des unentgeltlichen Erwerbs einer seiner Rechtsvorgänger, zumindest 1 % an der Gesellschaft beteiligt war, einkommensteuer- und solidaritätszuschlagspflichtig sowie bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbetriebes auch gewerbesteuerpflichtig. Bemessungsgrundlage ist bei der Veräußerung von Aktien die Hälfte des Gewinns. Veräußerungsverluste und Aufwendungen in wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Veräußerung von Aktien sind, soweit sie unter bestimmten Voraussetzungen steuerlich geltend gemacht werden können, nur zur Hälfte zu berücksichtigen. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalisierten Anrechnungsverfahrens (ggf. nur teilweise Entlastung) auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

(iii) Ist Aktionär eine Personengesellschaft, so wird Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nur auf Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben, die Besteuerung hängt dabei davon ab, ob der Gesellschafter eine Körperschaft oder eine natürliche Person ist: Ist der Gesellschafter eine Körperschaft, ist der Veräußerungsgewinn grundsätzlich zu 95 % von der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag befreit (siehe oben (i)). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person, unterliegt die Hälfte des Veräußerungsgewinns der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag (siehe oben (ii)). Der Veräußerungsgewinn unterliegt bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebes zusätzlich auf Ebene der Personengesellschaft der Gewerbesteuer, und zwar nach Auffassung der Finanzverwaltung in voller Höhe. Wenn der Gesellschafter eine natürliche Person ist, wird die von der Personengesellschaft gezahlte Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens (ggf. nur teilweise Entlastung) auf seine persönliche Einkommensteuer angerechnet. Ist der Gesellschafter eine Körperschaft, wird hinsichtlich seines Gewinnanteils Gewerbesteuer auf Ebene der Personengesellschaft erhoben. Zusätzlich unterliegen 5 % auf Ebene der Körperschaft der Gewerbesteuer. Bei der Veräußerung von Bezugsrechten, die in einem Betriebsvermögen gehalten werden, unterliegen die erzielten Gewinne in vollem Umfang der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag sowie gegebenenfalls der Gewerbesteuer.

Im Ausland ansässige Anteilseigner

Veräußert die Aktien eine im Ausland ansässige, in Deutschland beschränkt steuerpflichtige natürliche Person, die (i) die Aktien im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter, der im Sinne eines eventuell anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens abhängig ist, in Deutschland bestellt ist, hält oder (ii) selbst oder deren Rechtsvorgänger im Falle eines unentgeltlichen Erwerbs der Aktien zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Veräußerung der Aktien unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt war, so unterliegen die erzielten Veräußerungsgewinne in Deutschland zur Hälfte der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs auch der Gewerbesteuer. Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen sehen jedoch, außer in dem vorgenannten Fall, (i) eine uneingeschränkte Befreiung von der deutschen Besteuerung vor. In dem vorgenannten Fall (i) unterliegt auch der Gewinn aus der Veräußerung eines Bezugsrechts in vollem Umfang der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Gewerbesteuer, wobei sich im Fall (ii) nicht ausschließen lässt, dass der Veräußerungsgewinn in voller Höhe steuerpflichtig ist. Allerdings ist die Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalen Anrechnungsverfahrens (ggf. nur teilweise Entlastung) auf die persönliche Einkommensteuer anrechenbar. Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die eine im Ausland ansässige, in Deutschland beschränkt steuerpflichtige Körperschaft in den vorgenannten Fällen (i) und (ii) erzielt, sind – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich zu 95 % von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer befreit; 5 % der Gewinne gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, dürfen steuerlich grundsätzlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden. Bei der Veräußerung von Bezugsrechten unterliegen in diesen Fällen die Gewinne in vollem Umfang der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag sowie gegebenenfalls der Gewerbesteuer.

SONDERREGELN FÜR UNTERNEHMEN DES FINANZ- UND VERSICHERUNGSSEKTORS

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien oder Bezugsrechte, die nach § 1 Abs. 12 des Gesetzes über das Kreditwesen dem Handelsbuch zuzurechnen sind, halten bzw. veräußern, gelten weder für Dividenden noch für Veräußerungsgewinne das Halbeinkünfteverfahren bzw. die 95 %-ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls von der Gewerbesteuer. Gleiches gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen, von Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten oder von Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Gemeinschaft oder in einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben werden. Die 95 %-ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und ggf. von der Gewerbesteuer gilt grundsätzlich auch nicht für Dividenden sowie für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen oder Pensionsfonds den Kapitalanlagen zuzurechnen sind. Gewinnminderungen können aber geltend gemacht werden.

ERBSCHAFT- BZW. SCHENKUNGSTEUER

Der Übergang von Aktien oder Bezugsrechten auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer grundsätzlich nur, wenn

- (1) der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensübergangs seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf – in bestimmten Fällen zehn – Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- (2) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- (3) der Erblasser oder Schenker zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahe stehenden Personen zu mindestens 1 % am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Besondere Vorschriften gelten für deutsche Staatsangehörige, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, zu einer inländischen juristischen Person des öffentlichen Rechts in einen Dienstverhältnis stehen und dafür Arbeitslohn aus einer inländischen öffentlichen Kasse beziehen, sowie für zu ihrem Haushalt gehörende Angehörige, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer- Doppelbesteuerungsabkommen sehen in der Regel vor, dass deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in Fall (1) und mit Einschränkungen in Fall (2) erhoben werden kann.

SONSTIGE STEUERN

Bei Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es jedoch möglich, dass Unternehmer zu einer Umsatzsteuerpflicht der ansonsten steuerfreien Umsätze optieren. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

FINANZINFORMATIONEN

FINANZINFORMATIONEN DER WIRE CARD AG

Konzernabschluss der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) nach IAS/IFRS für das Geschäftsjahr 2004

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) Berlin nach IAS/IFRS für das Geschäftsjahr 2004

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk bei einem nach den IFRS aufgestellten befreienden Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wire Card AG, Berlin, (vormals: InfoGenie Europe AG, Berlin) aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss

und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, 25. April 2005

Control5H GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2004 (IAS/IFRS)

AKTIVA	Anhang	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
I. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	(4)		
1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	(2)		
a) Geschäftswerte	(2), (5), (15)	4.535.024,83	4.645.668,90
b) Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	(15)	237.105,40	119.408,10
c) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(2)	137.551,00	72.284,00
		4.909.681,23	4.837.361,00
2. SACHANLAGEN			
Sonstige Sachanlagen	(2), (4)	306.198,46	436.229,36
		306.198,46	436.229,36
3. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	(2)	342.850,00	300.000,00
		342.850,00	300.000,00
4. STEUERGUTHABEN			
Latente Steuern	(2), (8), (15)	1.550.000,00	2.000.000,00
		1.550.000,00	2.000.000,00
LANGFRISTIGES VERMÖGEN, GESAMT		7.108.729,69	7.573.590,36
II. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
1. FORDERUNGEN AUS WARENLIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN		8.127.406,26	3.918.352,45
2. STEUERGUTHABEN			
Steuererstattungsansprüche		554.027,34	510.309,09
3. ÜBRIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		150.000,00	0,00
4. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE	(2)	672.666,10	433.241,10
KURZFRISTIGES VERMÖGEN, GESAMT	(2)	9.504.099,70	4.861.902,64
Summe Vermögen		16.612.829,39	12.435.493,00

PASSIVA	Anhang	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
I. EIGENKAPITAL			
1. Gezeichnetes Kapital	(7)	10.533.947,00	10.533.947,00
2. Kapitalrücklage		1,00	1,00
3. Bilanzverlust		1.764.342,04	1.817.278,47
4. Umrechnungsrücklage	(2)	26.849,99	22.019,31
EIGENKAPITAL, GESAMT		8.796.455,95	8.738.688,84
II. SCHULDEN	(9)		
1. RÜCKSTELLUNGEN			
Kurzfristige Rückstellungen	(6)	374.498,15	1.569.730,51
2. SONSTIGE SCHULDEN			
a) Langfristige Schulden	(2)	139.662,11	197.822,03
b) Kurzfristige Schulden			
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen		615.759,13	611.141,42
b2) Verzinsliche Schulden		435.741,74	137.246,00
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		6.109.637,00	682.262,35
3. STEUERSCHULDEN			
Kurzfristige Steuerschulden		141.075,31	498.601,85
SCHULDEN, GESAMT	(2)	7.816.373,44	3.696.804,16
Summe Eigenkapital und Schulden		16.612.829,39	12.435.493,00

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IAS/IFRS) der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für die Zeit vom 01. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 (IAS/IFRS)

	Anhang	01.01.2004 – 31.12.2004		01.01.2003 – 31.12.2003	
		EUR	EUR	EUR	EUR
I.	Umsatzerlöse	(2), (9)	6.827.203,63		4.587.030,94
II.	Aktivierete Eigenleistungen		180.000,00		119.408,10
III.	Spezielle betriebliche Aufwendungen				
	1. Materialaufwand		3.068.419,76	1.297.933,16	
	2. Personalaufwand	(14)	1.050.078,44	1.319.058,01	
	3. Abschreibungen		247.348,61	287.198,35	2.904.189,52
IV.	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
	1. Sonstige betriebliche Erträge		336.260,36	405.832,92	
	2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.326.658,97	2.105.003,92	- 1.699.171,00
	Betriebsergebnis	(9)	650.958,21		103.078,52
V.	Finanzergebnis				
	1. Finanzaufwand	(2), (5)	141.495,86	926,06	
	2. Sonstige Finanzerträge		17.284,29	16.699,28	15.773,22
VI.	Ergebnis vor Steuern		526.746,64		118.851,74
VII.	Ertragsteueraufwand	(2), (8), (15)	473.810,21		- 8.103,84
VIII.	Ergebnis nach Steuern	(13)	52.936,43		126.955,58
IX.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr		1.817.278,47		1.944.234,05
X.	Bilanzverlust		1.764.342,04		1.817.278,47
Ergebnis je Aktie					
	- Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie:	(2)	0,01		0,02

**KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DER WIRE CARD AG (VORMALS: INFOGENIE EUROPE AG)
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2004 BIS 31. DEZEMBER 2004 (IAS/IFRS)**

	2004 EUR	2003 EUR
Ergebnis nach Steuern	52.936,43	126.955,58
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte ohne Geschäftswerte und ohne latente Steuern und Abnahmen/Zunahmen aus Währungskursdifferenzen	247.348,61	287.198,35
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Geschäftswerte	110.644,07	0,00
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 1.195.232,36	860.917,67
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	448.663,60	0,00
-/+ Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Vermögenswerte ohne Finanzmittel	- 4.402.772,06	- 3.753.606,24
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Schulden und Steuerschulden	5.016.305,90	988.592,69
+/- nicht zahlungswirksame Vorgänge aufgrund Erstkonsolidierungen	0,00	2.079.331,10
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	277.894,19	589.389,15
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	1.340,07	0,00
1. Sachanlagen	- 9.494,68	- 18.424,09
+ Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten	0,00	0,00
I. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	- 290.791,00	- 157.093,48
II. Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der finanziellen Vermögenswerte	- 42.850,00	- 300.000,00
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 341.795,61	- 475.517,57
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aus der Aufnahme Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 63.901,42	113.871,58
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4.830,68	- 15.126,35
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	295.995,10	197.249,87
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	236.924,36	295.995,10

Zusatzangaben zur Konzernkapitalflussrechnung

	2004 EUR	2003 EUR
nicht zahlungswirksame Eigenkapitalzuführungen	0,00	8.725.000,00
davon		
nicht zahlungswirksame Investitionen in Geschäftswerte	0,00	4.645.668,90

KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG DER WIRE CARD AG (VORMALS: INFOGENIE EUROPE AG) FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2004 (IAS/IFRS)

	Gezeichnetes Kapital		Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Umrechnungs- rücklage	Summe Konzern- eigenkapital
	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand zum 31. Dezember 2002	1.058.947	1.058.947,00	750.000	750.000,00	1,00	-1.944.234,05	37.145,66	-98.140,39
Jahresüberschuss						126.955,58		126.955,58
Barkapitalerhöhung	750.000	750.000,00	-750.000	-750.000,00				0,00
Sachkapitalerhöhungen	8.725.000	8.725.000,00						8.725.000,00
Differenzen aus Währungsumrechnung							-15.126,35	-15.126,35
Stand zum 31. Dezember 2003	10.533.947	10.533.947,00	0	0,00	1,00	-1.817.278,47	22.019,31	8.738.688,84
Jahresüberschuss						52.936,43		52.936,43
Differenzen aus Währungsumrechnung							4.830,68	4.830,68
Stand zum 31. Dezember 2004	10.533.947	10.533.947,00	0	0,00	1,00	-1.764.342,04	26.849,99	8.796.455,95

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2004 (IAS/IFRS)

(1) Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG), An den Treptowers 1, 12435 Berlin, Deutschland, (im Folgenden „Wire Card“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Der Name der Gesellschaft änderte sich mit Handelsregistereintragung am 14. März 2005 von InfoGenie Europe AG in Wire Card AG.

Die Wire Card Gruppe besteht zum Bilanzstichtag aus folgenden Gesellschaften

- Wire Card AG, Berlin, Deutschland
- InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn, Deutschland
- net sales GmbH, Grasbrunn, Deutschland
- Click2Pay GmbH, Grasbrunn, Deutschland
- InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, Großbritannien

Die operativen Geschäftsbereiche der Gruppe umfassen Telefonservices- und Informationsdienstleistungen, Internet-Zahlungsservices, Vermarktung von Medienleistungen sowie Softwareentwicklung.

Im Einzelnen entwickelt, betreibt und vermarktet die Wire Card AG und die InfoGenie Ltd. telefonische Informationsdienstleistungen. Diese umfassen im Wesentlichen die Sachgebiete Computer, Spiele, Recht, Steuern und Gesundheit. Die wichtigsten Kunden der Wire Card AG und ihres englischen Tochterunter-

nehmens sind Verlage, Hardware- und Software- sowie Handelsunternehmen, die ihren Kunden die Kommunikations-Dienstleistungen der Wire Card Gruppe anbieten.

Bereits in 2003 sind die Geschäftsfelder Internet-Zahlungsservices und Vermarktung von Medienleistung mit den Firmen Click2Pay GmbH und net sales GmbH eingebracht worden.

Die Click2Pay GmbH bietet Dienstleistungen für elektronische Internet-Zahlungsservices über das gleichnamige Produkt Click2Pay. Sie entwickelt und realisiert Projektvorhaben im e-Commerce-Bereich, Einzelmaßnahmen, Produktion und Vertrieb von Zahlungslösungen, Software, Medien- und Entertainment-Produkten aller Art sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, Import/Export, Groß-, Versand- und Einzelhandel, Beratungs- und Dienstleistungen für Dritte, Erwerb und Vergabe von Lizenzen, Anbieten von Diensten per Telefon, Online, Kabel, Satellitenfernsehen, CD-Rom und Abrechnung solcher Dienste für Dritte. Die Geschäftstätigkeit der Click2Pay GmbH erstreckt sich auf globale Zielmärkte.

Gegenstand der net sales GmbH ist die Errichtung und Vermarktung von Werbepätzen sowie Betreuung und Beratung in diesen Bereichen für den deutschen Markt.

Hinsichtlich der in 2004 praktizierten Geschäftsmodelle des Konzerns wird auf die Ausführungen unter Ziffer (2) „Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ unter der Rubrik „Umsatzrealisierung“ verwiesen.

Hinsichtlich der Konzernstruktur der Wire Card Gruppe wird auf Ziffer (3) „Konsolidierungskreis“ des Anhangs verwiesen.

Zum Bilanzstichtag ist mit ca. 63 % (Vorjahr 80 %) direkter oder indirekter Beteiligung die ebs Holding AG, Grasbrunn, Mehrheitsaktionär der Wire Card Gruppe. Die Wire Card AG wird in den Konzernabschluss der ebs Holding AG einbezogen.

(2) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde erstmalig nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) erstellt. Die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 1 und DRS 1 a). Die Unternehmen, an denen die Wire Card die Mehrheit der Stimmrechte hält, wurden konsolidiert.

Alle wesentlichen Transaktionen zwischen den Unternehmen des Konsolidierungskreises wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Alle Beträge werden in € bzw. sofern darauf hingewiesen wird, auch in T€ bzw. in Millionen € ausgewiesen. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet am 31. Dezember 2004 (Abschlussstichtag).

Vorjahresangaben

Die Vorjahreszahlen (2003) wurden initial nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) ermittelt und zu Zwecken der Vergleichbarkeit entsprechend den Vorschriften der IFRS 1 auf IAS/IFRS übergeleitet.

Bezüglich der auf IAS/IFRS umstellungsbedingten Anpassungen des Vorjahres und den sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Vorjahresvergleichswerte wird auf die gesonderte Überleitungsrechnung von US-GAAP nach IAS/IFRS unter dem Punkt „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ verwiesen.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses nach IAS/IFRS müssen in gewissem Ausmaß Schätzungen und Annahmen getroffen werden, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten am Abschlussstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen während des Berichtsjahres beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den geschätzten Beträgen abweichen. Eine Änderung der Methode der Schätzung erfolgte in 2004 nicht.

Auswirkung von Änderungen der Wechselkurse

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft, InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, UK (im Folgenden „InfoGenie Ltd.“ genannt), ist das Britische Pfund. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden der InfoGenie Ltd. werden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals gesondert in der Umrechnungsumlage ausgewiesen. Die Umrechnungsrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr 2004 von T€ 22 um T€ 5 auf T€ 27. Davon betreffen T€ 2 die Sachanlagen. Die Währungsumrechnungen der Sachanlagen werden in der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte gesondert ausgewiesen. Auf weitere Ausführungen zur Umrechnungsrücklage wird aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die erfolgswirksamen Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2004 auf T€ 80 (Vorjahr: T€ 1). Darüber hinaus betreibt die Click2Pay GmbH Währungssicherungsgeschäfte mit der verbundenen Wire Card Technologies AG. Im Zuge dessen wurden bei der Click2Pay GmbH TUSD 333 Forderungen mit dem historischen Entstehungskurs bewertet, da die verbundene Wire Card Technologies AG den Ankauf der Währung in vorbezeichneter Höhe zum historischen Kurs zugesagt hat.

Wertminderung von Vermögenswerten

Die Gesellschaft beurteilt zu jedem Abschlussstichtag die Werthaltigkeit von Vermögenswerten gemäß den Vorschriften des IAS 36 unter Berücksichtigung der Ausnahmenvorschriften des IAS 36 Paragraph 2. Wenn Umstände darauf hinweisen, dass die Bilanzansätze der langfristigen Vermögenswerte über die verbleibende Restnutzungsdauer nicht realisierbar sind, werden die undiskontierten erwarteten Nettozuflüsse dieser Vermögenswerte mit dem Buchwert verglichen. Sofern die erwarteten Nettozuflüsse den Buchwert unterschreiten, wird der entsprechende Vermögensgegenstand auf den aktuellen Marktwert abgeschrieben.

Aufgrund der Empfehlung des IAS 36 die Wertminderung von Vermögenswerten auch früher als im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen mit Datum 31. März 2004 (erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte) anzuwenden, wird dieser IAS 36 auch betreffend 2003

bzw. 31. Dezember 2003 angewandt. Die Geschäftswerte werden somit bei der Wire Card AG bereits ab 2003 nicht mehr linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern jährlich und bei Vorliegen entsprechender Anzeichen auf Wertminderungen hin überprüft. Zum 1. Januar 2003 waren die historischen Geschäftswerte voll abgeschrieben. Die im Geschäftsjahr veranlassten Abschreibung auf Geschäftswerte betragen T€ 111 (Vorjahr: T€ 0).

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Anpassungen aus Währungsumrechnungen, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 verwiesen.

Bilanzierung aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen erworbener Geschäftswerte

Bezüglich der auf IAS/IFRS umstellungsbedingten Anpassung der Geschäftswerte des Vorjahres bzw. zum 31. Dezember 2003 und den sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Vorjahresvergleichswerte wird auf die gesonderte Überleitungsrechnung von US-GAAP nach IAS/IFRS unter dem Punkt „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ verwiesen.

Entsprechend der im Vorjahr gültigen Fassung des IAS 12 Paragraph 67 i. V. m. IAS 12 Paragraph 24 wurden die wahrscheinlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträge der Wire Card AG aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses mit der InfoGenie Global in 2003 im Rahmen der Erstkonsolidierung bei der Ermittlung des Geschäftswerte InfoGenie Global GmbH zum 31. Dezember 2003 berücksichtigt.

Von der begrenzten rückwirkenden Anwendung gemäß IFRS 3 Paragraph 85 i. V. m. Paragraph 79, die planmäßige Abschreibung von Geschäftswerten einzustellen, wurde in 2003 und 2004 vollumfassend Gebrauch gemacht.

Bei der Bilanzierung der Geschäftswerte wurden deshalb die Anforderungen der jährlichen Überprüfung auf Wertminderungen entsprechend IAS 36 (2004) Paragraphen 10 und 80 bis 99 - auch betreffend das Vorjahr - berücksichtigt. Die in 2004 auf Geschäftswerte vorgenommenen Wertberichtigungen belaufen sich auf T€ 111. Die im Geschäftsjahr veranlasste Abschreibung auf Geschäftswerte in Höhe von T€ 111 (Vorjahr: T€ 0) betrifft die Wertminderung des Geschäftswertes aus dem im Vorjahr erfolgten Unternehmenszusammenschluss mit der InfoGenie Global GmbH auf T€ 2.300 und ist innerhalb der Konzerngewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis unter dem „Finanzaufwand“ erfasst.

Die InfoGenie Global GmbH wird gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 28. September 2004 zum 01. Januar 2005 mit der net sales GmbH verschmolzen.

Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist drei Jahre beträgt.

Entsprechend IAS 38, insbesondere der Paragraphen 57 ff. wurden auch 2004 die Kosten des Geschäftsjahres für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des selbsterstellten Softwaresystems "VCC-System und/bzw. infogenie.net" in Höhe von T€ 180 als Zugänge 2004 unter den „Selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen“ aktiviert und mit T€ 62 auf T€ 237 abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf „Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände“ (T€ 62) und der „Sonstigen immateriellen Vermögensgegenwerten“ (T€ 45) wurden unter den „Speziellen betrieblichen Aufwendungen“ unter den Abschreibungen erfasst.

Bilanzierung von Sachanlagen

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung bis zehn Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Die Abschreibungen der Sachanlagen (T€ 140) wurden unter den „Speziellen betrieblichen Aufwendungen“ unter den Abschreibungen erfasst.

Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten

Die Finanzanlagen in Höhe von T€ 343 betreffen zum einen in Höhe von T€ 300 ein Darlehen gegenüber der United Payment GmbH, das zu 5,25 % p. a. verzinst wird und zum anderen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von T€ 43 im Rahmen des im März 2005 zur Eintragung gelangten Anteilserwerbes betreffend die Sacheinlage an der Wire Card Technologies AG.

Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2004 und wurde um ein weiteres Laufzeitjahr verlängert. Das Darlehen wurde nicht als kurzfristig eingestuft.

Ertragsteueraufwand

Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steuern die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueraktiva werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50 % liegt (IAS 12 Paragraph 24).

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis 31. Dezember 2003, den bis zum Veranlagungsjahr 2003 ergangenen Steuerbescheiden und den steuerlichen Konzernergebnissen in 2004 betragen die latenten Steuern zum 31. Dezember 2004 nach Wertberichtigung T€ 1.550 (Vorjahr: T€ 2.000). Sie betreffen ausschließlich Verlustvorträge und deren Teilrealisierbarkeit. Die in diesem Zusammenhang anzupassenden Wertberichtigungen auf latente Steuern betragen zum 31. Dezember 2004 T€ 2.001 (Vorjahr T€ 2.297).

Forderungen

Mit erkennbaren Risiken behaftete Forderungen werden angemessen wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Zum 31. Dezember 2004 bestehen bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Wesentlichen Forderungen gegen die United Payment GmbH in Höhe von T€ 42. Die Forderungen gegen verbun-

dene Unternehmen sind unter „Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

Kosten für Werbung

Kosten für Werbemaßnahmen und Messen werden aufwandswirksam erfasst. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr 2004 auf T€ 89 (Vorjahr: T€ 88).

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist.

Die beiden Unternehmen Wire Card AG und InfoGenie Ltd. erzielen Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten. Der Großteil entfällt auf Umsätze mit Geschäftskunden wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen, wobei diese beiden Unternehmen als Outsourcing Partner agieren. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten der durch die Wire Card AG oder InfoGenie Ltd. erbrachten Leistungen trägt oder Wire Card AG bzw. InfoGenie Ltd. nur als Vermittler fungieren, während der Ratsuchende die Leistung bezahlt. Die beiden Modelle werden durch die Anwendung verschiedener Telefonnummernkreise umgesetzt, wobei einerseits die Telefonate für die Ratsuchenden frei sind bzw. nur die Kosten einer Telefonatverbindung in Rechnung gestellt werden, während andererseits sowohl die anfallenden Telefongebühren als auch die Kosten für die Beratungsleistung in Rechnung gestellt werden.

Bei Anwendung des ersten Modells erzielen die beiden Unternehmen der InfoGenie Gruppe ihre Umsätze direkt mit den Geschäftskunden (B2B). Bei Anwendung dieses Modells entsprechen die Umsätze den von den Geschäftskunden gezahlten Beträgen abzüglich der an die Telefongesellschaft zu entrichtenden Gebühren.

Bei Anwendung des zweiten Modells (B2C) entsprechen die Umsätze den von den Telefongesellschaften an die beiden Unternehmen der InfoGenie Gruppe weitergereichten Gebühren. Dabei sind die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber dem Endkunden sowie die Weiterleitung der Beträge, die den beiden Unternehmen zustehen, verantwortlich. Die Weiterleitung der Gebühr erfolgt einen Monat nach Leistungserbringung. Bei Anwendung des zweiten Modells erhalten die Geschäftspartner eine Vermittlungsprovision, die als Aufwand berücksichtigt wird.

Die Umsatzrealisierung erfolgt mit Beendigung eines Telefonats. Die Umsätze entsprechen den je nach Geschäftsmodell durch die Telefongesellschaften bzw. durch die Geschäftspartner zu zahlenden Nettobeträgen.

Bei der net sales GmbH werden die verkauften AdClicks (Werbemanneraufrufe/Page Impressions) monatlich durch entsprechende elektronische Hilfsmittel protokolliert und als Grundlage für die Umsatzermittlung herangezogen. Ein Werbeaufruf wird dann als erfolgreiche Transaktion und somit als Umsatz gewertet, wenn ein Internetanwender durch einen Werbebanner animiert wird eine mit dem Werbebanner verlinkte Webseite aufzurufen. Die Anzahl der Webseitenaufrufe wird danach mit dem vertraglich festgelegten Preis multipliziert, als Umsatz verbucht und dem Auftraggeber in Rechnung gestellt.

Die Click2Pay GmbH (kurz: C2P) befasst sich mit der Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen im Internet. Der Schwerpunkt liegt hierbei im Bereich Infotainment, d. h. der Abrechnung von digitalen

Inhalten oder Dienstleistungen, wie Musik oder Online-Spielen. Die Gesellschaft generiert ihre Umsätze durch den Einbehalt eines Disagio-Umfangs des Abrechnungsbetrages sowie der Verrechnung von Transaktionsgebühren. Die Abrechnung gegenüber dem Händler erfolgt im Regelfall auf wöchentlicher oder monatlicher Basis indem die Gesamtanzahl aller Transaktionen und der entsprechende Disagio-Anteil ermittelt und verrechnet werden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Alle Geldanlagen mit einer Fälligkeit von maximal drei Monaten werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Der Marktwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht den Bilanzwerten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Mietkautionen betragen T€ 41 (Vorjahreswert: T€ 61) und sind unter „Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet. Sämtliche erkennbaren Risiken wurden berücksichtigt. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen. Die Rückstellungen sind kurzfristig.

Langfristige Schulden

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden entsprechend IAS 20 Paragraphen 12, 16 und 17 als „Langfristige Schulden“ unter den „Sonstigen Schulden“ passiviert und ertragswirksam über 84 Monate (pauschal) erfasst. Die Restlaufzeit beträgt zum 31. Dezember 2004 noch rd. 24 Monate. Die im Geschäftsjahr 2004 ertragswirksam erfassten Investitionszulagen/-zuschüsse belaufen sich auf T€ 58 (Vorjahr: T€ 58).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2004 bestehen bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber der Konzernmutter, ebs Holding AG, in Höhe von T€ 3.361 und gegenüber der Wire Card Technologies AG in Höhe von T€ 1.410.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind unter den (kurzfristigen) „Sonstigen Schulden“ in den „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 Paragraph 10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) ermittelt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden zusätzlich die den Aktienkurs potentiell verwässernden Instrumente wie Optionsrechte (IAS 33 Paragraph 45) und wandelbare Instrumente (IAS 33 Paragraph 45) in den zeitlich gewichteten Durchschnitt einbezogen. Allerdings hatte die Gesell-

schaft während der Berichtsperioden keine derartigen Instrumente ausgegeben, so dass verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie identisch sind.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien blieb im Berichtsjahr 2004 unverändert. Für 2004 ergab sich deshalb ein Durchschnitt an ausgegebenen Aktien von 10.533.947 (Vorjahr 7.057.762).

An Instrumenten, die das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potentiell verwässern könnten, die jedoch nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses eingeflossen sind, weil sie für 2004 einer Verwässerung entgegenwirken, bestanden gemäß IAS 33 Paragraph 70 c zum 31. Dezember 2004:

Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004, das Grundkapital bis zum 15. Juli 2009 um einen Betrag bis zu T€ 5.250 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004/I).

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2004 von dem Genehmigten Kapital keinen Gebrauch gemacht.

An Geschäftsvorfällen, die nach dem Bilanzstichtag zustande kommen können und die Anzahl der Ende 2004 im Umlauf befindlichen Aktien erheblich verändert hätten, wenn diese Geschäftsvorfälle vor Ende 2004 stattgefunden hätten, bestanden gemäß IAS 33 Paragraphen 70 d und 71 zum 31. Dezember 2004:

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 um bis zu T€ 1.050 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004/I).

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2004 von dem Bedingten Kapital keinen Gebrauch gemacht.

Auch in diesem Fall wurde der Betrag des Ergebnisses je Aktie für die nach dem Bilanzstichtag eintretenden Geschäftsvorfälle nicht angepasst, da derartige Geschäftsvorfälle den zur Generierung des Konzernergebnisses des Berichtsjahres verwendeten Kapitalbetrag nicht beeinflussen.

Derivative Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2004 bzw. zum 31. Dezember 2003 und auch im Laufe des Geschäftsjahres 2004 bzw. des Geschäftsjahres 2003 wurden von der Wire Card Gruppe keine derivativen Finanzinstrumente gehalten.

Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Der Konzernabschluss der Wire Card wurde im Berichtsjahr erstmalig nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) erstellt (erster IAS/IFRS-Abschluss auf den 31. Dezember 2004).

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS wurden die Regelungen des IFRS 1 durch die Wire Card berücksichtigt. Die Wire Card erklärt in diesem Zusammenhang und entsprechend IFRS 1 Paragraph 3 die ausdrückliche und uneingeschränkte Befolgung der Regelungen der IFRS im diesem (ersten) IFRS-Abschluss auf den 31. Dezember 2004.

Die im Vorjahr zunächst nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) initial ermittelten Vorjahreszahlen (1. Januar 2003 und 31. Dezember 2003) wurden zu Zwecken der Vergleichbarkeit zum Berichtsjahr (1. Januar 2004 und 31. Dezember 2004) entsprechend den Vorschriften

des IFRS 1 auf eine IFRS-Eröffnungsbilanz (1. Januar 2003) übergeleitet. Die IFRS-Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 wird entsprechend IFRS 1 Paragraph 6 nicht dargestellt.

In der IFRS- Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003, in dem IFRS-Abschluss auf den 31. Dezember 2003 und in dem (ersten) IFRS-Abschluss auf den 31. Dezember 2004 wurden entsprechend IFRS 1 Paragraph 7 einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Bezüglich der auf IAS/IFRS umstellungsbedingten Anpassungen der IFRS-Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003, des Vorjahres sowie zum 31. Dezember 2003 und den sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Vorjahresvergleichswerte wird auf die nachfolgende und gesonderte Überleitungsrechnung von US-GAAP nach IAS/IFRS betreffend IFRS-Konzerneröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 und betreffend IFRS-Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2003 verwiesen.

Überleitungsrechnungen von US-GAAP nach IAS/IFRS

a) IFRS-Konzerneröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003

Der Ansatz und die Bewertung aller Vermögenswerte und Schulden entsprechend IFRS sowie der Nichtansatz von Posten als Vermögenswerte und Schulden, deren Ansatz nach IFRS nicht gestattet ist, entspricht in der IFRS-Konzern-eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 den ursprünglichen Bilanzierungen nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP).

Entsprechend den Mindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS wurde der Bilanzaufbau umgestellt und entsprechend im Aktivbereich (US-GAAP) von Umlaufvermögen, Latente Steuern und Anlagevermögen gemäß IAS 1 Paragraph 68 und 68A auf

- Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzielle Vermögenswerte) und
- kurzfristige Vermögenswerte (Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Steuerguthaben, Übrige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)

angepasst.

Die Summe der Aktiva nach US-GAAP entspricht der Summe Vermögen nach IAS/IFRS.

Entsprechend den Mindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS wurde der Bilanzaufbau ebenfalls entsprechend umgestellt und im Passivbereich (US-GAAP) von Kurzfristige Verbindlichkeiten, Sonderposten für Zuwendungen und Eigenkapital gemäß IAS 1 Paragraph 68 und 68 A auf das

- Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital, Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage, Kapitalrücklage, Bilanzverlust und Umrechnungsrücklage) und die
- Schulden (Rückstellungen und Sonstige Schulden)

angepasst.

Die Summe der Aktiva nach US-GAAP entspricht der Summe Vermögen nach IAS/IFRS.

b) IFRS-Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2003

Der Ansatz und die Bewertung aller Vermögenswerte und Schulden entsprechend IFRS sowie der Nichtansatz von Posten als Vermögenswerte und Schulden, deren Ansatz nach IFRS nicht gestattet ist, entspricht in der IFRS-Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2003 (Vorjahresbilanz gem. IAS/IFRS) mit folgenden Ausnahmen den Bilanzierungen zum 31. Dezember 2003 nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP):

Entsprechend der im Vorjahr gültigen Fassung des IAS 12 Paragraph 67 i. V. m. IAS 12 Paragraph 24 wurden die wahrscheinlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträge der Wire Card AG (T€ 2.000) aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses mit der InfoGenie Global GmbH in 2003 bereits im Rahmen der Erstkonsolidierung bei der Ermittlung des Geschäftswerte InfoGenie Global GmbH zum 31. Dezember 2003 berücksichtigt (vgl. in 2003 gültigen Fassung des IAS 12 Paragraph 67 (rev. 2000) i. V. m. IAS 12 Paragraph 24). Der Geschäftswert an der InfoGenie Global GmbH wurde zum 31. Dezember 2003 gem. IAS mit T€ 2.411 (US-GAAP T€ 4.300 bzw. T€ 4.411 abzüglich Impairmentabschreibungen auf Geschäftswerte in 2003 in Höhe von T€ 111) aktiviert. Im IAS/IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 waren im Gegensatz zum US-GAAP Abschluss keine Impairmentabschreibungen erforderlich. Die (aktiven) latenten Steuern zum 31. Dezember 2003 wurden gem. IAS/IFRS im Rahmen der Erstkonsolidierung erfolgsneutral erfasst (US-GAAP Abschluss zum 31. Dezember 2003: erfolgswirksam und gesonderte Bilanzierung der latenten Steuern außerhalb der Erstkonsolidierungen). Die (aktiven) latenten Steuern wurden im IAS/IFRS-Konzernabschluss als letzte Position der langfristigen Vermögenswerte (Latente Steuern im Rahmen der Steuerguthaben) ausgewiesen. Im US-GAAP Abschluss erfolgte ein gesonderter Ausweis zwischen dem Umlauf- und dem Anlagevermögen.

Aufgrund der gegenüber US-GAAP dargestellten erfolgsneutralen Bilanzierung der latenten Steuern (T€ 2.000) und den fortgefallenen Impairmentabschreibungen auf Geschäftswerte (T€ 111) wird zum 31. Dezember 2003 ein Bilanzverlust gem. IAS/IFRS in Höhe von T€ 1.817 gegenüber einem Bilanzgewinn nach US-GAAP in Höhe von T€ 72 ausgewiesen. In IAS/IFRS wird demzufolge zum 31. Dezember 2003 ein Eigenkapital in Höhe von T€ 8.739 gegenüber US-GAAP in Höhe von T€ 10.628 gezeigt.

Aufgrund der in 2003 erfolgten Eintragung der Kapitalerhöhung der Bareinlage entfällt der Posten „Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ gegenüber der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 im Rahmen der Darstellung der Vorjahreszahlen zur IAS/IFRS-Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2004.

Im Übrigen wird bezüglich den Bilanzmindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS und dem Bilanzaufbau im Aktiv- bzw. im Passivbereich auf die vorstehenden Ausführungen unter a) IFRS-Konzerneröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 verwiesen.

Entsprechend IAS 1 Paragraph 88 bzw. den Mindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS wurde als Aufbau der Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gewählt. Im US-GAAP Abschluss zum 31. Dezember 2003 kam dagegen das Umsatzkostenverfahren zur Anwendung. Im Rahmen der Überleitung wurden die lt. US-GAAP Umsatzkostenverfahren 2003 ermittelten Werte für Vertriebskosten (T€ 231), für allgemeine Verwaltungskosten (T€ 3.105) und für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 256) auf der Grundlage der Rechnungslegungseinzelkontensalden den IAS/IFRS Positionen Aktivierte Eigenleistungen (Ertrag T€ 119), Personalaufwand (T€ 1.319), Abschreibungen (T€ 287) und Sonstige betriebliche Aufwendungen (T€ 2.105) zugeordnet. Die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse T€ 4.587, Materialaufwand T€ 1.297 (US-GAAP: Umsatzkosten), Sonstige betriebliche Erträge T€ 405 (US-GAAP: sonstige betriebliche Erträge), Finanzaufwand T€ 1 (US-GAAP: Zinsen und ähnliche Aufwendungen) und Sonstige Finanzerträge T€ 17 (US-GAAP: Zinsen und ähnliche Aufwendungen) haben zwischen IAS/IFRS und US-GAAP in 2003 betragliche Identität. In IAS/IFRS werden Abschreibungen auf Geschäftswerte und Zinsen und ähnliche Aufwendungen nicht getrennt wie in US-

GAAP, sondern zusammen unter dem Finanzaufwand erfasst. Die Abschreibungen auf Geschäftswerte in 2003 (T€ 111) und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in 2003 (T€ 1) in US-GAAP weichen per Saldo von dem Finanzaufwand 2003 in IAS/IFRS (T€ 1) aufgrund nicht notwendiger Impairmentabschreibungen in IAS/IFRS auf Geschäftswerte in der Überleitungsrechnung voneinander ab. Der Ertragsteueraufwand T€ 8 (Ertrag) weicht von der US-GAAP Position Steuern vom Einkommen und Ertrag um T€ 2.000 aufgrund der eingangs beschriebenen erfolgsneutralen Aktivierung im Rahmen der Erstkonsolidierung der InfoGenie Global GmbH ab.

Das Betriebsergebnis in IAS/IFRS T€ 103 bzw. das Ergebnis vor Steuern in IAS/IFRS T€ 119 weicht von dem US-GAAP Ergebnis vor Finanzergebnis T€ - 8 bzw. von dem US-GAAP Ergebnis vor Steuern T€ 8 jeweils um die nicht in IAS/IFRS notwendigen Impairmentabschreibungen auf Geschäftswerte ab.

Das Ergebnis nach Steuern in 2003 gemäß IAS/IFRS T€ 127 bzw. der Bilanzverlust gemäß IAS/IFRS T€ 1.817 weicht von dem Konzernergebnis in 2003 nach US-GAAP T€ 2.016 bzw. von dem Konzern-Gewinn in 2003 T€ 72 nach US-GAAP jeweils um die erfolgsneutralen Aktivierung im Rahmen der Erstkonsolidierung der InfoGenie Global GmbH T€ 2.000 abzüglich der nicht in IAS/IFRS notwendigen Impairmentabschreibungen auf Geschäftswerte T€ 111 ab.

Laufzeiten

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte, die innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert werden beträgt T€ 9.504 (vgl. kurzfristige Vermögenswerte). Obwohl IAS 12 Paragraph 10 den Ausweis von latenten Steueransprüchen unter den kurzfristigen Vermögenswerten verbietet, geht die Wire Card AG aufgrund der zwischenzeitlich zum 14. März 2005 eingetragenen Sacheinlage der Wire Card Technologies AG davon aus, dass zusätzlich zu den kurzfristigen Vermögenswerte auch die latenten Steuern in Höhe von T€ 1.550 innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert werden können.

Der Gesamtbeträge der Schulden, die innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert werden, beträgt T€ 7.734 (vgl. Schulden gesamt abzüglich Langfristige Schulden zuzüglich T€ 58 als kurzfristiger Teil der Langfristigen Schulden).

(3) Konsolidierungskreis

InfoGenie Ltd., Großbritannien

Am 5. Juli 2000 hat die Gesellschaft sämtliche Eigenkapitalanteile an der InfoGenie Ltd. im Wege der Sachkapitalerhöhung gegen damalige Ausgabe von 403.683 Aktien erworben. Die Geschäftstätigkeit der InfoGenie Ltd. ist identisch mit der in Ziffer (1) der Erläuterungen beschriebenen Geschäftstätigkeit der Wire Card. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Daher wurde der Kaufpreis auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbsstichtag verteilt. Die Ergebnisse der InfoGenie Ltd. wurden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn (im Folgenden „InfoGenie Global“)

Mit Handelsregistereintrag vom 24. März 2003 wurde die InfoGenie Global als Sachanlage von der ebs Holding AG in die InfoGenie eingebracht. Die Erstkonsolidierung der InfoGenie Global erfolgte auf den 24. März 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbsstichtag verteilt. Bei der Wire Card gab sich für die InfoGenie Global im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 25.

März 2003 ein Geschäftswert in Höhe von T€ 2.411. Die Ergebnisse der InfoGenie Global wurden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs (24. März 2003) in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

net sales GmbH, Grasbrunn (im Folgenden „net sales“)

Mit Handelsregistereintragung vom 25. November 2003 wurden 50 % der Anteile an der net sales als Sacheinlage in die InfoGenie eingebracht. Die restlichen 50 % der Anteile an der net sales erfolgten bereits im 3. Quartal 2003 durch Erwerb. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den 31. Dezember 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbsstichtag verteilt. Bei der Wire Card ergab sich für die die net sales im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 31. Dezember 2003 ein Geschäftswert in Höhe von T€ 167. Die Ergebnisse der net sales werden ab dem 1. Januar 2004 in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

Click2Pay GmbH, Grasbrunn (im Folgenden“C2P“)

Mit Handelsregistereintragung vom 25. November 2003 wurden 100 % der Anteile an der C2P als Sacheinlage in die InfoGenie eingebracht. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den 31. Dezember 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbsstichtag verteilt. Bei der Wire Card ergab sich für die C2P im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 31. Dezember 2003 ein Geschäftswert in Höhe von TEUR 2.068. Die Ergebnisse der C2P werden ab dem 1. Januar 2004 in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen

Entsprechend dieser gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen setzt sich der Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	<u>Anteilsbesitz</u>
InfoGenie Ltd.	100 %
InfoGenie Global GmbH	100 %
Click2Pay GmbH	100 %
net sales GmbH	100 %

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Folgende Gesellschaften wurden bereits im Vorjahr endkonsolidiert:

- InfoGenie France S.A.R.L., Paris, Frankreich (in Liquidation)
- InfoGenie Italia S.r.l., Mailand, Italien (in Liquidation).

Informationen, die nicht wesentlich (material) sind, brauchen nach der Rechnungslegung nach IAS-/IFRS-Grundsätzen nicht offen gelegt werden. Die Anforderungen nach IAS/IFRS betreffend die Einbeziehungspflicht für alle inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft diese beherrscht, d. h. an denen sie mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte hält (vgl. IAS 27.12 und IAS 27.13) werden beachtet.

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrats erfolgt die Verschmelzung der Gesellschaften net sales GmbH und InfoGenie Global GmbH. Ausschlaggebend hierfür sind zum einen die Überlappung von Geschäftssegmenten und zum anderen die daraus resultierenden Synergien im Bereich der starken Skalierung von Services sowie Abrechnungsknow-how auf breiter Enduserenebene. Außerdem soll mit der Verschmelzung der zunehmenden internen Verflechtung sowie der Austausch von intellectual property Rechnung getragen werden.

Auswirkungen des Erwerbs von Tochterunternehmen auf die wirtschaftliche Lage am Abschlussstichtag

Im Berichtsjahr konnten die Verluste der Wire Card AG im Einzelabschluss durch die Gewinnabführung der Tochtergesellschaften Click2Pay GmbH (T€ 1.130) und net sales GmbH (T€ 510) bzw. im Konzernabschluss durch die Ergebnisbeiträge der vorgenannten Gesellschaften kompensiert werden.

(4) Langfristige Vermögenswerte

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Latenten Steuern sind in dieser Anlage nicht enthalten. Bezüglich der Entwicklung bzw. Zusammensetzung wird jedoch gesondert auf Ziffer (8) Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

(5) Geschäftswerte

Die Geschäftswerte in Höhe von T€ 4.535 (Vj. T€ 4.645) bezieht sich auf die folgenden Tochterunternehmen:

	2004 T€	2003 T€
InfoGenie Global GmbH	2.411	2.411
net sales GmbH	167	167
Click2Pay GmbH	2.068	2.068
abzüglich Abschreibungen: Impairment-Abschreibungen	111	0
	4.535	4.646

Zur Entwicklung der Geschäftswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

(6) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2004 T€	2003 T€
Steuerrückstellungen	118	1.254
Sozialversicherungsträger	87	87
Rechts-/Beratungs-/Abschlusskosten	80	3
Übrige Rückstellungen	61	113
Urlaubsrückstellungen	20	17
Ausstehende Eingangsrechnungen	5	0
Prozessrisiken	3	50
Tantiemen	0	36
Drohverluste	0	10
	<hr/>	<hr/>
	374	1.570

Die Rückstellungen in Höhe von T€ 374 (Vorjahr: T€ 1.570) sind alle kurzfristig. Sie betreffen im Wesentlichen Steuerrückstellungen (T€ 118), Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern (T€ 87), Rechts-/Beratungs-/Abschlusskosten (T€ 80) sowie Rückstellungen für Urlaub (T€ 20).

Die Steuerrückstellung zum 31. Dezember 2004 betrifft die Wire Card AG mit 106 TEUR und die Tochtergesellschaft net sales GmbH mit 12 TEUR.

Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern (T€ 87) betrifft ein Haftungsrisiko gegenüber der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). Die BfA kam im Rahmen einer Prüfung der Versicherungspflicht eines Experten/Teamleiter zu dem Ergebnis, dass es sich um ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis handelt.

(7) Eigenkapital

Bezüglich der Konzerneigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2003 (Anpassung/Überleitung von US-GAAP auf IAS/IFRS) und für das Geschäftsjahr 2004 wird auf Anlage IV verwiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2004 T€ 10.534. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt und zum Jahresende eingeteilt in 10.533.947 Aktien zu einem Nennwert von jeweils € 1. Bezüglich der Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien wird auf die Konzerneigenkapitalentwicklung verwiesen. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 und mit Eintragung im Handelsregister vom 14. März 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft gegen (Sach-) Einlage sämtlicher Aktien der Wire Card Technologies AG um EUR 42.135.788,00 erhöht.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Juli 2009 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu T€ 5.250 durch Ausgabe bis zu 5.250.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004/I). Die Eintragung dieses genehmigten Kapitals in das Handelsregister erfolgte am 13. September 2004.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2004 von dem Genehmigten Kapital keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist auf der Basis der in 2005 wirksamen Kapitalerhöhung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 14. Dezember 2009 um bis zu T€ 26.335 (Genehmigtes Kapital 2004/I) zu erhöhen. Die Eintragung dieses genehmigten Kapitals in das Handelsregister erfolgte am 14. März 2005. Das genehmigte Kapital vom 15. Juli 2004 (Genehmigtes Kapital 2004/I) ist damit aufgehoben worden.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 um bis zu T€ 1.050 bedingt erhöht durch die ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 1.050.000 neue Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Jahre der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Bedingtes Kapital 2004/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2004 von dem Bedingten Kapital keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2004 wird eine Kapitalrücklage von € 1,00 (Vorjahr: € 1,00 ausgewiesen).

Bilanzverlust

Bezüglich des Bilanzverlusts wird auf die Konzerneigenkapitalentwicklung und die Konzerngewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Umrechnungsrücklage

Bezüglich der Umrechnungsrücklage wird auf die Ausführungen „Währungsumrechnung unter (2) „Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Auswirkung von Änderungen der Wechselkurse)“ und auf die Konzerneigenkapitalentwicklung (Anlage IV) verwiesen.

(8) Ertragsteueraufwand und latente Steuern

	2004 T€	2003 T€
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern	- 205	- 46
Steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	- 43	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	-24	0
steuerliche Anpassungen	508	46
Anpassung aktive latente Steuern Vorjahr	- 556	-1.141
Anpassung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	0	1.141
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern		
Auflösung latente Steuern	296	0
Anpassung Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aufgrund Teilrealisation von Verlustvorträgen	-450	0
davon erfolgsneutral im Rahmen der Erstkonsolidierung	0	2.000
	0	- 2.000

sonstiges (Erstattung Ertragsteuern Vorjahr)	0	8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 474	8

Die latenten Ertragsteueraktiva stellen sich wie folgt dar:

	2004 T€	2003 T€
Latente Steueraktiva (brutto)	4.297	5.522
Korrekturen Berichtsjahr betreffend Vorjahr	-556	-1.141
Korrigierte latente Steueraktiva Vorjahr (brutto)	3.741	4.381
Verlust 2004 (Organschaft)	549	0
Steuerliche Korrektur Verlust (kumulierte) Wertberichtigungen	-739	-84
	- 2.001	- 2.297
Latente Steueraktiva (netto)	1.550	2.000

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS bestanden sowohl zum 31. Dezember 2003, als auch zum 31. Dezember 2004 mit Ausnahme der Abschreibung auf aktivierte, eigen entwickelte Software, nicht.

Am 31. Dezember 2004 weist der Konzern steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 9.132 aus, die vollumfassend auf die Wire Card AG entfallen.

Der Verlustvortrag Wire Card ist nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen.

Die Gesellschaft sieht Risiken im Rahmen der steuerlichen Anerkennung der Verlustvorträge und hat deshalb Wertberichtigungen auf den Anteil der aktiven latenten Steuern für die bestehenden Verlustvorträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Die Gesellschaft hat bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2004 in Höhe von T€ 3.501 in Höhe von T€ 2.001 bis auf T€ 1.550 wertberichtigt. Im Ergebnis wurden in 2004 T€ 450 der aktiven latenten Steuern aufgelöst und im Ertragsteueraufwand erfolgswirksam erfasst.

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung „Einkommensteuer“ unter (2) „Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Ertragsteueraufwand)“ verwiesen.

(9) Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 haben Gesellschaften deren Dividendenpapiere öffentlich gehandelt werden Informationen (Segmenterträge, Segmentaufwendungen, Segmentergebnisse, Segmentvermögen und Segmentschulden) über ihre operativen Geschäftsegmente bzw. geographischen Segmente (vgl. jeweils IAS 14 Paragraph 9) und Erläuterungen zu ihren Produkten und Dienstleistungen, Standorten sowie Hauptkunden zu veröffentlichen.

Die Wire Card AG segmentierte die Umsätze im Geschäftsjahr 2003 nach den Regionen Deutschland, Großbritannien und Spanien. Sämtliche Umsätze in 2004 wurden in den Regionen Deutschland und Großbritannien erzielt.

Seit dem 1. Januar 2004 werden erstmals die Umsätze und die operativen Ergebnisse der zum 31. Dezember 2003 erstkonsolidierten Töchter net sales GmbH und Click2Pay GmbH in die Segmentberichterstattung mit einbezogen. Beide Töchter werden geografisch der Region Deutschland zugeordnet. Operativ wird die Click2Pay GmbH dem Segment „Internetbezahlssysteme“ und die net sales GmbH dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.

In 2004 wird die InfoGenie Global GmbH nicht mehr unter dem Segment „Internetbezahlssysteme“ subsumiert, sondern im Segment „Sonstiges“ aufgeführt. Dieses ist darin begründet, dass durch die Neuausrichtung des Konzerns und durch die Markteinführung des Produktes Click2Pay eine engere Definition des Segments „Internetbezahlssysteme“ angewandt wird.

Die Umsätze der Wire Card Gruppe entfallen auf die folgenden verschiedenen Regionen:

	2004 T€	2003 T€
Umsätze geographisch		
Deutschland	6.197	2.484
Großbritannien	708	
Spanien	0	1.1
	<u>6.905</u>	<u>4.5</u>
Konsolidierungen	<u>-78</u>	
	<u>6.827</u>	<u>4.587</u>
	2004 T€	2003 T€
Umsätze nach operativen Bereichen		
Telefonservice	3.207	3.474
Internetbezahlssysteme	2.925	1.113
sonstiges	773	0
	<u>6.905</u>	<u>4.587</u>
Konsolidierungen	<u>-78</u>	<u>0</u>
	<u>6.827</u>	<u>4.587</u>

	2004 T€	2003 T€
Operatives Ergebnis I nach operativen Bereichen (Umsatzerlöse abzgl. Materialaufwand)		
Telefonservice	1.473	2.184
Internetbezahlservice	1.774	1.105
sonstiges	590	0
	<u>3.837</u>	<u>3.289</u>
Konsolidierungen	<u>-78</u>	<u>0</u>
	<u>3.759</u>	<u>3.289</u>
	2004 T€	2003 T€
Operatives Ergebnis II nach operativen Bereichen (Betriebsergebnis bzw. EBIT)		
Telefonservice	- 1.246	-1.299
Internetbezahlservice	1.255	1.017
sonstiges	524	0
	<u>533</u>	<u>- 282</u>
Konsolidierungen	<u>118</u>	<u>385</u>
	<u>651</u>	<u>103</u>
	2004 T€	2003 T€
Langfristige Vermögenswerte geographisch		
Deutschland	5.230	7.219
Großbritannien	118	156
	<u>5.348</u>	<u>7.375</u>
Konsolidierungen	<u>1.761</u>	<u>199</u>
	<u>7.109</u>	<u>7.574</u>
	2004 T€	2003 T€

Investitionen geographisch

Deutschland		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	111	38
Investitionen aus Konsolidierungen	180	4.765
	291	4.803
Investitionen in Sachanlagen	7	19
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	43	300
	341	5.122
Großbritannien		
Investitionen in Sachanlagen	2	0
	2	0
	343	5.122

Die Investitionen aus Konsolidierungen im Bereich der immateriellen Vermögenswerte betreffen in 2004 die selbsterstellte Software (T€ 180) und in 2003 die Geschäftswerte der InfoGenie Global GmbH (T€ 2.411), der net sales GmbH (T€ 167) und der Click2Pay GmbH (T€ 2.068) sowie die selbsterstellte Software (T€ 119).

	2004 T€	2003 T€
Segmentsschulden geographisch		
Deutschland		
Rückstellungen	329	1.564
Sonstige Schulden		
langfristige Schulden	118	177
kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	518	531
Verzinsliche Schulden	435	135
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.947	3.617
	13.347	6.024
Großbritannien		
Rückstellungen	45	17
Sonstige Schulden		
kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	98	88
Verzinsliche Schulden		2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	77	0

	220	107
	13.567	6.131
Konsolidierungen	-5.751	-2.434
	7.816	3.697

Die Konsolidierungen sind den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten zuzuordnen.

	2004 T€	2003 T€
Segmentschulden nach operativen Bereichen		
Telefonservice		
Rückstellungen	345	423
Sonstige Schulden		
langfristige Schulden	118	177
kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	575	565
Verzinsliche Schulden	14	137
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.437	675
	4.489	1.977
Internetbezahlsysteme		
Rückstellungen	17	1.158
Sonstige Schulden		
kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	29	54
Verzinsliche Schulden	421	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.940	2.942
	6.407	4.154
Sonstiges		
Rückstellungen	12	0
kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	12	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.647	0
	2.671	0
	13.567	6.131
Konsolidierungen		-2.434

-5.751	
7.816	3.697

(10) Marktwert von Finanzinstrumenten

Finanzaktiva und -passiva, deren Buchwerte annähernd den Marktwerten entsprechen, sind liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten. Die InfoGenie Gruppe verwendet keine weiteren Finanzinstrumente.

(11) Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2004 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen diversen Gesellschaften der Gruppe. Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert. Im Weiteren wird auf den Abhängigkeitsbericht verwiesen

(12) Sonstige Verpflichtungen

Die Unternehmen der Wire Card Gruppe haben Mietverträge über Büroflächen und Leasingverträge abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 T€	2009 T€
Jährliche Verpflichtungen	354	242	242	207	211

(13) Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der Wire Card wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

Im Geschäftsjahr 2004 ergab sich ein Ergebnis nach Steuern von T€ 53 (Vorjahr: T€ 127). Zu den seit 2001 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung in der Wire Card Gruppe gehört auch die teilweise Abgabe administrativer Funktionen an die Firmen der ebs Holding - Gruppe. Neben den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen mit den Gesellschaften InfoGenie Global GmbH, Click2Pay GmbH und net sales GmbH ist zur Going-Concern – Beurteilung auch auf die Beschlussfassung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 und die zwischenzeitlich erfolgte Eintragung der Sacheinlage der Wire Card Technologies AG zu verweisen.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

(14) Zusätzliche Pflichtangaben

Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2004:

- Dr. Markus Braun, Wirtschaftsinformatiker, seit 01. Oktober 2004
- Jochen Hochrein, Dipl.-Wirtschaftingenieur bis 30. September 2004
- Stephan Grell, Kaufmann; vom 01. Januar 2004 bis 28. April 2004
- Dr. Herbert Bäsch, Dipl.-Kfm., vom 01. Oktober 2004 bis 15. November 2004

Im Berichtszeitraum wurden € 234.000 an die Vorstände ausgezahlt.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2004:

Klaus Rehnig (Vorsitzender), Kaufmann

andere Aufsichtsratsmandate:

ebs Holding AG, Grasbrunn
Wire Card Technologies AG,
Grasbrunn
RLPR AG, Idstein
Proteosys AG, Mainz

Alfons Henseler (stellv. Vorsitzender),
Unternehmensberater

andere Aufsichtsratsmandate:

Weider AG, Bad Homburg
Korff AG, Hamburg

Ralf Stark, Management-Coach

keine anderen Aufsichtsratsmandate

Laut § 14 der Satzung der Wire Card AG werden dem Aufsichtsrat jährlich vergütet:

Vorsitzender: 30.000 €, Stellvertreter 22.500 €, Mitglieder: 15.000 €.

Name	Funktion	Von	Bis	Vergütung
Klaus Rehnig	Vorsitzender	01.01.2004	31.12.2004	30.000 €
Alfons Henseler	Stellvertreter	01.01.2004	31.12.2004	22.500 €
Ralf Stark	Mitglied	01.01.2004	31.12.2004	15.000 €
Gesamtvergütung				67.500 €

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2004 beläuft sich insgesamt einschließlich der Nachzahlung für 2003 (T€ 45) auf T€ 113 (Vorjahr: T€ 23).

Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2004 beläuft sich auf T€ 1.050 (Vorjahr: T€ 1.319) und setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>T€</u>
Gehälter	923
Sozialabgaben	<u>127</u>
	<u>1.050</u>

Der Personalaufwand ist in den Speziellen betrieblichen Aufwendungen unter Personalaufwand enthalten.

Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2004 (ohne Vorstand) durchschnittlich 19 Mitarbeiter (Vorjahr: 27). Zum Geschäftsjahresende waren 18 (inkl. Vorstand) Mitarbeiter beschäftigt, die in nachfolgenden Funktionen tätig sind:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
Vorstand	1	2
Vertrieb	7	7
Verwaltung	7	14
Forschung und Entwicklung	<u>3</u>	<u>3</u>
Gesamt	<u>18</u>	<u>26</u>

(15) Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS und HGB

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Wire Card zum 31. Dezember 2004 wurde als befreiender Konzernabschluss aufgestellt. Die Regelungen des HGB und des AktG unterscheiden sich von denen nach IFRS in einigen wesentlichen Aspekten. Die Hauptunterschiede, die relevant für eine Bewertung des Eigenkapitals, der finanziellen Lage und des Ergebnisses der InfoGenie Gruppe sein können, werden im Folgenden beschrieben:

Gliederungsschema für (Konzern-) Bilanz und (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung

IAS/IFRS schreibt eine abweichende Gliederung nach der Liquidierbarkeit der aktiven Bilanzposten vor (IAS 1 Paragraph 68 und 68 A: Langfristige Vermögenswerte mit den Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und den Finanziellen Vermögenswerte sowie kurzfristige Vermögenswerte. Aktive Latente Steuern werden grundsätzlich den Langfristigen Vermögenswerten zugerechnet (vgl. IAS 12 Paragraph 10).

Entsprechend IAS 1 Paragraph 68 und 68A gliedern sich die passiven Bilanzposten auf das Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage, Bilanzverlust und Umrechnungsrücklage) und auf die Schulden (Rückstellungen und Sonstige Schulden) auf. Die Sonstigen Schulden sind untergliedert in Langfristige

Schulden, die den Sonderposten für Zuwendungen entsprechen und in Kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen, Verzinsliche Schulden und Sonstige finanzielle Vermögenswerte). In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden die Positionen sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Steuerschulden und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammengefasst. Die Verzinslichen Schulden gem. IFRS entsprechen den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Entsprechend IAS 1 Paragraph 88 bzw. den Mindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS kann als Aufbau der Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gewählt werden. Die Positionen Umsatzerlöse, Aktivierte Eigenleistungen, Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, Sonstige betriebliche Erträge, Sonstige betriebliche Aufwendungen entsprechen den gleichnamigen Positionen im HGB, wobei die Positionen Materialaufwand, Personalaufwand und Abschreibungen im Rahmen der Speziellen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind und die Abschreibungen auf Geschäftswerte und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzaufwand erfasst werden. Sonstige Finanzerträge betreffen im wesentlichen Zinsen und ähnliche Erträge.

Nicht entgeltlich erworbene Software

Nach IAS/IFRS (vgl. IAS 38, insbesondere der Paragraphen 57 ff.) werden die Kosten für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung selbsterstellter Softwaresysteme unter bestimmten Voraussetzungen aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geschäftswert

Entsprechend der Erwerbsmethode nach IAS/IFRS (IFRS 3 Paragraphen 14 ff.) wird die Kapitalkonsolidierung bzw. die Bewertung auf der Basis der Marktwerte des Nettobetriebsvermögens zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses vorgenommen. Der Unterschied zwischen den Marktwerten des Nettobetriebsvermögens und der Gegenleistung stellt den Geschäfts- oder Firmenwert dar, der nicht planmäßig abgeschrieben wird, aber einem jährlichen Impairment Test zu unterziehen ist (IFRS Paragraph 55). Das Ergebnis der erworbenen Gesellschaft wird erst ab dem Erwerbszeitpunkt abgebildet. Ein Unternehmen darf die Regelungen des IFRS 3 auch auf einen Geschäftswert- oder Firmenwert, der vor dem 31. März 2004 bestand, unter bestimmten Voraussetzungen anwenden (vgl. IFRS 3 Paragraph 85).

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Nach IAS/IFRS werden künftige Steuererminderungsansprüche aktiviert (IAS 12). Ihr Wert ist abhängig davon, wie wahrscheinlich die Verlustvorträge in der Planungsperiode verwendet werden können, d. h. mit späteren zu versteuernden Gewinnen verrechnet werden können. Die Gesellschaft hat entsprechend der Unsicherheit bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2004 in Höhe von T€ 3.501 in Höhe von T€ 2.001 bis auf T€ 1.550 wertberichtigt. Aufgrund der zum 14. März 2005 eingetragenen Sacheinlage der Wire Card Technologies AG ist davon auszugehen, dass die latenten Steuern in Höhe von T€ 1.550 innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert werden können.

(16) Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für das Kalenderjahr 2004 wurde im März 2005 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der Wire Card AG im März 2005 zugänglich gemacht worden.

(17) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmensverbund InfoGenie AG

Die Wire Card steht in folgender Beziehung zu den nachstehend aufgeführten Unternehmen.

Herrschende Unternehmen

ebs Holding AG, Grasbrunn hält am 31.12.04 ca. 55 % (Verminderung der Anteile in 2004 von ca. 70 % im Vj. um 15 % der Gesamtanteile) der Anteile der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG)

i. V. m.

ebs Mobil GmbH, Grasbrunn hält ca. 7,5 % (Verminderung der Anteile in 2004 von ca. 10 % im Vj. um 2,5 % der Gesamtanteile) der Anteile der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG)

Verbundene Unternehmen

An den folgenden weiteren Unternehmen ist die ebs Holding AG unmittelbar oder mittelbar i. S. v. § 285 Nr. 11 HGB am 31. Dezember 2004 beteiligt gewesen:

	Anteile in %
• AWITO GmbH, Grasbrunn	100,0
• Card Systems, LCC, Dubai	100,0
• ebs Mobil GmbH, Grasbrunn	100,0
• Nobitec GmbH, Grasbrunn	100,0
• United Payment GmbH, Grasbrunn	100,0
• United Data GmbH, Grasbrunn	100,0
• Wire Card Technologies AG, Grasbrunn	100,0

Im Jahre 2004 wurden von der Wire Card AG mit dem herrschenden Unternehmen (ebs Holding AG) oder einem mit ihm verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

1. Rechtsgeschäfte

Die Wire Card Technologies AG berechnete im Jahr 2004 folgende Kosten an die Wire Card AG weiter, Kosten für Consulting € 232.166,65, Mietkosten € 29.946,70, Werbe- und Reisekosten € 3.381,80, Bürokosten € 267,57. Des Weiteren verauslagte die Wire Card Technologies AG Kosten im Zusammenhang mit dem Personal in Höhe von € 958,00 und tätigte im Februar eine Zahlung von € 100.000 zur Tilgung ihrer im Jahr 2003 aufgelaufenen Verbindlichkeiten.

Von Seiten der ebs Holding AG wurden im Jahr 2004 Kosten verauslagt, die der Wire Card AG anteilsrecht weiterbelastet wurden, wie: Consulting € 147.711, Beratungskosten € 84.000, Werbe- und Reisekosten € 27.511, Börsenbetreuungskosten € 8.620 sonstige betriebliche Aufwendungen € 1.187. Außerdem

verauslagte die ebs Holding AG Kosten für Software € 3.433, welche bei der Wire Card AG aktiviert wurden und Kosten für die Sacheinlageprüfung der Wire Card Technologies AG € 49.706,00. Die Umsatzsteuerverbindlichkeit in Höhe von € 91.707 wird über die ebs Holding AG als umsatzsteuerliche Organträgerin verrechnet. Für ein am 08. Oktober 2004 gewährtes Darlehen der ebs Holding AG an die Wire Card AG über € 2.000.000 wurden € 25.361 Zinsen weiterberechnet. Saldiert fanden zwischen den beiden Firmen Zahlungsflüsse über € 20.000 zu Gunsten der Wire Card AG statt.

Für die Abwicklung der InfoGenie France S.A.R.L. verauslagte die Wire Card AG im Jahr 2004 € 6.994 für Rechnungen aus Rechts- und Beratungskosten.

Gegenüber der AWITO GmbH stellte die Wire Card AG 2004 Materialkosten für € 770 und Raumkosten in Höhe von € 5.698 in Rechnung.

Die Wire Card AG belastete die Firma United Payment GmbH im Jahr 2004 mit € 51.289 für Raumkosten.

Zwischen der ebs Holding AG und der Click2Pay GmbH wurden im Jahr 2004 folgende Weiterberechnungen und Zahlungsflüsse getätigt: Weiterberechnung von Consultantkosten € 44.087, Werbekosten € 21.078, Messekosten € 4.662. Die Umsatzsteuerforderung in Höhe von € 23.098 wurde an den umsatzsteuerlichen Organträger ebs Holding AG weiterberechnet. Die ebs Holding AG verauslagte in 2004 € 876 für Direktversicherungen im Zusammenhang mit dem Personal der Click2Pay GmbH. Zahlungsflüsse wurden im Umfang von € 607.986 saldiert zu Gunsten der Click2Pay GmbH getätigt.

Die Wire Card Technologies AG tätigte als Acquirer der Click2Pay GmbH Umsätze in Höhe von € 805.399,59. Ebenso wurden folgende Kosten von der Wire Card Technologies AG an die Click2Pay GmbH weiterbelastet: Consultantkosten € 172.917, Raumkosten € 24.000 für Werbe-, Reisekosten und sonstige betriebliche Kosten € 3.896,59. Verauslagt wurden durch die Wire Card Technologies AG € 2.800 für Vorschusszahlungen an einen externen Consultant, sowie € 10.000,00 für Kautionszahlungen. Zahlungsströme in Höhe von € 238.365 saldiert fanden zu Gunsten der Wire Card Technologies AG statt.

Zwischen der net sales GmbH und der ebs Holding AG wurde als einzige Bewegung im Jahr 2004 die Verrechnung der Umsatzsteuerverbindlichkeit in Höhe von € 123.742 an die umsatzsteuerliche Organträgerin getätigt.

Die ebs Holding AG belastete in 2004 folgende Kosten an die InfoGenie Global GmbH weiter: Steuerberatungskosten € 13.256,00, sowie Werbe- und Reisekosten € 1.052,80. Das Umsatzsteuerguthaben wurde bis zu einer Höhe von € 667.170 mit der Körperschaftsteuerschuld der ebs Holding AG aus 2002 verrechnet. Ebenso wurde das Umsatzsteuerguthaben aus 2003 in Höhe von € 388.503 mit Teilen der Kapitalertragsteuerschuld der ebs Holding AG verrechnet. Im Jahr 2004 vereinnahmte die ebs Holding AG € 885.000 der Firma Crosskirk die über das Verrechnungskonto der InfoGenie Global GmbH gutgeschrieben wurden. Die ebs Holding AG übernahm Kosten in Höhe von € 37.573 der Firma Kring für die InfoGenie Global GmbH.

Die Wire Card Technologies AG stellte im Jahr 2004 € 1.430 für Fees an die InfoGenie Global GmbH in Rechnung. In Höhe von € 221.263 fanden Zahlungsflüsse zu Lasten der InfoGenie Global GmbH statt. Des Weiteren bezahlte die Wire Card Technologies AG in Höhe von € 442.662 Steuern der InfoGenie Global GmbH.

Aus dem Darlehen zwischen der United Payment GmbH und der InfoGenie Global GmbH wurden Zinserträge in Höhe von € 15.750,00 gebucht.

Im Jahre 2004 erwirtschafteten die Töchter der Wire Card AG, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestanden folgende Gewinne:

InfoGenie Global GmbH T€ 30; net sales GmbH T€ 510; Click2Pay GmbH T€ 1.130.

2. Schlusserklärung der Wire Card AG

Die Wire Card AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in welchem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils marktgerechte Preise erhalten. Durch die Vornahme der im Abhängigkeitsbericht näher bezeichneten Rechtsgeschäfte bzw. Maßnahmen, wurde die Wire Card AG nicht benachteiligt. Eine Benachteiligung der Wire Card AG erfolgte auch nicht dadurch, dass Maßnahmen im Interesse verbundener Unternehmen unterlassen wurden.

Berlin, im März 2005

Wire Card AG

- Vorstand -

Dr. Markus Braun

KONZERNANLAGESPIEGEL - ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE DER WIRE CARD AG VORMALS: INFOGENIE EUROPE AG) VOM 01. JANUAR 2004 BIS 31. DEZEMBER 2004 (IAS/IFRS)

	Anschaffungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwert			Abschreibungen des Geschäftsjahres			
	01.01.2004	Anpassungen aus Währungsänderungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2004	01.01.2004	Anpassungen aus Währungsänderungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE *															
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE															
a) Geschäftswerte	5.933.236,07	0,00	0,00	0,00	0,00	5.933.236,07	1.287.567,17	0,00	110.644,07	0,00	0,00	1.398.211,24	4.535.024,83	4.645.668,90	110.644,07
b) Selbstgestellte immaterielle Vermögenswerte	119.408,10	0,00	180.000,00	0,00	0,00	299.408,10	0,00	0,00	62.302,70	0,00	0,00	62.302,70	237.105,40	119.408,10	62.302,70
c) sonstige immaterielle Vermögenswerte	403.683,26	0,00	110.791,00	0,00	0,00	514.474,26	331.399,26	0,00	45.524,00	0,00	0,00	378.923,26	137.551,00	72.284,00	45.524,00
	6.456.327,43	0,00	290.791,00	0,00	0,00	6.747.118,43	1.618.966,43	0,00	218.470,77	0,00	0,00	1.837.437,20	4.909.681,23	4.837.361,00	218.470,77
SACHANLAGEN															
Sonstige Sachanlagen	1.043.924,95	- 24.469,85	9.494,68	1.722,07	0,00	1.027.227,71	607.695,59	- 25.806,25	139.521,91	382,00	0,00	721.029,25	306.198,46	436.229,36	139.521,91
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE															
	300.000,00	0,00	42.850,00	0,00	0,00	342.850,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	342.850,00	300.000,00	0,00
	7.800.252,38	- 24.469,85	343.135,68	1.722,07	0,00	8.117.196,14	2.226.662,02	- 25.806,25	357.992,68	382,00	0,00	2.558.466,45	5.558.729,69	5.573.590,36	357.992,68

Jahresabschluss der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) zum 31. Dezember 2004

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2004

**BESTÄTIGUNGSVERMERK
ÜBER DIE PRÜFUNG DES
JAHRESABSCHLUSSES ZUM**

31. Dezember 2004

der

Wire Card AG

(vormals: InfoGenie Europe AG)

Berlin

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wire Card AG, Berlin, (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 31. Mai 2005

Control5H GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Bei der Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; insbesondere weisen wir auf § 328 HGB hin.

Bilanz der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2004

AKTIVA	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</u>		
1. EDV-Software	25.222,00	60.284,00
2. geleistete Anzahlungen	4.000,00	12.000,00
	<u>29.222,00</u>	<u>72.284,00</u>
II. <u>SACHANLAGEN</u>		
1. technische Anlagen und Maschinen	94.262,00	22.026,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	93.867,00	258.387,00
	<u>188.129,00</u>	<u>280.413,00</u>
III. <u>FINANZANLAGEN</u>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.604.350,00	6.561.500,00
	<u>4.821.701,00</u>	<u>6.914.197,00</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	409.127,22	386.578,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.560.136,39	2.178.072,71
3. sonstige Vermögensgegenstände	453.554,55	489.553,10
	<u>6.422.818,16</u>	<u>3.054.204,79</u>
II. <u>KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN</u>		
	1.734,43	105.643,22
	<u>6.424.552,59</u>	<u>3.159.848,01</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	12.966,57	19.168,05
	<u>11.259.220,16</u>	<u>10.093.213,06</u>

PASSIVA		31.12.2004	31.12.2003
		EUR	EUR
A.	<u>EIGENKAPITAL</u>		
I.	<u>GEZEICHNETES KAPITAL</u>	10.533.947,00	10.533.947,00
II.	<u>KAPITALRÜCKLAGE</u>	105.896,00	105.896,00
III.	BILANZVERLUST (VJ.: BILANZVERLUST, SOWEIT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKT)	3.649.785,29	2.238.149,65
		<u>6.990.057,71</u>	<u>8.401.693,35</u>
B.	SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN	118.439,84	176.599,76
C.	<u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
	1. Steuerrückstellungen	106.000,00	106.000,00
	2. sonstige Rückstellungen	194.157,09	289.062,70
		<u>300.157,09</u>	<u>395.062,70</u>
D.	<u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.351,67	134.925,75
	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 14.351,67 (Vj.: EUR 134.925,75)		
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	476.822,85	469.364,02
	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 476.822,85 (Vj.: EUR 469.364,02)		
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.292.668,72	416.699,88
	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.292.668,72 (Vj.: EUR 416.699,88)		
	4. sonstige Verbindlichkeiten	66.722,28	98.867,60
	- davon aus Steuern: EUR 35.427,40 (Vj.: EUR 37.815,89)		
	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 13.438,11 (Vj.: EUR 45.091,04)		
	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 66.722,28 (Vj.: EUR 98.867,60)		
		<u>3.850.565,52</u>	<u>1.119.857,25</u>
		<u>11.259.220,16</u>	<u>10.093.213,06</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2004

	01.01.2004- 31.12.2004	01.01.2003- 31.12.2003
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.576.573,60	2.483.555,52
2. sonstige betriebliche Erträge	217.869,23	257.190,85
	2.794.442,83	2.740.746,37
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.404.829,17	766.680,07
	1.389.613,66	1.974.066,30
4. Personalaufwand		
I. Löhne und Gehälter	680.248,16	1.033.905,39
III. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 871,26 (Vj.: EUR 490,42)	89.793,18	149.705,05
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	141.832,39	219.349,27
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	14.836,64
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.533.357,30	1.703.600,29
	- 1.055.617,37	- 1.147.330,34
7. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 1.841.253,71)	0,00	1.841.253,71
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.486,43	4.157,64
9. auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrages erhaltene Gewinne	1.669.815,40	1.393.610,33
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.000.000,00	2.200.000,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen EUR 25.361,11 (Vj.: EUR 0,00)	27.163,30	897,86
Finanzergebnis	- 355.861,47	1.038.123,82
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.411.478,84	- 109.206,52
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	156,80	- 8.103,84
14. Jahresfehlbetrag	1.411.635,64	101.102,68
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.238.149,65	2.137.046,97
16. Bilanzverlust	3.649.785,29	2.238.149,65

Anhang zum Jahresabschluss 2004 der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2004

1. Allgemeine Angaben

Die InfoGenie Europe AG wurde im Jahr März 2005 in Wire Card AG umfirmiert. Nachfolgend ist daher von Wire Card AG die Rede, auch wenn zum Bilanzstichtag die Eintragung noch nicht erfolgt war.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes zu beachten.

Die Gesellschaft hat gemäß § 267 Abs. 3 S. 2 HGB als börsennotierte Gesellschaft die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zu beachten.

Die Ausübung von Bilanzierungs-, Bewertungs-, und Auswahlrechten erfolgte unverändert zur Behandlung der im Vorjahresabschluss enthaltenen Vermögensgegenstände und Schulden.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden mit Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten vermindert um Anschaffungspreisminderungen und planmäßigen Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungen wurden im Einklang mit den steuerlichen Vorschriften entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter i. S. v. § 6 Abs. 2 S. 2 EStG werden ab diesem Geschäftsjahr nicht mehr im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abschreibung behandelt, sondern auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen waren im laufenden Berichtszeitraum nicht erforderlich.

Die Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens wurden zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet, sofern es sich um eine voraussichtliche dauernde Wertminderung handelt. Zum 31. Dezember 2004 erfolgte eine Neubewertung des Beteiligungsansatzes der Wire Card AG an der InfoGenie Global GmbH. Auf Grundlage der Planungsrechnungen der InfoGenie Global GmbH, und einer darauf basierenden Unternehmensbewertung, wurde der Beteiligungsansatz der Wire Card an der InfoGenie Global GmbH um EUR 2,0 Mio. auf den Teilwert in Höhe von EUR 2,3 Mio. abgeschrieben.

Der Sonderposten für Zuwendungen wurde für Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gebildet. Der Posten wird über 84 Monate verwendet. Die verbleibende Restlaufzeit beträgt 24 Monate bis zum Auslauf.

b. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken verbunden ist, wurden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

c. Bankguthaben

Die Kontostände der einzelnen Geschäftskonten stimmen zum Stichtag 31. Dezember 2004 mit den vorliegenden Saldenbestätigungen überein.

d. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet. Sämtliche erkennbaren Risiken wurden berücksichtigt.

e. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt bzw. bewertet.

3. Erläuterungen zum Jahresabschluss

a. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf dem beigefügten Anlagenspiegel (Seite 11 dieser Anlage) dargestellt.

Der Wert der Anteile an verbundene Unternehmen bzw. der Anteile an der InfoGenie Global GmbH wurde zum Jahresabschluss 2004 um EUR 2,0 Millionen wertberichtigt, Die Wertberichtigung erfolgte auf Grundlage der Planzahlen der InfoGenie Global GmbH und einer darauf aufbauenden Unternehmensbewertung.

Die 100 %-Beteiligungen an der InfoGenie Italia S.r.l., Mailand, Italien, und der InfoGenie France S.A.R.L., Paris, Frankreich, wurden bereits im Jahr 2002 voll wertberichtigt. Die Restabwicklung dauerte noch im Jahr 2004 an und wird erst im Jahr 2005 abgeschlossen sein.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen an verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Positionen unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden als werthaltig angesehen und mit dem Nennwert angesetzt. Auch diese Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3. Guthaben bei Kreditinstituten

Von den Guthaben bei Kreditinstituten standen am Abschlussstichtag Kautionskonten in Höhe von TEUR 45 nicht zur freien Verfügung.

4. Steuerabgrenzungsposten

Im Gegensatz zum Konzernabschluss nach IFRS wurden im Einzelabschluss nach HGB keine aktiven latenten Steuern gebildet, da § 274 Abs. 2 HGB eine Aktivierung von Steuervorteilen aus steuerlichen Verlustvorträgen nicht vorsieht.

5. Bilanzsumme

Die Bilanzsumme hat sich von EUR 10.093.213,06 im Vorjahr auf EUR 11.259.220,16 im Berichtsjahr 2004 erhöht.

6. Gründung und Verschmelzung

Die Wire Card AG wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Im Jahr 2002 wurden die bis dahin operativen Tochtergesellschaften auf die Wire Card AG verschmolzen.

7. Grundkapital, genehmigtes Kapital und Kapitalerhöhungen

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2004 T€ 10.534. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt und zum Jahresende eingeteilt in 10.533.947 Aktien zu einem Nennwert von jeweils € 1.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 und mit Eintragung im Handelsregister vom 14. März 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft gegen (Sach-) Einlage sämtlicher Aktien der Wire Card Technologies AG um EUR 42.135.788,00 erhöht.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Juli 2009 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu T€ 5.250 durch Ausgabe bis zu 5.250.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004/I). Die Eintragung dieses genehmigten Kapitals in das Handelsregister erfolgte am 13. September 2004.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2004 von dem Genehmigten Kapital keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 14. Dezember 2009 um bis zu T€ 26.335 (Genehmigtes Kapital 2004/I) zu erhöhen. Die Eintragung dieses genehmigten Kapitals in das Handelsregister erfolgte am 14. März 2005. Das genehmigte Kapital vom 15. Juli 2004 (Genehmigtes Kapital 2004/I) ist damit aufgehoben worden.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 um bis zu T€ 1.050 bedingt erhöht durch die ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 1.050.000 neue Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Jahre der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Bedingtes Kapital 2004/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2004 von dem Bedingten Kapital keinen Gebrauch gemacht.

8. Bilanzverlust

Der Bilanzverlust i. H. v. insgesamt EUR (minus) 3,6 Millionen ergibt sich aus dem Verlustvortrag von EUR (minus) 2,2 Millionen aus dem Vorjahr und dem Jahresfehlbetrag 2004 von EUR (minus) 1,4 Millionen aus dem laufenden Geschäftsjahr 2004.

9. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen

Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen wurde für die der Gesellschaft gewährten Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GA-Mittel) und für Investitionszulagen gebildet und über 84 Monate aufgelöst.

10. Rückstellungen

Steuerrückstellungen wurden in Höhe von TEUR 106 gebildet.

In den sonstigen Rückstellungen von TEUR 194 sind enthalten

• ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsgebern	TEUR	87
• Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten	TEUR	70
• Prozessrisiken	TEUR	3
• Hauptversammlung	TEUR	10
• Urlaubsansprüche	TEUR	16
• übrige	TEUR	7

11. Verbindlichkeiten

Aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2004 ergeben sich die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten und die Art und Form der Sicherheit.

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	Gesamt- betrag	Art und Form der Sicherheit
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.351,67	0,00	0,00	14.351,67	--
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	476.822,85	0,00	0,00	476.822,85	--
Verbindlichkeiten gegenüber verbun- denen Unternehmen	3.292.668,72	0,00	0,00	3.292.668,72	--
sonstige Verbindlichkeiten	66.722,28	0,00	0,00	66.722,28	--
	3.850.565,52	0,00	0,00	3.850.565,52	

b. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entwicklung, Vertrieb und Abrechnung von telefonischen Informationsdienstleistungen generiert. Diese umfassen überwiegend die Sachgebiete Computer, Spiele, Recht, Steuern und Gesundheit. Die wichtigsten Kunden der Wire Card sind Verlage, Hard- und Softwareunternehmen, sowie Handelsunternehmen.

Von den gesamten Umsatzerlösen (EUR 2,6 Millionen, Vorjahr EUR 2,5 Millionen) entfielen EUR 0,05 Millionen auf Umsätze mit Unternehmen aus der ebs Holding Gruppe. Die restlichen Umsätze entfielen auf die Weiterverrechnungen an externe Dritte. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Geschäftsjahr EUR 0,2 Millionen. Die Gesamtleistung erhöhte sich so im Berichtsjahr 2004 um EUR 0,1 Millionen auf EUR 2,8 Millionen.

2. Materialaufwand

Im Wesentlichen bedingt durch die im Einsatz befindlichen Experten, die über das Virtuelle Call Center die Dienstleistungen erbringen, entstand der Wire Card AG im Jahr 2004 ein Aufwand in Höhe von TEUR 1.405 (Vorjahr TEUR 767). Der starke Anstieg ist im Wesentlichen auf Umstrukturierungen im Unternehmen zurückzuführen. Im Jahr 2004 wurde gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der angestellten Mitarbeiter vermindert und vermehrt auf freiberufli-

che Experten zurückgegriffen. Korrespondierend konnten Personalkosten entsprechend reduziert werden.

3. sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 1,5 Millionen (Vorjahr EUR 1.7 Millionen) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Raumkosten (TEUR198, Vorjahr TEUR 146)
- Betriebskosten (TEUR 245, Vorjahr TEUR 459)
- Verwaltungskosten (TEUR 1.020, Vorjahr TEUR 840)
- Vertriebskosten (TEUR 53, Vorjahr TEUR 88)
- sonstige Kosten (TEUR 17, Vorjahr TEUR 170)

4. Erträge aus Beteiligungen

Beteiligungserträge sind im Jahr 2004 nicht entstanden, da die Wire Card AG mit Ihren Tochtergesellschaften im Inland Ergebnisabführungsverträge geschlossen hat.

5. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Zum 31. Dezember 2004 erfolgte eine Neubewertung des Beteiligungsansatzes der Wire Card an der InfoGenie Global GmbH. Die vollzogene Abwertung um TEUR 2.000 auf einen Teilwert in Höhe von TEUR 2.300 erfolgte wegen der diversen vorstehend genannten Gründe.

6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die InfoGenie Global GmbH hat am 24. Juni 2003 mit der Wire Card als beherrschende Gesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Dieser ist am 25. Juni 2003 von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt worden: Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 22. September 2003. Hieraus erzielte die Wire Card AG in 2004 einen Ertrag aus der Gewinnabführung für 2004 in Höhe von TEUR 30.

Die net sales GmbH hat am 28. Mai 2004 mit der Wire Card als beherrschende Gesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Dieser ist am 15. Juli 2004 von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt worden: Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 04. August 2004. Hieraus erzielte die InfoGenie Europe AG in 2004 einen Ertrag aus der Gewinnabführung für 2004 in Höhe von TEUR 510.

Die Click2Pay GmbH hat am 28. Mai 2004 mit der Wire Card als beherrschende Gesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Dieser ist am 15. Juli 2004 von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt worden: Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 28. Oktober 2004. Hieraus erzielte die InfoGenie Europe AG in 2004 einen Ertrag aus der Gewinnabführung für 2004 in Höhe von TEUR 1.130.

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ausweis Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 156,80 betrifft im Wesentlichen die in den Vorjahren bezahlten und in 2004 erstatteten Ertragsteuern.

4. Sonstige Angaben

a. Haftungsverhältnisse

Die InfoGenie UK Ltd. hat einen Mietvertrag über Büroräume mit einer Laufzeit bis zum 24. Juni 2006 abgeschlossen. Der jährliche Mietzins beläuft sich auf TGBP 82. Die InfoGenie Europe AG hat gegenüber dem Vermieter eine Mietgarantie abgegeben.

b. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Wire Card AG hat einen Mietvertrag über Büroräume mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2005 abgeschlossen. Der jährliche Mietzins beläuft sich auf TEUR 141.

c. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

In der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr durchschnittlich 14 Mitarbeiter beschäftigt.

	2004	2003
Verwaltung	9	12
Vertrieb	3	6
Forschung und Entwicklung	2	3
Gesamt	14	23

d. Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2004:

- Herr Jochen Hochrein, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, bis 30. September 2004
- Herr Stephan Grell, Kaufmann, bis 31. März 2004
- Herr Dr. Herbert Bäsch, vom 01. Oktober 2004 bis 15. November 2004
- Herr Dr. Markus Braun, seit 01. Oktober 2004

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf insgesamt TEUR 234 (Vorjahr TEUR 244)

e. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

- Herr Klaus Rehnig, (Vorsitzender) Kaufmann
- Herr Alfons Henseler (stellv. Vorsitzender) Unternehmensberater
- Herr Ralf Stark, Management Coach

Die amtierenden Aufsichtsräte haben darüber hinaus noch folgende weitere Aufsichtsratsmandate inne:

Herr Klaus Rehnig	ebs Holding AG, Hallbergmoos Wire Card Technologies AG, Hallbergmoos Proteosys AG, Mainz RLPR2000 AG, Idstein
Herr Alfons Henseler	Weider AG, Bad Homburg Korff AG, Hamburg

Die Vergütung des Aufsichtsrates belief sich auf insgesamt TEUR 89 (Vorjahr TEUR 23).

f. Anteilsbesitz

An den folgenden Unternehmen ist die Wire Card AG zum 31. Dezember 2004 unmittelbar oder mittelbar i. S. v. § 285 Nr. 11 HGB beteiligt:

	Anteil	Eigenkapital zum 31. Dezember 2004 in EUR	Jahresergebnis 2004 in EUR
InfoGenie Ltd., Windsor, Großbritannien	100 %	- 20.687,29	- 135.566,72
InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn	100 %	30.000,00	29.553,38 ¹
Net Sales GmbH, Grasbrunn	100 %	221.060,73	510.244,00 ¹
Click2Pay GmbH, Grasbrunn			

¹ Vor Berücksichtigung der Ergebnisabführung

	100 %	25.000,00	1.173.103,58 ¹
InfoGenie France S.A.R.L., Paris, Frankreich	100 %	i. L.	i. L.
InfoGenie Italia S.r.L., Mailand, Italien	100 %	i. L.	i. L.

Die begonnene Abwicklung der InfoGenie France S.A.R.L. und die InfoGenie Italia S.r.l. soll in 2005 abgeschlossen werden.

g. Wichtige Ereignisse nach Geschäftsjahresabschluss

Die in der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Erhöhung des Grundkapitals um EUR 42.135.788,00 gegen Einlage sämtlicher Aktien der Wire Card Technologies AG und Umbenennung der Firma in Wire Card AG wurden am 11. März 2005 in das Handelsregister Berlin eingetragen. Die gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung erhobenen Anfechtungsklagen wurden allesamt vor Eintragung gütlich beigelegt. Der Vergleich wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

h. Konzernabschluss des Mutterunternehmens

Die Wire Card AG wird in den Konzernabschluss der ebs Holding AG, Grasbrunn einbezogen, der beim Amtsgericht München unter HRB 122026 offengelegt werden soll.

i. Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für das Kalenderjahr 2004 wurde im März 2005 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der Wire Card AG im März 2005 zugänglich gemacht worden.

Berlin, im März 2005

Wire Card AG
- Vorstand -

Dr. Markus Braun

Anlagenspiegel der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2004

ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE VOM 01. JANUAR 2004 BIS 31. DEZEMBER 2004 DER WIRE CARD AG (VORMALS: INFOGENIE EUROPE AG), BERLIN

	Anschaffungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwert			Abschreibungen des Geschäftsjahres	
	01.01.2004	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2004	01.01.2004	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2004	31.12.2004		31.12.2003
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN													
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE													
1. EDV-Software	391.683,26	0,00	0,00	0,00	391.683,26	331.399,26	35.062,00	0,00	0,00	366.461,26	25.222,00	60.284,00	35.062,00
2. geleistete Anzahlungen	12.000,00	0,00	0,00	0,00	12.000,00	0,00	8.000,00	0,00	0,00	8.000,00	4.000,00	12.000,00	8.000,00
	403.683,26	0,00	0,00	0,00	403.683,26	331.399,26	43.062,00	0,00	0,00	374.461,26	29.222,00	72.284,00	43.062,00
II. SACHANLAGEN													
1. technische Anlagen und Maschinen	54.582,44	7.393,51	1.722,07	335.778,32	396.032,20	32.556,44	74.034,44	382,00	195.561,32	301.770,20	94.262,00	22.026,00	74.034,44
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	668.525,94	120,67	0,00	-335.778,32	332.868,29	410.138,94	24.735,95	312,28	-195.561,32	239.001,29	93.867,00	258.387,00	24.735,95
	723.108,38	7.514,18	1.722,07	0,00	728.900,49	442.695,38	98.770,39	694,28	0,00	540.771,49	188.129,00	280.413,00	98.770,39
III. FINANZANLAGEN													
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.187.177,03	42.850,00	0,00	0,00	9.230.027,03	2.625.677,03	2.000.000,00	0,00	0,00	4.625.677,03	4.604.350,00	6.561.500,00	2.000.000,00
	10.313.968,67	50.364,18	1.722,07	0,00	10.362.610,78	3.399.771,67	2.141.832,39	694,28	0,00	5.540.909,78	4.821.701,00	6.914.197,00	2.141.832,39

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2004

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen Gesamtwirtschaft und Branchenentwicklung

Im Jahr 2004 haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spürbar verbessert. Die Weltwirtschaft entwickelte sich trotz der anhaltenden Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro und der anhaltenden politischen Risiken stabiler als in den Jahren 2002 und 2003. Nord- und Südamerika sowie die stark wachsenden Volkswirtschaften im asiatisch-pazifischen Raum erlebten einen starken Aufschwung. Dagegen fiel das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften der Eurozone, insbesondere in Deutschland, geringer aus.

Die im Berichtszeitraum der Wire Card Gruppe relevanten Branchen - der Telefonservices sowie der Internetbezahlsysteme CLICK2PAY - zeichnen sich durch folgende Trends aus: Im Bereich Internet-Zahlungssysteme sind nachhaltig steigende Wachstumsraten durch eine starke Dynamik im Bereich eCommerce zu verzeichnen. Der Telefonservice Bereich profitiert von einer wei-

teren Konsolidierung sowie von einer leichten konjunkturellen Erholung. Das European Information Technology Observatory (EITO [2005]) erwartet, dass der Markt für Internetbezahlsysteme und Telefonservices in den kommenden Jahren stabil und solide wächst.

Im Bereich alternativer Internetbezahlsysteme, denen CLICK2PAY zuzurechnen ist, ist eine anhaltend starke Dynamik im anglo-amerikanischen Markt zu verzeichnen, die durch erste Impulse im kontinentaleuropäischen sowie asiatischen Markt verstärkt wird.

Auf internationaler Ebene etablieren sich derzeit vier Produkte nachhaltig: PayPal (eBay Inc.; NASDAQ: EBAY), NETeller (NETELLER Inc.; LSE: NLR), FirePay (Optimal Group Inc.; NASDAQ: OPMR) sowie CLICK2PAY.

Derzeit verfügen PayPal, NETeller und FirePay über einen zeitlichen Vorsprung von ca. zwei bis drei Jahren und den zusätzlichen Vorteil eines starken amerikanischen Heimatmarktes (der das größte Marktvolumen repräsentiert) zurückgreifen zu können. CLICK2PAY hat jedoch als stärkster europäischer Anbieter mit der breitesten Abdeckung lokal relevanter Bezahlverfahren, gute Chancen in den nächsten Jahren überproportional zu wachsen und gegenüber den anglo-amerikanischen Anbietern aufzuholen.

Innerhalb der Telefonservice-Branche zeigte sich in 2004 ein verstärkter Trend zum internationalen Outsourcing. Hierbei sind jedoch auch gegenläufige Entwicklungen zu beobachten, die insbesondere durch das Spannungsfeld der Erzielung eines gewünschten Qualitätsniveaus, sowohl im inhaltlichen wie im sprachlichen Bereich, ausgelöst werden. In diesem Kontext wird auch die Kombination von virtuellen Call Center-Strukturen mit stationären Call Center-Dienstleistungen verstärkt nachgefragt. Beispiele hierfür sind der Spitzenausgleich bzw. die Abdeckung unterschiedlicher Wissensprofile.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Umsatz und operatives Ergebnis

Die Gesellschaft hat im Konzern im Berichtsjahr in allen Segmenten ein signifikantes Umsatzwachstum erreicht. Zum 31.12.2004 konnte die Wire Card AG einen Konzernumsatz in Höhe von EUR 6,8 Millionen (Vj: EUR 4,6 Millionen) erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Erhöhung um 49 Prozent. Der Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist jedoch auf Grund der Veränderungen in der Konzernstruktur im Laufe des Jahres 2003 (Einbringung der Click2Pay GmbH und net sales GmbH) nur eingeschränkt möglich.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Konzern für das Jahr 2004 belief sich auf TEUR 651 und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr (Vj.: TEUR 103) um TEUR 548 gesteigert werden. Die Ergebnisverbesserung resultiert aus der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierung sowie der Profitabilität der in 2003 eingebrachten Tochterunternehmen Click2Pay GmbH und net sales GmbH. Hinsichtlich der weiteren Zusammensetzung und Entwicklung der Aufwandspositionen verweisen wir auf die gesonderten Ausführungen im Anhang.

2.2 Jahresüberschuss und Ergebnis je Aktie

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2004 konnte die Wire Card AG mit einem positiven Konzernergebnis in Höhe von TEUR 53 (Vj.: TEUR 127) abschließen. Der Rückgang im Jahresüberschuss trotz gestiegenem EBIT ist auf die anteilige Inanspruchnahme der aktivierten latenten Steuern sowie etwas höhere Finanzaufwendungen zurückzuführen.

Die Wire Card AG erzielte im Einzelabschluss für das Geschäftsjahr 2004 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von (minus) TEUR 1.412 (Vj.: Jahresfehlbetrag (minus) TEUR 101). Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr um rd. 4 Prozent auf EUR 2,6 Millionen.

Die Anzahl der Aktien hat sich im Laufe des Jahres 2004 nicht verändert und blieb per 31.12.2004 bei einer Stückzahl von 10.533.947. Das Ergebnis pro Aktie reduzierte sich im Konzern im Vergleich zum Vorjahr von EUR 0,02 auf EUR 0,01 im Jahr 2004.

3. Entwicklung der wesentlichen Segmente

3.1 Entwicklung Internetbezahlsysteme

Der Geschäftsverlauf des Bereiches Internetbezahlsysteme entwickelte sich positiv. Wesentliche Impulse wurden in diesem Segment durch das Internetbezahlsystem CLICK2PAY gesetzt. Die Click2Pay GmbH wurde im Verlauf des 4. Quartals 2003 in die Wire Card AG einschließlich der bereits bestehenden Testkunden eingebracht. Der internationale Produktlaunch fand am 1. Mai 2004 statt. CLICK2PAY wird mittlerweile von über 200 volumenstarken Händlern genutzt, bedient Endkunden in 107 Ländern und unterstützt sämtliche Währungen.

Auch im asiatischen Markt hat sich die Gesellschaft früh positioniert und in China durch Partnerschaften über 20 verschiedene Lastschrift-Zahlungsverfahren generiert. Die Click2Pay GmbH verbucht bereits im Jahre 2004 Gewinne und trug wesentlich zum positiven Konzernergebnis bei. In diesem Segment wurde in 2004 ein Umsatz in Höhe von EUR 2,8 Millionen (Vj: EUR 1,2 Millionen) erzielt. Das Rohergebnis betrug 1.774 TEUR (Vj. 1.105 TEUR).

3.2 Entwicklung Telefonservice

Der Telefonservice Bereich war 2004 geprägt von konzerninternen Restrukturierungsmaßnahmen. Die operativen Kräfte wurden gebündelt und auf die uneingeschränkte Betreuung der Bestandskunden fokussiert. Der Geschäftsverlauf im Bereich Telefonservice hat sich deshalb gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessert.

Das Bestandskundengeschäft wurde weiter ausgebaut, so dass das Minutenvolumen gegenüber 2003 auf 1,6 Millionen (Vj.: ca. 1,4 Mio.) gesteigert werden konnte. Dieses Segment hat in 2004 einen Umsatz in Höhe von EUR 3,2 Millionen (Vj: EUR 2,9 Millionen) erreicht. Das Rohergebnis betrug 1.473 TEUR (Vj. 2.184 TEUR).

3.3 Entwicklung Sonstige

Neben den oben erwähnten Kerngeschäftsbereichen trug auch die erfolgreiche Vermarktung von Online-Werbeflächen zum Gesamtergebnis bei. Durch strategische Partnerschaften im Medientumfeld ist hier ein Zusatzgeschäft entstanden, welches wünschenswerte Verbundeffekte erzielt und insbesondere langfristige Kundenbeziehungen stärkt. Dieses Segment hat in 2004 einen Umsatz in Höhe von EUR 0,8 Millionen (Vj: EUR 0,4 Millionen) erreicht. Das Rohergebnis betrug 590 TEUR (Vj. 0 EUR)

4. Investitionen

In 2004 wurden in der Wire Card AG keine größeren Investitionen getätigt. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Investitionen in den Ausbau der Technologie vorwiegend seitens der zwischenzeitlich eingebrachten Wire Card Technologies AG erfolgen, welche zum Bilanzstichtag noch nicht zum Konsolidierungskreis gehörte.

5. Konsolidierungskreis

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres 2004 blieb der Konsolidierungskreis im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

6. Mitarbeiter

Zu Beginn des Jahres waren insgesamt 26 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Jahresende beschäftigte die Gruppe 18 Mitarbeiter, davon 2 in UK. Im letzten Quartal 2004 wurden nach einer längeren Periode der Restrukturierung erstmals wieder neue Mitarbeiter eingestellt.

7. Forschung & Entwicklung

Die bei der Wire Card AG im Einsatz befindlichen, sowie die bei der Click2Pay GmbH vermarktetten Softwaresysteme werden kontinuierlich in Bezug auf die Kundenanforderungen und neue Auslandsmärkte weiterentwickelt. Ebenso werden durch geeignete Maßnahmen interne Prozesse mit Hilfe geeigneter Standardprodukte harmonisiert und führen somit langfristig zu einem in sich geschlossenem Systemumfeld, mit der Möglichkeit zukünftige Erweiterungen durch modularen Aufbau mit geringem Wartungsaufwand zu betreiben.

8. Risikobericht

Der Vorstand ist nach § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, unternehmensweit ein geeignetes Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem einzurichten. Dieser Verpflichtung kommt er dadurch nach, dass für alle strategischen und operativen Führungsfunktionen durch entsprechende Leitlinien für die Risikofrüherkennung geeignete Steuerungs- und Überwachungsinstrumente im Einsatz sind.

Diese sichern den Fortbestand des Unternehmens und zeigen ggf. gefährdende Entwicklungen frühzeitig an, damit mit entsprechenden Gegenmaßnahmen korrigierend Einfluss genommen werden kann. Der Vorstand überwacht das Risikomanagement und berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat.

In Folge der internationalen Ausrichtung von CLICK2PAY ist mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Einflussfaktoren auf die weitere Marktentwicklung des Produktes zu rechnen.

Bisher hat sich kein einheitlicher Standard für die Abwicklung von elektronischen Zahlungen entwickelt. In Folge des daraus resultierenden Freiraums entstanden eine Vielzahl unterschiedlichster Verfahrensmodelle bzw. Ansätze.

Parallel zu den im anglo-amerikanischen Raum positionierten Lösungen der Wettbewerber PayPal und NETeller ist, im europäischen und insbesondere im deutschen Umfeld, mit einer regen Wettbewerbssituation zu rechnen. Gleichzeitig hebt sich jedoch CLICK2PAY gerade im Umfeld der Betrugsprävention (Fraud Protection) substantiell von der Konkurrenz ab und bietet bis dato nicht vorhandene Funktionalitäten. In Deutschland steht CLICK2PAY mit zwei Lösungen in di-

rektem Wettbewerb, Firstgate und T-Pay. Wesentliches Differenzierungsmerkmal gegenüber diesen Zahlungsverfahren ist der Paradigmenwechsel, weg von einer reinen Black Box Lösung und hin zu einem Maximum an Transparenz für Akzeptanzpartner und Multiplikatoren.

CLICK2PAY ist seit rund einem Jahr am Markt etabliert und wird von Wettbewerbern als ernsthafter Konkurrent angesehen. Es ist möglich, dass diese erhöhte Visibilität ungünstige Marktreaktionen, wie einen verstärkten Preiswettbewerb, auslöst.

Auf allgemeine gesamtwirtschaftliche Risiken im Bereich für eCommerce tätige und vom Internet abhängige Branchen sowie spezielle Risiken des Zahlungsverfahrens durch Verlustrisiken, wie z. B. Betrug oder Widerruf von Zahlungsverpflichtungen, sei hingewiesen. Daneben bestehen bei elektronischen Transaktionen allgemeine Sicherheitsrisiken, gegen die alle üblichen Vorkehrungen getroffen worden sind. Zunehmende gesetzliche Reglementierungen des Internet Commerce sowie Compliance Anforderungen der internationalen Kreditkartenorganisationen und Clearing Association und Bank Processing Regeln und Praktiken können Einfluss auf Margen- und Teilprozesse nehmen. Internationale Währungspositionen sind Wechselkursschwankungen unterlegen.

Im Bereich der telefonischen Support-Hotlines über das virtuelle Call Center, besteht nach wie vor eine hohe Abhängigkeit von wenigen Großkunden und Carriern. Nachdem telefonische Auskunftsdienste seit 01. Januar 2005 unter den neu eingeführten 0900er-Nummern angeboten werden, ist das jederzeit bestehende Abrechnungsrisiko ins Unternehmen zurückverlagert. Das Inkasso wird damit nicht mehr von der Telefongesellschaft durchgeführt, sondern vom Anbieter des jeweiligen Dienstes. Dies wird sich mit weiteren notwendigen Maßnahmen auf Niveau der üblichen Inkassorückstellungen bewegen. Da die Kommunikationsdienstleistungen ab 2005 neben dem Wire Card Kerngeschäft ein Modul der Gesamtlösung Elektronische Zahlungsverfahren sind, kann das Risiko im Bereich der 0900er-Nummern als gering eingestuft werden.

9. Abhängigkeitsbericht

Hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2004 ist auf die ausführliche Darstellung im Anhang zu verweisen. Darüber hinaus hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

“Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

10. Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Im Wesentlichen haben zum Einzelergebnis der Wire Card AG die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge zwischen der Wire Card AG - als beherrschende Gesellschaft - und der Click2Pay GmbH GmbH sowie der net sales GmbH beigetragen. Die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge sind am 15. Juli 2004 von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt und am 4. August 2004 (net sales) bzw. am 30. August 2004 (Click2Pay) in das Handelsregister eingetragen worden. Wire Card AG erzielte in 2004 im Einzelabschluss einen Ertrag aus der Gewinnabführung für 2004 in Höhe von TEUR 1.670.

11. Wesentliche Änderungen nach Ende des Geschäftsjahres

Am 14. Dezember 2004 hatte die außerordentliche Hauptversammlung der Wire Card AG die Einbringung der Wire Card Technologies AG eines führenden europäischen Anbieters von Echtzeit-Zahlungssystemen, in die ehemalige InfoGenie Europe AG und die Umbenennung von InfoGenie Europe AG in Wire Card AG beschlossen. Am 14. März 2005 erfolgte die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgericht Berlin-Charlottenburg. Daraus ergeben sich wesentliche Änderungen in der Konzernstruktur betreffend das Wirtschaftsjahr 2005.

12. Ausblick

Zukunfts- und Wachstumsperspektiven

Bedingt durch eine intensive Marktdynamik und im Kontext eines nur leichten Wirtschaftswachstums ist für die meisten Unternehmen auch das Jahr 2005 erneut von der Notwendigkeit zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung geprägt.

Insbesondere die Themen Integration, Optimierung und Vernetzung von Geschäftsprozessen und die Erschließung neuer Vertriebskanäle werden in diesem Zusammenhang die Nachfrage nach Software und IT-Services treiben. So gehen sowohl die Marktforschungsinstitute Forrester Research als auch IDC von einem weltweiten Wachstum des IT-Marktes in Höhe von 6 Prozent aus. Die IT-Branche würde sich somit 2005 besser entwickeln als die Gesamtwirtschaft. Vor allem in der Optimierung von Geschäftsabläufen sehen Analysten ein gewaltiges Potential. Aktuelle Studien belegen, dass zwei von drei CFOs der deutschen Top-1.000-Unternehmen mit ihren Finanzprozessen „nicht zufrieden“ sind [eFinance Lab/2004].

Während in Europa das Optimierungspotential im Umfeld der Finanz- und Zahlungsprozesse erst in den letzten Jahren langsam realisiert wurde, so nehmen die USA in diesem Bereich eine klare Vorreiterrolle ein. Dennoch sehen für 2005 ein Drittel der 100 führenden britischen Einzelhandels-Unternehmen die Optimierung von Prozessen und Infrastruktur der Financial Supply Chain als ihre oberste Priorität im Bereich IT-Investitionen [Martec Int./2004].

Aufgrund der mit Finanz-Abläufen verbundenen Komplexität und der Notwendigkeit einer engen Integration zwischen den einzelnen Teilprozessen werden vor allem übergreifende Anbieter, d. h. jene mit einer maximalen Wertschöpfungstiefe, von dem sich entwickelnden neuen Markt profitieren. Dies deckt sich auch mit dem allgemeinen Trend hin zum Business Process Outsourcing (BPO) [EITO/2005].

Die Optimierung und zunehmende Ausrichtung von Finanzprozessen auf Straight-Through-Processing (STP), d. h. deren Abbildung im Rahmen von Echtzeit-Abläufen, wird zusätzlich durch den zunehmenden Erfolg des Mediums Internet als eigenständiger Vertriebskanal und die steigende Akzeptanz von elektronischen Zahlverfahren gefördert. So prognostiziert der European Information Technology Observer (EITO) für das Jahr 2008 ein gesamthaftes online Transaktions-Volumen in Westeuropa in Höhe von 2.2 Billionen Euro, wovon ein Großteil in Großbritannien und Deutschland umgesetzt wird. In Folge des rapiden Anstiegs an elektronischen Zahlungstransaktionen sehen aktuelle Marktforschungen für 2005 einen Umsatzzuwachs in Höhe von knapp 15 Prozent bei US-Payment Gateways [Celent / 2004]. Parallel hierzu ist aufgrund des rapiden Marktwachstums im Bereich der Abrechnung digitaler Inhalte, z. B. Musik, Spiele, etc., ein überproportionaler Umsatzanstieg bei Anbietern alternativer Zahlungsverfahren zu erwarten. So rechnen Branchenkenner allein im Markt für online Gaming mit einem Volumen-

Zuwachs in Höhe von 1.4 Milliarden Dollar im Vergleich zum Vorjahr, womit in 2005 ein Gesamtvolumen von 9.9 Milliarden Dollar umgesetzt wird [Christiansen Capital Advisors / 2005]. Parallel wächst der Markt für online Sportwetten in 2005 auf rund 86 Milliarden Dollar [Merryl Lynch / 2004]. Im Bereich der Abrechnung digitaler Inhalte sieht beispielsweise die Musikindustrie einem Wachstum des Marktanteils der online Musikdownloads am weltweiten Plattengeschäft – einem 32 Milliarden Dollar Markt - von derzeit 2 Prozent auf rund 25 Prozent im Jahr 2009 entgegen. Auch der Spiele-Markt, primär getrieben durch Multi-Player Online Spiele, geht von einer Verdoppelung des Online-Volumens bis zum Jahr 2007 aus [IDC / 2004].

Der Vorstand der Wire Card AG geht aufgrund der historischen Entwicklung und der dargestellten Marktsegmentdynamik davon aus, den konsolidierten Umsatz auf Basis des Proforma Ergebnisses im Geschäftsjahr 2005 um über 30 Prozent erhöhen zu können. Die EBIT Marge wird mit 15 Prozent avisiert.

Berlin, im März 2005

Dr. Markus Braun
Vorstand

Vorbemerkung zum Konzernabschluss der Wire Card AG zum 31.12.2003 nach IAS/IFRS

Im Hinblick auf die gesonderten Anforderungen bezüglich der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IAS/IFRS für Zwecke der Prospekterstellung ist darauf zu verweisen, dass in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Vorjahreszahlen deshalb nicht aufgeführt sind, weil diese für 2002 und 2003 lediglich nach US-GAAP aufgestellt wurden. Insbesondere ist anzumerken, dass eine Konzernkapitalflussrechnung für 2003 nach IAS/IFRS nicht aufgestellt werden konnte, da die Bewegungsbilanz für 2002/2003 und die Gewinn- und Verlustrechnung 2002 nach IAS/IFRS nicht vorhanden waren (zum 31.12.2002 wurde der Konzernabschluss nach US-GAAP aufgestellt).

Konzernabschluss der Wire Card AG (vormals InfoGenie Europe AG) zum 31. Dezember 2003 nach IAS/IFRS

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks zum Konzernabschluss der Wire Card AG (vormals InfoGenie Europe AG) zum 31. Dezember 2003 nach IAS/IFRS

Für Zwecke der Berichterstattung im Börsenprospekt der Wire Card AG, Berlin, wurde der Konzernabschluss 31. Dezember 2003 der Wire Card AG - jedoch ohne Kapitalflussrechnung und ohne Vorjahreszahlen 2002 - von United States Generally Accounting Principles (US-GAAP) auf das Rechnungslegungswerk nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) übergeleitet bzw. an die IAS- /IFRS- Grundsätze angepasst, um eine Kompatibilität und Vergleichbarkeit der Zahlen für 2003 bzw. 31. Dezember 2003 betreffend den Folgeabschluss zu gewährleisten bzw. zu ermöglichen.

Grundlage unserer Prüfung war deshalb der Konzernabschluss der Wire Card AG zum 31. Dezember 2003 - ohne Vorjahreszahlen und ohne Kapitalflussrechnung - für 2003 sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlage I bis V beigefügten Konzernjahresabschluss der Wire Card AG zum 31. Dezember 2003 und dem als Anlage VI beigefügten zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Wire Card AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 aufgestellten zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.“

München, 16. August 2005

Control5H GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Bei der Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses (und/oder des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts) in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen; insbesondere weisen wir auf § 328 HGB hin.

Konzernbilanz der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2003 nach IFRS

AKTIVA	Anhang	31.12.2003 EUR
I. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	(4)	
1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	(2)	
a) Geschäftswerte	(2), (5), (15)	4.645.668,90
b) Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	(15)	119.408,10
c) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(2)	72.284,00
		4.837.361,00
2. SACHANLAGEN		
Sonstige Sachanlagen	(2), (4)	436.229,36
		436.229,36
3. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	(2)	300.000,00
		300.000,00
4. STEUERGUTHABEN		
Latente Steuern	(2), (8), (15)	2.000.000,00
		2.000.000,00
LANGFRISTIGES VERMÖGEN, GESAMT		7.573.590,36
II. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
1. FORDERUNGEN AUS WARENLIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN		3.918.352,45
2. STEUERGUTHABEN		
Steuererstattungsansprüche		510.309,09
3. ÜBRIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		0,00
4. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE	(2)	433.241,10
		433.241,10
KURZFRISTIGES VERMÖGEN, GESAMT	(2)	4.861.902,64
Summe Vermögen		12.435.493,00

*

PASSIVA	Anhang	31.12.2003 EUR
I. EIGENKAPITAL		
1. Gezeichnetes Kapital	(7)	10.533.947,00
2. Kapitalrücklage		1,00
3. Bilanzverlust		1.817.278,47
4. Umrechnungsrücklage	(2)	22.019,31
EIGENKAPITAL, GESAMT		8.738.688,84
II. SCHULDEN	(9)	
1. RÜCKSTELLUNGEN		
Kurzfristige Rückstellungen	(6)	1.569.730,51
2. SONSTIGE SCHULDEN		
a) Langfristige Schulden	(2)	197.822,03
b) Kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen		611.141,42
b2) Verzinsliche Schulden		137.246,00
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		682.262,35
3. STEUERSCHULDEN		
Kurzfristige Steuerschulden		498.601,85
SCHULDEN, GESAMT	(2)	3.696.804,16
Summe Eigenkapital und Schulden		12.435.493,00

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IAS/IFRS) DER WIRE CARD AG (VORMALS: INFOGENIE EUROPE AG) FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2003 BIS 31. DEZEMBER 2003 (IAS/IFRS)

		Anhang	01.01.2003 – 31.12.2003	
			EUR	EUR
I.	Umsatzerlöse	(2), (9)		4.587.030,94
II.	Aktivierete Eigenleistungen			119.408,10
III.	Spezielle betriebliche Aufwendungen			
	1. Materialaufwand		1.297.933,16	
	2. Personalaufwand	(14)	1.319.058,01	
	3. Abschreibungen		287.198,35	2.904.189,52
IV.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			
	1. Sonstige betriebliche Erträge		405.832,92	
	2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.105.003,92	- 1.699.171,00
	Betriebsergebnis	(9)		103.078,52
V.	Finanzergebnis			
	1. Finanzaufwand	(2), (5)	926,06	
	2. Sonstige Finanzerträge		16.699,28	15.773,22
VI.	Ergebnis vor Steuern			118.851,74
VII.	Ertragsteueraufwand	(2), (8), (15)		- 8.103,84
VIII.	Ergebnis nach Steuern	(13)		126.955,58
IX.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr			1.944.234,05
X.	Bilanzverlust			1.817.278,47
Ergebnis je Aktie				
- Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie: (2)				
				0,02

KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG DER WIRE CARD AG (VORMALS: INFOGENIE EUROPE AG) FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003 (IAS/IFRS)

	Gezeichnetes Kapital		Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		Kapitalrücklage	Bilanzergebnis	Umrechnungsrücklage	Summe Konzern-eigenkapital
	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert				
	EUR	EUR	EUR	EUR				
Stand zum 31. Dezember 2001	6.353.683	6.353.683,00	0	0,00	4.142.561,11	-7.442.154,88	-8.440,58	3.045.648,65
Jahresüberschuss						-3.939.375,28		-3.939.375,28
Entnahmen aus der Kapitalrücklage					-4.142.561,11	4.142.561,11		0,00
Herabsetzung des gezeichneten Kapitals durch Einziehung	-1	-1,00				1,00		0,00
Vereinfachte Kapitalherabsetzung	-5.294.735	-5.294.735,00				5.294.735,00		0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage					1,00	-1,00		0,00
Barkapitalerhöhung			750.000	750.000,00				750.000,00
Differenzen aus Währungsumrechnungen							46.300,38	46.300,38
Realisierte Kursgewinne aus Wertpapieren							-714,14	-714,14
Stand zum 31. Dezember 2002	1.058.947	1.058.947,00	750.000	750.000,00	1,00	-1.944.234,05	37.145,66	-98.140,39
Jahresüberschuss						126.955,58		126.955,58
Barkapitalerhöhung	750.000	750.000,00	-750.000	-750.000,00				0,00
Sachkapitalerhöhung	8.725.000	8.725.000,00						8.725.000,00
Differenzen aus Währungsumrechnung							-15.126,35	-15.126,35
Stand zum 31. Dezember 2003	10.533.947	10.533.947,00	0	0,00	1,00	-1.817.278,47	22.019,31	8.738.688,84

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS DER WIRE CARD AG (VORMALS: INFOGENIE EUROPE AG) ZUM 31. DEZEMBER 2003 (IAS/IFRS)

Ausgehend von dem nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 erfolgte gemäß den gesonderten Anforderungen der Prospekterstellung eine Aufstellung des Konzernabschlusses der Wire Card AG nach den Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS.

Hierzu erfolgte eine gesonderte Überleitung des ursprünglichen Konzernabschlusses von US-GAAP nach IFRS.

Unter Einbezug der sich zwischenzeitlich ergebenden Namensänderungen erfolgte neben den erforderlichen Anpassungen und Erläuterungen aus der Überleitung von US-GAAP nach IFRS auch eine entsprechende Anpassung soweit sich zwischenzeitlich Firmenbezeichnungen oder Namen geändert haben respektive aktualisiert wurden.

Im Hinblick auf die gesonderten Anforderungen bezüglich der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS für Zwecke der Prospekterstellung ist darauf zu verweisen, dass in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Vorjahreszahlen deshalb nicht aufgeführt sind, weil diese für 2002 lediglich nach US-GAAP aufgestellt wurden.

(1) Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG), An den Treptowers 1, 12435 Berlin, Deutschland, (im Folgenden „Wire Card“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Die Gesellschaft und ihr englisches Tochterunternehmen InfoGenie Ltd. (im Folgenden "bisherige Wire Card Gruppe") entwickelt, betreibt und vermarktet telefonische Informationsdienstleistungen. Diese umfassen die Sachgebiete Computer, Spiele, Recht, Steuern, Gesundheit, Tiere und Telefon/Strom. Die wichtigsten Kunden der Wire Card und ihres englischen Tochterunternehmens sind Verlage, Hardware- und Software- sowie Handelsunternehmen, die ihren Kunden die Leistungen der Wire Card Gruppe anbieten. Die Geschäftstätigkeit der bisherigen Wire Card Gruppe erstreckte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Deutschland und Großbritannien.

Während des Jahres 2003 wurden die folgenden Gesellschaften InfoGenie Global GmbH, net sales GmbH und Click2Pay GmbH in die Wire Card (im Folgenden „neue Wire Card Gruppe“) eingebracht bzw. erworben. Daraus resultierte eine Diversifikation der bestehenden Geschäftsfelder und somit eine Verringerung der einseitigen Abhängigkeit vom Verlauf der Call Center Aktivitäten in der bisherigen InfoGenie Gruppe.

Das (neue) Tochterunternehmen InfoGenie Global GmbH betreibt in erster Linie die Entwicklung von Software. Hauptgeschäftspartner der InfoGenie Global GmbH ist die Crosskirk s. l., die bis Anfang Oktober 2003 einer 100 % Tochter der InfoGenie Global GmbH war. Gegenstand des Tochterunternehmens InfoGenie Global GmbH ist die Entwicklung und Realisierung von Projektvorhaben im e-Commerce-Bereich, Einzelmaßnahmen, Produktion und Vertrieb von Zahlungslösungen, Software, Medien- und Entertainment-Produkten aller Art sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, Import/Export, Groß-, Versand- und Einzelhandel, Anbieten von Diensten per Telefon, Online, Kabel, Satellitenfernsehen, CD-Rom, Abrechnung und Inkasso solcher Dienste für Dritte.

Gegenstand des (neuen) Tochterunternehmens Click2Pay GmbH ist die Entwicklung und Realisierung von Projektvorhaben im e-Commerce-Bereich, Einzelmaßnahmen, Produktion und Vertrieb von Zahlungslösungen, Software, Medien- und Entertainment-Produkten aller Art sowie alle damit im Zusammenhang

stehenden Geschäfte, Import/Export, Groß-, Versand- und Einzelhandel, Beratungs- und Dienstleistungen für Dritte, Erwerb und Vergabe von Lizenzen, Anbieten von Diensten per Telefon, Online, Kabel, Satellitenfernsehen, CD-Rom und Abrechnung solcher Dienste für Dritte.

Gegenstand des (neuen) Tochterunternehmens net sales GmbH ist die Errichtung und Vermarktung von Werbeplätzen sowie Betreuung und Beratung von Unternehmen in diesen Bereichen.

Die Geschäftstätigkeit der neuen Wire Card Gruppe erstreckte sich im Berichtsjahr auf Deutschland und Großbritannien und temporär über die Crosskirk s. I., auch auf Spanien.

Hinsichtlich der in 2003 praktizierten Geschäftsmodelle des Konzerns wird auf die Ausführungen unter Ziffer (2) "Umsatzrealisierung" verwiesen.

Hinsichtlich der Konzernstruktur der Wire Card Gruppe wird auf Ziffer (3) der Erläuterungen verwiesen.

Seit Beginn des Jahres 2003 ist mit über 75 % direkter oder indirekter Beteiligung die ebs Holding AG Mehrheitsaktionär der Wire Card Gruppe. Die Wire Card wird zum 31. Dezember 2003 erstmals in den Konzernabschluss der ebs Holding AG einbezogen, die beim Amtsgericht München unter HRB 122026 offen gelegt werden soll.

(2) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungs-grundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde zum 31. Dezember 2004 (Folgejahr) erstmalig nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) erstellt. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 werden deshalb auch die entsprechenden Vorjahreszahlen entsprechend den Vorschriften der IAS/IFRS angepasst. Für Zwecke einer vergleichenden Darstellung werden deshalb nachfolgend auch die Erläuterungen zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 von den United States Generally Accounting Principles (US-GAAP) auf die Regelungen nach IAS/IFRS übergeleitet bzw. an die entsprechenden IAS-/ IFRS- Grundsätze angepasst um eine Kompatibilität der Zahlen für 2003 bzw. zum 31. Dezember 2003 betreffend dem Folgeabschluss zu gewährleisten bzw. zu ermöglichen. Die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 1 und DRS 1 a). Die Unternehmen, an denen die Wire Card die Mehrheit der Stimmrechte hält, wurden konsolidiert.

Bezüglich der in 2003 erfolgten Endkonsolidierungen wird auf Ziffer (3) der Erläuterungen hingewiesen.

Alle wesentlichen Transaktionen zwischen den Unternehmen des Konsolidierungskreises wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Alle Beträge werden in € bzw. sofern darauf hingewiesen wird, auch in T€ bzw. in Millionen € ausgewiesen. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet am 31. Dezember 2003 (Abschlussstichtag).

Vorjahresangaben

Die nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Mietkautionen in Höhe von T€ 61 (Vorjahreswert: T€ 74) wurden im Berichtsjahr in die Forderungen aus Warenlieferungen und sonstige Forderungen umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend angepasst.

Die im Vorjahresabschluss verwendete Position "Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" (T€ 98) wurde nicht mehr gesondert unter den Aktiva und Passiva ausgewiesen, da gem. IAS/IFRS kein Vermögenswert vorliegt.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses nach IAS/IFRS müssen in gewissem Ausmaß Schätzungen und Annahmen getroffen werden, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten am Abschlussstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen während des Berichtsjahres beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den geschätzten Beträgen abweichen. Eine Änderung der Methode der Schätzung erfolgte in 2003 nicht.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft, InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, UK (im Folgenden „InfoGenie Ltd.“ genannt), ist das Britische Pfund. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden der InfoGenie Ltd. werden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals gesondert in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen. Die Umrechnungsrücklage verminderte sich im Geschäftsjahr 2003 von T€ 37 um T€ 15 auf T€ 22. Davon betreffen T€ 7 das Sachanlagevermögen. Auf weitere Ausführungen zur Umrechnungsrücklage wird aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet. Die Währungsumrechnungen werden im Konzernanlagenspiegel aus Vereinfachungsgründen mit den Zugängen zusammengefasst.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr: sonstige betriebliche Erträge) ausgewiesen. Die erfolgswirksamen Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2003 auf T€ 1 (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von T€ 53).

Wertminderung von Vermögenswerten

Die Gesellschaft beurteilt zu jedem Abschlussstichtag die Werthaltigkeit von Vermögenswerten gemäß den Vorschriften des IAS 36 unter Berücksichtigung der Ausnahmenvorschriften des IAS 36 Paragraph 2. Wenn Umstände darauf hinweisen, dass die Bilanzansätze der langfristigen Vermögenswerte über die verbleibende Restnutzungsdauer nicht realisierbar sind, werden die undiskontierten erwarteten Nettozuflüsse dieser Vermögenswerte mit dem Buchwert verglichen. Sofern die erwarteten Nettozuflüsse den Buchwert unterschreiten, wird der entsprechende Vermögensgegenstand auf den aktuellen Marktwert abgeschrieben.

Aufgrund der Empfehlung des IAS 36 die Wertminderung von Vermögenswerten auch früher als im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen mit Datum 31. März 2004 (erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte) anzuwenden, wird dieser IAS 36 bereits auch betreffend dem Geschäftsjahr 2003 bzw. zum 31. Dezember 2003 angewandt. Die Geschäftswerte werden deshalb bei der Wire Card AG bereits ab 2003 nicht mehr linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern jährlich und bei Vorliegen entsprechender Anzeichen auf Wertminderungen hin überprüft.

Zum 1. Januar 2003 waren die historischen Geschäftswerte voll abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2003 waren keine weiteren Abschreibungen auf Geschäftswerte mehr veranlasst.

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Anpassungen aus Währungsumrechnungen, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 verwiesen.

Bilanzierung aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen erworbener Geschäftswerte

Bezüglich der auf IAS/IFRS umstellungsbedingten Anpassung der Geschäftswerte des zum 31. Dezember 2003 und den sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Vorjahresvergleichswerte wird auf die nachfolgend gesonderte Überleitungsrechnung von US-GAAP nach IAS/IFRS unter dem Punkt „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ verwiesen.

Entsprechend der auch in 2003 gültigen Fassung des IAS 12 Paragraph 67 i. V. m. IAS 12 Paragraph 24 wurden die wahrscheinlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträge der Wire Card AG aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses mit der InfoGenie Global in 2003 im Rahmen der Erstkonsolidierung bei der Ermittlung des Geschäftswerte InfoGenie Global GmbH zum 31. Dezember 2003 berücksichtigt.

Von der begrenzten rückwirkenden Anwendung gemäß IFRS 3 Paragraph 85 i. V. m. Paragraph 79, die planmäßige Abschreibung von Geschäftswerten einzustellen, wurde bereits in 2003 vollumfassend Gebrauch gemacht.

Bei der Bilanzierung der Geschäftswerte wurden die Anforderungen der jährlichen Überprüfung auf Wertminderungen entsprechend IAS 36 (2004) Paragraphen 10 und 80 bis 99 berücksichtigt. Die in 2003 auf Geschäftswerte vorgenommenen Wertberichtigungen belaufen sich auf T€ 0.

Der Geschäftswert an der InfoGenie Ltd. wurde bereits im Vorjahr auf T€ 0 außerplanmäßig abgeschrieben.

Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist drei Jahre beträgt.

Entsprechend IAS 38, insbesondere der Paragraphen 57 ff., wurden die Kosten des Geschäftsjahres 2003 für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des selbsterstellten Softwaresystems "VCC-System und/bzw. infogenie.net" in Höhe von rd. T€ 119 als Zugänge 2003 unter den „Selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten“ aktiviert.

Die (normalen) Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände (T€ 95) wurden unter den „Speziellen Aufwendungen“ unter den Abschreibungen erfasst.

Bilanzierung von Sachanlagen

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung zehn Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Die (normalen) Abschreibungen des Sachanlagevermögens (T€ 192) unter den „Speziellen Aufwendungen“ unter den Abschreibungen erfasst.

Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten

Die finanziellen Vermögenswerte in Höhe von T€ 300 betreffen ein Darlehen gegenüber der United Payment GmbH, das zu 5,25 % p. a. verzinst wird. Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2003 und wurde um ein weiteres Laufzeitjahr verlängert. Das Darlehen wurde nicht als kurzfristig eingestuft

Ertragsteueraufwand

Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steuern die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitsmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueraktiva werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50 % liegt (IAS 12 Paragraph 24).

Zum 31. Dezember 2003 wurden die latenten Steuern in Höhe von T€ 4.297 in Höhe von T€ 2.297 wertberichtigt. Zum 31. Dezember 2003 wurden latente Steuern, die zum 31. Dezember 2002 voll wertberichtigt waren in Höhe von T€ 2.000 im Rahmen des Unternehmenserwerbs InfoGenie Global GmbH erfolgsneutral aktiviert (Vorjahr: T€ 0). Sie betreffen ausschließlich steuerliche Verlustvorträge und deren Teilrealisierbarkeit.

Forderungen

Mit erkennbaren Risiken behaftete Forderungen werden angemessen wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2003 bestehen bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Forderungen gegenüber der ebs Electronic Billing Systems AG in Höhe von T€ 437, gegenüber der Wire Card Processing GmbH in Höhe von T€ 35 und gegenüber der Wire Card Technologies AG (vormals: Wire Card AG) in Höhe von T€ 9.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind unter „Forderungen aus Warenlieferungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

Kosten für Werbung

Kosten für Werbemaßnahmen und Messen werden aufwandswirksam erfasst. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr 2003 auf T€ 88 (Vorjahr: T€ 73).

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist.

Die beiden Unternehmen Wire Card AG und InfoGenie Ltd. erzielen Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten. Der Großteil entfällt auf Umsätze mit Geschäftskunden wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen, wobei diese beiden Unternehmen als Outsourcing Partner agieren. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten der durch die Wire Card AG bzw. Ltd. erbrachten Leistungen trägt oder Wire Card AG bzw. Ltd. nur als Vermittler fungiert, während der Ratsuchende die Leistung bezahlt. Die beiden Modelle werden durch die Anwendung verschiedener Telefonnummernkreise umgesetzt, wobei einerseits die Telefonate für die Ratsuchenden frei sind bzw. nur die Kosten einer Telefonatverbindung in Rechnung gestellt werden, während andererseits sowohl die anfallenden Telefongebühren als auch die Kosten für die Beratungsleistung in Rechnung gestellt werden.

Bei Anwendung des ersten Modells erzielen die beiden Unternehmen der Wire Card Gruppe ihre Umsätze direkt mit den Geschäftskunden (B2B). Bei Anwendung dieses Modells entsprechen die Umsätze den von den Geschäftskunden gezahlten Beträgen abzüglich der an die Telefongesellschaft zu entrichtenden Gebühren.

Bei Anwendung des zweiten Modells (B2C) entsprechen die Umsätze den von den Telefongesellschaften an die beiden Unternehmen der Wire Card Gruppe weitergereichten Gebühren. Dabei sind die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber dem Endkunden sowie die Weiterleitung der Beträge, die den beiden Unternehmen zustehen, verantwortlich. Die Weiterleitung der Gebühr erfolgt einen Monat nach Leistungserbringung. Bei Anwendung des zweiten Modells erhalten die Geschäftspartner eine Vermittlungsprovision, die als Aufwand berücksichtigt wird.

Die Umsatzrealisierung erfolgt mit Beendigung eines Telefonats. Die Umsätze entsprechen den je nach Geschäftsmodell durch die Telefongesellschaften bzw. durch die Geschäftspartner zu zahlenden Nettobeträgen.

Die InfoGenie Global GmbH erzielt ihren Umsatz aus der Überlassung einer Softwarelizenz an externe Drittunternehmen. Für die Überlassung erhält die InfoGenie Global individuell vereinbarte Lizenzgebühren. Dabei kann entweder auf den vom Lizenznehmer realisierten Umsatz ein prozentualer Anteil an diesen Umsatz verrechnet werden oder es wird monatlich dem Lizenznehmer ein fixer Wert in Rechnung gestellt. Im ersten Falle verzögert sich die Verrechnung der Lizenzgebühr teilweise um einen Monat, da zunächst der Monatsabschluss des Lizenznehmers als Basis für die Berechnung der Lizenzgebühren vorliegen muss.

Bei der net sales GmbH werden die verkauften AdClicks (Werbemanneraufrufe/Page Impressions) monatlich durch entsprechende elektronische Hilfsmittel protokolliert und als Grundlage für die Umsatzermittlung herangezogen. Ein Werbeaufruf wird dann als erfolgreiche Transaktion und somit als Umsatz gewertet, wenn ein Internetanwender durch einen Werbebanner animiert wird eine mit dem Werbebanner verlinkte Webseite aufzurufen. Die Anzahl der Webseitenaufrufe wird danach mit dem vertraglich festgelegten Preis multipliziert, als Umsatz verbucht und dem Auftraggeber in Rechnung gestellt. Mit der Abwicklung von elektronischen Zahlungslösungen über das Internet befasst sich die Click2Pay GmbH (C2P), die durch Einbehalt von Disagiumfängen des Abrechnungsbetrages sowie der Verrechnung von Transaktionsgebühren ihren Umsatz generiert. Mittels einem so genannten „Wallet“ (elektronische Börse) können Waren und Dienstleistungen über das Internet abgerechnet werden. Dazu wird das

Wallet durch den Endanwender zunächst aufgeladen, was mittels Kreditkartenbelastung oder Lastschrift-einzug erfolgt. Beim Kauf einer Ware wird dann von dieser elektronischen Börse der Verkaufspreis einbehalten und an den Shopbetreiber/Dienstleistungsanbieter (Merchant) ausbezahlt. Für jede der zuvor genannten Transaktionen (Wallet laden, Ware bezahlen, Geld an Merchant ausbezahlen) behält die C2P für die Erbringung der entsprechenden Services einen Bruchteil ein, was letztendlich den Umsatz dieser Gesellschaft ergibt. Die Abrechnung erfolgt grundsätzlich auf monatlicher Basis, indem die Gesamtanzahl aller Transaktionen und der Disagioanteil ermittelt und verrechnet werden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Alle Geldanlagen mit einer Fälligkeit von maximal drei Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen. Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht den Bilanzwerten der liquiden Mittel. Die nicht zur freien Verfügung stehenden liquiden Mittel aus Mietkautionen in Höhe von T€ 61 (Vorjahreswert: T€ 74) wurden im Berichtsjahr in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert und entsprechend die Vorjahreszahlen angepasst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet. Sämtliche erkennbaren Risiken wurden berücksichtigt.

Langfristige Schulden

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden IAS 20 Paragraphen 12, 16 und 17 als „Langfristige Schulden“ unter den „Sonstigen Schulden“ passiviert und ertragswirksam über 84 Monate (pauschal) erfasst. Die Restlaufzeit beträgt zum 31. Dezember 2003 noch rd. 36 Monate. Die im Geschäftsjahr 2003 ertragswirksam erfassten Investitionszulagen/-zuschüsse belaufen sich auf T€ 58 (Vorjahr: T€ 53).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2003 bestehen bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber der Konzernmutter, ebs Holding AG, in Höhe von T€ 383 und gegenüber der United Payment GmbH in Höhe von T€ 60.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind unter den (kurzfristigen) „Sonstigen Schulden“ in den „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 Paragraph 10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermittelt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden zusätzlich die den Aktienkurs potentiell verwässernden Instrumente wie Optionsrechte (IAS 33 Paragraph 45) und wandelbare Instrumente (IAS 33 Paragraph 45) in den zeitlich gewichteten Durchschnitt einbezogen. Allerdings hatte die Gesellschaft während der Berichtsperioden keine derartigen Instrumente ausgegeben, so dass verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie identisch sind.

Ausgehend von den Zeitpunkten der Eintragungen der Kapitalerhöhungen wurden 1.058.947 Aktien mit 8/365, 1.808.847 Aktien mit 74/365, 8.308.947 Aktien mit 246/365 und 10.533.947 Aktien mit 37/365 gewichtet. Für 2003 ergab sich aufgrund dieser Gewichtung ein Durchschnitt an ausgegebenen Aktien von 7.057.762.

Derivative Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2003 und auch im Laufe des Geschäftsjahres 2003 bzw. des Geschäftsjahres 2003 wurden von der Wire Card Gruppe keine derivativen Finanzinstrumente gehalten.

Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Der Konzernabschluss der Wire Card wurde in 2004 erstmalig nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) erstellt (erster I-AS/IFRS-Abschluss auf den 31. Dezember 2004).

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS werden die Regelungen des IFRS 1 durch die Wire Card berücksichtigt werden. Die Wire Card wird in diesem Zusammenhang und entsprechend IFRS 1 Paragraph 3 auch die ausdrückliche und uneingeschränkte Befolgung der Regelungen der IFRS im diesem (ersten) IFRS-Abschluss auf den 31. Dezember 2004 erklären.

Die in 2003 zunächst noch nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) initial ermittelten Zahlen (1. Januar 2003 und 31. Dezember 2003) werden deshalb zu Zwecken der Vergleichbarkeit zum Folgejahr 2004 (1. Januar 2004 und 31. Dezember 2004) parallel entsprechend den Vorschriften des IFRS 1 auf eine IFRS-Eröffnungsbilanz (1. Januar 2003) übergeleitet. Die IFRS-Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 wird entsprechend IFRS 1 Paragraph 6 nicht dargestellt.

In der IFRS-Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003, in dem IFRS-Abschluss auf den 31. Dezember 2003 und in dem (ersten) IFRS-Abschluss auf den 31. Dezember 2004 wurden entsprechend IFRS 1 Paragraph 7 einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Bezüglich der auf IAS/IFRS umstellungsbedingten Anpassungen der IFRS-Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003, 2003 sowie zum 31. Dezember 2003 und den sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Vorjahresvergleichswerte wird auf die nachfolgende und gesonderte Überleitungsrechnung von US-GAAP nach IAS/IFRS betreffend IFRS-Konzerneröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 und betreffend IFRS-Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2003 verwiesen.

Überleitungsrechnungen von US-GAAP nach IAS/IFRS

c) IFRS-Konzerneröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003

Der Ansatz und die Bewertung aller Vermögenswerte und Schulden entsprechend IFRS sowie der Nichtansatz von Posten als Vermögenswerte und Schulden, deren Ansatz nach IFRS nicht gestattet ist, entspricht in der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 den ursprünglichen Bilanzierungen nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP).

Entsprechend den Mindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS wurde der Bilanzaufbau umgestellt und entsprechend im Aktivbereich (US-GAAP) von Umlaufvermögen, Latente Steuern und Anlagevermögen gemäß IAS 1 Paragraph 68 und 68A auf

- Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzielle Vermögenswerte) und
- kurzfristige Vermögenswerte (Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Steuerguthaben, Übrige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)

angepasst.

Die Summe der Aktiva nach US-GAAP entspricht der Summe Vermögen nach IAS/IFRS.

Entsprechend den Mindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS wurde der Bilanzaufbau ebenfalls entsprechend umgestellt und im Passivbereich (US-GAAP) von Kurzfristige Verbindlichkeiten, Sonderposten für Zuwendungen und Eigenkapital gemäß IAS 1 Paragraph 68 und 68A auf das

- Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital, Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage, Kapitalrücklage, Bilanzverlust und Umrechnungsrücklage) und die
- Schulden (Rückstellungen und Sonstige Schulden)

angepasst.

Die Summe der Aktiva nach US-GAAP entspricht der Summe Vermögen nach IAS/IFRS.

d) IFRS-Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2003

Der Ansatz und die Bewertung aller Vermögenswerte und Schulden entsprechend IFRS sowie der Nichtansatz von Posten als Vermögenswerte und Schulden, deren Ansatz nach IFRS nicht gestattet ist, entspricht in der IFRS-Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2003 (Vorjahresbilanz gem. IAS/IFRS) mit folgenden Ausnahmen den Bilanzierungen zum 31. Dezember 2003 nach den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP):

Entsprechend der in 2003 gültigen Fassung des IAS 12 Paragraph 67 i. V. m. IAS 12 Paragraph 24 wurden die wahrscheinlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträge der Wire Card AG (T€ 2.000) aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses mit der InfoGenie Global in 2003 bereits im Rahmen der Erstkonsolidierung bei der Ermittlung des Geschäftswerte InfoGenie Global GmbH zum 31. Dezember 2003 berücksichtigt (vgl. in 2003 gültigen Fassung des IAS 12 Paragraph 67 (rev. 2000) i. V. m. IAS 12 Paragraph 24). Der Geschäftswert an der InfoGenie Global GmbH wurde zum 31. Dezember 2003 gem. IAS mit T€ 2.411 (US-GAAP T€ 4.300 bzw. T€ 4.411 abzüglich Impairmentabschreibungen auf Geschäftswerte in 2003 in Höhe von T€ 111) aktiviert. Im IAS/IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 waren im Gegensatz zum US-GAAP Abschluss keine Impairmentabschreibungen erforderlich. Die (aktiven) latenten Steuern zum 31. Dezember 2003 wurden gem. IAS/IFRS im Rahmen der Erstkonsolidierung erfolgsneutral erfasst (US-GAAP Abschluss zum 31. Dezember 2003: erfolgswirksam und gesonderte Bilanzierung der latenten Steuern außerhalb der Erstkonsolidierungen). Die (aktiven) latenten Steuern wurden im IAS/IFRS-Konzernabschluss als letzte Position der langfristigen Vermögenswerte (Latente Steuern im Rahmen der Steuerguthaben) ausgewiesen. Im US-GAAP Abschluss erfolgte ein gesonderter Ausweis zwischen dem Umlauf- und dem Anlagevermögen.

Aufgrund der gegenüber US-GAAP dargestellten erfolgsneutralen Bilanzierung der latenten Steuern (T€ 2.000) und den fortgefallenen Impairmentabschreibungen auf Geschäftswerte (T€ 111) wird zum 31. Dezember 2003 ein Bilanzverlust gem. IAS/IFRS in Höhe von T€ 1.817 gegenüber einem Bilanzgewinn

nach US-GAAP in Höhe von T€ 72 ausgewiesen. In IAS/IFRS wird demzufolge zum 31. Dezember 2003 ein Eigenkapital in Höhe von T€ 8.739 gegenüber US-GAAP in Höhe von T€ 10.628 gezeigt.

Im Übrigen wird bezüglich den Bilanzmindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS und dem Bilanzaufbau im Aktiv- bzw. im Passivbereich auf die vorstehenden Ausführungen unter a) IFRS-Konzerneröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 verwiesen.

Entsprechend IAS 1 Paragraph 88 bzw. den Mindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS wurde als Aufbau der Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gewählt. Im US-GAAP Abschluss zum 31. Dezember 2003 kam dagegen das Umsatzkostenverfahren zur Anwendung. Im Rahmen der Überleitung wurden die lt. US-GAAP Umsatzkostenverfahren 2003 ermittelten Werte für Vertriebskosten (T€ 231), für allgemeine Verwaltungskosten (T€ 3.105) und für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 256) auf der Grundlage der Rechnungslegungseinzelkontensalden den IAS/IFRS Positionen Aktivierte Eigenleistungen (Ertrag T€ 119), Personalaufwand (T€ 1.319), Abschreibungen (T€ 287) und Sonstige betriebliche Aufwendungen (T€ 2.105) zugeordnet. Die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse T€ 4.587, Materialaufwand T€ 1.297 (US-GAAP: Umsatzkosten), Sonstige betriebliche Erträge T€ 405 (US-GAAP: sonstige betriebliche Erträge), Finanzaufwand T€ 1 (US-GAAP: Zinsen und ähnliche Aufwendungen) und Sonstige Finanzerträge T€ 17 (US-GAAP: Zinsen und ähnliche Aufwendungen) haben zwischen IAS/IFRS und US-GAAP in 2003 betragliche Identität. In IAS/IFRS werden Abschreibungen auf Geschäftswerte und Zinsen und ähnliche Aufwendungen nicht getrennt wie in US-GAAP, sondern zusammen unter dem Finanzaufwand erfasst. Die Abschreibungen auf Geschäftswerte in 2003 (T€ 111) und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in 2003 (T€ 1) in US-GAAP weichen per Saldo von dem Finanzaufwand 2003 in IAS/IFRS (T€ 1) aufgrund nicht notwendiger Impairmentabschreibungen in IAS/IFRS auf Geschäftswerte in der Überleitungsrechnung voneinander ab. Der Ertragsteueraufwand T€ 8 (Ertrag) in weicht von der US-GAAP Position Steuern vom Einkommen und Ertrag um T€ 2.000 aufgrund der eingangs beschriebenen erfolgsneutralen Aktivierung im Rahmen der Erstkonsolidierung der InfoGenie Global GmbH ab.

Das Betriebsergebnis in IAS/IFRS T€ 103 bzw. das Ergebnis vor Steuern in IAS/IFRS T€ 119 weicht von dem US-GAAP Ergebnis vor Finanzergebnis T€ - 8 bzw. von dem US-GAAP Ergebnis vor Steuern T€ 8 jeweils um die nicht in IAS/IFRS notwendigen Impairmentabschreibungen auf Geschäftswerte ab.

Das Ergebnis nach Steuern in 2003 gemäß IAS/IFRS T€ 127 bzw. der Bilanzverlust gemäß IAS/IFRS T€ 1.817 weicht von dem Konzernergebnis in 2003 nach US-GAAP T€ 2.016 bzw. von dem Konzern-Gewinn in 2003 T€ 72 nach US-GAAP jeweils um die erfolgsneutralen Aktivierung im Rahmen der Erstkonsolidierung der InfoGenie Global GmbH T€ 2.000 abzüglich der nicht in IAS/IFRS notwendigen Impairmentabschreibungen auf Geschäftswerte T€ 111 ab.

Laufzeiten

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte, die innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert werden beträgt T€ 4.862 (vgl. kurzfristige Vermögenswerte).

Der Gesamtbeträge der Schulden, die innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert werden beträgt T€ 3.557 (vgl. Schulden gesamt abzüglich Langfristige Schulden zuzüglich T€ 58 als kurzfristiger Teil der Langfristigen Schulden).

(3) Konsolidierungskreis und gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen

InfoGenie Ltd., Großbritannien

Am 5. Juli 2000 hat die Gesellschaft sämtliche Eigenkapitalanteile an der InfoGenie Ltd. im Wege der Sachkapitalerhöhung gegen Ausgabe von 403.683 Aktien erworben. Die Geschäftstätigkeit der InfoGenie Ltd. ist identisch mit der in Ziffer (1) der Erläuterungen beschriebenen Geschäftstätigkeit der Wire Card. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Daher wurde der Kaufpreis auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbstichtag verteilt. Die Ergebnisse der InfoGenie Ltd. wurden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

InfoGenie France S.A.R.L., Paris, Frankreich (im Folgenden „InfoGenie France“)

Am 22. August 2000 wurde die Tochtergesellschaft InfoGenie France, gegründet. Die InfoGenie France entfaltet keinen Geschäftsbetrieb und wird noch im Geschäftsjahr 2004 abgewickelt werden. Aufgrund des Materiality-Konzepts erfolgte in 2003 eine Endkonsolidierung der InfoGenie France. Die Liquidationskosten der Einstellung dieses Bereiches wurden unter Berücksichtigung des zu erwartenden Liquidationsergebnisses berücksichtigt. Im Übrigen wird auf Ziffer 1.9. Liquidation der InfoGenie France S.A.R.L. und InfoGenie Italia S.r.l. im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht verwiesen. Aus Gründen der Wesentlichkeit wird auf weitere Ausführungen zur Liquidation verzichtet.

InfoGenie Italia S.r.l., Mailand, Italien (im Folgenden „InfoGenie Italia“)

Am 22. Juni 2000 wurde die InfoGenie Italia, als Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach italienischem Recht gegründet. Die InfoGenie Italia entfaltet keinen Geschäftsbetrieb und wird im Geschäftsjahr 2004 abgewickelt werden. Aufgrund des Materiality-Konzepts erfolgte in 2003 eine Endkonsolidierung der InfoGenie Italia. Die Liquidationskosten wurden unter Berücksichtigung des zu erwartenden Liquidationsergebnisses der Einstellung dieses Bereiches berücksichtigt. Im Übrigen wird ebenfalls auf Ziffer 1.9. Liquidation der InfoGenie France S.A.R.L. und InfoGenie Italia S.r.l. im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht verwiesen. Aus Gründen der Wesentlichkeit wird auf weitere Ausführungen zur Liquidation verzichtet.

InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn

Mit Handelsregistereintrag vom 24. März 2003 wurde die InfoGenie Global als Sachanlage von der ebs Holding AG in die Wire Card eingebracht. Zum Zeitpunkt der Einbringung war die InfoGenie Global 100 %-ige Inhaberin an der Crosskirk s. I. Palma de Mallorca, Spanien, die sich mit der Vermarktung von telefonbasierenden Abrechnungssystemen für Mehrwertnummern kümmert. Die Erstkonsolidierung der InfoGenie Global erfolgte auf den 24. März 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbstichtag verteilt. Bei der Wire Card ergab sich für die InfoGenie Global im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 25. März 2003 ein Geschäftswert in Höhe von T€ 2.411. Die Ergebnisse der InfoGenie Global wurden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs (24. März 2003) in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

Die sich im Verlauf des Jahres 2003 geänderte Rechtslage für die telefoniebasierenden Mehrwertdienstnummern führte zu einer geänderten Sachlage, die sich auch auf die Geschäftspolitik der Wire Card Gruppe auswirkte. Mit Wirkung zum 20. Oktober 2003 wurde die Crosskirk s. I. veräußert. Aufgrund des Fortbestehens des Lizenzvertrages zwischen der Wire Card und der Crosskirk s. I. ändert sich nichts am grundsätzlichen Geschäftsmodell der InfoGenie. Eine Anpassung der Wertigkeit der InfoGenie Global war

jedoch aufgrund IAS 36 nicht erforderlich. Die Ergebnisse der InfoGenie Global werden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen. Die Ergebnisse der InfoGenie Global bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden ausschließlich über die Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

Zur Einbeziehung der InfoGenie Global - und deren Tochtergesellschaft Crosskirk s. I., Palma de Mallorca, Spanien - in den Konsolidierungskreis der Wire Card ist festzuhalten, dass die maßgeblichen Voraussetzungen mit der am 24. März 2003 erfolgten Eintragung der durchgeführten Sachkapitalerhöhung im Handelsregister gegeben sind.

Im Hinblick darauf, dass im Oktober 2003 - mit Wirkung zum 30. September 2003 - die Crosskirk s. I., Palma de Mallorca, Spanien, verkauft wurde, waren somit - im Gegensatz zur Vorgehensweise im Rahmen der Quartalsberichte bis inkl. III/03 - die Konzernumsatzerlöse respektive die der Materialeinsatz im Konzernabschluss 2003 entsprechend zu korrigieren. Auswirkungen auf den konzernrelevanten Rohertrag bzw. das Lizenzvertragswerk der beiden Gesellschaften waren hieraus allerdings nicht gegeben. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung III/03 wurde seitens der Gesellschaft bereits auf den erfolgten Verkauf hingewiesen.

Der Erwerb der InfoGenie Global beeinflusste direkt bzw. indirekt das Konzernergebnis der InfoGenie in 2003 mit einem positiven Gesamtbeitrag/Ergebnis in Höhe von T€ 1.210.

net sales GmbH, Grasbrunn (im Folgenden „net sales“)

Mit Handelsregistereintragung vom 25. November 2003 wurden 50 % der Anteile an der net sales als Sacheinlage in die InfoGenie eingebracht. Die restlichen 50 % der Anteile an der net sales erfolgten bereits im 3. Quartal 2003 durch Erwerb. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den 31. Dezember 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbstichtag verteilt. Bei der Wire Card ergab sich für die net sales im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 31. Dezember 2003 ein Geschäftswert in Höhe von T€ 167. Die Ergebnisse der net sales werden erst ab dem 1. Januar 2004 in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen. Der Erwerb der net sales beeinflusste somit weder direkt noch indirekt das Konzernergebnis der Wire Card in 2003. Die Ergebnisse der net sales bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden ausschließlich über die Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

Click2Pay GmbH, Grasbrunn (im Folgenden „C2P“)

Mit Handelsregistereintragung vom 25. November 2003 wurden 100 % der Anteile an der C2P als Sacheinlage in die InfoGenie eingebracht. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den 31. Dezember 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbstichtag verteilt. Bei der Wire Card ergab sich für die C2P im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 31. Dezember 2003 ein Geschäftswert in Höhe von T€ 2.068. Die Ergebnisse der C2P werden erst ab dem 1. Januar 2004 in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen. Der Erwerb der C2P beeinflusste somit weder direkt noch indirekt das Konzernergebnis der InfoGenie in 2003. Die Ergebnisse der C2P bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden ausschließlich über die Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

Ausgabe von Eigenkapitalanteilen im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben

Im Zusammenhang mit den drei Sacheinlagen in 2003 hat die Wire Card 8.725.000 Aktien im Gesamtnennwert von T€ 8.725 herausgegeben. Der jeweilige Wert der Sacheinlagen spiegelte zum jeweiligen

Eintragungszeitpunkt der Sachkapitalerhöhung nicht den entsprechenden rechnerischen Börsenkurs der herausgegebenen Aktien der Wire Card wieder. Die Gründe hierfür resultieren zum einen aus den nur teilweise am Kapitalmarkt gehandelten Aktien und zum anderen aus der zu diesen Zeitpunkten noch nicht abgeschlossenen Sanierung der Wire Card. Für die Bestimmung der jeweiligen Fair Values der Sacheinlagenwerte liegen testierte Bewertungsgutachten (Ertragswertverfahren) Dritter vor.

Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen

Entsprechend dieser gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen setzt sich der Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	<u>Anteilsbesitz</u>
InfoGenie Ltd.	100 %
InfoGenie Global GmbH	100 %
Click2Pay GmbH	100 %
net sales GmbH	100 %

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

An den in 2003 endkonsolidierten Unternehmen (InfoGenie France und InfoGenie Italia) ist die InfoGenie mit 100 % beteiligt.

Auswirkungen des Erwerbs von Tochterunternehmen auf die wirtschaftliche Lage am Abschlussstichtag

Im Berichtsjahr konnten die Verluste der Wire Card nahezu vollumfänglich im Einzelabschluss durch die Gewinnausschüttung und durch die Gewinnabführung der eingebrachten Tochtergesellschaft InfoGenie Global GmbH bzw. im Konzernabschluss durch den Ergebnisbeitrag der InfoGenie Global kompensiert werden. Auch in nächster Zukunft wird die Unternehmensentwicklung der Berichtsgesellschaft davon abhängen, dass die mittels der Tochtergesellschaften eingebrachten Geschäftsmodelle ausreichende Ergebnisbeiträge beisteuern.

Sofern sich die Profitabilität der im Geschäftsjahr eingebrachten Tochtergesellschaften nicht bestätigen wird, würde dies zu einer weiteren Aufzehr der Liquiditätsbestände bzw. des bilanziellen Eigenkapitals führen. Dieser Effekt würde auch noch durch notwendige Abschreibungen auf die Finanzanlagen verstärkt.

Wie bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr geht die Wire Card auch im laufenden Geschäftsjahr von einer ausreichenden Profitabilität der Berichtsgesellschaft unter Einbezug der Ergebnisbeiträge der eingebrachten Tochtergesellschaften aus.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Mietkautionen in Höhe von T€ 61 (Vorjahreswert: T€ 74) wurden im Berichtsjahr in die Forderungen aus Warenlieferungen und sonstige Forderungen umgegliedert und entsprechend die Vorjahreszahlen angepasst.

(5) Sachanlagen

Zur Zusammensetzung des Anlagevermögens wird auf den beigefügten Anlagenspiegel (Anlage VI) verwiesen.

(6) Geschäftswert

Der Geschäftswert in Höhe von T€ 4.646 (Vj. T€ 0) bezieht sich auf die folgenden Tochterunternehmen:

	2003 T€	2002 T€
InfoGenie Ltd.	0	1.242
InfoGenie Global GmbH	2.411	0
net sales GmbH	167	0
Click2Pay GmbH	2.068	0
Profifon	0	46
abzüglich: Impairment-Abschreibungen	- 0	- 1.288
	4.646	0

Der Verkauf der Crosskirk s. l., Palma de Mallorca, Spanien, mit notariellem Kaufvertrag vom 20. Oktober 2003 und mit Stichtag zum 30. September 2003 erfolgte ohne Auswirkung auf das Geschäftsmodell der InfoGenie Global.

Zur Entwicklung der Geschäftswerte wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

(7) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 T€	2002 T€
Steuerrückstellungen	1.254	80
übrige Rückstellungen	113	44
Sozialversicherungsträger	87	87
Prozessrisiken	50	25
Tantiemen	36	37
Urlaubsrückstellungen	17	51
Drohverluste	10	20
Rechts-/Beratungs-/Abschlusskosten	3	267
Ausstehende Eingangsrechnungen	0	98
	1.570	709

(8) Eigenkapital

Grundkapital

Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals betrifft zum einem die Kapitalerhöhung von T€ 1.809 um T€ 6.500 auf T€ 8.309 über die Sacheinlage von 100 % der Anteile an der InfoGenie Global GmbH. Diese

Kapitalerhöhung erfolgte aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Dezember 2002. Diese Sachkapitalerhöhung wurde am 24. März 2003 in das Handelsregister eingetragen.

Die Kapitalerhöhung von T€ 8.309 um T€ 2.050 auf T€ 10.359 betrifft die Sacheinlage von 100 % der Anteile an der Click2Pay GmbH aufgrund des Beschlusses des Vorstandes vom 24. Oktober 2003 sowie die Sacheinlage von T€ 10.359 um T€ 175 auf T€ 10.534 von 50 % der Anteile an der net sales GmbH aufgrund des Beschlusses des Vorstandes vom 19. September 2003. Die beiden Sachkapitalerhöhungen wurden jeweils am 25. November 2003 in das Handelsregister eingetragen. Gemäß § 4 Absatz 2 der Satzung der InfoGenie in der Fassung der Eintragung in das Handelsregister Charlottenburg vom 25. Juni 2003 war der Vorstand in diesen Fällen ermächtigt das Grundkapital der InfoGenie durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um T€ 2.225 zu erhöhen. Das zum 31. Dezember 2002 genehmigte Kapital wurde somit im Geschäftsjahr 2003 voll ausgeschöpft.

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2003 T€ 10.534. Das Grundkapital zum Jahresende ist eingeteilt in 10.533.947 Aktien zu einem Nennwert von jeweils € 1. Diese sind vollständig einbezahlt. Bezüglich der Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien wird auf die Konzerneigenkapitalentwicklung (Anlage IV) verwiesen.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2003 wird eine Kapitalrücklage von € 1,00 (Vorjahr: € 1,00) ausgewiesen.

Bilanzverlust

Bezüglich des Bilanzverlustes wird auf die Konzerneigenkapitalentwicklung (Anlage IV) und die Konzerngewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Umrechnungsrücklage

Bezüglich der Umrechnungsrücklage wird auf die Ausführungen „Währungsumrechnung“ unter (2) „Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ und auf die Konzerneigenkapitalentwicklung (Anlage IV) verwiesen.

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuerrückstellung zum 31. Dezember 2003 (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) betrifft die Tochtergesellschaft InfoGenie Global und den Veranlagungszeitraum 2002.

Der Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von T€ 8 betrifft in Höhe von T€ 8 Ertragsteuererstattungen der InfoGenie aus den Vorjahren.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Überleitung der erwarteten Ertragsteuern auf Basis eines kombinierten Steuersatzes von 38,90 %, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 26,38 % und dem Gewerbeertragsteuersatz von 17,01 % jeweils für 2002, als auch 2003 zusammensetzt:

	2003 T€	2002 T€
Erwarteter Ertrag aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern	3	1.532
Verschmelzungsverluste	0	1.577
Steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	- 43	- 501
sonstige steuerfreie Einnahmen	124	0
Anpassung aktive latente Steuern Vorjahr	- 1.141	0
Anpassung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern Vorjahr	1.141	0
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	1.141	0
Anpassung Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aufgrund Teilrealisation von Verlustvorträgen	- 84	- 2.608
	0	0
sonstige (Erstattung Ertragsteuern Vorjahr)	8	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	0

Die latenten Ertragsteueraktiva stellen sich wie folgt dar:

	2003 T€	2002 T€
Latente Steueraktiva (brutto)	5.522	5.522
Korrekturen 2002	- 1.141	0
Korrigierte latente Steueraktiva (brutto)	4.381	5.522
Abgänge latente Steuern 2003	- 84	0
(kumulierte) Wertberichtigungen	- 2.297	- 5.522
Latente Steueraktiva (netto)	2.000	0

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IAS/IFRS bestanden sowohl zum 31. Dezember 2003, als auch zum 31. Dezember 2002 nicht. Ab 1. Januar 2004 ist die Abschreibung auf die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 aktivierte, eigen entwickelte Software als Unterschiedsgröße neu zu berücksichtigen.

Am 31. Dezember 2003 wies der Konzern steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 11.048 aus, die auf die InfoGenie in Höhe von TEUR 11.005 und auf die Click2Pay in Höhe von TEUR 43 entfallen.

Der Verlustvortrag der Wire Card ist nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen.

Entsprechend der in 2003 gültigen Fassung des IAS 12 Paragraph 67 i. V. m. IAS 12 Paragraph 24 wurden die wahrscheinlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträge der Wire Card AG (T€ 2.000) aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses mit der InfoGenie Global in 2003 bereits im Rahmen der Erstkonsolidierung bei der Ermittlung des Geschäftswerte InfoGenie Global GmbH zum 31. Dezember 2003 be-

rücksichtigt. Die Gesellschaft hat Wertberichtigungen auf den Anteil der aktiven latenten Steuern für die bestehenden Verlustvorträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Die Gesellschaft hat bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge deshalb die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2003 in Höhe von T€ 4.297 nur noch in Höhe von T€ 2.297 ~~bis~~ auf T€ 2.000 wertberichtigt.

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung „Einkommensteuer“ unter (2) „Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

(10) Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 haben Gesellschaften deren Dividendenpapiere öffentlich gehandelt werden Informationen (Segmenterträge, Segmentaufwendungen, Segmentergebnisse, Segmentvermögen und Segmentschulden) über ihre operativen Geschäftsegmente bzw. geographischen Segmente (vgl. jeweils IAS 14 Paragraph 9) und Erläuterungen zu ihren Produkten und Dienstleistungen, Standorten sowie Hauptkunden zu veröffentlichen.

Die Wire Card AG segmentierte die Umsätze im Geschäftsjahr 2003 nach den Regionen Deutschland, Großbritannien und Spanien.

Die Umsätze der Wire Card Gruppe entfallen auf die folgenden verschiedenen Regionen:

	<u>2003</u> TEUR	<u>2002</u> TEUR
Umsätze geographisch		
Deutschland	2.484	1.854
Großbritannien	990	1.1
Spanien	<u>1.113</u>	
	<u>4.587</u>	<u>2.971</u>
	<u>2003</u> TEUR	<u>2002</u> TEUR
Umsätze nach operativen Bereichen		
Telefonservice	2.885	2.9
Internetbezahlsysteme	1.165	
Consulting	374	
sonstiges	<u>163</u>	
	<u>4.587</u>	<u>2.9</u>

	2003 T€	2002 T€
Operatives Ergebnis I nach operativen Bereichen (Bruttoergebnis vom Umsatz)		
Telefonservice	1.616	1.615
Internetbezahlservice	1.137	27
Consulting	374	0
sonstiges	162	16
	3.289	1.658

	2003 T€	2002 T€
Operatives Ergebnis II nach operativen Bereichen (Ergebnis vor Steuern)		
Telefonservice	- 1.299	- 3.789
Internetbezahlservice	1.068	- 66
Consulting	254	0
sonstiges	96	- 38
	119	- 3.893

	2003 T€	2002 T€
Langfristiges Vermögen geographisch		
Deutschland	7.418	515
Großbritannien	156	225
	7.574	740

	2003 T€	2002 T€
Segmentschulden geographisch		
Deutschland		
Langfristige Schulden	198	212
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	472	471
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	443	62
Verzinsliche Schulden	135	0

Rückstellungen	1.541	616
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	561	60
	<u>3.350</u>	<u>1.421</u>
	2003	2002
	T€	T€
Großbritannien		
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	88	143
Verzinsliche Schulden	2	23
Rückstellungen	17	80
sonstige Verbindlichkeiten	0	10
	<u>107</u>	<u>256</u>
Sonstige		
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	51	8
Rückstellungen	13	11
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	176	37
	<u>240</u>	<u>56</u>
	<u>3.697</u>	<u>1.733</u>
	2003	2002
	T€	T€
Segmentschulden nach operativen Bereichen		
Telefonservice		
Langfristige Schulden	198	212
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	611	621
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	383	62
Verzinsliche Schulden	137	23
Rückstellungen	412	708
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	99	107
	<u>1.840</u>	<u>1.733</u>
Internetbezahlservice		
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	60	0
Rückstellungen	1.145	0
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	463	0

	1.668	0
Sonstiges		
Rückstellungen	13	0
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	176	0
	189	0
	3.697	1.733

(11) Marktwert von Finanzinstrumenten

Finanzaktiva und -passiva, deren Buchwerte annähernd den Marktwerten entsprechen, sind liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten. Die Wire Card Gruppe verwendet keine weiteren Finanzinstrumente.

(12) Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2003 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen der InfoGenie einerseits und der InfoGenie Ltd. sowie der InfoGenie Global GmbH und der net sales GmbH andererseits. Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert.

(13) Sonstige Verpflichtungen Miete

Die Unternehmen der Wire Card Gruppe sind Mietverträge über Büroflächen eingegangen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

	2004 T€	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 T€
Jährliche Mietverpflichtungen	225	178	42	0	0

Rechtliche Angelegenheiten

Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern (T€ 87) betrifft ein Haftungsrisiko gegenüber der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). Die BfA kam im Rahmen einer Prüfung der Versicherungspflicht eines Experten/Teamleiter zu dem Ergebnis, dass es sich um ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis handelt. Es wurden deshalb die Sozialversicherungsbeiträge von sieben Teamleitern der InfoGenie Europe AG, Berlin für die Beschäftigungszeiträume rückwirkend bis 2000 zurückgestellt.

Für die Rückstellung für Prozesskosten betreffen anhängige Verfahren. Wegen eines Rechtsstreits im Bereich Personalmanagement wurden Rückstellungen für Prozessrisiken in 2003 Höhe von T€ 25 erhöht.

(14) Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der Wire Card wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

Im Geschäftsjahr 2003 ergab sich ein Konzernergebnis von T€ 127. Zu den seit 2001 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung in der InfoGenie Gruppe gehört auch die teilweise Abgabe administrativer Funktionen an die ebs Holding AG. Der Bestand an Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beläuft sich Ende Februar 2004 auf T€ 312. Die Einbringung der neuen Geschäftsfelder sichern der Wire Card Gruppe die an Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die für die Fortführung der Unternehmens-tätigkeit benötigt werden. Deshalb wurde der Konzernabschluss unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

(15) Zusätzliche Pflichtangaben gemäß § 292a HGB Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2003:

- Thomas Dehler, Diplom-Ingenieur; bis 22. Dezember 2003
- Jochen Hochrein, Dipl.-Wirtschaftingenieur
- Stephan Grell, Kaufmann; seit 1. Januar 2004

Im Berichtszeitraum wurden € 229.499 an die Vorstände ausgezahlt.

Seit dem 1. Januar 2004 ist Stephan Grell, Kaufmann, das für Marketing und Vertrieb verantwortliche Mitglied des Vorstands.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2003:

Klaus Rehnig (Vorsitzender), Kaufmann

andere Aufsichtsratsmandate:

ebs Holding AG, Grasbrunn
ebs Electronic Billing Systems AG, Grasbrunn
Wire Card Technologies AG (vormals: Wire Card AG), Grasbrunn
RLPR AG, Idstein
Proteosys AG, Mainz

Alfons Henseler (stellv. Vorsitzender),
Unternehmensberater

andere Aufsichtsratsmandate:

ebs Electronic Billing Systems AG, Grasbrunn
Weider AG, Bad Homburg
Korff AG, Hamburg

Ralf Stark, Management-Coach

keine anderen Aufsichtsratsmandate

Laut §14 der Satzung der InfoGenie Europe AG werden dem Aufsichtsrat jährlich vergütet:

Vorsitzender: 10.000 €, Stellvertreter 7.500 €, Mitglieder: 5.000 €.

Name	Funktion	Von	Bis	Vergütung
Klaus Rehnig	Vorsitzender	01.01.2003	31.12.2003	10.000 €
Alfons Henseler	Stellvertreter	01.01.2003	31.12.2003	7.500 €
Ralf Stark	Mitglied	01.01.2003	31.12.2003	5.000 €
Gesamtvergütung				22.500 €

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2003 beläuft sich auf insgesamt T€ 23 (Vorjahr: T€ 23).

Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2003 beläuft sich auf T€ 1.200 und setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Gehälter	1.053
Sozialabgaben	147
	<u>1.200</u>

Der Personalaufwand ist unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Personalaufwand enthalten.

Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2003 (ohne Vorstand) durchschnittlich 27 Mitarbeiter (Vorjahr: 29). Zum Geschäftsjahresende waren 26 (inkl. Vorstand) Mitarbeiter beschäftigt, die in nachfolgenden Funktionen tätig sind:

	2003	2002
Vorstand	2	1
Vertrieb	7	6
Verwaltung	14	18
Forschung und Entwicklung	3	2
	<u>26</u>	<u>27</u>

(16) Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS und HGB

Grundlagen

Der Konzernabschluss der Wire Card zum 31. Dezember 2003 wurde als befreiender Konzernabschluss aufgestellt. Die Regelungen des HGB und des AktG unterscheiden sich von denen nach IFRS in einigen wesentlichen Aspekten. Die Hauptunterschiede, die relevant für eine Bewertung des Eigenkapitals, der finanziellen Lage und des Ergebnisses der Wire Card Gruppe sein können, werden im Folgenden beschrieben:

Gliederungsschema für (Konzern-)Bilanz und (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung

IAS/IFRS schreibt eine abweichende Gliederung nach der Liquidierbarkeit der aktiven Bilanzposten vor (IAS 1 Paragraph 68 und 68A: Langfristige Vermögenswerte mit den Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und den Finanziellen Vermögenswerte sowie kurzfristige Vermögenswerte. Aktive Latente Steuern werden grundsätzlich den Langfristigen Vermögenswerten zugerechnet (vgl. IAS 12 Paragraph 10).

Entsprechend IAS 1 Paragraph 68 und 68A gliedern sich die passiven Bilanzposten auf das Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage, Bilanzverlust und Umrechnungsrücklage) und auf die Schulden (Rückstellungen und Sonstige Schulden) auf. Die Sonstigen Schulden sind untergliedert in Langfristige Schulden, die den Sonderposten für Zuwendungen entsprechen und in Kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen, Verzinsliche Schulden und Sonstige finanzielle Vermögenswerte). In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden die Positionen sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Steuerschulden und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammengefasst. Die Verzinslichen Schulden gem. IFRS entsprechen den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Entsprechend IAS 1 Paragraph 88 bzw. den Mindestgliederungsvorschriften der IAS/IFRS kann als Aufbau der Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gewählt werden. Die Positionen Umsatzerlöse, Aktivierte Eigenleistungen, Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, Sonstige betriebliche Erträge, Sonstige betriebliche Aufwendungen entsprechen den gleichnamigen Positionen im HGB, wobei die Positionen Materialaufwand, Personalaufwand und Abschreibungen im Rahmen der Speziellen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind und die Abschreibungen auf Geschäftswerte und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzaufwand erfasst werden. Sonstige Finanzerträge betreffen im wesentlichen Zinsen und ähnliche Erträge.

Nicht entgeltlich erworbene Software

Nach IAS/IFRS (vgl. IAS 38, insbesondere der Paragraphen 57 ff.) werden die Kosten für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung selbsterstellter Softwaresysteme unter bestimmten Voraussetzungen aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geschäftswert

Entsprechend der Erwerbsmethode nach IAS/IFRS (IFRS 3 Paragraphen 14 ff.) wird die Kapitalkonsolidierung bzw. die Bewertung auf der Basis der Marktwerte des Nettobetriebsvermögens zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses vorgenommen. Der Unterschied zwischen den Marktwerten des Nettobetriebsvermögens und der Gegenleistung stellt den Geschäfts- oder Firmenwert dar, der nicht planmäßig abgeschrieben wird, aber einem jährlichen Impairment Test zu unterziehen ist (IFRS Paragraph 55). Das Ergebnis der erworbenen Gesellschaft wird erst ab dem Erwerbszeitpunkt abgebildet. Ein Unternehmen darf die Regelungen des IFRS 3 auch auf einen Geschäftswert- oder Firmenwert, der vor dem 31. März 2004 bestand, unter bestimmten Voraussetzungen anwenden (vgl. IFRS 3 Paragraph 85).

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Nach IAS/IFRS werden künftige Steuerminderungsansprüche aktiviert (IAS 12). Ihr Wert ist abhängig davon, wie wahrscheinlich die Verlustvorträge in der Planungsperiode verwendet werden können, d. h. mit späteren zu versteuernden Gewinnen verrechnet werden können. Die Gesellschaft hat entsprechend der

Unsicherheit bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2003 in Höhe von T€ 4.297 in Höhe von T€ 2.297 bis auf T€ 2.000 wertberichtigt.

(17) Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für das Kalenderjahr 2003 wurde im März 2004 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der Wire Card AG im März 2004 zugänglich gemacht worden.

(18) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmensverbund Wire Card AG

Die Wire Card AG steht in folgender Beziehung zu den nachstehend aufgeführten Unternehmen.

Herrschende Unternehmen

ebs Holding AG, Grasbrunn	hält 63 % der Anteile der	Wire Card AG
ebs Mobil GmbH, Grasbrunn	hält 12 % der Anteile der	
	Wire Card AG	

Verbundene Unternehmen

An den folgenden weiteren Unternehmen ist die ebs Holding AG unmittelbar oder mittelbar i. S. v. § 285 Nr. 11 HGB beteiligt:

	Anteile in %
AWITO GmbH, Grasbrunn	100,0
ebs Electronic Billing Systems AG, Grasbrunn	90,0
ebs Mobil GmbH, Grasbrunn	100,0
United Payment GmbH, Grasbrunn	100,0
United Data GmbH, Grasbrunn	100,0
Wire Card Technologies AG (vormals: Wire Card AG), Grasbrunn	100,0

Im Jahre 2002 wurden von der InfoGenie Europe AG mit dem herrschenden Unternehmen (ebs Holding AG) oder einem der aufgelisteten mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte und Maßnahmen durchgeführt:

1. Rechtsgeschäfte

Die InfoGenie Europe AG erbrachte für die ebs Electronic Billing Systems AG Dienstleistungen im Bereich Software-Entwicklung. Für diese Dienstleistung wurde von der Wire Card AG eine monatliche Abrechnung der erbrachten Leistungen (Manntage) an die Gesellschaft erstellt und von dieser erstattet. Insgesamt wurden im Jahr 2003 von der Wire Card AG an die Gesellschaft AG € 114.325 verrechnet. Dagegen wurden die Transferzahlungen für einen Consultant in Großbritannien und kleinere Auslagen in Höhe von € 139.69 verrechnet.

Im Jahr 2003 realisierte die Wire Card AG für die Wire Card Technologies AG (vormals: Wire Card AG) eine Softwarelösung im Bereich PIN/TAN. Dafür wurden von der InfoGenie Europe AG die erbrachten Dienstleistungen an die Wire Card Technologies AG (vormals: Wire Card AG) abgerechnet, was in Summe € 104.991 betrug.

Zwischen der ebs Mobil GmbH und der Wire Card AG gab es im Jahr 2003 keine direkten Rechtsgeschäfte. Der ausgewiesene Betrag von € 5.301,99 resultiert aus Dienstleistungen der ebs Mobil GmbH aus dem Jahre 2002.

Die Wire Card AG verauslagte für die InfoGenie UK Ltd. im Jahre 2003 € 6.676 für einen externen Consultant, der bei der InfoGenie UK Ltd. Forschungsarbeiten im Bereich Helplines durchführte.

Für erbrachte Managementleistungen durch die Wire Card AG wurden der net sales GmbH im Jahre 2003 insgesamt € 119.800 in Rechnung gestellt. Gleichzeitig wurden Rechnungen die von der Wire Card AG anstelle der net sales GmbH erfolgt sind, in einer Größenordnung von € 25.635,97 gutgeschrieben.

Für den Verkauf von qualifiziertem Adressmaterial erhielt die Wire Card AG von der United Payment GmbH (vormals: Wire Card Processing AG) € 35.000.

2. Maßnahmen

Für die ebs Electronic Billing Systems AG wurden durch die AG die Gehälter für einen Consultant in Großbritannien in Höhe von 24.744,31 verauslagt, sowie Auslagen für Wire Card AG Mitarbeiter durch die Gesellschaft in Höhe von € 924,90 übernommen.

Für die von Seiten der ebs Holding AG erbrachten Dienstleistungen (Rechtsberatung und Marketing) wurden die anfallenden Kosten anteilig an die Wire Card AG weiterbelastet. Für diese Dienstleistungen wurden im Jahr 2003 € 261.675 verrechnet. Die ebs Holding AG führte im Jahre 2003 der Wire Card AG € 149.723 zu, um den Liquiditätsstand zu sichern.

Die Wire Card Technologies AG transferierte Provisionszahlungen an einen in Großbritannien sitzenden Consultant an die Wire Card AG, zur Weiterleitung an die InfoGenie Ltd. Dafür wurden im Jahr 2003 insgesamt € 31.420 transferiert. Darüber hinaus wurden Rechts- und Beratungskosten im Rahmen einer Due Diligence von der Wire Card AG in Höhe von € 4.635,32 übernommen. Dagegen gerechnet wurden Aufwendungen in Höhe € 24.744,31 für die Consultantsrechnungen Juli bis September 2003.

Für die Restabwicklung der in Liquidation befindlichen InfoGenie France S.A.R.L. verauslagte die Wire Card AG im Jahre 2003 insgesamt € 11.883,16, die mit gebildeten Rückstellungen ausgeglichen wurden.

Der von der InfoGenie Global GmbH im Jahre 2003 erwirtschaftete Gewinn in Höhe von € 1.3 Mio., sowie der gemäß Einbringungsvertrag an die Wire Card AG auszuschüttende Gewinn aus dem Jahre 2002 in Höhe von € 1,8 Mio. werden an die Wire Card AG übertragen.

Für die Bereitstellung eines Darlehens aus dem Jahre 2002 von der United Payment GmbH entrichtete Wire Card AG insgesamt € 1.460 Zinsen, sowie die Rückzahlung des Darlehensbetrags in Höhe von € 40.000.

Aus den gegenseitigen Rechtsgeschäften bzw. Maßnahmen ergab sich insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis, welches weder zu Lasten noch zu Gunsten der Wire Card AG ausgefallen ist.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Wire Card AG (vormals InfoGenie Europe AG) für das Geschäftsjahr 2003 (IAS/IFRS)

1. Geschäftsverlauf

1.1. Geschäftsmodell und Geschäftsverlauf in 2003

Die Wire Card AG entwickelt, betreibt und berechnet telefonische Informationsdienstleistungen über ein virtuelles Call Center. Durch die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur können dezentral freiberuflich arbeitende Experten Anfragen von Kunden zu Themen aus den Bereichen Computer, Spiele, Recht, Steuern und Freizeit beantworten. Über gebührenpflichtige Servicenummern erhalten die Kunden Beratung durch die Experten.

Das von Wire Card AG entwickelte Vermittlungssystem steuert dabei automatisch die Weiterleitung an den fachlich versierten zugeschalteten Experten. Den Experten entrichtet die Wire Card AG einen prozentualen Anteil des dem Kunden berechneten Betrags eines gebührenpflichtigen Anrufs über eine Servicenummer. Dabei handelt es sich bei dem von Wire Card AG betriebenen Call Center überwiegend um Inbound Calls.

Call Center Unternehmen unterliegen bei der Auslastung im Tagesablauf und abhängig von der Auftragsstruktur starken saisonalen Schwankungen. Insbesondere im Soft- und Hardwarebereich werden Anfragen abhängig von Updates bzw. Upgrades meistens bei der folgenden Erstanwendung generiert. Diese Besonderheiten trafen auch auf die schwankenden monatlichen Geschäftsverläufe bei der Wire Card AG im Jahre 2003 zu.

Trotz der konjunkturell schwierigen Lage konnte das Minutenvolumen (die abrechnungsrelevante Umsatzgröße) im Jahr 2003 auf 1,4 Millionen Minuten gesteigert werden (Vorjahr 1,2 Millionen). Für den Betrieb und den weiteren Ausbau der Wire Card AG waren zum 31. Dezember 2003 insgesamt 21 Mitarbeiter beschäftigt, davon 3 Mitarbeiter im Bereich Entwicklung, 6 Mitarbeiter im Vertrieb und 12 in der Verwaltung.

1.2. Kapitalmaßnahmen

Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals betrifft zum einem die Kapitalerhöhung um 6,5 Millionen Aktien zu einem Nennwert von jeweils € 1 über die Sacheinlage von 100% der Anteile an der InfoGenie Global GmbH. Die Kapitalerhöhung erfolgte aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Dezember 2002. Die Sachkapitalerhöhung wurde am 24. März 2003 in das Handelsregister eingetragen. Die im Vorjahr zur Durchführung der am 28. August 2002 beschlossenen Kapitalerhöhung und noch in 2002 geleisteten Bareinlage in Höhe von € 0,75 Millionen wurde am 9. Januar 2003 in das Handelsregister eingetragen.

Im August 2003 wurden durch Änderungen in der Rechtslage (Verbot von telefoniebasierenden Abrechnungen von Mehrwertdienstnummern im In- und Ausland), die Geschäftstätigkeit der an der InfoGenie Global hängenden Crosskirk s.l., Palma de Mallorca, Spanien, sehr stark eingeschränkt. Dies veranlasste den Vorstand der Wire Card AG nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat, die absehbaren Risiken durch reduzierte Abrechnungsbasis durch Verkauf der Vertriebsfirma Crosskirk s.l. mit Kaufvertrag vom 20. Oktober 2003 zum Stichtag zum 30. September 2003 an die Firma Marketel Ltd., London, England, zu reduzieren.

Der zukünftige Mittelzufluss aus dem unverändert bestehenden Software-Lizenzvertrag der InfoGenie Global wird realisiert aus dem internationalen Billing-Umsatz, jedoch ohne das unternehmerische Risiko der Crosskirk s.l.. Auf die zukünftigen reduzierten Erlösmärkte abgestellt, wurde ein Korrekturbedarf des Beteiligungsansatzes im Einzelabschluss an der InfoGenie Global GmbH in Höhe von € 2,2 Millionen ermittelt und als Abschreibung auf Finanzanlagen ausgewiesen. Im Konzernabschluss 2003 war, aufgrund des Goodwillansatzes aus der IAS-Erstkonsolidierung, keine Wertberichtigung veranlasst.

Im November 2003 erweiterte die Wire Card AG ihr Geschäftsmodell um Internetzahlungssysteme und führte eine Kapitalerhöhung durch zwei neue Sacheinlagen unter Verwendung des bereits im Jahre 2000 genehmigten Kapitals in Höhe von 2,225 Millionen Aktien durch. Über die Einbringung von 50 % der Anteile an der net sales GmbH, die erfolgreich Werbeflächen auf einem Internetportal vermarktet, wurde das Grundkapital der Wire Card AG um 175.000 Aktien und über die Einbringung von 100 % der Anteile an der Click2Pay GmbH, die im Bereich internetbasierte Zahlungsmittel tätig ist, wurde das Grundkapital der Wire Card AG um weitere 2.050.000 Aktien, jeweils zu Nennwerten in Höhe von € 1, erhöht.

Für beide Gesellschaften wurden die geprüften Sacheinlagen durch das zuständige Amtsgericht Berlin als werthaltig eingestuft. Die Eintragungen der Sachkapital-erhöhungen in das Handelsregister erfolgten jeweils am 25. November 2003.

Die restlichen 50 % der Anteile an der net sales GmbH erwarb die Wire Card AG bereits im 3. Quartal 2003, so dass die Wire Card AG zum 31. Dezember 2003 100 % der Anteile an der net sales GmbH hält.

Mit Hilfe dieser weiteren Kapitalmaßnahmen setzte die InfoGenie Gruppe die bereits im Jahr 2002 begonnene Neuausrichtung fort und plant im Verlauf des aktuellen Jahres diese erfolgreich umzusetzen.

Diese Maßnahmen sollen es der Gesellschaft ermöglichen, den Restrukturierungskurs konsequent fortzusetzen und die angestrebte Gewinnzone zu erreichen.

1.3. Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die InfoGenie Global GmbH hat am 24. Juni 2003 mit der Wire Card als beherrschende Gesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, der am 25. Juni 2003 von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt worden ist und am 22. September 2003 in das Handelsregister eingetragen worden ist. Die Wire Card erzielte in 2003 hieraus im Einzelabschluss einen Ertrag aus der Gewinnabführung für 2003 in Höhe von TEUR 1.394.

1.4. Entwicklung der InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, UK

Die im Jahr 2002 eingeleitete Restrukturierung brachte im Jahr 2003 nicht den gewünschten Erfolg. Trotz massiver Einsparungsmaßnahmen konnten die Umsatzeinbußen nicht mit der Neukundenakquise ausgeglichen werden.

Durch die Umsatzreduzierung des Hauptkunden Norwich Union zur Jahresmitte 2003, verringerte sich der Umsatz bei gleichzeitiger Beibehaltung der hohen Infrastruktur-fixkosten. Die Entwicklung führte zu einem negativen Betriebsergebnis, was auch nicht durch weitere Einsparungsmaßnahmen wesentlich verringert werden konnte.

Durch verstärkte Kundenakquise soll im Jahr 2004 versucht werden, verloren gegangene Umsatzträger wieder zurückzugewinnen und mit einem ausgeglichenen Ergebnis das Jahr zu beenden.

1.5. Entwicklung der InfoGenie Connected Ltd, Windsor, Berkshire, UK

Die Gesellschaft wurde bereits seit dem Jahr 2002 operativ nicht mehr tätig, so dass diese Gesellschaft am 4. November 2003 gelöscht bzw. aufgelöst wurde.

1.6. Entwicklung der InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn

Die InfoGenie Global GmbH leistete durch ihr hochmarginiges Lizenzmodell im Jahr 2003 einen erheblichen Beitrag zum Gruppenergebnis. Durch die Bereitstellung einer telefoniebasierenden Abrechnungssoftware von Mehrwertdienstenummern erzielte die InfoGenie Tochter prozentuale Umsatzbeteiligungen an den Vertriebsaktivitäten wie der spanischen Crosskirk s. I., Palma de Mallorca, Spanien. Die lizenzierte Software ermöglicht es, kostenpflichtige Internetdienste über eine spezielle Rufnummern-berechnung abzurechnen und dem Endkunden über die Telefonabrechnung zu belasten.

Der Markt für telefoniebasierte Abrechnung für Mehrwertdienstenummern ist im August 2003 zusammengebrochen. Gesetzesinitiativen von Verbraucherschutzverbänden und anderen Organisationen veranlassten den Gesetzesgeber in der Bundesrepublik, aber auch in verschiedenen anderen europäischen Ländern, zu einer Untersagung dieses Geschäftsmodells.

Aufgrund der absehbaren bzw. möglichen Umsatzeinbrüche wurde der Beschluss gefasst, die Crosskirk s. I. im Oktober 2003 zu verkaufen. Der Vertrag wurde am 20. Oktober 2003 unterzeichnet.

1.7. Entwicklung der net sales GmbH, Grasbrunn

Die net sales GmbH vermarktet seit August 2003 erfolgreich Werbeflächen in einem namhaften Internetportal. Durch diese Werbebanner werden „surfende“ Internetuser dazu angeregt, auf die Webseite eines Werbekunden zu verzweigen.

Gemäß einem mit der Tiscali GmbH, München geschlossenen Vermarktungsvertrages ist die net sales GmbH zum nicht exklusiven Vermarkten von Bannern und sonstigen Werbeflächen im Internetportal www.tiscali.de sowie im internationalen Netzwerk berechtigt. Die net sales hat pauschal Rechte erworben, monatlich über mindestens 36 Monate Laufzeit je 200.000 AdClicks zu einem rentierlichen Mindestpreis zu vermarkten. Diese AdClicks verkauft net sales GmbH durch attraktive Resellerprogramme an Kunden weiter, die für jede erfolgreiche Vermittlung einen Verkaufspreis zu entrichten haben.

Während der restlichen Monate im Jahre 2003 konnte die net sales GmbH erfolgreich Vermarktung durchführen, so dass das Rumpfgeschäftsjahr dieser Gesellschaft mit einem positiven Jahresergebnis (€ 19.560,73) endete.

1.8. Entwicklung der Click2Pay GmbH, Grasbrunn

Die ebs Holding AG beauftragte im Frühjahr 2003 die Wire Card AG mit der Realisation einer internetbasierenden Zahlungsmittellösung mit dem Namen Click2Pay (C2P). Nach Fertigstellung der entsprechenden Softwarepakete stattete die ebs Holding AG im Verlauf des 3. Quartals 2003 eine selbstständige Gesellschaft Click2Pay mit dem exklusiven Vertriebsrecht für diese Softwarelösung C2P aus.

Die Click2Pay GmbH wurde im Verlauf des 4. Quartals mit dem attraktiven internetbasierten Bezahlsystem C2P in die Wire Card AG mit bereits bestehenden Testkunden eingebracht. Der Produktlaunch C2P findet im Verlauf des 1. Halbjahres 2004 statt. Die Click2Pay GmbH verbucht im Jahre 2003 durch entsprechende Vorlaufkosten im Marketing und Vertriebsbereich ein negatives Jahresergebnis (€ 43.085,56).

1.9. Liquidation der InfoGenie France S.A.R.L. und InfoGenie Italia S.r.l.

Die bereits im Jahr 2002 begonnene Liquidation der beiden oben genannten Gesellschaften konnte während des vergangenen Geschäftsjahres nicht vollständig abgeschlossen werden.

Für die restliche Abwicklung sind keine nennenswerten Sondereffekte zu erwarten, da die Anteilswerte im Einzelabschluss bereits vollständig abgeschrieben sind und auch nicht mit wesentlichen Liquidations- bzw. Auflösungskosten zu rechnen ist. Beide Gesellschaften wurden in 2003 im Konzernabschluss endkonsolidiert.

Für Kosten der Restabwicklung in 2004 wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

1.10. BGH-Urteil zu 0190-Nummern

Der III. Zivilsenat des BGH entschied am 4. März 2004 in einem Urteil (BGH, vom 4.3.2004 - III ZR 96/03) über die erhöhte Vergütung für Verbindungen über eine 0190- oder 900- Mehrwertdienstenummer durch den Einsatz so genannter Dialer, dass dem Anschlussinhaber des Endanschlusses kein Verstoß gegen seine Sorgfaltsobliegenheit zur Last gelegt werden kann. Dies betrifft indirekt auch die als Lizenzmodell im Einsatz befindliche Software der InfoGenie Global GmbH, da auch dort ein so genannter Dialer für die erhöhte Abrechnung der Mehrwertdienste zum Tragen kommt.

2. Auftragslage

Durch die strategische Erweiterung der InfoGenie Gruppe, neben Telefonie Billing-Lösungen auch die neuen Geschäftsfelder „internetbasierende Zahlungslösungen“ und „Vermarktung von Werbebannern im Internet“, ist die InfoGenie Gruppe unabhängig von konjunkturellen Schwankungen bestrebt, in Zukunft in überproportionale Wachstumsfelder zu investieren. Im traditionellen Geschäftsbereich der Bereitstellung von virtuellen Call Center Lösungen konnten insbesondere mit den Bestandskunden die bestehenden Vertragsbeziehungen intensiviert und ausgebaut werden, die allerdings erst im Verlauf des 1. Halbjahres 2004 zum Unternehmenserfolg beitragen werden. So konnten z. B. die Supportfunktionen für die Produkte des Data Becker Verlages oder die Services des Presto Verlages als Neukunden für unsere virtuelle Kommunikationsdienstleistungen gewonnen werden. Mit dem aufgeführten Business-to-Business (B2B) Bereich wurde im Jahr 2003 ca. 75,7 % des Gesamtumsatzes der InfoGenie Europe AG erwirtschaftet.

Das im Bereich B2C neu positionierte Expertenportal „talk2experts“ startete im 4. Quartal 2003 Erfolg versprechend und konnte bereits zum Jahresende mit über 100 Experten die Informationsdienste anbieten. Mittels dieses Portals können Dienstleister ihr Beratungsangebot nicht nur über das Telefon, sondern über alle anderen Telekommunikationswege wie Internet, Mail, Fax, SMS platzieren. Wire Card stellt dafür die technische Infrastruktur zur Verfügung und behält von den kostenpflichtigen Dienstleistungen eine Systemnutzungsgebühr ein.

Die erfolgreiche Vermarktung der AdClicks durch die net sales GmbH wird sich auch im Jahr 2004 fortsetzen. Dank eines mehrjährigen Rahmenvertrages mit einem großen deutschen Internetportal ist die Auftragslage über das laufende Jahr hinaus gesichert.

Mit der internationalen Einführung der internetbasierten Zahlungsmöglichkeit Click2Pay wird es für alle Bestandskunden, ebenso wie für ein großes Potenzial an Neukunden, zukünftig kostengünstiger für die erbrachten Dienstleistungen ihr Geld sicher, schnell und kostengünstig Inkasso zu nehmen. Aber nicht nur für die bereits von Wire Card AG bereitgestellten Services kann dieses Produkt zum Einsatz kommen.

Eine Vielzahl weiterer Einsatzmöglichkeiten zusammen mit einem äußerst attraktiven Reseller-programm machen C2P als ein elektronisches Zahlungsmittel für eine breite Kunden-basis interessant.

3. Konsolidierungskreis

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres 2003 veränderte sich der Konsolidierungskreis der Wire Card AG. Zunächst wurde mit Wirkung vom 24. März 2003 die InfoGenie Global GmbH mit ihrem unmittelbaren Tochterunternehmen Crosskirk s. I. in den Konsolidierungskreis des Quartalsabschlusses zum 31. März 2003 aufgenommen.

Aufgrund des Verkaufes der Crosskirk s.I. Anfang Oktober 2003 bzw. Anfang des 4. Quartals 2003 wurde die Crosskirk s.I. im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 (entgegen der Vorgehensweise in den jeweiligen Quartalsberichten 2003) nicht mehr als konsolidierungspflichtiges Unternehmen berücksichtigt. Dies hat zur Folge, dass im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 lediglich die von der InfoGenie Global GmbH erwirtschafteten Lizenzerlöse (diese werden auf der Basis der von Crosskirk s. I. erwirtschafteten Roherträge ermittelt) in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die in den einzelnen Quartalsberichten enthaltenen Umsatzerlöse (nebst Wareneinsätzen) der Crosskirk s. I. sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 dagegen nicht mehr enthalten.

Demgegenüber wurden erstmalig die beiden neuen Unternehmenstöchter net sales GmbH und Click2Pay GmbH im Konzernkonsolidierungskreis berücksichtigt. Aufgrund des Übergangs der „effective Control“ Ende 2003 erfolgte die Erstkonsolidierung dieser Töchter zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2003.

Die beiden in Liquidation befindlichen Töchter InfoGenie Italia S.r.l. und InfoGenie France S.A.R.L. wurden im Konzernabschluss bzw. bereits im Quartalsabschluss 31. März 2003 endkonsolidiert.

4. Wesentliche Aussagen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2003 konnte die InfoGenie Gruppe erstmalig mit einem positiven Konzernergebnis in Höhe von € 0,1 Millionen (Vj.: € minus 3,9 Millionen) abschließen. Ausgehend von einem Gruppenumsatz in Höhe von € 4,6 Millionen (Vj.: € 3,0 Millionen) konnte der Vorjahresumsatz um rd. 54 % gesteigert werden, wovon die Wire Card AG dazu mit 54,1 % (Vj. mit 62,4 %) beitrug. Die Wire Card AG erzielte im Geschäftsjahr 2003 noch einen Jahresfehlbetrag in Höhe von (minus) € 0,1 Millionen (Vj.: minus € 7,7 Millionen). Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr um rd. 33,9 % auf € 2,5 Millionen.

Die Fortsetzung des Restrukturierungsprogramms sowie die strategische Neuausrichtung führten im Jahr 2003 nochmals zu weiteren Kosteneinsparungen innerhalb des Konzerns im Bereich der Vertriebs-, der allgemeinen Verwaltungskosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt € 1,1 Millionen bzw. um 23,8 % (Vj.: € 1,9 Millionen bzw. um 18,9 %). Innerhalb der Wire Card AG führte die Fortsetzung des Restrukturierungsprogramms zu Kosteneinsparungen im Bereich der Personalkosten, Abschreibungen und sonstige betrieblichen Einsparungen in Höhe von € 1,7 Millionen bzw. in Höhe von 35,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Mit den im Jahr 2003 durchgeführten Kapitalerhöhungen durch die Sacheinlagen und die Eintragung der Barkapitalerhöhung hat sich die Anzahl der Aktien von 1.058.947 auf 10.533.947 deutlich erhöht. Das Ergebnis pro Aktie verbesserte sich im Konzern im Vergleich zum Vorjahr von € - 0,87 auf € 0,02 im Jahr 2003.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2003 im Einzelabschluss der Wire Card AG € 8,4 Millionen. (Vj. € minus 0,2 Millionen) bzw. im Konzernabschluss € 8,7 Millionen (Vj. € minus 0,1 Millionen). Aus der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals wird die gelungene Restrukturierung zusätzlich sichtbar.

5. Wechsel in den Gesellschaftsorganen

Ende des Geschäftsjahres 2003 wurde der Vorstandsvertrag von Herrn Thomas Dehler nicht verlängert. Als zweites Mitglied wurde Herr Stephan Grell ab 1. Januar 2004 in den Vorstand berufen. Der Aufsichtsrat war im Berichtsjahr unverändert besetzt.

6. Mitarbeiter

Bei der Wire Card AG waren im Jahresdurchschnitt 21 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Jahresende wurden abschließend Personalfreisetzungen wirksam, so dass zum Ende des Geschäftsjahres auf Konzernebene insgesamt 24 Mitarbeiter (ohne Vorstände) tätig waren (Wire Card AG: 21, InfoGenie Ltd.: 3). Teilweise wurden in den einzelnen Tochterunternehmen Funktionen durch die gleichen Mitarbeiter ausgefüllt. Die im Jahr 2002 eingeleitete Organisationsanpassung auf ein kostendeckendes Umsatzvolumen sowie die Übernahme administrativer Funktionen durch die ebs Holding AG trugen erheblich zur Kosteneinsparung bei.

Bei der InfoGenie Ltd. mussten im Laufe des Jahres 2003 ersatzlos vier Personen freigesetzt werden.

7. Aktienentwicklung

Der Ende des letzten Jahres begonnene Konsolidierungskurs der Wire Card AG Aktie setzte sich im Verlauf des Jahres 2003 weiter fort. Mit einem Höchstkurs von € 3,15 zeigten die Investoren wieder Vertrauen in das Papier der Wire Card AG. Die überdurchschnittliche Steigerung des Aktienkurses im Vergleich zum Jahresbeginn wurde durch die positiven Entwicklungstendenzen während des gesamten Jahres unterstützt. Zum Jahresende 2003 erholte sich der Aktienkurs dann wieder auf € 2,53, was eine Steigerung von 181 % im Vergleich zum Vorjahresendkurs bedeutet.

Die Aktionärsstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch die Einbringung der drei neuen Gesellschaften signifikant verändert. Durch direkte und indirekte Beteiligungen verfügt die ebs Holding AG zum 31. Dezember 2003 über ca. 80 % des Grundkapitals der Wire Card AG.

8. Risikomanagement

Der Vorstand ist nach § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, unternehmensweit ein geeignetes Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem einzurichten. Dieser Verpflichtung kommt er dadurch nach, dass für alle strategischen und operativen Führungsfunktionen durch entsprechende Leitlinien für die Risikofrüherkennung geeignete Steuerungs- und Überwachungsinstrumente im Einsatz sind. Diese sichern den Fortbestand des Unternehmens und zeigen gefährdende Entwicklungen frühzeitig an, damit mit entsprechenden Gegenmaßnahmen korrigierend Einfluss genommen werden kann. Der Vorstand überwacht das Risikomanagement und berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat

9. Abhängigkeitsbericht

Hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2003 hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

10. Wesentliche Änderungen nach Ende des Geschäftsjahres

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde Herr Stefan Grell als Vorstand für den Bereich Sales und als Geschäftsführer der Click2Pay GmbH berufen.

Die Funktion des Sprechers des Vorstands wurde Herrn Jochen Hochrein übertragen, der Vorstand für den Communication/Services, der Unternehmensstrategie auch für die weitere Verwaltungsfunktion verantwortlich ist.

11. Wesentliche Risiken

Es besteht noch immer eine hohe Abhängigkeit von wenigen Großkunden und Carriern. Im Übrigen sind die Liquiditätsbestände des Unternehmens gering. In Zukunft müssen mit einem pro-aktiven Forderungsmanagement Außenstände zeitnah und erfolgreich eingezogen werden. Auch hat das Unternehmen keine Reserven für den Fall, dass außerordentliche Ausgaben entstehen würden, die derzeit allerdings nicht absehbar sind.

Ein historisches Risiko besteht noch in der Abzugsfähigkeit der Vorsteuer aus der Thematik „Umsatzsteuer Börsengang“. Nach einem Urteil des Finanzgerichts Nürnberg sind für die Kosten des Börsengangs Vorsteuern nicht abzugsfähig. Aus diesem Grund wurde in 2002 eine entsprechende Rückstellung in Höhe von EUR 80.000,00 gebildet, die im Geschäftsjahr 2003 auf EUR 106.000,00 aufgestockt wurde.

Für den Bereich der Steuerberatungs-Helplines ist ein Urteil in 2004 zu erwarten, wobei hier keine größeren Risiken mehr gesehen werden.

Langfristig ist mit einer Abschaltung der 0190er- Telefonnummern zu rechnen (mit Wirkung vom 1.1.2005). Für Wire Card ist das daraus resultierende Risiko als überwindbar einzustufen, da es sich bei diesen Telefonnummern nur um ein mögliches Abrechnungs- und Inkassoinstrument handelt. Alternativ kann Wire Card seine Dienstleistungen über die ab dem Jahr 2003 neu eingeführten 0900er-Nummern anbieten. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass ein jederzeit bestehendes Abrechnungsrisiko ins Unternehmen zurückverlagert wird. Das Inkasso wird damit nicht mehr von der Telefongesellschaft durchgeführt, sondern vom Anbieter des jeweiligen Dienstes. Dies wird sich mit weiteren notwendigen Maßnahmen auf Niveau der üblichen Inkassorückstellungen bewegen. Eine Prognose wird nach abschließender Planung der notwendigen Umsetzung bis Ende 2004 erstellt.

12. Ausblick

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2004 wird sich das konjunkturelle Umfeld voraussichtlich nicht wesentlich verbessern. Dies wird sich auch im Wachstum der Wire Card AG niederschlagen. Ähnlich wie im zurückliegenden Geschäftsjahr wird davon vor allem das Neugeschäft betroffen sein, während sich das Bestandsgeschäft zufrieden stellend entwickeln wird. Performanceverbesserungen im Bestandsgeschäft sowie die Weiterentwicklung interner Strukturen und Prozesse gewinnen damit relativ an Bedeutung. Zu

einen um auch in konjunkturell schwierigen Zeiten das Unternehmen weiterzuentwickeln und zum anderen, um auf ein Wiederanziehen der Konjunktur vorbereitet zu sein.

Mittels der bestehenden Vertragsbeziehung kann für die kommenden Jahre von einer positiven Entwicklung der net sales GmbH ausgegangen werden, da die Angebote der Unterhaltungsindustrie von einer bestimmten Klientel immer nachgefragt wird, unabhängig von der wirtschaftlichen Lage.

Durch Kooperation mit großen Portalbetreibern mit denen teilweise bereits Pilotprojekte gestartet wurden bzw. schon Vorverträge geschlossen worden sind, soll für die Click2Pay GmbH in kurzer Zeit eine große Kundenbasis aufgebaut werden. Eine attraktive Preisgestaltung sowie die Partizipation der Portalbetreiber an den Umsatzerlösen beschleunigen zusätzlich den erfolgreichen Markteintritt. Ziel ist die Etablierung von C2P als Industriestandard für sicheres Bezahlen im Internet - unabhängig von Branche oder Produkt.

13. Forschung und Entwicklung

Die bei der Wire Card AG im Einsatz befindlichen, sowie die bei der Click2Pay GmbH vermarkteten Softwaresysteme werden kontinuierlich in Bezug auf die Kundenanforderungen weiterentwickelt. Ebenso werden durch geeignete Maßnahmen interne Prozesse mit Hilfe geeigneter Standardprodukte harmonisiert und führen somit langfristig zu einem in sich geschlossenem Systemumfeld, mit der Möglichkeit zukünftige Erweiterungen durch modularen Aufbau mit geringem Wartungsaufwand zu betreiben.

14. Zweigniederlassungen

Die Wire Card AG bzw. deren Töchter unterhielten auch in 2003 keine Zweigniederlassungen.

Berlin, im August 2005

Dr. Markus Braun

Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG, Berlin zum 31. Dezember 2003 nach US-GAAP

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG, Berlin zum 31. Dezember 2003 nach US-GAAP

**BESTÄTIGUNGSVERMERK
ÜBER DIE PRÜFUNG DES
KONZERNABSCHLUSSES**

**zum 31. Dezember 2003
und des zusammengefassten Lageberichts
und Konzernlageberichts für das
Geschäftsjahr 2003 gemäß § 292 a HGB**

nach US-GAAP
der Firma
InfoGenie Europe AG
Berlin

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der [InfoGenie Europe AG, Berlin](#), aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Erläuterungen zum Konzernabschluss, für das Geschäftsjahr vom [01. Januar](#) bis [31. Dezember 2003](#) geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der Generally Accepted Auditing Standards (GAAS) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 aufgestellten zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf Folgendes hin:

Im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht ist unter "Wesentliche Risiken" ausgeführt, dass derzeit noch eine hohe Abhängigkeit von wenigen Großkunden und Carriern besteht. Darüber hinaus ist unter "Wesentliche Risiken" ausgeführt, dass die Liquiditätsbestände des Unternehmen gering sind und somit keine Reserven für den Fall vorhanden sind, dass außerordentliche Ausgaben entstehen würden, die derzeit allerdings nach der Darstellung des Vorstands nicht absehbar sind.

Im Berichtsjahr konnten die Verluste der Berichtsgesellschaft nahezu vollumfänglich durch die Gewinnausschüttung und durch die Gewinnabführung der eingebrachten Tochtergesellschaft InfoGenie Global GmbH kompensiert werden. Auch in nächster Zukunft wird die Unternehmensentwicklung der Berichtsgesellschaft davon abhängen, dass die mittels der Tochtergesellschaften eingebrachten Geschäftsmodelle ausreichende Ergebnisbeiträge beisteuern.

Sofern sich die Profitabilität der im Geschäftsjahr eingebrachten Tochtergesellschaften nicht bestätigen wird, würde dies zu einer weiteren Aufzehrung der Liquiditätsbestände bzw. des bilanziellen Eigenkapitals führen. Dieser Effekt würde dann auch noch durch notwendige Abschreibungen auf die Finanzanlagen verstärkt.

Wie bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr aus der Sicht des Vorstands dargelegt, kann jedoch auch im laufenden Geschäftsjahr von einer ausreichenden Profitabilität der Berichtsgesellschaft unter Einbezug der Ergebnisbeiträge der eingebrachten Tochtergesellschaften ausgegangen werden.

Insofern ist die Annahme, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 unter der Prämisse des Fortbestands der Gesellschaft aufzustellen, gerechtfertigt.

München, den 22. April 2004

Control5H GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Oec. Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Kfm. Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Bei der Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses (und/oder des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts) in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; insbesondere weisen wir auf § 328 HGB hin.

hließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; insbesondere weisen wir auf § 328 HGB hin.

Konzernbilanz der InfoGenie Europe AG, Berlin für das Geschäftsjahr 2003 nach US-GAAP

AKTIVA		31.12.2003	31.12.2002
		EUR	EUR
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>	Anhang		
1. liquide Mittel	(4)	433.241,10	220.359,92
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.853.785,33	301.942,37
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		493.128,71	0,00
4. Rechnungsabgrenzungsposten		483.304,31	147.757,46
5. sonstige Vermögensgegenstände		598.443,19	225.355,47
		<u>4.861.902,64</u>	<u>895.415,22</u>
<u>LATENTE STEUERN</u>	(2), (9), (16)	2.000.000,00	0,00
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>			
1. Sachanlagen	(5)	436.229,36	610.038,05
2. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	191.692,10	129.564,19
3. Geschäftswerte	(2), (6), (16)	6.535.024,83	0,00
4. Finanzanlagen		300.000,00	0,00
		<u>7.462.946,29</u>	<u>739.602,24</u>
Summe Aktiva			
- davon kurzfristig 2003: EUR 4.861.902,64		14.324.848,93	1.635.017,46
(Vj.: EUR 895.415,22)			

Passiva		31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
<u>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</u>			
	Anhang		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		611.141,42	620.939,92
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		442.927,89	62.244,12
3. Finanzverbindlichkeiten		137.246,00	23.110,05
4. Rückstellungen	(7)	1.569.730,51	708.812,84
5. sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		737.936,31	106.298,00
		<u>3.498.982,13</u>	<u>1.521.404,93</u>
SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN	(2)	197.822,03	211.752,92
EIGENKAPITAL	(8)		
1 gezeichnetes Kapital		10.533.947,00	1.058.947,00
2. Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage		0,00	750.000,00
3. Kapitalrücklage		1,00	1,00
4. Bilanzgewinn (Vj.: Bilanzverlust)		72.077,46	1.944.234,05
5. kumuliertes übriges Comprehensive Income	(2)	22.019,31	37.145,66
		<u>10.628.044,77</u>	<u>- 98.140,39</u>
Summe Passiva			
- davon kurzfristig 2003: EUR 3.557.142,01 (Vj.: EUR 1.577.141,67)		14.324.848,93	1.635.017,46

Konzerngewinn- und Verlustrechnung der InfoGenie Europe AG für das Geschäftsjahr 2003 nach US-GAAP

	Erläute- rungen	01.01.2003 - 31.12.2003		01.01.2002 - 31.12.2002	
		EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	(3, 10)		4.587.030,94		2.971.151,13
Umsatzkosten			1.297.933,16		1.313.077,64
Bruttoergebnis vom Umsatz			3.289.097,78		1.658.073,49
Vertriebskosten		231.446,33		456.511,81	
allgemeine Verwaltungskosten		3.104.581,01		3.433.823,88	
sonstige betriebliche Erträge		405.832,92		438.278,14	
sonstige betriebliche Aufwendungen		255.824,84		820.978,47	
Abschreibungen auf Geschäftswerte	(2), (6)	110.644,07	3.296.663,33	1.287.567,17	5.560.603,19
Ergebnis vor Finanzergebnis			- 7.566,55		- 3.902.529,70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.699,28		24.546,20	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		926,06	15.773,22	15.481,21	9.064,99
Ergebnis vor Steuern			8.207,67		- 3.893.464,71
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(2), (16), (19)		- 2.008.103,84		21.075,03
sonstige Steuern			0,00		24.835,54
Konzernergebnis			2.016.311,51		- 3.939.375,28
Verlustvortrag aus dem Vorjahr			1.944.234,05		7.442.154,88
Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00		4.142.561,11
Erträge aus Kapitalherabsetzungen			0,00		5.294.736,00
Einstellung in die Kapitalrücklage			0,00		1,00
Konzern-Bilanzgewinn (Vj.: Konzern-Bilanzverlust)			72.077,46		1.944.234,05
Ergebnis je Aktie					
- Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie:	(2)		0,29		- 0,87

Konzernkapitalflussrechnung der InfoGenie Europe AG für das Geschäftsjahr 2003 nach US-GAAP

	2003 EUR	2002 EUR
Konzernergebnis	2.016.311,51	- 3.939.375,28
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Abnahmen/Zunahmen aus Währungskursdifferenzen	287.198,35	337.846,18
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Geschäftswerte	110.644,07	1.287.567,17
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	860.917,67	231.906,38
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 2.000.000,00	- 59.182,65
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Aktiva	- 3.753.606,24	155.523,88
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Passiva	1.102.728,64	67.696,66
+/- nicht zahlungswirksame Vorgänge aufgrund Erstkonsolidierungen	2.079.331,10	0,00
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	703.525,10	- 1.918.017,66
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	702,87
1. Auszahlungen für Investitionen in das Sach-		
2. anlagevermögen	-	18.424,09
	- 139.083,14	
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	6.001,27
I. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-	75.795,48
II. Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen	-	266.113,73
	- 300.000,00	
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-	57.939,25
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	750.000,00
+/- Einzahlungen/Auszahlungen aus der Aufnahme Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	61.741,36
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0,00	811.741,36
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	228.007,53	- 1.048.337,05
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	0,00
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	220.359,92	1.268.696,97
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	433.241,10	220.359,92

Konzerneigenkapitalentwicklung der InfoGenie Europe AG, Berlin für das Geschäftsjahr 2003 nach US-GAAP

	Gezeichnetes Kapital		Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		Kapitalrücklage	Bilanzgewinn (Vj.: Bilanzverlust)	Kumuliertes übriges Comprehensive Income	Summe Konzern eigenkapital
	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert				
		EUR		EUR				
Stand zum 31. Dezember 2001	6.353.683	6.353.683,00	0	0,00	4.142.561,11	-7.442.154,88	-8.440,58	3.045.648,65
Konzernergebnis						-3.939.375,28		-3.939.375,28
Entnahmen aus der Kapitalrücklage					-4.142.561,11	4.142.561,11		0,00
Herabsetzung des gezeichneten Kapitals durch Einziehung einer Aktie	-1	-1,00				1,00		0,00
Vereinfachte Kapitalherabsetzung im Verhältnis 6:1	-5.294.735	-5.294.735,00				5.294.735,00		0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage					1,00	-1,00		0,00
Barkapitalerhöhung			750.000	750.000,00				750.000,00
Differenzen aus Währungsumrechnung							46.300,38	46.300,38
Realisierte Kursgewinne aus Wertpapieren							-714,14	-714,14
Stand zum 31. Dezember 2002	1.058.947	1.058.947,00	750.000	750.000,00	1,00	-1.944.234,05	37.145,66	-98.140,39
Konzernergebnis						2.016.311,51		2.016.311,51
Barkapitalerhöhung	750.000	750.000,00	-750.000	-750.000,00				0,00
Sachkapitalerhöhungen	8.725.000	8.725.000,00						8.725.000,00
Differenzen aus Währungsumrechnung							-15.126,35	-15.126,35
Realisierte Kursgewinne aus Wertpapieren							0,00	0,00
Stand zum 31. Dezember 2003	10.533.947	10.533.947,00	0	0,00	1,00	72.077,46	22.019,31	10.628.044,77

Erläuterungen zum Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG für das Geschäftsjahr 2003

(1) Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die InfoGenie Europe AG, An den Treptowers 1, 12435 Berlin, Deutschland, (im Folgenden „InfoGenie“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Die Gesellschaft und ihr englisches Tochterunternehmen InfoGenie Ltd. (im Folgenden "bisherige InfoGenie-Gruppe“) entwickelt, betreibt und vermarktet telefonische Informationsdienstleistungen. Diese umfassen die Sachgebiete Computer, Spiele, Recht, Steuern, Gesundheit, Tiere und Telefon/Strom. Die wichtigsten Kunden der InfoGenie und ihres englischen Tochterunternehmens sind Verlage, Hardware- und Software- sowie Handelsunternehmen, die ihren Kunden die Leistungen der InfoGenie Gruppe anbieten. Die Geschäftstätigkeit der bisherigen InfoGenie Gruppe erstreckte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Deutschland und Großbritannien.

Während des Jahres 2003 wurden die folgenden Gesellschaften InfoGenie Global GmbH, net sales GmbH und Click2Pay GmbH in die InfoGenie (im Folgenden „neue InfoGenie-Gruppe“) eingebracht bzw. erworben. Daraus resultierte eine Diversifikation der bestehenden Geschäftsfelder und somit eine Verringerung der einseitigen Abhängigkeit vom Verlauf der Call Center Aktivitäten in der bisherigen InfoGenie Gruppe.

Das (neue) Tochterunternehmen InfoGenie Global GmbH betreibt in erster Linie die Entwicklung von Software. Hauptgeschäftspartner der InfoGenie Global GmbH ist die Crosskirk s. l., die bis Anfang Oktober 2003 einer 100 % Tochter der InfoGenie Global GmbH war. Gegenstand des Tochterunternehmens

InfoGenie Global GmbH ist die Entwicklung und Realisierung von Projektvorhaben im e-Commerce-Bereich, Einzelmaßnahmen, Produktion und Vertrieb von Zahlungslösungen, Software, Medien- und Entertainment-Produkten aller Art sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, Import/Export, Groß-, Versand- und Einzelhandel, Anbieten von Diensten per Telefon, Online, Kabel, Satellitenfernsehen, CD-Rom, Abrechnung und Inkasso solcher Dienste für Dritte.

Gegenstand des (neuen) Tochterunternehmens Click2Pay GmbH ist die Entwicklung und Realisierung von Projektvorhaben im e-Commerce-Bereich, Einzelmaßnahmen, Produktion und Vertrieb von Zahlungslösungen, Software, Medien- und Entertainment-Produkten aller Art sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, Import/Export, Groß-, Versand- und Einzelhandel, Beratungs- und Dienstleistungen für Dritte, Erwerb und Vergabe von Lizenzen, Anbieten von Diensten per Telefon, Online, Kabel, Satellitenfernsehen, CD-Rom und Abrechnung solcher Dienste für Dritte.

Gegenstand des (neuen) Tochterunternehmens net sales GmbH ist die Errichtung und Vermarktung von Werbeplätzen sowie Betreuung und Beratung von Unternehmen in diesen Bereichen.

Die Geschäftstätigkeit der neuen InfoGenie-Gruppe erstreckte sich im Berichtsjahr auf Deutschland und Großbritannien und temporär über die Crosskirk s. l., auch auf Spanien.

Hinsichtlich der in 2003 praktizierten Geschäftsmodelle des Konzerns wird auf die Ausführungen unter Ziffer (2) "Umsatzrealisierung" verwiesen.

Hinsichtlich der Konzernstruktur der InfoGenie Gruppe wird auf Ziffer (3) der Erläuterungen verwiesen.

Seit Beginn des Jahres 2003 ist mit derzeit ca. 80 % direkter oder indirekter Beteiligung die ebs Holding AG Mehrheitsaktionär der InfoGenie Gruppe. Die InfoGenie wird zum 31. Dezember 2003 erstmals in den Konzernabschluss der ebs Holding AG einbezogen.

(2) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss der InfoGenie wurde gemäß den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften ("United States Generally Accepted Accounting Principles" oder "US-GAAP") aufgestellt. Die Unternehmen, an denen die InfoGenie die Mehrheit der Stimmrechte hält, wurden konsolidiert.

Bezüglich der in 2003 erfolgten Endkonsolidierungen wird auf Ziffer (3) der Erläuterungen hingewiesen.

Alle wesentlichen Transaktionen zwischen den Unternehmen des Konsolidierungskreises wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Alle Beträge werden in € bzw. sofern darauf hingewiesen wird, auch in T€ bzw. in Millionen € ausgewiesen. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet am 31. Dezember 2003 (Abschlussstichtag).

Vorjahresangaben

Die nicht zur freien Verfügung stehenden liquiden Mittel aus Mietkautionen in Höhe von T€ 61 (Vorjahreswert: T€ 74) wurden im Berichtsjahr in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert. Die Vorjahreszahlen in der Bilanz und in der Kapitalflussrechnung wurden dementsprechend angepasst.

Die im Vorjahresabschluss verwendete Position "Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" (T€ 98) wurde auf Grund CON 6, par. 25, 49 and 213 nicht mehr gesondert unter den Aktiva und Passiva ausgewiesen, da gem. US-GAAP kein Vermögenswert vorliegt. Entsprechend änderte sich die Bilanzsumme des Vorjahres.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP müssen in gewissem Ausmaß Schätzungen und Annahmen getroffen werden, welche die ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualverbindlichkeiten am Abschlussstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen während des Berichtsjahres beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den geschätzten Beträgen abweichen. Eine Änderung der Methode der Schätzung erfolgte in 2003 nicht.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft, InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, UK (im Folgenden „InfoGenie Ltd.“ genannt), ist das Britische Pfund. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden der InfoGenie Ltd. werden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals im kumulierten übrigen Comprehensive Income (übriges vollständiges Bilanzergebnis bzw. Other Comprehensive Income) ausgewiesen. Das übrige Comprehensive Income verminderte sich im Geschäftsjahr 2003 von T€ 37 um T€ 15 auf T€ 22. Davon betreffen T€ 7 das Sachanlagevermögen. Die Währungsumrechnungen werden im Konzernanlagenspiegel aus Vereinfachungsgründen mit den Zugängen zusammengefasst. Auf weitere Ausführungen zum übrigen Comprehensive Income wird aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr: sonstige betriebliche Erträge) ausgewiesen. Die erfolgswirksamen Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2003 auf T€ 1 (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von T€ 53).

Liquide Mittel

Alle Geldanlagen mit einer Fälligkeit von maximal drei Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen. Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht den Bilanzwerten der liquiden Mittel. Die nicht zur freien Verfügung stehenden liquiden Mittel aus Mietkautionen in Höhe von T€ 61 (Vorjahreswert: T€ 74) wurden im Berichtsjahr in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert und entsprechend die Vorjahreszahlen angepasst.

Forderungen

Mit erkennbaren Risiken behaftete Forderungen werden angemessen wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2003 bestehen bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Forderungen gegenüber der ebs Electronic Billing Systems AG in Höhe von T€ 437, gegenüber der Wire Card Processing GmbH in Höhe von T€ 35 und gegenüber der Wire Card AG in Höhe von T€ 9.

Bilanzierung von Anlagevermögen

Die Gesellschaft beurteilt zu jedem Abschlussstichtag die Werthaltigkeit des Anlagevermögens gemäß den Vorschriften des SFAS 121, „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be disposed of“. Wenn Umstände darauf hinweisen, dass die Bilanzansätze des Anlagevermögens über die verbleibende Restnutzungsdauer nicht realisierbar sind, werden die undiskontierten erwarteten Nettozuflüsse dieser Gegenstände mit dem Buchwert verglichen. Sofern die erwarteten Nettozuflüsse den Buchwert unterschreiten, wird der entsprechende Vermögensgegenstand auf den aktuellen Marktwert abgeschrieben.

Zur Zusammensetzung des Anlagevermögens (historische Anschaffungskosten, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Bilanzierung von Sachanlagen

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung zehn Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Die (normalen) Abschreibungen des Sachanlagevermögens (T€ 192) wurden in den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Bilanzierung von immateriellen Vermögensgegenständen

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist drei Jahre beträgt.

Entsprechend SOP 98-1.24 bzw. SOP 98-1.21 wurden die Kosten des Geschäftsjahres 2003 für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des selbsterstellten Softwaresystems "VCC-System und/bzw. infoGenie.net" in Höhe von rd. T€ 119 als Zugänge 2003 unter den immateriellen Vermögensgegenständen aktiviert.

Die (normalen) Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände (T€ 95) wurden in den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Bilanzierung von Geschäftswerten

Auf Grund der Planungsrechnungen bei der InfoGenie Global GmbH, des Verkaufs der Crosskirk s. l., Palma de Mallorca durch die InfoGenie Global GmbH sowie des hohen Risikos der Endlichkeit des Geschäftsmodells "Telephoniegeschäft", insbesondere wegen der neuen gesetzlichen Restriktionen und Rahmenbedingungen, wurde im Geschäftsjahr 2003 der Geschäftswert der InfoGenie Global GmbH um

T€ 111 auf einen Teilwert in Höhe von T€ 4.300 außerplanmäßig abgeschrieben (Impairment-Abschreibungen) und unter Abschreibungen auf Geschäftswerte gesondert ausgewiesen. Der Geschäftswert an der InfoGenie Ltd. wurde im Vorjahr auf T€ 0 außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Geschäftswerte (T€ 111) werden innerhalb der Konzerngewinn- und Verlustrechnung mit entsprechender Bezeichnung gesondert ausgewiesen.

Bilanzierung von Finanzanlagen

Die Finanzanlagen in Höhe von T€ 300 betreffen ein Darlehen gegenüber der United Payment GmbH, das zu 5,25 % p. a. verzinst wird. Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2003 und wurde um ein weiteres Laufzeitjahr verlängert. Das Darlehen wurde nicht als kurzfristig eingestuft.

Kosten für Werbung

Kosten für Werbemaßnahmen und Messen werden aufwandswirksam erfasst. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr 2003 auf T€ 88 (Vorjahr: T€ 73).

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist.

Die beiden Unternehmen InfoGenie Europe AG und InfoGenie Ltd. erzielen Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten. Der Großteil entfällt auf Umsätze mit Geschäftskunden wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen, wobei diese beiden Unternehmen als Outsourcing Partner agieren. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten der durch die InfoGenie Europe AG bzw. Ltd. erbrachten Leistungen trägt oder InfoGenie Europe AG bzw. Ltd. nur als Vermittler fungiert, während der Ratsuchende die Leistung bezahlt. Die beiden Modelle werden durch die Anwendung verschiedener Telefonnummernkreise umgesetzt, wobei einerseits die Telefonate für die Ratsuchenden frei sind bzw. nur die Kosten einer Telefonatverbindung in Rechnung gestellt werden, während andererseits sowohl die anfallenden Telefongebühren als auch die Kosten für die Beratungsleistung in Rechnung gestellt werden.

Bei Anwendung des ersten Modells erzielen die beiden Unternehmen der InfoGenie Gruppe ihre Umsätze direkt mit den Geschäftskunden (B2B). Bei Anwendung dieses Modells entsprechen die Umsätze den von den Geschäftskunden gezahlten Beträge abzüglich der an die Telefongesellschaft zu entrichtenden Gebühren.

Bei Anwendung des zweiten Modells (B2C) entsprechen die Umsätze den von den Telefongesellschaften an die beiden Unternehmen der InfoGenie Gruppe weitergereichten Gebühren. Dabei sind die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber dem Endkunden sowie die Weiterleitung der Beträge, die den beiden Unternehmen zustehen, verantwortlich. Die Weiterleitung der Gebühr erfolgt einen Monat nach Leistungserbringung. Bei Anwendung des zweiten Modells erhalten die Geschäftspartner eine Vermittlungsprovision, die als Aufwand berücksichtigt wird.

Die Umsatzrealisierung erfolgt mit Beendigung eines Telefonats. Die Umsätze entsprechen den je nach Geschäftsmodell durch die Telefongesellschaften bzw. durch die Geschäftspartner zu zahlenden Nettobeträgen.

Die InfoGenie Global GmbH erzielt ihren Umsatz aus der Überlassung einer Softwarelizenz an externe Drittunternehmen. Für die Überlassung erhält die InfoGenie Global individuell vereinbarte Lizenzgebühren. Dabei kann entweder auf den vom Lizenznehmer realisierten Umsatz ein prozentualer Anteil an diesen Umsatz verrechnet werden oder es wird monatlich dem Lizenznehmer ein fixer Wert in Rechnung gestellt. Im ersten Falle verzögert sich die Verrechnung der Lizenzgebühr teilweise um einen Monat, da zunächst der Monatsabschluss des Lizenznehmers als Basis für die Berechnung der Lizenzgebühren vorliegen muss.

Bei der net sales GmbH werden die verkauften AdClicks (Werbebanneraufrufe/Page Impressions) monatlich durch entsprechende elektronische Hilfsmittel protokolliert und als Grundlage für die Umsatzermittlung herangezogen. Ein Werbeaufruf wird dann als erfolgreiche Transaktion und somit als Umsatz gewertet, wenn ein Internetanwender durch einen Werbebanner animiert wird eine mit dem Werbebanner verlinkte Webseite aufzurufen. Die Anzahl der Webseitenaufrufe wird danach mit dem vertraglich festgelegten Preis multipliziert, als Umsatz verbucht und dem Auftraggeber in Rechnung gestellt.

Mit der Abwicklung von elektronischen Zahlungslösungen über das Internet befasst sich die Click2Pay GmbH (C2P), die durch Einbehalt von Disagioumfängen des Abrechnungsbetrages sowie der Verrechnung von Transaktionsgebühren ihren Umsatz generiert. Mittels einem so genannten „Wallet“ (elektronische Börse) können Waren und Dienstleistungen über das Internet abgerechnet werden. Dazu wird das Wallet durch den Endanwender zunächst aufgeladen, was mittels Kreditkartenbelastung oder Lastschrift-einzug erfolgt. Beim Kauf einer Ware wird dann von dieser elektronischen Börse der Verkaufspreis einbehalten und an den Shopbetreiber/Dienstleistungsanbieter (Merchant) ausbezahlt. Für jede der zuvor genannten Transaktionen (Wallet laden, Ware bezahlen, Geld an Merchant ausbezahlen) behält die C2P für die Erbringung der entsprechenden Services einen Bruchteil ein, was letztendlich den Umsatz dieser Gesellschaft ergibt. Die Abrechnung erfolgt grundsätzlich auf monatlicher Basis, indem die Gesamtanzahl aller Transaktionen und der Disagioanteil ermittelt und verrechnet wird.

Zuwendungen

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse werden zunächst als Sonderposten für Zuwendungen passiviert und ertragswirksam über 84 Monate (pauschal) erfasst. Die im Geschäftsjahr 2003 ertragswirksam erfassten Investitionszulagen/-zuschüsse belaufen sich auf T€ 58 (Vorjahr: T€ 53).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2003 bestehen bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber der Konzernmutter, ebs Holding AG, in Höhe von T€ 383 und gegenüber der United Payment GmbH in Höhe von T€ 60.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet. Sämtliche erkennbaren Risiken wurden berücksichtigt.

Einkommensteuer

Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steuern grundsätzlich die Verbindlichkeitenmethode gemäß Statement of Financial Accounting Standard (SFAS) 109, „Accounting for Income Taxes“,

an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögens- und Schuldposten im Konzernabschluss und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueraktiva werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50 % liegt. Zum 31. Dezember 2003 wurden die latenten Steuern in Höhe von T€ 4.297 in Höhe von T€ 2.297 wertberichtigt. Zum 31. Dezember 2003 wurden latente Steuern, die zum 31. Dezember 2002 voll wertberichtigt waren in Höhe von T€ 2.000 aktiviert (Vorjahr: T€ 0). Sie betreffen ausschließlich steuerliche Verlustvorträge und deren Teilrealisierbarkeit.

Ergebnis je Aktie

Entsprechend SFAS 12, „Earnings per Share“, berechnet sich das Ergebnis je Aktie durch die Division des den Aktionären zur Verfügung stehenden Ergebnisses durch die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (zeitlich gewichteter Durchschnitt).

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden zusätzlich die den Aktienkurs potentiell verwässernden Instrumente wie Optionsrechte in den zeitlich gewichteten Durchschnitt einbezogen. Allerdings hatte die Gesellschaft während der Berichtsperioden keine derartigen Instrumente ausgegeben, so dass verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie identisch sind.

Ausgehend von den Zeitpunkten der Eintragungen der Kapitalerhöhungen wurden 1.058.947 Aktien mit 8/365, 1.808.847 Aktien mit 74/365, 8.308.947 Aktien mit 246/365 und 10.533.947 Aktien mit 37/365 gewichtet. Für 2003 ergab sich aufgrund dieser Gewichtung ein Durchschnitt an ausgegebenen Aktien von 7.057.762.

Derivative

Im Juni 1998 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board (FASB) SFAS 133, „Accounting for Derivate Instruments and Hedging Activities“, wonach Unternehmen derivative Finanzinstrumente auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts in der Bilanz als Vermögensgegenstand oder Verbindlichkeit ausweisen müssen. Die Gesellschaft wendet die Vorschrift seit dem 1. Januar 2001 an. Zum 31. Dezember 2003 werden von der InfoGenie Gruppe keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Daher hat die Anwendung dieser neuen Richtlinie keinen Einfluss auf die Ertragslage oder Finanzlage der InfoGenie Gruppe.

Neue Rechnungslegungsstandards

Im Juli 2001 hat das FASB SFAS 141, „Business Combinations“, und 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, verabschiedet. Gemäß SFAS 141 sind alle Zusammenschlüsse voneinander unabhängiger Unternehmen, die nach dem 30. Juli 2001 initiiert wurden, entsprechend der Buchwertmethode zu bilanzieren. Im Ergebnis ist es wahrscheinlich, dass tendenziell in größerem Umfang immaterielle Vermögensgegenstände bilanziert werden als unter Accounting Principles Board Opinion („APB“) 16, obwohl in einigen Ausnahmefällen auch vormals als immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesene Beträge nunmehr dem Geschäftswert zuzuordnen wären. Gemäß SFAS 141 müssen Unternehmen bei Anwendung des SFAS 142 die Buchwerte bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände und Geschäftswerte entsprechend umgliedern.

Gemäß SFAS 142 werden Geschäftswerte nicht länger linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern jährlich und bei Vorliegen entsprechender Anzeichen auf Wertminderungen hin überprüft. Darüber hinaus werden Geschäftswerte, die aus der Anwendung der Equity-Methode resultieren,

nicht mehr abgeschrieben, allerdings weiterhin nach den Regelungen der APB Opinion 18, „The Equity Method of Accounting for Investments in Common Stock“, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Nach den Regelungen des SFAS 142 werden immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben. Allerdings werden sie zu ihrem am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert und mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment Only Approach). Alle anderen immateriellen Vermögensgegenstände werden weiterhin planmäßig abgeschrieben.

SFAS 142 ist erstmals in den Geschäftsjahren, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen, anzuwenden. Gleichwohl werden Geschäftswerte aus Zusammenschlüssen unabhängiger Unternehmen, die nach dem 1. Juli 2001 wirksam werden, bereits ab dem Vorjahr nicht mehr abgeschrieben.

Die Gesellschaft wendet SFAS 142 seit dem Geschäftsjahr 2002 an und hat den sich daraus ergebenden Effekt auf Geschäftswerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer, insbesondere erforderliche Wertberichtigungen, nach dem Impairment Only Approach ermittelt. Die auf Geschäftswerte vorgenommenen Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2003 belaufen sich auf T€ 111.

Im Juni 2001 hat das FASB SFAS 143, „Accounting for Asset Retirement Obligations“, verabschiedet. SFAS 143 regelt die Bilanzierungsbedingungen von Stilllegungsverpflichtungen von Sachanlagen, einschließlich (1) dem Zeitpunkt des Ansatzes der Verbindlichkeit, (2) der anfänglichen Bemessung der Verbindlichkeit, (3) der Zuordnung von Stilllegungskosten, (4) der nachträglichen Bemessung der Verbindlichkeiten und (5) der Anhangangaben. Nach SFAS 143 ist der Zeitwert einer Verbindlichkeit im Zusammenhang mit einer Verpflichtung zur Stilllegung von Anlagegütern in der Periode zu erfassen, in der sie entstanden ist, sofern eine vernünftige Schätzung des Zeitwerts möglich ist. Die damit verbundenen Stilllegungskosten werden als Teil des Buchwerts des stillzulegenden Anlagegutes aktiviert. Die ursprünglich bilanzierte Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden aufgezinst, wobei der risikoäquivalente Zins zum Zeitpunkt der erstmaligen Berücksichtigung der Verbindlichkeit anzusetzen ist. Die durch den Zinseffekt entstehende jährliche Erhöhung der Verbindlichkeit ist aufwandswirksam zu erfassen und im operativen Ergebnis auszuweisen. SFAS 143 wird wirksam für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2002 beginnen.

Die Gesellschaft hat SFAS 143 erstmalig im Geschäftsjahr 2003 angewandt und es ergaben sich durch diese Regelung keine wesentlichen Auswirkungen dieser Regelung auf die Finanz- und Ertragslage oder des Cash Flows.

Im August 2001 hat das FASB SFAS 144, „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ verabschiedet. SFAS 144 sieht ein einheitliches Modell für die Behandlung von zu veräußernden Anlagegütern vor, das im Einklang mit den grundlegenden Regelungen des SFAS 121, „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and For Long-Lived Assets to be Disposed Of“ steht. Obwohl SFAS 144 APB 30, „Reporting the results of operations – Reporting the Effect of Disposal of a Segment of a Business, and Extraordinary, Unusual and Infrequently Occurring Events and Transactions“ ersetzt, hält der Standard am Ausweis von nicht fortzuführenden Geschäftseinheiten („discontinued operations“) fest, erweitert die Anforderungen jedoch auch auf Unternehmensteile, anstatt sie auf Segmente zu begrenzen. Nach der neuen Regelung sind nicht fortzuführende Geschäftseinheiten nicht mehr mit ihrem realisierbaren Wert zu bilanzieren und zukünftige operative Verluste nicht mehr zu berücksichtigen, bevor sie tatsächlich entstanden sind. Bei der Durchführung von Niederwerttests sind keine Firmenwerte mehr auf die entsprechenden Anlagegüter zu verteilen. Darüber hinaus legt der Standard einen Ansatz zur Durchführung von Niederwerttests fest, der vorsieht, dass zur Berücksichtigung von Fällen, in denen verschiedene Cashflow Szenarien existieren, ein Erwartungswert bestimmt wird, in dem die Szenarien mit Wahrscheinlichkeiten belegt werden. SFAS 144 legt darüber hinaus Kriterien fest, wann ein Vermögensgegenstand als zur Veräußerung bestimmt einzustufen ist.

SFAS 144 ist erstmalig in Geschäftsjahren anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen und in Zwischenperioden innerhalb dieser Geschäftsjahre, wobei eine zeitnahe Anwendung empfohlen wird. Die Vorschriften des neuen Standards sind prospektiv anzuwenden. Die Gesellschaft legt derzeit die InfoGenie France S.A.R.L. und die InfoGenie Italia S.r.l. still. Aufgrund der Unwesentlichkeit (Materiality-Konzept) wurden die beiden Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2003 endkonsolidiert, so dass die neuen Vorschriften des SFAS 144 nicht mehr zur Anwendung gekommen sind.

Laufzeiten

Die Gesamtbeträge der Vermögens- und Schuldposten, die innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert werden, wurden bei der aktivischen bzw. bei der passivischen Bilanzsumme als Davon-Vermerke angegeben. Bei den Aktiva betreffen sie ausschließlich das Umlaufvermögen. Das Darlehen gegenüber der United Payment GmbH, das unter den Finanzanlagen ausgewiesen ist, wurde als langfristig eingestuft. Bei den Passiva betreffen die Davon-Vermerke die kurzfristigen Verbindlichkeiten und einen Teil des Sonderpostens für Zuwendungen.

(3) Konsolidierungskreis und gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen

InfoGenie Ltd., Großbritannien

Am 5. Juli 2000 hat die Gesellschaft sämtliche Eigenkapitalanteile an der InfoGenie Ltd. im Wege der Sachkapitalerhöhung gegen Ausgabe von 403.683 Aktien erworben. Die Geschäftstätigkeit der InfoGenie Ltd. ist identisch mit der in Ziffer (1) der Erläuterungen beschriebenen Geschäftstätigkeit der InfoGenie. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Daher wurde der Kaufpreis auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbstitag verteilt. Die Ergebnisse der InfoGenie Ltd. wurden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

InfoGenie France S.A.R.L., Paris, Frankreich (im Folgenden „InfoGenie France“)

Am 22. August 2000 wurde die Tochtergesellschaft InfoGenie France, gegründet. Die InfoGenie France entfaltet keinen Geschäftsbetrieb und wird noch im Geschäftsjahr 2004 abgewickelt werden. Aufgrund des Materiality-Konzepts erfolgte in 2003 eine Endkonsolidierung der InfoGenie France. Die Liquidationskosten der Einstellung dieses Bereiches wurden unter Berücksichtigung des zu erwartenden Liquidationsergebnisses berücksichtigt. Im Übrigen wird auf Ziffer 1.9. Liquidation der InfoGenie France S.A.R.L. und InfoGenie Italia S.r.l. im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht verwiesen. Aus Gründen der Wesentlichkeit wird auf weitere Ausführungen zur Liquidation verzichtet.

InfoGenie Italia S.r.l., Mailand, Italien (im Folgenden „InfoGenie Italia“)

Am 22. Juni 2000 wurde die InfoGenie Italia, als Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach italienischem Recht gegründet. Die InfoGenie Italia entfaltet keinen Geschäftsbetrieb und wird im Geschäftsjahr 2004 abgewickelt werden. Aufgrund des Materiality-Konzepts erfolgte in 2003 eine Endkonsolidierung der InfoGenie Italia. Die Liquidationskosten wurden unter Berücksichtigung des zu erwartenden Liquidationsergebnisses der Einstellung dieses Bereiches berücksichtigt. Im Übrigen wird ebenfalls auf Ziffer 1.9. Liquidation der InfoGenie France S.A.R.L. und InfoGenie Italia S.r.l. im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht verwiesen. Aus Gründen der Wesentlichkeit wird auf weitere Ausführungen zur Liquidation verzichtet.

InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn

Mit Handelsregistereintrag vom 24. März 2003 wurde die InfoGenie Global als Sachanlage von der ebs Holding AG in die InfoGenie eingebracht. Zum Zeitpunkt der Einbringung war die InfoGenie Global 100 %-ige Inhaberin an der Crosskirk s. I. Palma de Mallorca, Spanien, die sich mit der Vermarktung von telefonbasierenden Abrechnungssystemen für Mehrwertnummern kümmert. Die Erstkonsolidierung der InfoGenie Global erfolgte auf den 24. März 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbstichtag verteilt. Bei der InfoGenie ergab sich für die InfoGenie Global im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 25. März 2003 ein Geschäftswert in Höhe von T€ 4.411. Die Ergebnisse der InfoGenie Global wurden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs (24. März 2003) in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

Die sich im Verlauf des Jahres 2003 geänderte Rechtslage für die telefoniebasierenden Mehrwertdienstnummern führte zu einer geänderten Sachlage, die sich auch auf die Geschäftspolitik der InfoGenie Gruppe auswirkte. Mit Wirkung zum 20. Oktober 2003 wurde die Crosskirk s. I. veräußert, was zur Folge hatte, dass zum Jahresabschluss 2003 die Wertigkeit der InfoGenie Global dementsprechend angepasst werden musste. Mit der erstmaligen Anwendung von SFAS 142 wurde aufgrund des Impairment Test eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 111 erforderlich. Aufgrund des Fortbestehens des Lizenzvertrages zwischen der InfoGenie und der Crosskirk s. I. ändert sich jedoch nichts am grundsätzlichen Geschäftsmodell der InfoGenie. Im Übrigen wird auf Ziffer 1.6. Entwicklung der InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht verwiesen. Die Ergebnisse der InfoGenie Global werden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen. Die Ergebnisse der InfoGenie Global bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden ausschließlich über die Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

Zur Einbeziehung der InfoGenie Global - und deren Tochtergesellschaft Crosskirk s. I., Palma de Mallorca, Spanien - in den Konsolidierungskreis der InfoGenie ist festzuhalten, dass die maßgeblichen Voraussetzungen mit der am 24. März 2003 erfolgten Eintragung der durchgeführten Sachkapitalerhöhung im Handelsregister gegeben sind.

Im Hinblick darauf, dass im Oktober 2003 - mit Wirkung zum 30. September 2003 - die Crosskirk s. I., Palma de Mallorca, Spanien, verkauft wurde, waren somit - im Gegensatz zur Vorgehensweise im Rahmen der Quartalsberichte bis inkl. III/03 - die Konzernumsatzerlöse respektive die Umsatzkosten im Konzernabschluss 2003 entsprechend zu korrigieren. Auswirkungen auf den konzernrelevanten Rohertrag bzw. das Lizenzvertragswerk der beiden Gesellschaften waren hieraus allerdings nicht gegeben. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung III/03 wurde seitens der Gesellschaft bereits auf den erfolgten Verkauf hingewiesen.

Der Erwerb der InfoGenie Global beeinflusste direkt bzw. indirekt das Konzernergebnis der InfoGenie in 2003 mit einem positiven Gesamtbeitrag/Ergebnis in Höhe von T€ 1.210.

net sales GmbH, Grasbrunn (im Folgenden „net sales“)

Mit Handelsregistereintragung vom 25. November 2003 wurden 50 % der Anteile an der net sales als Sacheinlage in die InfoGenie eingebracht. Die restlichen 50 % der Anteile an der net sales erfolgten bereits im 3. Quartal 2003 durch Erwerb. Die Erstkonsolidierung erfolgte gem. SFAS 141.48 auf den 31. Dezember 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbstichtag verteilt. Bei der InfoGenie ergab sich für die net sales im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 31. Dezember 2003 ein Geschäftswert in Höhe von T€ 167. Die Ergebnisse der net sales werden ab

dem 1. Januar 2004 in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen. Der Erwerb der net sales beeinflusste somit weder direkt noch indirekt das Konzernergebnis der InfoGenie in 2003. Die Ergebnisse der net sales bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden ausschließlich über die Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

Click2Pay GmbH, Grasbrunn (im Folgenden "C2P")

Mit Handelsregistereintragung vom 25. November 2003 wurden 100 % der Anteile an der C2P als Sacheinlage in die InfoGenie eingebracht. Die Erstkonsolidierung erfolgte gem. SFAS 141.48 auf den 31. Dezember 2003. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbsstichtag verteilt. Bei der InfoGenie ergab sich für die C2P im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 31. Dezember 2003 ein Geschäftswert in Höhe von T€ 2.068. Die Ergebnisse der C2P werden erst ab dem 1. Januar 2004 in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen. Der Erwerb der C2P beeinflusste somit weder direkt noch indirekt das Konzernergebnis der InfoGenie in 2003. Die Ergebnisse der C2P bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden ausschließlich über die Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

Ausgabe von Eigenkapitalanteilen im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben

Im Zusammenhang mit den drei Sacheinlagen in 2003 hat die InfoGenie 8.725.000 Aktien im Gesamtnennwert von T€ 8.725 herausgegeben. Der jeweilige Wert der Sacheinlagen spiegelte zum jeweiligen Eintragungszeitpunkt der Sachkapitalerhöhung nicht den entsprechenden rechnerischen Börsenkurs der herausgegebenen Aktien der InfoGenie wieder. Die Gründe hierfür resultieren zum einen aus den nur teilweise am Kapitalmarkt gehandelten Aktien und zum anderen aus der zu diesen Zeitpunkten noch nicht abgeschlossenen Sanierung der InfoGenie. Für die Bestimmung der jeweiligen Fair Values der Sacheinlagenwerte liegen testierte Bewertungsgutachten (Ertragswertverfahren) Dritter vor.

Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen

Entsprechend dieser gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen setzt sich der Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	<u>Anteilsbesitz</u>
InfoGenie Ltd.	100 %
InfoGenie Global GmbH	100 %
Click2Pay GmbH	100 %
net sales GmbH	100 %

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

An den in 2003 endkonsolidierten Unternehmen (InfoGenie France und InfoGenie Italia) ist die InfoGenie mit 100 % beteiligt.

Auswirkungen des Erwerbs von Tochterunternehmen auf die wirtschaftliche Lage am Abschlussstichtag

Im Berichtsjahr konnten die Verluste der InfoGenie nahezu vollumfänglich im Einzelabschluss durch die Gewinnausschüttung und durch die Gewinnabführung der eingebrachten Tochtergesellschaft InfoGenie Global GmbH bzw. im Konzernabschluss durch den Ergebnisbeitrag der InfoGenie Global kompensiert werden. Auch in nächster Zukunft wird die Unternehmensentwicklung der Berichtsgesellschaft davon ab-

hängen, dass die mittels der Tochtergesellschaften eingebrachten Geschäftsmodelle ausreichende Ergebnisbeiträge beisteuern.

Sofern sich die Profitabilität der im Geschäftsjahr eingebrachten Tochtergesellschaften nicht bestätigen wird, würde dies zu einer weiteren Aufzehr der Liquiditätsbestände bzw. des bilanziellen Eigenkapitals führen. Dieser Effekt würde auch noch durch notwendige Abschreibungen auf die Finanzanlagen verstärkt.

Wie bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr geht die InfoGenie auch im laufenden Geschäftsjahr von einer ausreichenden Profitabilität der Berichtsgesellschaft unter Einbezug der Ergebnisbeiträge der eingebrachten Tochtergesellschaften aus.

(4) Liquide Mittel

Die nicht zur freien Verfügung stehenden liquiden Mittel aus Mietkautionen in Höhe von T€ 61 (Vorjahreswert: T€ 74) wurden im Berichtsjahr in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert und entsprechend die Vorjahreszahlen angepasst.

(5) Sachanlagen

Zur Zusammensetzung des Anlagevermögens wird auf den beigefügten Anlagenspiegel (Anlage VI) verwiesen.

(6) Geschäftswert

Der Geschäftswert in Höhe von T€ 6.535 (Vj. T€ 0) bezieht sich auf die folgenden Tochterunternehmen:

	2003 T€	2002 T€
InfoGenie Ltd.	0	1.242
InfoGenie Global GmbH	4.411	0
net sales GmbH	167	0
Click2Pay GmbH	2.068	0
Profifon	0	46
abzüglich:	- 111	- 1.288
	<u>6.535</u>	<u>0</u>

Die Impairment-Abschreibungen auf Geschäftswerte des Geschäftsjahres entfallen ausschließlich auf die InfoGenie Global GmbH (T€ 111). Die Abschreibung ist in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung unter Abschreibungen auf Geschäftswerte enthalten.

Der Verkauf der Crosskirk s. l., Palma de Mallorca, Spanien, mit notariellem Kaufvertrag vom 20. Oktober 2003 und mit Stichtag zum 30. September 2003 erfolgte ohne Auswirkung auf das Geschäftsmodell der InfoGenie Global. Der Geschäftswert „InfoGenie Global“ wurde zum Konzernabschluss 2003 wertberichtigt, da die Lizenz Erlöse auf Grund der im Herbst 2003 geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen in Zukunft wesentlich geringer ausfallen werden.

Zur Entwicklung der Geschäftswerte wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

(7) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 T€	2002 T€
Steuerrückstellungen	1.254	80
übrige Rückstellungen	113	44
Sozialversicherungsträger	87	87
Prozessrisiken	50	25
Tantiemen	36	37
Urlaubsrückstellungen	17	51
Drohverluste	10	20
Rechts-/Beratungs-/Abschlusskosten	3	267
Ausstehende Eingangsrechnungen	0	98
	<u>1.570</u>	<u>709</u>

(8) Eigenkapital

Grundkapital

Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals betrifft zum einem die Kapitalerhöhung von T€ 1.809 um T€ 6.500 auf T€ 8.309 über die Sacheinlage von 100 % der Anteile an der InfoGenie Global GmbH. Diese Kapitalerhöhung erfolgte aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Dezember 2002. Diese Sachkapitalerhöhung wurde am 24. März 2003 in das Handelsregister eingetragen.

Die Kapitalerhöhung von T€ 8.309 um T€ 2.050 auf T€ 10.359 betrifft die Sacheinlage von 100 % der Anteile an der Click2Pay GmbH aufgrund des Beschlusses des Vorstandes vom 24. Oktober 2003 sowie die Sacheinlage von T€ 10.359 um T€ 175 auf T€ 10.534 von 50 % der Anteile an der net sales GmbH aufgrund des Beschlusses des Vorstandes vom 19. September 2003. Die beiden Sachkapitalerhöhungen wurden jeweils am 25. November 2003 in das Handelsregister eingetragen. Gemäß § 4 Absatz 2 der Satzung der InfoGenie in der Fassung der Eintragung in das Handelsregister Charlottenburg vom 25. Juni 2003 war der Vorstand in diesen Fällen ermächtigt das Grundkapital der InfoGenie durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um T€ 2.225 zu erhöhen. Das zum 31. Dezember 2002 genehmigte Kapital wurde somit im Geschäftsjahr 2003 voll ausgeschöpft.

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2003 T€ 10.534. Das Grundkapital zum Jahresende ist eingeteilt in 10.533.947 Aktien zu einem Nennwert von jeweils € 1. Diese sind vollständig einbezahlt. Bezüglich der Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien wird auf die Konzerneigenkapitalentwicklung (Anlage IV) verwiesen.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2003 wird eine Kapitalrücklage von € 1,00 (Vorjahr: € 1,00) ausgewiesen.

übrige Comprehensive Income

Bezüglich dem übrigen Comprehensive Income wird auf die Ausführungen „Währungsumrechnung unter (2) „Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ und auf die Konzerneigenkapitalentwicklung (Anlage IV) verwiesen.

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuerrückstellung zum 31. Dezember 2003 (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) betrifft die Tochtergesellschaft InfoGenie Global und den Veranlagungszeitraum 2002.

Der Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von T€ 2.008 betrifft zum einen die Teilaktivierung latenter Steuern in Höhe von T€ 2.000 und zum anderen in Höhe von T€ 8 Ertragsteuererstattungen der InfoGenie aus den Vorjahren.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Überleitung der erwarteten Ertragsteuern auf Basis eines kombinierten Steuersatzes von 38,90 %, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 26,38 % und dem Gewerbeertragsteuersatz von 17,01 % jeweils für 2002, als auch 2003 zusammensetzt:

	2003 T€	2002 T€
Erwarteter Ertrag aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern	3	1.532
Verschmelzungsverluste	0	1.577
Steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	- 43	- 501
sonstige steuerfreie Einnahmen	124	0
Anpassung aktive latente Steuern Vorjahr	- 1.141	0
Anpassung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern Vorjahr	1.141	0
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	1.141	0
Anpassung Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aufgrund Teilrealisation von Verlustvorträgen	- 84	- 2.608
	2.000	0
sonstige (Erstattung Ertragsteuern Vorjahr)	8	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>2.008</u>	<u>0</u>

Die latenten Ertragsteueraktiva stellen sich wie folgt dar:

	2003 T€	2002 T€
Latente Steueraktiva (brutto)	5.522	5.522
Korrekturen 2002	- 1.141	0
Korrigierte latente Steueraktiva (brutto)	4.381	5.522
Abgänge latente Steuern 2003	- 84	0
(kumulierte) Wertberichtigungen	<u>- 2.297</u>	<u>- 5.522</u>

Latente Steueraktiva (netto)	<u>2.000</u>	<u>0</u>
------------------------------	--------------	----------

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach US-GAAP bestanden sowohl zum 31. Dezember 2003, als auch zum 31. Dezember 2002 nicht. Ab 1. Januar 2004 ist die Abschreibung auf die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 aktivierte, eigen entwickelte Software als Unterschiedsgröße neu zu berücksichtigen.

Am 31. Dezember 2003 wies der Konzern steuerliche Verlustvträge in Höhe von TEUR 11.048 aus, die auf die InfoGenie in Höhe von TEUR 11.005 und auf die Click2Pay in Höhe von TEUR 43 entfallen.

Der Verlustvortrag der InfoGenie ist nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen.

Die Gesellschaft hat Wertberichtigungen auf den Anteil der aktiven latenten Steuern für die bestehenden Verlustvträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Die Gesellschaft hat bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvträge die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2003 in Höhe von T€ 4.297 in Höhe von T€ 2.297 bis auf T€ 2.000 wertberichtigt. Aufgrund der Ende 2003 vorliegenden Planungen und Entscheidungen von Aufsichtsrat und Vorstand, wonach seitens der Konzernmutter der InfoGenie Europe AG weitere profitable Tochterunternehmen eingebracht werden, wurden die im Vorjahr auf latente Steuern gebildete Wertberichtigungen in Höhe von T€ 2.000 aufgelöst.

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung „Einkommensteuer“ unter (2) „Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

(10) Segmentberichterstattung

Gemäß SFAS 131 ('Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information') haben Gesellschaften Informationen über operative Segmente und Erläuterungen zu ihren Produkten und Dienstleistungen, Standorten sowie Hauptkunden zu veröffentlichen. SFAS 131 erfordert Angaben nach dem so genannten „Management Approach“, d.h., maßgeblich sind die Informationen, die die Geschäftsführung für Ressourcenplanung und die Performance-Beurteilung verwendet.

Die Umsätze der InfoGenie Gruppe entfallen auf die folgenden verschiedenen Regionen:

	<u>2003</u> TEUR	<u>2002</u> TEUR
Umsätze geographisch		
Deutschland	2.484	1.854
Großbritannien	990	1.117
Spanien	<u>1.113</u>	<u>0</u>
	<u>4.587</u>	<u>2.971</u>

	2003 TEUR	2002 TEUR
Umsätze nach operativen Bereichen		
Telefonservice	2.885	2.902
Internetbezahlssysteme	1.165	44
Consulting	374	0
sonstiges	163	25
	<u>4.587</u>	<u>2.971</u>
	2003 T€	2002 T€
Operatives Ergebnis I nach operativen Bereichen (Bruttoergebnis vom Umsatz)		
Telefonservice	1.616	1.615
Internetbezahlservice	1.137	27
Consulting	374	0
sonstiges	162	16
	<u>3.289</u>	<u>1.658</u>
	2003 T€	2002 T€
Operatives Ergebnis II nach operativen Bereichen (Ergebnis vor Steuern)		
Telefonservice	- 1.299	- 3.789
Internetbezahlservice	957	- 66
Consulting	254	0
sonstiges	96	- 38
	<u>8</u>	<u>- 3.893</u>

	2003 T€	2002 T€
Langfristiges Vermögen geographisch		
Deutschland	7.307	515
Großbritannien	156	225
	<u>7.463</u>	<u>740</u>
	2003 T€	2002 T€
Segmentsschulden geographisch		
Deutschland		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	472	471
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	443	62
Finanzverbindlichkeiten	135	0
Rückstellungen	1.541	616
sonstige Verbindlichkeiten	561	60
	<u>3.152</u>	<u>1.206</u>
	2003 T€	2002 T€
Großbritannien		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88	143
Finanzverbindlichkeiten	2	23
Rückstellungen	17	80
sonstige Verbindlichkeiten	0	10
	<u>107</u>	<u>256</u>
Sonstige		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51	8
Rückstellungen	13	11
sonstige Verbindlichkeiten	176	37
	<u>240</u>	<u>56</u>
	<u>3.499</u>	<u>1.521</u>

	2003 T€	2002 T€
Segmentschulden nach operativen Bereichen		
Telefonservice		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	611	621
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	383	62
Finanzverbindlichkeiten	137	23
Rückstellungen	412	708
sonstige Verbindlichkeiten	99	107
	<hr/>	<hr/>
	1.642	1.521
	<hr/>	<hr/>
Internetbezahlservice		
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	60	0
Rückstellungen	1.145	0
sonstige Verbindlichkeiten	463	0
	<hr/>	<hr/>
	1.668	0
	<hr/>	<hr/>
Sonstiges		
Rückstellungen	13	0
sonstige Verbindlichkeiten	176	0
	<hr/>	<hr/>
	189	0
	<hr/>	<hr/>
	3.499	1.521
	<hr/>	<hr/>

(11) Marktwert von Finanzinstrumenten

Finanzaktiva und –passiva, deren Buchwerte annähernd den Marktwerten entsprechen, sind liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten. Die InfoGenie Gruppe verwendet keine weiteren Finanzinstrumente.

(12) Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden
Personen

Im Geschäftsjahr 2003 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen der InfoGenie einerseits und der InfoGenie Ltd. sowie der InfoGenie Global GmbH und der net sales GmbH andererseits. Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert.

(13) Sonstige Verpflichtungen Miete

Die Unternehmen der InfoGenie Gruppe sind Mietverträge über Büroflächen eingegangen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

	<u>2004</u> T€	<u>2005</u> T€	<u>2006</u> T€	<u>2007</u> T€	<u>2008</u> T€
Jährliche Mietverpflichtungen	<u>225</u>	<u>178</u>	<u>42</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

Rechtliche Angelegenheiten

Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern (T€ 87) betrifft ein Haftungsrisiko gegenüber der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). Die BfA kam im Rahmen einer Prüfung der Versicherungspflicht eines Experten/Teamleiter zu dem Ergebnis, dass es sich um ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis handelt. Es wurden deshalb die Sozialversicherungsbeiträge von sieben Teamleitern der InfoGenie Europe AG, Berlin für die Beschäftigungszeiträume rückwirkend bis 2000 zurückgestellt.

Für die Rückstellung für Prozesskosten betreffen anhängige Verfahren. Wegen eines Rechtsstreits im Bereich Personalmanagement wurden Rückstellungen für Prozessrisiken in 2003 Höhe von T€ 25 erhöht.

(14) Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der InfoGenie wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

Im Geschäftsjahr 2003 ergab sich ein Konzernergebnis von T€ 2.016. Zu den seit 2001 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung in der InfoGenie Gruppe gehört auch die teilweise Abgabe administrativer Funktionen an die ebs Holding AG. Der Bestand liquider Mittel beläuft sich Ende Februar 2004 auf T€ 312. Die Einbringung der neuen Geschäftsfelder sichern der InfoGenie Gruppe die liquiden Mittel, die für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit benötigt werden. Deshalb wurde der Konzernabschluss unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

(15) Zusätzliche Pflichtangaben gemäß § 292a HGB

Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2003:

- Thomas Dehler, Diplom-Ingenieur; bis 22. Dezember 2003
- Jochen Hochrein, Dipl.-Wirtschaftingenieur
- Stephan Grell, Kaufmann; seit 1. Januar 2004

Im Berichtszeitraum wurden € 229.499 an die Vorstände ausgezahlt.

Seit dem 1. Januar 2004 ist Stephan Grell, Kaufmann, das für Marketing und Vertrieb verantwortliche Mitglied des Vorstands.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2003:

Klaus Rehnig (Vorsitzender), Kaufmann

andere Aufsichtsratsmandate:

ebs Holding AG, Grasbrunn
ebs Electronic Billing Systems AG, Grasbrunn
Wire Card AG, Grasbrunn
RLPR AG, Idstein
Proteosys AG, Mainz

Alfons Henseler (stellv. Vorsitzender),
Unternehmensberater

andere Aufsichtsratsmandate:

ebs Electronic Billing Systems AG, Grasbrunn
Weider AG, Bad Homburg
Korff AG, Hamburg

Ralf Stark, Management-Coach

keine anderen Aufsichtsratsmandate

Laut §14 der Satzung der InfoGenie Europe AG werden dem Aufsichtsrat jährlich vergütet:

Vorsitzender: 10.000 €, Stellvertreter 7.500 €, Mitglieder: 5.000 €.

Name	Funktion	Von	Bis	Vergütung
Klaus Rehnig	Vorsitzender	01.01.2003	31.12.2003	10.000 €
Alfons Henseler	Stellvertreter	01.01.2003	31.12.2003	7.500 €
Ralf Stark	Mitglied	01.01.2003	31.12.2003	5.000 €
Gesamtvergütung				22.500 €

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2003 beläuft sich auf insgesamt T€ 23 (Vorjahr: T€ 23).

Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2003 beläuft sich auf T€ 1.200 und setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Gehälter	1.053
Sozialabgaben	147
	<u>1.200</u>

Der Personalaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2003 (ohne Vorstand) durchschnittlich 27 Mitarbeiter (Vorjahr: 29). Zum Geschäftsjahresende waren 26 (inkl. Vorstand) Mitarbeiter beschäftigt, die in nachfolgenden Funktionen tätig sind:

	2003	2002
Vorstand	2	1
Vertrieb	7	6
Verwaltung	14	18
Forschung und Entwicklung	3	2
Gesamt	26	27

(16) Wesentliche Unterschiede zwischen US-GAAP und HGB

Grundlagen

Der Konzernabschluss der InfoGenie zum 31. Dezember 2003 wurde als befreiender Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 292a HGB aufgestellt. Die Regelungen des HGB und des AktG unterscheiden sich von denen nach US-GAAP in einigen wesentlichen Aspekten. Die Hauptunterschiede, die relevant für eine Bewertung des Eigenkapitals, der finanziellen Lage und des Ergebnisses der InfoGenie Gruppe sein können, werden im Folgenden beschrieben:

Gliederungsschema für (Konzern-)Bilanz und (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß HGB müssen alle Posten der (Konzern-)Bilanz und der (Konzern) Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den §§ 266, 275 HGB i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB dargestellt und gegliedert werden. US-GAAP schreibt eine abweichende Gliederung nach Liquidierbarkeit der Bilanzposten vor. Nach US-GAAP werden kurzfristige Bestandteile langfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in getrennten (Konzern-) Bilanzposten ausgewiesen. Dabei gelten die Bestandteile, die innerhalb eines Jahres fällig werden, als kurzfristig.

Nicht entgeltlich erworbene Software

Nach US-GAAP werden Entwicklungsaufwendungen für zum Verkauf, Verleih oder Vertrieb bestimmte Software aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach HGB kann nicht entgeltlich erworbene Software, die Bestandteil des Anlagevermögens ist, nicht aktiviert werden.

Geschäftswert

Entsprechend der Erwerbsmethode nach US-GAAP wird die Bewertung auf der Basis der Marktwerte des Nettobetriebsvermögens zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses vorgenommen. Der Unterschied zwischen den Marktwerten des Nettobetriebsvermögens und der Gegenleistung stellt den Geschäfts- oder Firmenwert dar, der nicht planmäßig abgeschrieben wird, aber einem jährlichen Impairment Test zu unterziehen ist. Einkommen der erworbenen Gesellschaft wird erst ab dem Erwerbszeitpunkt abgebildet. Nach HGB ist ausschließlich die Erwerbsmethode anzuwenden, ein ggfs. entstehender Geschäfts- oder Firmenwert ist planmäßig abzuschreiben bzw. offen mit den Rücklagen zu verrechnen und, bei Vorliegen bestimmter Bedingungen, ist das Einkommen der erworbenen Gesellschaft rückwirkend einbeziehbar.

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Gemäß HGB werden latente Steuererstattungsansprüche auf Verlustvorträge nicht in der (Konzern-) Bilanz ausgewiesen, weil die erwarteten Steuererstattungsansprüche als nicht realisiert gelten. Nach US-

GAAP werden diese Arten künftiger Steuerminderungsansprüche aktiviert. Ihr Wert ist abhängig davon, wie wahrscheinlich die Verlustvorträge in der Planungsperiode verwendet werden können, d. h. mit späteren zu versteuernden Gewinnen verrechnet werden können. Die Gesellschaft hat entsprechend der Unsicherheit bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2003 in Höhe von T€ 4.297 in Höhe von T€ 2.297 bis auf T€ 2.000 wertberichtigt. Aufgrund der Ende 2003 erfolgten Planungen und Entscheidungen der Konzernmutter der InfoGenie Europe AG, wonach weitere profitable Tochterunternehmen eingebracht werden, wurden die im Vorjahr auf latente Steuern gebildete Wertberichtigungen in Höhe von T€ 2.000 aufgelöst.

Kosten von Kapitalbeschaffungsmaßnahmen

In Übereinstimmung mit den US-GAAP werden Kosten im Zusammenhang mit Kapitaltransaktionen (z. B.: Börsengang), nach Berücksichtigung von Steuern, als Verringerung der Zuflüsse aus diesen Vorgängen behandelt. Gemäß HGB werden diese Kosten aufwandswirksam erfasst.

(17) Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für das Kalenderjahr 2003 wurde im März 2004 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der InfoGenie Europe AG im März 2004 zugänglich gemacht worden.

(18) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmensverbund InfoGenie AG

Die InfoGenie AG steht in folgender Beziehung zu den nachstehend aufgeführten Unternehmen.

Herrschende Unternehmen

ebs Holding AG, Grasbrunn hält ca. 70 % der Anteile der InfoGenie Europe AG

i. V. m.

ebs Mobil GmbH, Grasbrunn hält ca. 10 % der Anteile der InfoGenie Europe AG

Verbundene Unternehmen

An den folgenden weiteren Unternehmen ist die ebs Holding AG unmittelbar oder mittelbar i. S. v. § 285 Nr. 11 HGB beteiligt:

	Anteile in %
AWITO GmbH, Grasbrunn	100,0
ebs Electronic Billing Systems AG, Grasbrunn	89,5
ebs Mobil GmbH, Grasbrunn	100,0
United Payment GmbH, Grasbrunn	100,0
United Data GmbH, Grasbrunn	100,0
Wire Card AG, Grasbrunn	100,0

Wire Card Processing AG, Grasbrunn	100,0
* davon indirekt über ebs Mobil GmbH	12,0

Im Jahre 2003 wurden von der InfoGenie Europe AG mit dem herrschenden Unternehmen (ebs Holding AG) oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen ebs Electronic Billing Systems AG, United Payment GmbH, United Data GmbH, Wire Card AG, Wire Card Processing AG) oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

Am 24. März 2003 brachte die ebs Holding AG ihr Tochterunternehmen InfoGenie Global GmbH im Wege einer Sachkapitalerhöhung (T€ 6.500) in die InfoGenie Europe AG ein. Als Gegenleistung erhielt die ebs Holding AG 6.500.000 Stückaktien an der InfoGenie Europe AG. Damit erlangte die ebs Holding AG erstmals die Mehrheit der Stimmrechte an der InfoGenie Europe AG.

Am 25. November 2003 brachte die ebs Holding AG ihren Geschäftsanteil an der Click2Pay GmbH im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung in die InfoGenie Europe AG ein. Das Grundkapital der InfoGenie Europe AG wurde um TEUR 2.050 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je € 1,00 erhöht. Die ebs Holding AG erhielt für die Einbringung der Click2Pay GmbH die gesamten Aktien aus dieser Kapitalerhöhung.

Am 25. September 2003 veräußerte die ebs Holding AG ihren Geschäftsanteil (50 % am Stammkapital bzw. T€ 12,5) an der net sales GmbH zu T€ 36,5 an die InfoGenie Europe AG.

Im Zusammenhang mit den vorgenannten Sacheinlagen in 2003 hat die InfoGenie Europe AG 8.550.000 Aktien im Gesamtnennwert von T€ 8.550 an die ebs Holding AG herausgegeben. Der jeweilige Wert der Sacheinlagen spiegelte zum jeweiligen Eintragungszeitpunkt der Sachkapitalerhöhung nicht den entsprechenden rechnerischen Börsenkurs der herausgegebenen Aktien der InfoGenie Europe AG wieder. Für die Bestimmung des Fair Value der Sacheinlagenwerte liegen jeweils testierte Bewertungsgutachten vor.

Bezüglich der einzelnen Vorgänge und Gründe verweisen wir auf die Ausführungen zu (3) Konsolidierungskreis und gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen „Ausgabe von Eigenkapitalanteilen im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben“.

Rechtsgeschäfte

Die InfoGenie Europe AG erbrachte für die ebs Electronic Billing Systems AG Dienstleistungen im Bereich Software-Entwicklung. Für diese Dienstleistung wurde von der InfoGenie Europe AG eine monatliche Abrechnung der erbrachten Leistungen (Manntage) an die ebs Electronic Billing Systems AG erstellt und von dieser erstattet. Insgesamt wurden im Jahr 2003 von der InfoGenie Europe AG an die ebs Billing Systems AG € 114.325 verrechnet. Dagegen wurden die Transferzahlungen für einen ebs Billing Consultant in Großbritannien und kleinere Auslagen in Höhe von € 139.69 verrechnet.

Im Jahr 2003 realisierte die InfoGenie Europe AG für die Wire Card AG eine Softwarelösung im Bereich PIN/TAN. Dafür wurden von der InfoGenie Europe AG die erbrachten Dienstleistungen an die Wire Card AG abgerechnet, was in Summe € 104.991 betrug.

Zwischen der ebs Mobil GmbH und der InfoGenie Europe AG gab es im Jahr 2003 keine direkten Rechtsgeschäfte. Die ausgewiesene Betrag von € 5.301,99 resultiert aus Dienstleistungen der ebs Mobil GmbH aus dem Jahre 2002.

Die InfoGenie Europe AG verauslagte für die InfoGenie UK Ltd. im Jahre 2003 € 6.676 für einen externen Consultant, der bei der InfoGenie UK Ltd. Forschungsarbeiten im Bereich Helplines durchführte.

Für erbrachte Managementleistungen durch die InfoGenie Europe GmbH wurden der net sales GmbH im Jahre 2003 insgesamt € 119.800 in Rechnung gestellt. Gleichzeitig wurden Rechnungen die von der InfoGenie Europe AG anstelle der net sales GmbH erfolgt sind, in einer Größenordnung von € 25.635,97 gutgeschrieben.

Für den Verkauf von qualifiziertem Adressmaterial erhielt die InfoGenie Europe AG von der Wire Card Processing AG € 35.000.

Für die ebs Electronic Billing Systems AG wurden durch die InfoGenie Europe AG die Gehälter für einen Consultant in Großbritannien in Höhe von 24.744,31 verauslagt, sowie Auslagen für InfoGenie Europe AG Mitarbeiter durch die ebs Billing in Höhe von € 924,90 übernommen.

Für die von Seiten der ebs Holding AG erbrachten Dienstleistungen (Rechtsberatung und Marketing) wurden die anfallenden Kosten anteilig an die InfoGenie Europe AG weiterbelastet. Für diese Dienstleistungen wurden im Jahr 2003 € 261.675 verrechnet. Die ebs Holding AG führte im Jahre 2003 der InfoGenie Europe AG € 149.723 zu, um den Liquiditätsstand zu sichern.

Die ebs Electronic Billing Systems AG transferierte Provisionszahlungen an einen in Großbritannien sitzenden Consultant an die InfoGenie Europe, zur Weiterleitung an die InfoGenie Ltd. Dafür wurden im Jahr 2003 insgesamt € 31.420 transferiert. Darüber hinaus wurden Rechts- und Beratungskosten im Rahmen einer Due Diligence von der InfoGenie Europe AG in Höhe von € 4.635,32 übernommen. Dagegen gerechnet wurden Aufwendungen in Höhe € 24.744,31 für die Consultantsrechnungen Juli bis September 2003.

Für die Restabwicklung der in Liquidation befindlichen InfoGenie France S.A.R.L. verauslagte die InfoGenie Europe AG im Jahre 2003 insgesamt € 11.883,16, die mit gebildeten Rückstellungen ausgeglichen wurden.

Der von der InfoGenie Global GmbH im Jahre 2003 erwirtschaftete Gewinn in Höhe von € 1.3 Mio., sowie der gemäß Einbringungsvertrag an die InfoGenie Europe AG auszuschüttende Gewinn aus dem Jahre 2002 in Höhe von € 1,8 Mio. werden an die InfoGenie Europe AG übertragen.

Für die Bereitstellung eines Darlehens aus dem Jahre 2002 von der United Payment GmbH entrichtete die InfoGenie Europe AG insgesamt € 1.460 Zinsen, sowie die Rückzahlung des Darlehensbetrags in Höhe von € 40.000.

Aus den gegenseitigen Rechtsgeschäften bzw. Maßnahmen ergab sich insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis, welches weder zu Lasten noch zu Gunsten der InfoGenie Europe AG ausgefallen ist.

Schlussklärung der InfoGenie Europe AG

Die InfoGenie Europe AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in welchem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils marktgerechte Preise erhalten. Durch die Vornahme der im Abhängigkeitsbericht näher bezeichneten Rechtsgeschäfte bzw. Maßnahmen, wurde die InfoGenie Europe AG nicht benachteiligt. Eine Benachteiligung der InfoGenie Europe AG erfolgte auch nicht dadurch, dass Maßnahmen im Interesse verbundener Unternehmen unterlassen wurden.

Berlin, den 31. März 2004
InfoGenie Europe AG

- Vorstand -

Jochen Hochrein

Anlagenspiegel zum Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG für das Geschäftsjahr 2003

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Zugänge, inkl. Währungsumrechnungen	Abgänge	31.12.2003	1.1.2003	Zugänge, incl. Währungsumrechnungen	Abgänge	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	
	1.1.2003			1.1.2003						
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Sachanlagen	1.027.658,95	18.424,09	2.158,09	1.043.924,95	417.620,90	192.232,78	2.158,09	607.695,59	436.229,36	610.038,05
Immaterielle Vermögensgegenstände	366.702,88	157.093,48	705,00	523.091,36	237.138,69	94.965,57	705,00	331.399,26	191.692,10	129.564,19
Geschäftswerte	1.672.791,20	6.645.668,90	0,00	8.318.460,10	1.672.791,20	110.644,07	0,00	1.783.435,27	6.535.024,83	0,00
Finanzanlagen	0,00	300.000,00	0,00	300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00	0,00
	<u>3.067.153,03</u>	<u>7.121.186,47</u>	<u>2.863,09</u>	<u>10.185.476,41</u>	<u>2.327.550,79</u>	<u>397.842,42</u>	<u>2.863,09</u>	<u>2.722.530,12</u>	<u>7.462.946,29</u>	<u>739.602,24</u>

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der InfoGenie Europe AG für das Geschäftsjahr 2003 nach US-GAAP

1. Geschäftsverlauf

1.1. Geschäftsmodell und Geschäftsverlauf in 2003

Die InfoGenie Europe AG entwickelt, betreibt und berechnet telefonische Informationsdienstleistungen über ein virtuelles Call Center. Durch die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur können dezentral freiberuflich arbeitende Experten Anfragen von Kunden zu Themen aus den Bereichen Computer, Spiele, Recht, Steuern und Freizeit beantworten. Über gebührenpflichtige Servicenummern erhalten die Kunden Beratung durch die Experten.

Das von InfoGenie Europe AG entwickelte Vermittlungssystem steuert dabei automatisch die Weiterleitung an den fachlich versierten zugeschalteten Experten. Den Experten entrichtet die InfoGenie Europe AG einen prozentualen Anteil des dem Kunden berechneten Betrags eines gebührenpflichtigen Anrufs über eine Servicenummer. Dabei handelt es sich bei dem von InfoGenie Europe AG betriebenen Call Center überwiegend um Inbound Calls.

Call Center Unternehmen unterliegen bei der Auslastung im Tagesablauf und abhängig von der Auftragsstruktur starken saisonalen Schwankungen. Insbesondere im Soft- und Hardwarebereich werden Auskunftsanfragen abhängig von Updates bzw. Upgrades meistens bei der folgenden Erstanwendung generiert. Diese Besonderheiten trafen auch auf die schwankenden monatlichen Geschäftsverläufe bei der InfoGenie Europe AG im Jahre 2003 zu.

Trotz der konjunkturell schwierigen Lage konnte das Minutenvolumen (die abrechnungsrelevante Umsatzgröße) im Jahr 2003 auf 1,4 Millionen Minuten gesteigert werden (Vorjahr 1,2 Millionen). Für den Betrieb und den weiteren Ausbau der InfoGenie Europe AG waren zum 31. Dezember 2003 insgesamt 21 Mitarbeiter beschäftigt, davon 3 Mitarbeiter im Bereich Entwicklung, 6 Mitarbeiter im Vertrieb und 12 in der Verwaltung.

1.2. Kapitalmaßnahmen

Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals betrifft zum einem die Kapitalerhöhung um 6,5 Millionen Aktien zu einem Nennwert von jeweils € 1 über die Sacheinlage von 100 % der Anteile an der InfoGenie Global GmbH. Die Kapitalerhöhung erfolgte aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Dezember 2002. Die Sachkapitalerhöhung wurde am 24. März 2003 in das Handelsregister eingetragen. Die im Vorjahr zur Durchführung der am 28. August 2002 beschlossenen Kapitalerhöhung und noch in 2002 geleisteten Bareinlage in Höhe von € 0,75 Millionen wurde am 9. Januar 2003 in das Handelsregister eingetragen.

Im August 2003 wurden durch Änderungen in der Rechtslage (Verbot von telefoniebasierenden Abrechnungen von Mehrwertdienstenummern im In- und Ausland), die Geschäftstätigkeit der an der InfoGenie Global hängenden Crosskirk s. I., Palma de Mallorca, Spanien, sehr stark eingeschränkt. Dies veranlasste den Vorstand der InfoGenie Europe AG nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat, die absehbaren Risiken durch reduzierte Abrechnungsbasis durch Verkauf der Vertriebsfirma Crosskirk s. I. mit Kaufvertrag vom 20. Oktober 2003 zum Stichtag zum 30. September 2003 an die Firma Marketel Ltd., London, England, zu reduzieren.

Der zukünftige Mittelzufluss aus dem unverändert bestehenden Software-Lizenzvertrag der InfoGenie Global wird realisiert aus dem internationalen Billing-Umsatz, jedoch ohne das unternehmerische Risiko der Crosskirk s.l. Auf die zukünftigen reduzierten Erlösmärkte abgestellt, wurde ein Korrekturbedarf des Beteiligungsansatzes im Einzelabschluss an der InfoGenie Global GmbH in Höhe von € 2,2 Millionen ermittelt und als Abschreibung auf Finanzanlagen ausgewiesen. Im Konzernabschluss 2003 der InfoGenie Europe AG betragen die gleichgelagerten Abschreibungen auf Geschäftswerte € 0,1 Millionen.

Im November 2003 erweiterte die InfoGenie Europe AG ihr Geschäftsmodell um Internetzahlungssysteme und führte eine Kapitalerhöhung durch zwei neue Sacheinlagen unter Verwendung des bereits im Jahre 2000 genehmigten bedingten Kapitals in Höhe von 2,225 Millionen Aktien durch. Über die Einbringung von 50 % der Anteile an der net sales GmbH, die erfolgreich Werbeflächen auf einem Internetportal vermarktet, wurde das Grundkapital der InfoGenie Europe AG um 175.000 Aktien und über die Einbringung von 100 % der Anteile an der Click2Pay GmbH, die im Bereich internetbasierte Zahlungsmittel tätig ist, wurde das Grundkapital der InfoGenie Europe AG um weitere 2.050.000 Aktien, jeweils zu Nennwerten in Höhe von € 1 eingebracht, erhöht.

Für beide Gesellschaften wurden die geprüften Sacheinlagen durch das zuständige Amtsgericht Berlin als werthaltig eingestuft. Die Eintragungen der Sachkapitalerhöhungen in das Handelsregister erfolgten jeweils am 25. November 2003.

Die restlichen 50 % der Anteile an der net sales GmbH erwarb die InfoGenie Europe AG bereits im 3. Quartal 2003, so dass die InfoGenie Europe AG zum 31. Dezember 2003 100 % der Anteile an der net sales GmbH hält.

Mit Hilfe dieser weiteren Kapitalmaßnahmen setzte die InfoGenie Gruppe die bereits im Jahr 2002 begonnene Neuausrichtung fort und plant im Verlauf des aktuellen Jahres diese erfolgreich umzusetzen. Diese Maßnahmen sollen es der Gesellschaft ermöglichen, den Restrukturierungskurs konsequent fortzusetzen und die angestrebte Gewinnzone zu erreichen.

1.3. Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die InfoGenie Global GmbH hat am 24. Juni 2003 mit der InfoGenie als beherrschende Gesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, der am 25. Juni 2003 von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt worden ist und am 22. September 2003 in das Handelsregister eingetragen worden ist. Die InfoGenie erzielte in 2003 hieraus im Einzelabschluss einen Ertrag aus der Gewinnabführung für 2003 in Höhe von TEUR 1.394.

1.4. Entwicklung der InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, UK

Die im Jahr 2002 eingeleitete Restrukturierung brachte im Jahr 2003 nicht den gewünschten Erfolg. Trotz massiver Einsparungsmaßnahmen konnten die Umsatzeinbußen nicht mit der Neukundenakquise ausgeglichen werden.

Durch die Umsatzreduzierung des Hauptkunden Norwich Union zur Jahresmitte 2003, verringerte sich der Umsatz bei gleichzeitiger Beibehaltung der hohen Infrastrukturfixkosten. Die Entwicklung führte zu einem negativen Betriebsergebnis, was auch nicht durch weitere Einsparungsmaßnahmen wesentlich verringert werden konnte.

Durch verstärkte Kundenakquise soll im Jahr 2004 versucht werden, verloren gegangene Umsatzträger wieder zurückzugewinnen und mit einem ausgeglichenen Ergebnis das Jahr zu beenden.

1.5. Entwicklung der InfoGenie Connected Ltd, Windsor, Berkshire, UK

Die Gesellschaft wurde bereits seit dem Jahr 2002 operativ nicht mehr tätig, so dass diese Gesellschaft am 4. November 2003 gelöscht bzw. aufgelöst wurde.

1.6. Entwicklung der InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn

Die InfoGenie Global GmbH leistete durch ihr hochmarginiges Lizenzmodell im Jahr 2003 einen erheblichen Beitrag zum Gruppenergebnis. Durch die Bereitstellung einer telefoniebasierenden Abrechnungssoftware von Mehrwertdienstnummern erzielte die InfoGenie Tochter prozentuale Umsatzbeteiligungen an den Vertriebsaktivitäten wie der spanischen Crosskirk s. l., Palma de Mallorca, Spanien. Die lizenzierte Software ermöglicht es, kostenpflichtige Internetdienste über eine spezielle Rufnummernberechnung abzurechnen und dem Endkunden über die Telefonabrechnung zu belasten.

Der Markt für telefoniebasierte Abrechnung für Mehrwertdienstnummern ist im August 2003 zusammengebrochen. Gesetzesinitiativen von Verbraucherschutzverbänden und anderen Organisationen veranlasseten den Gesetzgeber in der Bundesrepublik, aber auch in verschiedenen anderen europäischen Ländern, zu einer Untersagung dieses Geschäftsmodells.

Aufgrund der absehbaren bzw. möglichen Umsatzeinbrüche wurde der Beschluss gefasst, die Crosskirk s. l. im Oktober 2003 zu verkaufen. Der Vertrag wurde am 20. Oktober 2003 unterzeichnet.

1.7. Entwicklung der net sales GmbH, Grasbrunn

Die net sales GmbH vermarktet seit August 2003 erfolgreich Werbeflächen in einem namhaften Internetportal. Durch diese Werbeflächen werden „surfende“ Internetuser dazu angeregt, auf die Webseite eines Werbekunden zu verzweigen.

Gemäß einem mit der Tiscali GmbH, München geschlossenen Vermarktungsvertrages ist die net sales GmbH zum nicht exklusiven Vermarkten von Bannern und sonstigen Werbeflächen im Internetportal www.tiscali.de sowie im internationalen Netzwerk berechtigt. Die net sales hat pauschal Rechte erworben, monatlich über mindestens 36 Monate Laufzeit je 200.000 AdClicks zu einem rentierlichen Mindestpreis zu vermarkten. Diese AdClicks verkauft net sales GmbH durch attraktive Resellerprogramme an Kunden weiter, die für jede erfolgreiche Vermittlung einen Verkaufspreis zu entrichten haben.

Während der restlichen Monate im Jahre 2003 konnte die net sales GmbH erfolgreich Vermarktung durchführen, so dass das Rumpfgeschäftsjahr dieser Gesellschaft mit einem positiven Jahresergebnis (€ 19.560,73) endete.

1.8. Entwicklung der Click2Pay GmbH, Grasbrunn

Die ebs Holding AG beauftragte im Frühjahr 2003 die Wire Card AG mit der Realisation einer internetbasierenden Zahlungsmittellösung C2P. Nach Fertigstellung der entsprechenden Softwarepakete stattete die ebs Holding AG im Verlauf des 3. Quartals 2003 eine selbstständige Gesellschaft Click2Pay mit dem exklusiven Vertriebsrecht für diese Softwarelösung C2P aus.

Die Click2Pay GmbH wurde im Verlauf des 4. Quartals mit dem attraktiven internetbasierten Bezahlssystem C2P in die InfoGenie Europe AG mit bereits bestehenden Testkunden eingebracht. Der Produktlaunch C2P findet im Verlauf des 1. Halbjahres 2004 statt. Die Click2Pay GmbH verbucht im Jahre 2003

durch entsprechende Vorlaufkosten im Marketing und Vertriebsbereich ein negatives Jahresergebnis (€ 43.085,56).

1.9. Liquidation der InfoGenie France S.A.R.L. und InfoGenie Italia S.r.l.

Die bereits im Jahr 2002 begonnene Liquidation der beiden oben genannten Gesellschaften konnte während des vergangenen Geschäftsjahres nicht vollständig abgeschlossen werden.

Für die restliche Abwicklung sind keine nennenswerten Sondereffekte zu erwarten, da die Anteilswerte im Einzelabschluss bereits vollständig abgeschrieben sind und auch nicht mit wesentlichen Liquidations- bzw. Auflösungskosten zu rechnen ist. Beide Gesellschaften wurden in 2003 im Konzernabschluss endkonsolidiert.

Für Kosten der Restabwicklung in 2004 wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

1.10. BGH-Urteil zu 0190-Nummern

Der III. Zivilsenat des BGH entschied am 4. März 2004 in einem Urteil (BGH, vom 4.3.2004 - III ZR 96/03) über die erhöhte Vergütung für Verbindungen über eine 0190- oder 900- Mehrwertdienstenummer durch den Einsatz so genannter Dialer, dass dem Anschlussinhaber des Endanschlusses kein Verstoß gegen seine Sorgfaltsobliegenheit zur Last gelegt werden kann. Dies betrifft indirekt auch die als Lizenzmodell im Einsatz befindliche Software der InfoGenie Global GmbH, da auch dort ein so genannter Dialer für die Abrechnung der Mehrwertdienste zum Tragen kommt.

Entgegen zu der im BGH-Urteil zu Grunde liegenden Tatsache, dass der Dialer eine Beschleunigung der Datenübertragung versprach, erfolgt der Einsatz des InfoGenie Global GmbH Softwarependants ausschließlich für die Abrechnung von Mehrwertdiensten, auf die vor der Installation des Dialers auch explizit hingewiesen wird. Diese Vorgehensweise ist Bestandteil der Lizenzvereinbarungen zwischen der InfoGenie Global GmbH und den jeweiligen Lizenznehmern. Eine Haftung bei einem Verstoß gegen diese Vereinbarung wird von der InfoGenie Global GmbH ausdrücklich übernommen.

2. Auftragslage

Durch die strategische Erweiterung der InfoGenie Gruppe, neben Telefonie Billing-Lösungen auch die neu fokussierten Geschäftsfelder „internetbasierende Zahlungslösungen“ und „Vermarktung von Werbeanzeigen im Internet“, ist die InfoGenie Gruppe unabhängig von konjunkturellen Schwankungen bestrebt, in Zukunft in überproportionale Wachstumsfelder zu investieren. Im traditionellen Geschäftsbereich der Bereitstellung von virtuellen Call Center Lösungen konnten insbesondere mit den Bestandskunden die bestehenden Vertragsbeziehungen intensiviert und ausgebaut werden, die allerdings erst im Verlauf des 1. Halbjahres 2004 zum Unternehmenserfolg beitragen werden. So konnten z. B. die Supportfunktionen für die Produkte des Data Becker Verlages oder die Services des Presto Verlages als Neukunden für die virtuellen Kommunikationsdienstleistungen gewonnen werden. Mit dem aufgeführten Business-to-Business (B2B) Bereich wurde im Jahr 2003 ca. 75,7 % des Gesamtumsatzes der InfoGenie Europe AG erwirtschaftet.

Das im Bereich B2C neu positionierte Expertenportal „talk2experts“ startete im 4. Quartal 2003 Erfolg versprechend und konnte bereits zum Jahresende mit über 100 Experten die Informationsdienste anbieten. Mittels diesem Portal können Dienstleister ihr Beratungsangebot nicht nur über das Telefon, sondern über alle anderen Telekommunikationswege wie Internet, Mail, Fax, SMS platzieren. InfoGenie stellt dafür

die technische Infrastruktur zur Verfügung und behält von den kostenpflichtigen Dienstleistungen eine Systemnutzungsgebühr ein.

Die erfolgreiche Vermarktung der AdClicks durch die net sales GmbH wird sich auch im Jahr 2004 fortsetzen. Dank eines mehrjährigen Rahmenvertrages mit einem großen deutschen Internetportal ist die Auftragslage über das laufende Jahr hinaus gesichert.

Mit der internationalen Einführung der internetbasierten Zahlungsmöglichkeit Click2Pay wird es für alle Bestandskunden, ebenso wie für ein großes Potenzial an Neukunden, zukünftig kostengünstiger für die erbrachten Dienstleistungen ihr Geld sicher, schnell und kostengünstig Inkasso zu nehmen. Aber nicht nur für die bereits von InfoGenie Europe AG bereitgestellten Services kann dieses Produkt zum Einsatz kommen. Eine Vielzahl weiterer Einsatzmöglichkeiten zusammen mit einem äußerst attraktiven Resellerprogramm machen C2P als ein elektronisches Zahlungsmittel für eine breite Kundenbasis interessant.

3. Konsolidierungskreis

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres 2003 veränderte sich der Konsolidierungskreis der InfoGenie Europe AG. Zunächst wurde mit Wirkung vom 24. März 2003 die InfoGenie Global GmbH mit ihrem unmittelbaren Tochterunternehmen Crosskirk s. I. in den Konsolidierungskreis des Quartalsabschlusses zum 31. März 2003 aufgenommen.

Aufgrund des Verkaufes der Crosskirk s. I. Anfang Oktober 2003 bzw. Anfang des 4. Quartals 2003 wurde die Crosskirk s. I. im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 (entgegen der Vorgehensweise in den jeweiligen Quartalsberichten 2003) nicht mehr als konsolidierungspflichtiges Unternehmen berücksichtigt. Dies hat zur Folge, dass im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 lediglich die von der InfoGenie Global GmbH erwirtschafteten Lizenzerlöse (diese werden auf der Basis der von Crosskirk s. I. erwirtschafteten Roherträge ermittelt) in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die in den einzelnen Quartalsberichten enthaltenen Umsatzerlöse (nebst Wareneinsätzen) der Crosskirk s. I. sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 dagegen nicht mehr enthalten.

Demgegenüber wurden erstmalig die beiden neuen Unternehmenstöchter net sales GmbH und Click2Pay GmbH im Konzernkonsolidierungskreis berücksichtigt. Aufgrund des Übergangs der „effective Control“ Ende 2003 erfolgte die Erstkonsolidierung dieser Töchter zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2003.

Die beiden in Liquidation befindlichen Töchter InfoGenie Italia S.r.l. und InfoGenie France S.A.R.L. wurden im Konzernabschluss bzw. bereits im Quartalsabschluss 31. März 2003 endkonsolidiert.

4. Wesentliche Aussagen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2003 konnte die InfoGenie Gruppe erstmalig mit einem positiven Konzernergebnis in Höhe von € 2,0 Millionen (Vj.: € minus 3,9 Millionen), insbesondere bedingt durch die Aktivierung latenter Steuern in Höhe von € 2,0 Millionen abschließen. Ohne die Aktivierung latenter Steuern hätte die InfoGenie Gruppe auch erstmals im abgelaufenen Geschäftsjahr ein (positiv) ausgeglichenes Konzernergebnis erzielen können. Ausgehend von einem Gruppenumsatz in Höhe von € 4,6 Millionen (Vj.: € 3,0 Millionen) konnte der Vorjahresumsatz um rd. 54 % gesteigert werden, wovon die InfoGenie Europe AG dazu mit 54,1 % (Vj. mit 62,4 %) beitrug. Die InfoGenie Europe AG erzielte im Geschäftsjahr 2003 noch einen Jahresfehlbetrag in Höhe von (minus) € 0,1 Millionen (Vj.: minus € 7,7 Millionen). Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr um rd. 33,9 % auf € 2,5 Millionen.

Die Fortsetzung des Restrukturierungsprogramms sowie die strategische Neuausrichtung führten im Jahr 2003 nochmals zu weiteren Kosteneinsparungen innerhalb des Konzerns im Bereich der Vertriebs-, der allgemeinen Verwaltungskosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt € 1,1 Millionen bzw. um 23,8 % (Vj.: € 1,9 Millionen bzw. um 18,9 %). Innerhalb der InfoGenie Europe AG führte die Fortsetzung des Restrukturierungsprogramms zu Kosteneinsparungen im Bereich der Personalkosten, Abschreibungen und sonstige betrieblichen Einsparungen in Höhe von € 1,7 Millionen bzw. in Höhe von 35,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Mit den im Jahr 2003 durchgeführten Kapitalerhöhungen durch die Sacheinlagen und die Eintragung der Barkapitalerhöhung hat sich die Anzahl der Aktien von 1.058.947 auf 10.533.947 deutlich erhöht. Das Ergebnis pro Aktie verbesserte sich im Konzern im Vergleich zum Vorjahr von € - 0,87 auf € 0,29 im Jahr 2003. Ohne die Aktivierung von latenter Steuern hätte das Ergebnis pro Aktie im Konzern € 0,00 betragen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2003 im Einzelabschluss der InfoGenie Europe AG € 8,4 Millionen. (Vj. € minus 0,2 Millionen) bzw. im Konzernabschluss € 10,6 Millionen (Vj. € minus 0,1 Millionen). Die Differenz des bilanziellen Eigenkapitals zwischen Einzelabschluss und Konzernabschluss ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von € 2,0 Millionen auf Konzernebene. Aus der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals wird die gelungene Restrukturierung zusätzlich sichtbar.

5. Wechsel in den Gesellschaftsorganen

Ende des Geschäftsjahres 2003 wurde der Vorstandsvertrag von Herrn Thomas Dehler nicht verlängert. Als zweites Mitglied wurde Herr Stephan Grell ab 1. Januar 2004 in den Vorstand berufen. Der Aufsichtsrat war im Berichtsjahr unverändert besetzt.

6. Mitarbeiter

Bei der InfoGenie Europe AG waren im Jahresdurchschnitt 21 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Jahresende wurden abschließend Personalfreisetzungen wirksam, so dass zum Ende des Geschäftsjahres auf Konzernebene insgesamt 24 Mitarbeiter tätig waren (InfoGenie Europe AG: 21, InfoGenie Ltd.: 3). Teilweise wurden in den einzelnen Tochterunternehmen Funktionen durch die gleichen Mitarbeiter ausgefüllt. Die im Jahr 2002 eingeleitete Organisationsanpassung auf ein kostendeckendes Umsatzvolumen sowie die Übernahme administrativer Funktionen durch die ebs Holding AG trugen erheblich zur Kosteneinsparung bei.

Bei der InfoGenie Ltd. mussten im Laufe des Jahres 2003 ersatzlos vier Personen freigesetzt werden.

7. Aktienentwicklung

Der Ende des letzten Jahres begonnene Konsolidierungskurs der InfoGenie Europe AG Aktie setzte sich im Verlauf des Jahres 2003 weiter fort. Mit einem Höchstkurs von € 3,15 zeigten die Investoren wieder Vertrauen in das Papier der InfoGenie AG. Die überdurchschnittliche Steigerung des Aktienkurses im Vergleich zum Jahresbeginn wurde durch die positiven Entwicklungstendenzen während des gesamten Jahres unterstützt. Zum Jahresende 2003 erholte sich der Aktienkurs dann wieder auf € 2,53, was eine Steigerung von 181 % im Vergleich zum Vorjahresendkurs bedeutet.

Die Aktionärsstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch die Einbringung der drei neuen Gesellschaften signifikant verändert. Durch direkte und indirekte Beteiligungen verfügt die ebs Holding AG zum 31. Dezember 2003 über 75 % des Grundkapitals der InfoGenie Europe AG.

8. Risikomanagement

Der Vorstand ist nach § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, unternehmensweit ein geeignetes Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem einzurichten. Dieser Verpflichtung kommt er dadurch nach, dass für alle strategischen und operativen Führungsfunktionen durch entsprechende Leitlinien für die Risikofrüherkennung geeignete Steuerungs- und Überwachungsinstrumente im Einsatz sind. Diese sichern den Fortbestand des Unternehmens und zeigen gefährdende Entwicklungen frühzeitig an, damit mit entsprechenden Gegenmaßnahmen korrigierend Einfluss genommen werden kann. Der Vorstand überwacht das Risikomanagement und berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat.

9. Abhängigkeitsbericht

Hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2003 hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

10. Wesentliche Änderungen nach Ende des Geschäftsjahres

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 wurde Herr Stefan Grell als Vorstand für den Bereich Sales und als Geschäftsführer der Click2Pay GmbH berufen.

Die Funktion des Sprechers des Vorstands wurde Herrn Jochen Hochrein übertragen, der Vorstand für den Communication/Services, der Unternehmensstrategie auch für die weitere Verwaltungsfunktion verantwortlich ist.

11. Wesentliche Risiken

Es besteht noch immer eine hohe Abhängigkeit von wenigen Großkunden und Carriern. Im Übrigen sind die Liquiditätsbestände des Unternehmens gering. In Zukunft müssen mit einem pro-aktiven Forderungsmanagement Außenstände zeitnah und erfolgreich eingezogen werden. Auch hat das Unternehmen keine Reserven für den Fall, dass außerordentliche Ausgaben entstehen würden, die derzeit allerdings nicht absehbar sind.

Ein historisches Risiko besteht noch in der Abzugsfähigkeit der Vorsteuer aus der Thematik „Umsatzsteuer Börsengang“. Nach einem Urteil des Finanzgerichts Nürnberg sind für die Kosten des Börsengangs Vorsteuern nicht abzugsfähig. Aus diesem Grund wurde in 2002 eine entsprechende Rückstellung in Höhe von EUR 80.000,00 gebildet, die im Geschäftsjahr 2003 auf EUR 106.000,00 aufgestockt wurde.

Für den Bereich der Steuerberatungs-Helplines ist ein Urteil in 2004 zu erwarten, wobei hier keine größeren Risiken mehr gesehen werden.

Langfristig ist mit einer Abschaltung der 0190er- Telefonnummern zu rechnen (mit Wirkung vom 1.1.2005). Für InfoGenie ist das daraus resultierende Risiko als überwindbar einzustufen, da es sich bei diesen Telefonnummern nur um ein mögliches Abrechnungs- und Inkassoinstrument handelt. Alternativ kann InfoGenie seine Dienstleistungen über die ab dem Jahr 2003 neu eingeführten 0900er-Nummern

anbieten. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass ein jederzeit bestehendes Abrechnungsrisiko ins Unternehmen zurückverlagert wird. Das Inkasso wird damit nicht mehr von der Telefongesellschaft durchgeführt, sondern vom Anbieter des jeweiligen Dienstes. Dies wird sich mit weiteren notwendigen Maßnahmen auf Niveau der üblichen Inkassorückstellungen bewegen. Eine Prognose wird nach abschließender Planung der notwendigen Umsetzung bis Ende 2004 erstellt.

12. Ausblick

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2004 wird sich das konjunkturelle Umfeld voraussichtlich nicht wesentlich verbessern. Dies wird sich auch im Wachstum der InfoGenie AG niederschlagen. Ähnlich wie im zurückliegenden Geschäftsjahr wird davon vor allem das Neugeschäft betroffen sein, während sich das Bestandsgeschäft zufrieden stellend entwickeln wird. Performanceverbesserungen im Bestandsgeschäft sowie die Weiterentwicklung interner Strukturen und Prozesse gewinnen damit relativ an Bedeutung. Zu einen um auch in konjunkturell schwierigen Zeiten das Unternehmen weiterzuentwickeln und zum anderen, um auf ein Wiederanziehen der Konjunktur vorbereitet zu sein.

Mittels der bestehenden Vertragsbeziehung kann für die kommenden Jahre von einer positiven Entwicklung der net sales GmbH ausgegangen werden, da die Angebote der Unterhaltungsindustrie von einer bestimmten Klientel immer nachgefragt wird, unabhängig von der wirtschaftlichen Lage.

Durch Kooperation mit großen Portalbetreibern mit denen teilweise bereits Pilotprojekte gestartet wurden bzw. schon Vorverträge geschlossen worden sind, soll für die Click2Pay GmbH in kurzer Zeit eine große Kundenbasis aufgebaut werden. Eine attraktive Preisgestaltung sowie die Partizipation der Portalbetreiber an den Umsatzerlösen beschleunigen zusätzlich den erfolgreichen Markteintritt. Ziel ist die Etablierung von C2P als Industriestandard für sicheres Bezahlen im Internet - unabhängig von Branche oder Produkt.

13. Forschung und Entwicklung

Die bei der InfoGenie Europe AG im Einsatz befindlichen, sowie die bei der Click2Pay GmbH vermarkteten Softwaresysteme werden kontinuierlich in Bezug auf die Kundenanforderungen weiterentwickelt. Ebenso werden durch geeignete Maßnahmen interne Prozesse mit Hilfe geeigneter Standardprodukte harmonisiert und führen somit langfristig zu einem in sich geschlossenem Systemumfeld, mit der Möglichkeit zukünftige Erweiterungen durch modularen Aufbau mit geringem Wartungsaufwand zu betreiben.

14. Zweigniederlassungen

Die bei der InfoGenie Europe AG bzw. deren Töchter unterhielten auch in 2003 keine Zweigniederlassungen.

Berlin, im März 2004

Jochen Hochrein

Stefan Grell

Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG nach US-GAAP für das Geschäftsjahr 2002

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG nach US-GAAP für das Geschäftsjahr 2002

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der InfoGenie Europe AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Erläuterungen zum Konzernabschluss, für das Geschäftsjahr 01. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der Generally Accepted Auditing Standards (GAAS) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01.01.2002 bis 31.12.2002 aufgestellten zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2002 bis 31.12.2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf Folgendes hin:

Im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht ist unter "Wesentliche Risiken" ausgeführt, dass innerhalb des B2B-Geschäftsbereiches eine erhebliche Abhängigkeit von Großkunden (Inkassorisiko) besteht. Darüber hinaus ist unter "Wesentliche Risiken" ausgeführt, dass das Unternehmen keine Reserven für den Fall hat, dass außerordentliche Ausgaben entstehen würden, die derzeit allerdings nach der Darstellung des Vorstandes nicht absehbar sind.

Der Konzern ist zum 31. Dezember 2002 bilanziell in Höhe von TEUR 98 überschuldet. Zur bilanziellen Überschuldung zum 31. Dezember 2002 ist festzuhalten, dass sich diese in 2003 wegen der weiterhin aufgelaufenen Verluste zunächst noch weiter erhöht hat. Die bilanzielle Überschuldung ist jedoch zum Prüfungszeitpunkt insolvenzrechtlich bei der Konzernmutter insofern beseitigt, als die ebs Holding AG, Hallbergmoos, unter dem Datum vom 18. März 2003 eine Patronatserklärung über TEUR 450 gegenüber der InfoGenie Europe AG, Berlin, abgegeben hat. Die Patronatserklärung ist bis zum 31.12.2003 befristet. Sie ist im übrigen auflösend bedingt durch die Eintragung der mit der Sachkapitalerhöhung verbundenen Einbringung der ebs Global GmbH, Hallbergmoos, in die InfoGenie Europe AG, Berlin, gemäß notariellen Vertrag vom 27.12.2002 im Handelsregister. Mit Eintragung der Sachkapitalerhöhung am 24. März 2003 in das Handelsregister wurde die Patronatserklärung beendet und die zum 31. Dezember 2002 beim Konzern bestehende bilanzielle Überschuldung beseitigt.

Aufgrund der prosperierenden und zukunftsorientierten Planungen und des Umstandes, der zwischenzeitlich am 09. Januar 2003 erfolgten Handelsregistereintragung der Barkapitalerhöhung in Höhe von TEUR 750, der

Handelsregistereintragung der Sachkapitalerhöhung in Höhe von TEUR 6.500 am 24. März 2003, der damit verbundenen Erhöhung des Grundkapitals bei der Konzernmutter auf TEUR 8.309 und der Tatsache, dass der InfoGenie Europe AG, Berlin, das Bezugsrecht für Gewinne aus den Geschäftsanteilen an der ebs Global GmbH, Hallbergmoos, mit Wirkung vom 1. Januar 2002 zusteht, kann davon ausgegangen werden, dass das Risiko einer Entwicklungsbeeinträchtigung oder eine Gefährdung des Unternehmensfortbestandes der InfoGenie Europe AG, Berlin, und des Konzern - auch unter Berücksichtigung der von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft genannten Risiken und der Anfang 2003 noch anhaltenden Verlustsituation der Gesellschaft und gegebenen Liquiditätseingüssen - deutlich entschärft worden ist.

Insofern ist die Annahme, den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2002 unter der Prämisse des Fortbestandes des Konzerns aufzustellen, gerechtfertigt.

München, den 15. April 2003

Control5H GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Oec. Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Kfm. Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Bei der Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses (und/oder des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts) in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; insbesondere weisen wir auf § 328 HGB hin.

Konzernbilanz der InfoGenie Europe AG nach US-GAAP für das Geschäftsjahr 2002

AKTIVA		31.12.2002	31.12.2001
		EUR	EUR
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>	Erläuterungen		
1. Liquide Mittel	(4)	294.228,37	1.268.696,97
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		301.942,37	593.709,17
3. Rechnungsabgrenzungsposten		147.757,46	20.269,16
4. Kurzfristige Finanzinvestitionen	(5)	0,00	255.857,71
5. Sonstige Vermögensgegenstände		151.487,02	191.600,85
6. Wertpapiere		0,00	10.256,02
		<hr/> 895.415,22	<hr/> 2.340.389,88
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>			
1. Sachanlagen	(6)	610.038,05	682.200,74
2. Immaterielle Vermögensgegenstände		129.564,19	187.073,22
3. Geschäftswerte	(7)	0,00	1.287.567,17
		<hr/> 739.602,24	<hr/> 2.156.841,13
<u>NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG</u>		98.140,39	0,00
SUMME AKTIVA			
davon kurzfristig 2002: EUR 895.415,22			
(Vj.: EUR 2.340.389,88)		1.733.157,85	4.497.231,01

PASSIVA		31.12.2002 EUR	31.12.2001 EUR
	Erläute- rungen		
<u>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</u>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		620.939,92	622.520,82
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		62.244,12	2.457,41
3. Finanzverbindlichkeiten		23.110,05	1.368,69
4. Rückstellungen	(8)	708.812,84	476.906,46
5. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		106.298,00	180.342,10
		1.521.404,93	1.283.595,48
 <u>SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN</u>			
		211.752,92	167.986,88
 <u>EIGENKAPITAL</u>			
	(9)		
1. Gezeichnetes Kapital		1.058.947,00	6.353.683,00
2. Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage		750.000,00	0,00
3. Kapitalrücklage		1,00	4.142.561,11
4. Bilanzverlust		1.944.234,05	7.442.154,88
5. Kumuliertes übriges Comprehensive Income	(2)	37.145,66	- 8.440,58
6. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		98.140,39	0,00
		0,00	3.045.648,65
 SUMME PASSIVA			
davon kurzfristig 2002: EUR 1.577.141,67 (Vj.: EUR 1.325.528,22)		1.733.157,85	4.497.231,01

Konzerngewinn- und Verlustrechnung der InfoGenie Europe AG nach US-GAAP für das Geschäftsjahr 2002

	Erläuterungen	01.01.2002 - 31.12.2002		01.01.2001 - 31.12.2001	
		EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	(11)		2.971.151,13		2.754.978,97
Umsatzkosten			1.313.077,64		1.782.177,00
Bruttoergebnis vom Umsatz			1.658.073,49		972.801,97
Vertriebskosten		456.511,81		1.309.694,27	
Allgemeine Verwaltungskosten		3.433.823,88		4.022.978,91	
Sonstige betriebliche Erträge		438.278,14		11.300,15	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		820.978,47		471.164,52	
Abschreibungen auf Geschäftswerte	(7)	1.287.567,17	5.560.603,19	0,00	5.792.537,55
Ergebnis vor Finanzergebnis			- 3.902.529,70		- 4.819.735,58
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		24.546,20		167.371,99	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		15.481,21	9.064,99	983,09	166.388,90
Ergebnis vor Steuern			- 3.893.464,71		- 4.653.346,68
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(2), (10), (17)		21.075,03		0,00
Sonstige Steuern			24.835,54		0,00
Konzernergebnis			- 3.939.375,28		- 4.653.346,68
Verlustvortrag aus dem Vorjahr			7.442.154,88		2.788.808,20
Entnahmen aus der Kapitalrücklage			4.142.561,11		0,00
Erträge aus Kapitalherabsetzungen	(9)		5.294.736,00		0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage			1,00		0,00
Konzern-Bilanzverlust			1.944.234,05		7.442.154,88
Ergebnis je Aktie					
- Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie:			- 0,87		- 0,73

Konzernkapitalflussrechnung der InfoGenie Europe AG, Berlin für das Geschäftsjahr 2002 nach

US-GAAP

	<u>2002</u>	<u>2001</u>
	EUR	EUR
Konzernergebnis	-3.939.375,28	-4.653.346,68
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Abnahmen/Zunahmen aus Währungskursdifferenzen	337.846,18	521.393,24
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Geschäftswerte	1.287.567,17	136.174,67
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	231.906,38	239.077,35
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-59.182,65	-8.765,69
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0,00	41.210,22
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Aktiva	229.392,33	-203.113,83
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Passiva	67.696,66	-75.569,78
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.844.149,21	-4.002.940,50
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens	702,87	337,21
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-139.083,14	-685.972,45
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen und -zulagen	0,00	176.752,57
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des immateriellen Anlagevermögens	6.001,27	0,00
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-75.795,48	0,00
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	266.113,73	5.112.918,81
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	57.939,25	4.604.036,14
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	750.000,00	0,00
+/- Einzahlungen/ Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von (Finanz-)Krediten	61.741,36	-1.655,46
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	811.741,36	-1.655,46
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-974.468,60	599.440,18
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	-6.071,59
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.268.696,97	675.328,38
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	294.228,37	1.268.696,97

Konzerneigenkapitalentwicklung der InfoGenie Europe AG, Berlin für das Geschäftsjahr 2002

	Gezeichnetes Kapital		Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Kumuliertes übriges Comprehensive Income	Summe Konzern- eigenkapital
	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert				
		EUR		EUR				
Stand zum 31. Dezember 2000	6.353.683	6.353.683,00	0	0,00	4.142.561,11	-2.788.808,20	-6.945,11	7.700.490,80
Konzernergebnis						-4.653.346,68		-4.653.346,68
Differenzen aus Währungsumrechnung							-1.794,92	-1.794,92
Unrealisierte Kursgewinne							299,45	299,45
Stand zum 31. Dezember 2001	6.353.683	6.353.683,00	0	0,00	4.142.561,11	-7.442.154,88	-8.440,58	3.045.648,65
Konzernergebnis						-3.939.375,28		-3.939.375,28
Entnahmen aus der Kapitalrücklage					-4.142.561,11	4.142.561,11		0,00
Herabsetzung des gezeichneten Kapitals durch Einziehung einer Aktie	-1	-1,00				1,00		0,00
Vereinfachte Kapitalherabsetzung im Verhältnis 6:1	-5.294.735	-5.294.735,00				5.294.735,00		0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage					1,00	-1,00		0,00
Barkapitalerhöhung			750.000	750.000,00				750.000,00
Differenzen aus Währungsumrechnung							46.300,38	46.300,38
Realisierte Kursgewinne aus Wertpapieren							-714,14	-714,14
Stand zum 31. Dezember 2002	1.058.947	1.058.947,00	750.000	750.000,00	1,00	-1.944.234,05	37.145,66	-98.140,39

Erläuterungen zum Konzernabschluss der InfoGenie Europe AG, Berlin für das Geschäftsjahr 2002 nach US-GAAP

(1) Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die InfoGenie Europe AG, Berlin (im Folgenden „InfoGenie“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen (im Folgenden "InfoGenie Gruppe") entwickeln, betreiben und vermarkten telefonische Informationsdienstleistungen. Diese umfassen die Sachgebiete Computer, Spiele, Recht, Steuern, Gesundheit, Tiere und Telefon/Strom. Die wichtigsten Kunden der InfoGenie Gruppe sind Verlage, Hardware- und Software- sowie Handelsunternehmen, die ihren Kunden die Leistungen der InfoGenie Gruppe anbieten. Die Geschäftstätigkeit der InfoGenie Gruppe erstreckte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Deutschland und Großbritannien.

Die InfoGenie war bis zum 31. Dezember 2001 eine Holdinggesellschaft, während das operative Geschäft der InfoGenie Gruppe bis dahin durch die Tochterunternehmen der InfoGenie betrieben wurde. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurden die InfoGenie Deutschland GmbH, Berlin (im Folgenden „InfoGenie GmbH“), und die InfoGenie ComService GmbH, Berlin (im Folgenden „ComService“), auf die InfoGenie verschmolzen. Seitdem wird das operative Geschäft der Gruppe von der InfoGenie betrieben. Hinsichtlich der Struktur der InfoGenie Gruppe wird auf Ziffer (3) der Erläuterungen verwiesen.

(2) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss der InfoGenie wurde gemäß den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften ("United States Generally Accepted Accounting Principles" oder "US-GAAP") aufgestellt. Die Unternehmen, an denen die InfoGenie die Mehrheit der Stimmrechte hält, wurden konsolidiert. Alle wesentlichen Transaktionen zwischen den Unternehmen des Konsolidierungskreises wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Alle Beträge werden in EUR ausgewiesen. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet am 31. Dezember 2002.

Vorjahresangaben

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden abweichend vom Vorjahr nicht unter Sachanlagen, sondern gesondert ausgewiesen.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP müssen in gewissem Ausmaß Schätzungen und Annahmen getroffen werden, welche die ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualverbindlichkeiten am Abschlussstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen während des Berichtsjahrs beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den geschätzten abweichen.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft, InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, UK (im Folgenden „InfoGenie Ltd.“ genannt), sind das Britische Pfund. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden der InfoGenie Ltd. werden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals im kumulierten übrigen Comprehensive Income (übriges vollständiges Bilanzergebnis bzw. Other Comprehensive income ausgewiesen.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr: sonstige betriebliche Erträge) ausgewiesen. Die Auf-

wendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2002 auf TEUR 53 (Vorjahr: Erträge in Höhe von TEUR 10).

Liquide Mittel

Alle Geldanlagen mit einer Fälligkeit von maximal drei Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen. Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht den Bilanzwerten der liquiden Mittel.

Forderungen

Mit erkennbaren Risiken behaftete Forderungen werden angemessen wertberichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Bilanzierung von Anlagevermögen

Die Gesellschaft beurteilt zu jedem Abschlussstichtag die Werthaltigkeit des Anlagevermögens gemäß den Vorschriften des SFAS 121, „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be disposed of“. Wenn Umstände darauf hinweisen, dass die Bilanzansätze des Anlagevermögens über die verbleibende Restnutzungsdauer nicht realisierbar sind, werden die undiskontierten erwarteten Nettozuflüsse dieser Gegenstände mit dem Buchwert verglichen. Sofern die erwarteten Nettozuflüsse den Buchwert unterschreiten, wird der entsprechende Vermögensgegenstand auf den aktuellen Marktwert abgeschrieben.

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware 3-5 Jahre und für Büroausstattung 10 Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist 3 Jahre beträgt.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden (außerplanmäßige) Abschreibungen auf Geschäftswerte in Höhe von EUR 1.287.567,17 vorgenommen. Für nähere Erläuterungen wird auf Ziffer (7) der Erläuterungen verwiesen.

Kosten für Werbung

Kosten für Werbemaßnahmen und Messen werden aufwandswirksam erfasst. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr 2002 auf TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 129).

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist.

Die InfoGenie Gruppe erzielt Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten. Der Großteil entfällt auf Umsätze mit Geschäftskunden wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen, wobei die InfoGenie Gruppe als Outsourcing Partner agiert. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten der durch die InfoGenie Gruppe erbrachten Leistungen trägt oder InfoGenie nur als Vermittler fungiert, während der Ratsuchende die Leistung bezahlt. Die beiden Modelle werden durch die Anwendung verschiedener Telefonnummernkreise umgesetzt, wobei einerseits die Telefonate für die Ratsuchenden frei sind bzw. nur die Kosten einer Telefonatverbindung in Rechnung gestellt werden, während andererseits sowohl die anfallenden Telefongebühren als auch die Kosten für die Beratungsleistung in Rechnung gestellt werden.

Bei Anwendung des ersten Modells erzielt die InfoGenie Gruppe ihre Umsätze direkt mit den Geschäftskunden (B2B). Bei Anwendung dieses Modells entsprechen die Umsätze den von den Geschäftskunden gezahlten Beträgen abzüglich der an die Telefongesellschaft zu entrichtenden Gebühren.

Bei Anwendung des zweiten Modells (B2C) entsprechen die Umsätze den von den Telefongesellschaften an die InfoGenie Gruppe weitergereichten Gebühren. Dabei sind die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber dem Endkunden sowie die Weiterleitung der Beträge, die der InfoGenie zustehenden verantwortlich. Die Weiterleitung der Gebühr erfolgt einen Monat nach Leistungserbringung. Bei Anwendung des zweiten Modells erhalten die Geschäftspartner eine Vermittlungsprovision, die als Aufwand berücksichtigt wird.

Die Umsatzrealisierung erfolgt mit Beendigung eines Telefonats. Die Umsätze entsprechen den je nach Geschäftsmodell durch die Telefongesellschaften bzw. durch die Geschäftspartner zu zahlenden Nettobeträgen.

Zuwendungen

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse werden ertragswirksam über 84 Monate (pauschal) erfasst. Im Geschäftsjahr 2002 ertragswirksam erfasste Investitionszulagen/-zuschüsse belaufen sich auf TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 19).

Einkommensteuer

Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steuern grundsätzlich die Verbindlichkeitenmethode gemäß Statement of Financial Accounting Standard (SFAS) 109, „Accounting for Income Taxes“, an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögens- und Schuldposten im Konzernabschluss und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueraktiva werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50% liegt.

Ergebnis je Aktie

Entsprechend SFAS 12, „Earnings per Share“, berechnet sich das Ergebnis je Aktie durch die Division des den Aktionären zur Verfügung stehenden Ergebnisses durch die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (zeitlich gewichteter Durchschnitt).

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden zusätzlich die den Aktienkurs potentiell verwässernden Instrumente wie Optionsrechte in den zeitlich gewichteten Durchschnitt einbezogen. Allerdings hatte die Gesellschaft während der Berichtsperioden keine derartigen Instrumente ausgegeben, so dass verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie identisch sind.

Derivative

Im Juni 1998 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board (FASB) SFAS 133, „Accounting for Derivate Instruments and Hedging Activities“, wonach Unternehmen derivative Finanzinstrumente auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts in der Bilanz als Vermögensgegenstand oder Verbindlichkeit ausweisen müssen. Die Gesellschaft wendet die Vorschrift seit dem 1. Januar 2001 an. Zum 31. Dezember 2002 werden von der InfoGenie Gruppe keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Daher hat die Anwendung dieser neuen Richtlinie keinen Einfluss auf die Ertragslage oder Finanzlage der InfoGenie Gruppe.

Neue Rechnungslegungsstandards

Im Juli 2001 hat das FASB SFAS 141, „Business Combinations“, und 142, „Goodwill and Other Intangible Assets“, verabschiedet. Gemäß SFAS 141 sind alle Zusammenschlüsse voneinander unabhängiger Unternehmen, die nach dem 30. Juli 2001 initiiert wurden, entsprechend der Buchwertmethode zu bilanzieren. Im Ergebnis ist es wahrscheinlich, dass tendenziell in größerem Umfang immaterielle Vermögensgegenstände bilanziert werden als unter Accounting Principles Board Opinion („APB“) 16, obwohl in einigen Ausnahmefällen auch vormals als immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesene Beträge nunmehr dem Geschäftswert zuzuordnen wären. Gemäß SFAS 141 müssen Unternehmen bei Anwendung des SFAS 142 die Buchwerte bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände und Geschäftswerte entsprechend umgliedern.

Gemäß SFAS 142 werden Geschäftswerte nicht länger linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern jährlich und bei Vorliegen entsprechender Anzeichen auf Wertminderungen hin überprüft. Darüber hinaus werden Geschäftswerte, die aus der Anwendung der Equity-Methode resultieren, nicht mehr abgeschrieben, allerdings weiterhin nach den Regelungen der APB Opinion 18, „The Equity Method of Accounting for Investments in Common Stock“, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Nach den Regelungen des SFAS 142 werden immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben. Allerdings werden sie zu ihrem am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert und mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment Only Approach). Alle anderen immateriellen Vermögensgegenstände werden weiterhin planmäßig abgeschrieben.

SFAS 142 ist erstmals in Geschäftsjahren, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen, anzuwenden. Gleichwohl werden Geschäftswerte aus Zusammenschlüssen unabhängiger Unternehmen, die nach dem 1. Juli 2001 wirksam werden, bereits im laufenden Geschäftsjahr nicht mehr abgeschrieben. Bei der erstmaligen Anwendung kann es dazu kommen, dass die Gesellschaft den kumulativen Effekt aus einer ggf. vorliegenden Wertminderung zuvor bilanzierter immaterieller Vermögensgegenstände erfassen muss.

Die Gesellschaft wendet SFAS 142 erstmalig im Geschäftsjahr 2002 an und hat den sich daraus ergebenden Effekt auf Geschäftswerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer, insbesondere erforderliche Wertberichtigungen, nach dem Impairment Only Approach ermittelt. Die auf Geschäftswerte vorgenommenen Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2002 belaufen sich auf TEUR 1.288.

Im Juni 2001 hat das FASB SFAS 143, „Accounting for Asset Retirement Obligations“, verabschiedet. SFAS 143 regelt die Bilanzierungsbedingungen von Stilllegungsverpflichtungen von Sachanlagen, einschließlich (1) dem Zeitpunkt des Ansatzes der Verbindlichkeit, (2) der anfänglichen Bemessung der Verbindlichkeit, (3) der Zuordnung von Stilllegungskosten, (4) der nachträglichen Bemessung der Verbindlichkeiten und (5) der Anhangangaben. Nach SFAS 143 ist der Zeitwert einer Verbindlichkeit im Zusammenhang mit einer Verpflichtung zur Stilllegung von Anlagegütern in der Periode zu erfassen, in der sie entstanden ist, sofern eine vernünftige Schätzung des Zeitwerts möglich ist. Die damit verbundenen Stilllegungskosten werden als Teil des Buchwerts des stillzulegenden Anlagegutes aktiviert. Die ursprünglich bilanzierte Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden aufgezinst, wobei der risikoäquivalente Zins zum Zeitpunkt der erstmaligen Berücksichtigung der Verbindlichkeit anzusetzen ist. Die durch den Zinseffekt entstehende jährliche Erhöhung der Verbindlichkeit ist aufwandswirksam zu erfassen und im operativen Ergebnis auszuweisen. SFAS 143 wird wirksam für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2002 beginnen.

Die Gesellschaft wird SFAS 143 erstmalig im Geschäftsjahr 2003 anwenden. Allerdings erwartet die Gesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen dieser Regelung auf die Finanz- und Ertragslage oder Cash Flows.

Im August 2001 hat das FASB SFAS 144, „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ verabschiedet. SFAS 144 sieht ein einheitliches Modell für die Behandlung von zu veräußernden Anlagegütern vor, das im Einklang mit den grundlegenden Regelungen des SFAS 121, „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and For Long-Lived Assets to be Disposed Of“ steht. Obwohl SFAS

144 APB 30, "Reporting the results of operations – Reporting the Effect of Disposal of a Segment of a Business, and Extraordinary, Unusual and Infrequently Occurring Events and Transactions" ersetzt, hält der Standard am Ausweis von nicht fortzuführenden Geschäftseinheiten ("discontinued operations") fest, erweitert die Anforderungen jedoch auch auf Unternehmensteile, anstatt sie auf Segmente zu begrenzen. Nach der neuen Regelung sind nicht fortzuführende Geschäftseinheiten nicht mehr mit ihrem realisierbaren Wert zu bilanzieren und zukünftige operative Verluste nicht mehr zu berücksichtigen, bevor sie tatsächlich entstanden sind. Bei der Durchführung von Niederstwerttests sind keine Firmenwerte mehr auf die entsprechenden Anlagegüter zu verteilen. Darüber hinaus legt der Standard einen Ansatz zur Durchführung von Niederstwerttests fest, der vorsieht, dass zur Berücksichtigung von Fällen, in denen verschiedene

Cashflow Szenarien existieren, ein Erwartungswert bestimmt wird, indem die Szenarien mit Wahrscheinlichkeiten belegt werden. SFAS 144 legt darüber hinaus Kriterien fest, wann ein Vermögensgegenstand als zur Veräußerung bestimmt einzustufen ist.

SFAS 144 ist erstmalig in Geschäftsjahren anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen und in Zwischenperioden innerhalb dieser Geschäftsjahre, wobei eine zeitnahe Anwendung empfohlen wird. Die Vorschriften des neuen Standards sind prospektiv anzuwenden. Die Gesellschaft plant derzeit die Abwicklung bzw. Stilllegung der InfoGenie France S.A.R.L. und der InfoGenie Italia S.r.l. Aufgrund der Unwesentlichkeit der beiden Tochterunternehmen wurden die neuen Vorschriften des SFAS 144 nicht angewendet.

(3) Konsolidierungskreis und gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen

InfoGenie Ltd.

Am 5. Juli 2000 hat die Gesellschaft sämtliche Eigenkapitalanteile an der InfoGenie Ltd. im Wege der Sachkapitalerhöhung gegen Ausgabe von 403.683 Aktien erworben. Die Geschäftstätigkeit der InfoGenie Ltd. ist identisch mit der in Ziffer (1) der Erläuterungen beschriebenen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Daher wurde der Kaufpreis auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwerts zum Erwerbstichtag verteilt. Ein Teil der Anteile an der InfoGenie Ltd. wurde von Herrn Markus Semm erworben, der seinerzeit auch Mehrheitsgesellschafter der InfoGenie war. Aus diesem Grund wurde der auf ihn entfallende Anteil an den erworbenen Aktiva und übernommenen Passiva zu den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Der Kaufpreis des von Dritten erworbenen Anteils wurde auf Basis des Emissionskurses der Aktien an der InfoGenie ermittelt.

Die folgende Darstellung zeigt eine Verteilung des Kaufpreises auf die von Dritten erworbenen Aktiva und Passiva:

	TEUR
Anlagevermögen	2
Kurzfristige Vermögensgegenstände	88
Übernommene Verbindlichkeiten	-154
Geschäfts- oder Firmenwert	1.575
	<u>1.511</u>

Der erworbene Geschäftswert wurde ursprünglich über eine Nutzungsdauer von 7 Jahren linear abgeschrieben. Mit der erstmaligen Anwendung von SFAS 142 im Geschäftsjahr 2002 wurde aufgrund des Impairment Tests eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 1.242 vorgenommen. Die Ergebnisse der InfoGenie Ltd. wurden seit dem Zeitpunkt des Erwerbs in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen.

InfoGenie Connect Ltd., Windsor, Berkshire, UK (im Folgenden „IG Connect Ltd.“ genannt)

Am 6. Juli 2001 wurde die IG Connect Ltd. gegründet und im Geschäftsjahr 2001 als Tochterunternehmen der InfoGenie Ltd. in den Konsolidierungskreis der Gesellschaft einbezogen.

Die IG Connect Ltd. entfaltet keine Geschäftstätigkeit und hat einen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 bislang nicht aufgestellt. Da die IG Connect Ltd. auch künftig keinen Geschäftsbetrieb entfalten wird, wurde sie im Geschäftsjahr entkonsolidiert. Der Ertrag aus der Entkonsolidierung belief sich auf TEUR 6.

Profifon GmbH, München (im Folgenden „Profifon“ genannt), und Global Connect GmbH Business Development & Trading, Berlin (im Folgenden „Global Connect“ genannt)

Mit Vertrag vom 13. Juli 2001 wurden die Profifon und die Global Connect auf die InfoGenie GmbH, ein Tochterunternehmen der Gesellschaft, verschmolzen. Beide Gesellschaften, Profifon und Global Connect, waren bereits vor der Verschmelzung 100%ige Tochterunternehmen der InfoGenie GmbH.

Der im Vorjahreskonzernabschluss für die Profifon bilanzierte Geschäftswert i.H.v. TEUR 46 wurde aufgrund des Impairment Tests im Geschäftsjahr 2002 vollständig wertberichtigt.

InfoGenie ComService GmbH (im Folgenden "ComService" genannt)

Mit Vertrag vom 23. Januar 2001 wurde die ComService gegründet und als Tochterunternehmen der InfoGenie GmbH in den Konsolidierungskreis der Gesellschaft einbezogen. Mit Vertrag vom 19. Juni 2002 wurde die ComService auf die InfoGenie verschmolzen.

Telepunkt KG, Herborn (im Folgenden „Telepunkt“ genannt)

Am 13. Juni 2001 wurde die Telepunkt auf die ComService verschmolzen.

InfoGenie France S.A.R.L., Paris, Frankreich (im Folgenden „InfoGenie France“)

Am 22. August 2000 wurde die Tochtergesellschaft InfoGenie France, gegründet. Die InfoGenie France entfaltet keinen Geschäftsbetrieb und wird im Geschäftsjahr 2003 abgewickelt werden.

InfoGenie Italia S.r.l., Mailand, Italien (im Folgenden „InfoGenie Italia“)

Am 22. Juni 2000 wurde die InfoGenie Italia, als Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach italienischem Recht gegründet. Die InfoGenie Italia entfaltet keinen Geschäftsbetrieb und wird im Geschäftsjahr 2003 abgewickelt werden.

InfoGenie Deutschland GmbH, Berlin (im Folgenden "InfoGenie GmbH" genannt)

Die Geschäftsanteile an der InfoGenie GmbH wurden am 27. Januar 2000 als Sacheinlage in die InfoGenie eingebracht. Da die Anteile an beiden Unternehmen in gleicher Höhe und von denselben Anteilseignern sowohl vor der Akquisition als auch danach gehalten wurden, handelt es sich gemäß Interpretation No. 39 des American Institute of Certified Public Accountants („AICPA“) und Issue 90-5 der Emerging Issues Task Force um eine Transaktion zwischen Unternehmen unter einheitlicher Kontrolle („transaction between entities under common control“). Die Vermögensgegenstände und Schulden der InfoGenie GmbH werden demzufolge zu Buchwerten übernommen. Die Aktivierung eines Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht zulässig. Das gezeichnete Kapital des Konzerns wurde in den Perioden vor dem Zusammenschluss rückwirkend angepasst, indem der Nennwert des Stammkapitals der InfoGenie GmbH mit dem Faktor multipliziert wurde, der dem Verhältnis zwischen dem Nennwert der ausgegebenen Aktien an der InfoGenie zum Nennwert des Stammkapitals im Zeitpunkt des Zusammenschlusses entspricht.

Mit Vertrag vom 19. Juni 2002 wurde die InfoGenie GmbH auf die InfoGenie verschmolzen.

Entsprechend dieser gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen setzt sich der Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen der Gesellschaft wie folgt zusammen:

	An- teilsbe- sitz
InfoGenie Ltd.	100 %
InfoGenie Italia	100 %
InfoGenie France	100 %

(4) Liquide Mittel

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 54) sind als Mietkautionen verpfändet. Davon haben TEUR 62 eine Restlaufzeit von weniger als 4 Jahren und TEUR 12 eine Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten.

Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 5 sind aufgrund Verfügungen Dritter gesperrt.

(5) Kurzfristige Finanzinvestitionen

Der im Vorjahr im Posten „Kurzfristige Finanzinvestitionen“ ausgewiesene Hypothekenpfandbrief wurde im Februar 2002 getilgt.

(6) Sachanlagen

Zur Zusammensetzung des Anlagevermögens wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

(7) Geschäftswert

Der Geschäftswert bezieht sich auf die folgenden Tochterunternehmen:

	2002 TEUR	2001 TEUR
InfoGenie Ltd.	1.242	1.467
Profifon	46	56
Telepunkt	0	159
abzüglich: Impairment-Abschreibungen (im Vorjahr: planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen)	- 1.288	- 394
	0	1.288

Die Impairment-Abschreibungen auf Geschäftswerte des Geschäftsjahrs entfallen auf die InfoGenie Ltd. (TEUR 1.242) und die Profifon (TEUR 46).

(8) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Rechts-/Beratungs-/Abschlusskosten	187	208
Ausstehende Eingangsrechnungen	98	12
Sozialversicherungsträger	87	0
Umsatzsteuerrisiken	80	0
Urlaubsrückstellungen	51	33
Aufsichtsratskosten	37	32
Drohverluste	20	47
Abfindungen	0	94
Übrige Rückstellungen	149	51
	709	477

(9) Eigenkapital

Grundkapital

Mit Beschlüssen der Hauptversammlung am 28. August 2002 wurde das Grundkapital zunächst durch Einziehung einer Aktie um EUR 1,00 herabgesetzt und anschließend im Verhältnis 6 : 1 herabgesetzt. Die Erträge aus Kapitalherabsetzungen im Geschäftsjahr 2002 belaufen sich auf TEUR 5.295.

Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage

Die Barkapitalerhöhung in Höhe von TEUR 750 war zum Bilanzstichtag bereits eingezahlt. Aufgrund der erst nach dem Bilanzstichtag erfolgten Eintragung im Handelsregister (9. Januar 2003) erfolgte der Ausweis unter dieser Position.

(10) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Überleitung der erwarteten Ertragsteuern auf Basis eines kombinierten Steuersatzes von 38,90%, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 26,38% und dem Gewerbeertragsteuersatz von 17,01% zusammensetzt:

	2002	2001
	TEUR	TEUR
Erwarteter Ertrag aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis	1.532	1.810
Verschmelzungsverluste	1.577	128
Steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	-501	-153
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-2.608	-1.701
Unterschiede aus abweichenden ausländischen Steuersätzen	0	-76
Sonstige	0	-8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0</u>	<u>0</u>

Die latenten Ertragsteueraktiva stellen sich wie folgt dar:

	2002	2001
	TEUR	TEUR
Latente Steueraktiva (brutto)	5.522	2.914
Abzüglich (kumulierte) Wertberichtigungen	-5.522	-2.914
Latente Steueraktiva (netto)	<u>0</u>	<u>0</u>

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach US-GAAP bestanden zum 31. Dezember 2002 und 2001 nicht.

Am 31. Dezember 2002 wies der Konzern steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 8.338 aus, die ausschließlich auf die InfoGenie entfallen. Der Verlustvortrag der InfoGenie ist nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen.

Die Gesellschaft hat Wertberichtigungen auf den Anteil der aktiven latenten Steuern für die bestehenden Verlustvorträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Aufgrund der anhaltenden Verlustsituation und der durch die Steuergesetzgebung in Deutschland verursachte Planungsunsicherheit wurden in den Geschäftsjahren 2002 und 2001 Wertberichtigungen auf alle aktiven latenten Steuern vorgenommen.

(11) Segmentberichterstattung

Gemäß SFAS 131 ('Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information') haben Gesellschaften Informationen über operative Segmente und Erläuterungen zu ihren Produkten und Dienstleistungen, Standorten sowie Hauptkunden zu veröffentlichen. SFAS 131 erfordert Angaben nach dem sogenannten „Management Approach“, d.h., maßgeblich sind die Informationen, die die Geschäftsführung für Ressourcenplanung und die Performance-Beurteilung verwendet.

Informationen über die einzelnen Konzerngesellschaften werden nicht offengelegt, da diese im selben Geschäftszweig operieren, die selben Vertriebskanäle nutzen und alle weiteren Voraussetzungen des SFAS 131 für eine Zusammenfassung der geforderten Segmentinformationen erfüllen.

Die Umsätze der InfoGenie Gruppe entfallen auf die folgenden verschiedenen Regionen:

	2002	2001
	TEUR	TEUR
Deutschland	1.854	1.744
Großbritannien	1.117	1.011
	<u>2.971</u>	<u>2.755</u>

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen verteilen sich wie folgt auf die geographischen Regionen:

	2002	2001
	TEUR	TEUR
Deutschland	515	657
Großbritannien	225	212
	<u>740</u>	<u>869</u>

(12) Marktwert von Finanzinstrumenten

Finanzaktiva und –passiva, deren Buchwerte annähernd den Marktwerten entsprechen, sind liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten. Die InfoGenie Gruppe verwendet keine weiteren Finanzinstrumente.

(13) Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2002 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen der InfoGenie einerseits und der InfoGenie Ltd. sowie der InfoGenie France andererseits. Die InfoGenie hat ihre Forderungen gegen diese Tochterunternehmen vollständig wertberichtigt. Im Rahmen der Konsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert.

(14) Sonstige Verpflichtungen

Miete

Die Unternehmen der InfoGenie Gruppe sind Mietverträge über Büroflächen eingegangen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

	2003	2004	2005	2006	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Jährliche Mietverpflichtungen	225	225	178	42	0

Rechtliche Angelegenheiten

Gegen die Gesellschaft sind Gerichtsverfahren wegen des Betreibens von telefonischer Steuerberatung anhängig. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren kann zur Zeit nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Bei negativem Ausgang kann es dazu kommen, dass die Gesellschaft ihre Tätigkeit in diesem Geschäftsbereich einstellen muss. Die auf diesen Geschäftsbereich entfallenden Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2002 auf TEUR 22. Die noch ausstehenden Rechts- und Beratungskosten von schätzungsweise TEUR 5 sind zurückgestellt.

(15) Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der InfoGenie wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt wird.

Im Geschäftsjahr 2002 ergab sich ein Konzernergebnis von minus TEUR 3.939; TEUR 1.844 mussten für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit aufgebracht werden. Der finanzielle Handlungsspielraum der InfoGenie Gruppe war bis zum Berichtszeitpunkt noch stark eingeschränkt. Die InfoGenie ist seit 2001 damit befasst, umfassende Maßnahmen zur Kostensenkung umzusetzen. Hierzu gehört auch die Verschlinkung der rechtlichen Strukturen durch die vorgenommenen Verschmelzungen. Zur Zeit zehrt die InfoGenie Gruppe TEUR 150 an liquiden Mitteln pro Monat auf. Der Bestand liquider Mittel beläuft sich Ende Februar 2003 auf TEUR 186. Nach der derzeitigen Finanzlage scheint das finanzielle Tal durchschritten. Der Einbringungsvertrag zwischen der ebs Holding AG und der Gesellschaft über die Geschäftsanteile an der ebs Global GmbH wurde am 24. März 2003 wirksam, und die geplante Ausschüttung der ebs Global GmbH an die Gesellschaft bringt die liquiden Mittel, die für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit benötigt werden. Deshalb wurde der Konzernabschluss unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

(16) Zusätzliche Pflichtangaben gemäß § 292a HGB

Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2002:

Lynex Owens, Kaufmann bis zum 8. August 2002
Thomas Dehler, Diplom-Ingenieur seit 14. Mai 2002

Thomas Dehler (ab 14. Mai 2002)	EUR 84.439
Lynex Owens (bis 8. August 2002)	EUR 145.060
Gesamtbezüge Vorstände:	EUR 229.499

Im Vorjahr wurden EUR 331.000 an die Vorstände ausgezahlt.

Seit dem 1. Januar 2003 ist Jochen Hochrein, Diplom-Wirtschaftsingenieur, weiteres Mitglied des Vorstands.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2002:

Klaus Rehnig (Vorsitzender), Kaufmann
(seit dem 16. April 2002, Vorsitzender
seit 28. August 2002)

andere Aufsichtsratsmandate:
ebs Holding AG, Hallbergmoos
ebs Electronic Billing Systems AG, Hallbergmoos
Wire Card AG, Hallbergmoos
RLPR AG, Idstein
Proteosys AG, Mainz

Alfons Henseler (stellv. Vorsitzender),
Unternehmensberater
(seit dem 24. September 2002)

andere Aufsichtsratsmandate:
Weider AG, Bad Homburg
Korff AG, Hamburg

Martin Aschoff, Journalist
(bis zum 22. März 2002)

andere Aufsichtsratsmandate:
FirstGate Internet AG, Köln (Aufsichtsrat)
Win GmbH, Köln (Beirat)

Dr. Wolfgang Janka,
Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer

andere Aufsichtsratsmandate:
FBBI Freeport Berlin Brandenburg International AG

(bis zum 28. August 2002)

Windhorst Holding AG

Ralf Stark, Management-Coach

keine anderen Aufsichtsratsmandate

Laut §14 der Satzung der InfoGenie Europe AG werden dem Aufsichtsrat jährlich vergütet:

Vorsitzender: 10.000 EUR, Stellvertreter 7.500 EUR, Mitglieder: 5.000 EUR.

Name	Funktion	Von	Bis	Vergütung
Dr. Wolfgang Janka	Vorsitzender	01.01.2002	28.08.2002	6.667 EUR
Martin Aschoff	Stellvertreter	01.01.2002	22.03.2002	1.875 EUR
Klaus Rehnig	Stellvertreter	16.04.2002	28.08.2002	3.125 EUR
Klaus Rehnig	Vorsitzender	29.08.2002	31.12.2002	3.333 EUR
Alfons Henseler	Stellvertreter	24.09.2002	31.12.2002	2.500 EUR
Ralf Stark	Mitglied	01.01.2002	31.12.2002	5.000 EUR
Gesamtvergütung				22.500 EUR

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2002 beläuft sich auf insgesamt TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 22).

Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2002 beläuft sich auf TEUR 1.502 und setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Gehälter	1.521
Sozialabgaben	312
	<u>1.833</u>

Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2002 durchschnittlich 33 Mitarbeiter (Vorjahr: 53).

Zum Geschäftsjahresende waren 22 Mitarbeiter beschäftigt.

(17) Wesentliche Unterschiede zwischen US-GAAP und HGB

Grundlagen

Der Konzernabschluss der InfoGenie zum 31. Dezember 2002 wurde als befreiender Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 292a HGB und US-GAAP sowie auf Basis des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 1 (DRS 1) des Deutschen Rechnungslegungs-Standardisierungsrates e.V. (DRSC) aufgestellt. Die Regelungen des HGB und des AktG unterscheiden sich von denen nach US-GAAP in einigen wesentlichen Aspekten. Die Hauptunterschiede, die relevant für eine Bewertung des Eigenkapitals, der finanziellen Lage und des Ergebnisses der InfoGenie Gruppe sein können, werden im Folgenden beschrieben:

Gliederungsschema für (Konzern-)Bilanz und (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß HGB müssen alle Posten der (Konzern-)Bilanz und der (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der §§ 266, 275 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB dargestellt und gegliedert werden. US-GAAP schreibt eine abweichende Gliederung nach Liquidierbarkeit der Bilanzposten vor. Nach US-GAAP werden kurzfristige Bestandteile langfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in getrennten (Konzern-)Bilanzposten ausgewiesen. Dabei gelten die Bestandteile, die innerhalb eines Jahres fällig werden, als kurzfristig.

Nicht entgeltlich erworbene Software

Nach US-GAAP werden Entwicklungsaufwendungen für zum Verkauf, Verleih oder Vertrieb bestimmte Software aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach HGB kann nicht entgeltlich erworbene Software, die Bestandteil des Anlagevermögens ist, nicht aktiviert werden.

Geschäftswert

Entsprechend der Erwerbsmethode nach US-GAAP wird die Bewertung auf der Basis der Marktwerte des Nettobetriebsvermögens zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses vorgenommen. Der Unterschied zwischen den Marktwerten des Nettobetriebsvermögens und der Gegenleistung stellt den Geschäfts- oder Firmenwert dar, der nicht planmäßig abgeschrieben wird, aber einem jährlichen Impairment Test zu unterziehen ist. Einkommen der erworbenen Gesellschaft wird erst ab dem Erwerbszeitpunkt abgebildet. Nach HGB ist ausschließlich die Erwerbsmethode anzuwenden, ein ggfs. entstehender Geschäfts- oder Firmenwert planmäßig abzuschreiben bzw. offen mit den Rücklagen zu verrechnen und, bei Vorliegen bestimmter Bedingungen, das Einkommen der erworbenen Gesellschaft rückwirkend einbeziehbar.

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Gemäß HGB werden latente Steuererstattungsansprüche auf Verlustvorträge nicht in der (Konzern-)Bilanz ausgewiesen, weil die erwarteten Steuererstattungsansprüche als nicht realisiert gelten. Nach US-GAAP werden diese Arten künftiger Steuerminderungsansprüche aktiviert. Ihr Wert ist abhängig davon, wie wahrscheinlich die Verlustvorträge in der Planungsperiode verwendet werden können, d.h. mit späteren zu versteuernden Gewinnen verrechnet werden können. Die Gesellschaft hat entsprechend der Unsicherheit bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die aktiven latenten Steuern vollständig wertberichtigt.

Kosten von Kapitalbeschaffungsmaßnahmen

In Übereinstimmung mit den US-GAAP werden Kosten im Zusammenhang mit Kapitaltransaktionen (z.B.: Börsengang), nach Berücksichtigung von Steuern, als Verringerung der Zuflüsse aus diesen Vorgängen behandelt. Gemäß HGB werden diese Kosten aufwandswirksam erfasst.

Berlin, den 31. März 2003
InfoGenie Europe AG

- Vorstand -

Thomas Dehler

Jochen Hochrein

Konzernanlagespiegel der InfoGenie Europe AG für das Geschäftsjahr 2002 nach US-GAAP

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2002	Anpassungen aus Währungsumrechnungen	Zugänge	Abgänge	31.12.2002	01.01.2002	Anpassungen aus Währungsumrechnungen	Zugänge	Abgänge	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2001
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Sachanlagen	908.838,84	-19.410,57	139.083,14	852,46	1.027.658,95	226.638,10	-4.454,42	195.586,81	149,59	417.620,90	610.038,05	682.200,74
2. Immaterielle Vermögensgegenstände	296.908,67	0,00	75.795,48	6.001,27	366.702,88	109.835,45	0,00	127.303,24	0,00	237.138,69	129.564,19	187.073,22
3. Geschäftswerte	1.672.791,20	0,00	0,00	0,00	1.672.791,20	385.224,03	0,00	1.287.567,17	0,00	1.672.791,20	0,00	1.287.567,17
	2.878.538,71	-19.410,57	214.878,62	6.853,73	3.067.153,03	721.697,58	-4.454,42	1.610.457,22	149,59	2.327.550,79	739.602,24	2.156.841,13

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der InfoGenie Europe AG, Berlin für das Geschäftsjahr 2002

1. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2002 war ein schwieriges Jahr für die InfoGenie Europe AG. Wir haben mit Hochdruck an der Umsetzung der Restrukturierung gearbeitet, mit dem Ziel, die Kosten in allen Bereichen erheblich zu reduzieren sowie das operative Geschäft und die Produktpalette weiter auszubauen.

Die Kooperation mit der ebs Holding AG führte des Weiteren zu erheblichen Synergieeffekten, die sich insbesondere ab dem kommenden Jahr auswirken werden.

1.1 Verschmelzung

Ein wichtiger Punkt für die administrative Kostensenkung im Bereich der AG war der Beschluss, die InfoGenie Deutschland GmbH rückwirkend zum 1.1.2002 auf die InfoGenie Europe AG zu verschmelzen. Langfristig wird InfoGenie mit diesem Schritt erhebliche Kosten sparen, da eine doppelte Bilanzierung entfällt, Gebühren reduziert und Abläufe wesentlich effizienter werden. Darüber hinaus hat dieser Schritt für Aktionäre den Vorteil, dass die Gesellschaft für sie transparenter wird. Kurzfristig hatte die Verschmelzung allerdings negative Auswirkungen auf die Bilanz. Durch Abgang der Anteile der InfoGenie Deutschland GmbH und der ComService GmbH bei der AG ergibt sich ein Verschmelzungsverlust von EUR 4 Mio., der allerdings ohne jede Auswirkung auf die Liquidität des Unternehmens ist.

1.2 Kapitalmaßnahmen

Thomas Dehler hat mit seinem Amtsantritt als Vorstand der Gesellschaft im Mai 2002 eine Zwischenbilanz erstellen lassen. Diese ergab, dass die InfoGenie Europe AG den Verlust der Hälfte ihres Grundkapitals anzeigen musste. Der Vorstand unterstützt durch den Aufsichtsrat leiteten daraufhin eine umfangreiche Sanierung ein, in deren Mittelpunkt ein Paket von Kapitalmaßnahmen stand, mit denen eine solide Basis zum Überleben und für die weitere Entwicklung der Gesellschaft geschaffen werden soll.

In einem ersten Schritt beschloss die Hauptversammlung am 28. August 2002 mit großer Mehrheit einen Kapitalschnitt im Verhältnis 6:1. Das entspricht einer Kapitalherabsetzung um rund EUR 5,3 Mio..

Ferner wurde gebilligt, das Grundkapital anschließend wieder zu erhöhen – und zwar gegen Bareinlage um bis zu EUR 1,058 Mio.. Gezeichnet wurden 750.000 Aktien, wodurch sich das Grundkapital der Gesellschaft auf EUR 1.808.947 erhöhte. Die Eintragung in das Handelsregister auf Grund der geleisteten Bareinlage erfolgte am 9. Januar 2003.

Als dritter Schritt ist eine Sacheinlage, die ebs Global GmbH, gegen Ausgabe von 6,5 Millionen neuen Aktien von der außerordentlichen Hauptversammlung am 27. Dezember 2002 mit deutlicher Mehrheit gebilligt worden. Dadurch hat sich das Grundkapital auf 8.308.947 EUR erhöht. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 24. März 2003.

Diese Maßnahmen ermöglichen es dem Unternehmen, den Restrukturierungskurs konsequent fortzusetzen und die angestrebte Gewinnzone im Kerngeschäft zu erreichen.

1.3 Entwicklung der InfoGenie Ltd.

Bei der britischen Tochter InfoGenie Ltd. führte eine kritische Durchleuchtung zu einer tief greifenden organisatorischen Neuausrichtung. So war die Gesellschaft seit Mitte des dritten Quartals 2002 ohne Vertriebsmannschaft aufgestellt, da im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung des ehemaligen Managing Directors Lynex Owens den vier Vertriebsmitarbeitern gekündigt wurde. Das Ziel, in Großbritannien im Jahre 2002 den break even zu erreichen, war nicht realisierbar. Grund dafür war unter anderem der steigende Konkurrenzdruck, der zu einem Preisverfall führte. Zur Neupositionierung der Gesellschaft wurden externe Partnerschaften auf Provisionsbasis aufgebaut, operative Kosten gesenkt sowie IT und Buchhaltung auf Konzernebene zentralisiert. Maßgebliche Back Office-Funktionen wurden darüber hinaus ausgelagert.

Der nach wie vor wichtigste Umsatzbereich Healthcare bleibt davon allerdings unberührt. Hier gibt es Bestandssicherheit mit dem Referenzkunden Norwich Union, der zweitgrößten Krankenversicherung Großbritanniens. Das Geschäft soll künftig noch weiter ausgebaut werden. Daher verbleibt auch das Risiko der einseitigen Abhängigkeit, da Norwich Union rund 30 % zum Umsatz der britischen Tochter beisteuert. Aufgrund der erfolgreichen mehrjährigen Zusammenarbeit gelang es, die Vertragskündigungsfristen deutlich zu verlängern und somit beidseitige Unsicherheiten zu reduzieren.

Im Rahmen der Neuausrichtung der britischen Tochter beschloss die Geschäftsführung, aus Kostengründen die InfoGenie Connect Ltd. auf die InfoGenie Ltd. zu verschmelzen, ähnlich wie dies zuvor schon in Deutschland umgesetzt worden war. Die Folgen sind auch in diesem Fall eine Reduzierung des administrativen Aufwandes und der damit verbundenen Kosten.

1.4 BGH-Urteil zu Rechts-Helplines

Positiv auf die Geschäftsentwicklung von InfoGenie wird sich auch die Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 27. September 2002 im Fall der telefonischen Rechtsberatung auswirken. Das oberste Gericht wies zwei Klagen gegen InfoGenie ab und billigte damit die telefonische Rechtsberatung über eine 0190-Telefonnummer mit automatischer Gebührenabrechnung im Minutentakt. InfoGenie verfügt nun endlich über die notwendige Rechtssicherheit, entsprechende Helplines zu bewerben und zu betreiben.

Nachdem InfoGenie die Bewerbung der Rechts-Helpline zuvor faktisch eingestellt hatte, um einen möglichen negativen Richterspruch abzufedern, steht einem Ausbau der Helpline nun nichts mehr im Wege. Ziel ist es, schon bald wieder das ursprüngliche Umsatzniveau zu erreichen.

2. Auftragslage

Die mittelfristige Absicherung des Geschäftsbetriebs, der durch die Kapitalmaßnahmen erreicht wurde, war auch von großer Bedeutung für Investitionen in neue Produktlinien und Services für potenzielle Auftraggeber. Es ist uns gelungen, in einem allgemein sehr schwachen Branchenumfeld Bestandskunden zu halten und weiter auszubauen und das Auftragsvolumen des Konzerns gegenüber dem Vorjahreswert um 8 % zu steigern. Sehr erfreulich ist, dass die InfoGenie Europe AG aufgrund der fokussierten Akquisitionstätigkeit bereits Erfolge verbuchen und zum Jahresende neue Kunden hinzugewinnen konnte.

InfoGenie erzielt mehr als 80 Prozent seines Umsatzes im B2B-Geschäft. Unternehmen lagern wesentliche Service- und Supportfunktionen ihres Kerngeschäftes an InfoGenie als Outsourcing-Partner aus. Auf-

grund der hohen Beraterkompetenz führt dies zu einer wesentlichen Endkunden-Zufriedenheit und entsprechender Bindung. Hier wird InfoGenie von den beauftragenden Unternehmen bezahlt.

Die anderen 20 Prozent des Umsatzes wurden durch Mehrwertnummern und Helplines generiert; in diesem Falle tragen die Endkunden die Gebühren. Dies wird ab dem Jahr 2003 im Rahmen der strategischen Unternehmensausrichtung dem Umsatzsegment B2C („Business-to-Consumer“) zugeordnet werden; diese Strukturierung dient der Kundenfokussierung und damit der erhöhten Transparenz.

Im Geschäftsjahr 2002 hat InfoGenie den Kundenbestand stabil gehalten und zusätzliche Kunden gewonnen; hier sind vor allem Wanadoo, Map&Guide und Reiseplanung.de zu nennen.

Map&Guide ist einer der größten elektronischen Reiseplaner in Deutschland. Das Unternehmen bietet Anwendern digitalisierte Routenplanung, Hotel- und Restaurantservice sowie individuelle Anfahrtsskizzen inklusive Navigation. Das Angebot ist nicht nur per Internet, sondern auch über mobile Kleincomputer (so genannte PDAs) abrufbar. Zu den Partnern von Map&Guide zählen unter anderem der Reisedienstleister Marco Polo und der Kartenspezialist Falk. Die Technologie von Map&Guide kommt bereits heute millionenfach in Routenplanern für den Business- und Freizeitbereich zum Einsatz. Die Zusammenarbeit mit Map&Guide sieht vor, dass InfoGenie den technischen Support zur Installation der Softwareprogramme liefert. Darüber hinaus sind bereits weitere Kooperationen geplant.

Die PTV AG ist als hundertprozentige Mutter von Map&Guide einer der führenden europäischen Anbieter für Softwarelösungen, Consulting und Forschung für die Reise-, Verkehrs- und Transportplanung im B2B-Bereich. Zu den Produkten zählen unter anderem professionelle Routenplanung, VISUM für die Verkehrsplanung und INTERTOUR für die Tourenplanung. InfoGenie realisiert für Anwender des PTV-Angebotes den technischen Zugang bei Notwendigkeit und Bedarf von Rechtsauskünften.

Erfreulich bei der Zusammenarbeit mit Lexware war vor allem die Erweiterung des Vertragsumfangs für 2003. Nachdem die Zusammenarbeit bisher auf den – saisonalen Schwankungen unterworfenen – Bereich Gehalts- und Lohnabrechnungssoftware beschränkt war, werden künftig auch andere Kundenanfragen betreut, die InfoGenie das gesamte Jahr hindurch ein deutlich erhöhtes Gesprächsaufkommen gewährleisten.

Nach Ablauf des Berichtszeitraumes haben wir mit Yellow Map sowie mit dem Internetportal ebay Kooperationen vereinbart.

Das von uns gestartete Internetportal www.talk2experts.de ist ein Testlauf für die neue Business-to-Consumer-Ausrichtung von InfoGenie. Benutzer erhalten einfachen und sofortigen Zugang zu den Dienstleistungen der InfoGenie Europe AG.

Die Zusammenarbeit mit Yellow Map läutet den Beginn der strategischen Umsetzung des BGH-Urteils zur telefonischen Rechtsauskunft ein. Gemeinsam mit Yellow Map baut InfoGenie derzeit das größte Netzwerk an telefonischer Rechtsberatung in Deutschland auf (www.kanzleigenie.de).

3. Umsatz und Ergebnis

Trotz der allgemein schwierigen konjunkturellen Lage und des sehr angespannten Branchenumfeldes bei Call Center Unternehmen hat InfoGenie im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse im Konzern um 8 Prozent auf TEUR 2.971 (Vorjahr: TEUR 2.755) gesteigert. Die britische Tochter steuerte mit TEUR 1.117 (Vorjahr: TEUR 1.011) gut ein Drittel zu den Gesamterlösen bei.

Das Ergebnis hat sich insbesondere auf Grund der Kosteneinsparungen verbessert. Wir haben Arbeitsprozesse optimiert, die Mitarbeiterzahl auf ein Kernteam reduziert und die IT-, Internet- und Telefonausgaben nochmals gesenkt. Dadurch sanken die Vertriebs- und Verwaltungskosten um weitere 7 Prozent.

Der Konzern weist für das Geschäftsjahr ein Konzernergebnis von TEUR -3.939 aus. Im Vergleich zum Vorjahr (TEUR -4.653) verbessert sich das Konzernergebnis um 15 %. In diesem Ergebnis sind die im Jahre 2002 durchgeführten einmaligen Abschreibungen auf Geschäftswerte in Höhe von TEUR 1.288 enthalten. Ohne diese einmaligen Abschreibungen wäre das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich besser ausgefallen.

Die Höhe der Abschreibung basiert auf der „fair value“-Regel der US-GAAP, derzufolge jedes Jahr der Geschäftswert neu zu berechnen ist. In diesem Fall wurde aus Vorsichtsgründen die InfoGenie Ltd. mit einem Wert von EUR 0 bewertet. Damit sind höhere Wertberichtigungen für die Folgezeit ausgeschlossen worden. Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens hat dieser Schritt nicht, jedoch, wie oben erwähnt, auf den bilanziellen Fehlbetrag.

Der Bilanzverlust im Konzern wurde von TEUR 7.442 auf TEUR 1.944. reduziert, ein Rückgang von 74 %. Dieses Ergebnis resultiert wesentlich aus den im vergangenen Jahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen (Kapitalschnitt im Verhältnis 6:1 sowie anschließender Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 750.000 neuen Aktien).

Durch die Kapitalmaßnahmen verringerte sich die Anzahl der Aktien und damit verschlechterte sich das Ergebnis je Aktie von minus EUR 0,73 auf minus EUR 0,87.

Die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen schlagen sich auch beim Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nieder. Der tatsächliche Mittelabfluss sank um 54 Prozent auf TEUR 1.844 (Vorjahr: TEUR 4.003). Damit haben sich die verfügbaren Finanzmittel weiter verringert (von TEUR 1.268 auf TEUR 294). Das Unternehmen hat das kritische Jahr insbesondere durch die erfolgten Kapitalmaßnahmen überstanden. Im Geschäftsbericht 2001 hatten die Wirtschaftsprüfer das Überleben der Gesellschaft noch in Frage gestellt. Hier zeigt sich im Konzern-Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der Erfolg der Kurskorrektur.

In der Bilanz bleibt im Konzern ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von TEUR 98 festzuhalten; in der AG beträgt dieser Fehlbetrag TEUR 222 . Diese bilanzielle Überschuldung des Unternehmens zum Jahresende wurde durch eine Patronatserklärung des Großaktionärs ebs Holding AG mit Datum vom 18. März 2003 in Höhe von TEUR 450 geheilt. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage am 24. März 2003 in das Handelsregister wurde diese Patronatserklärung aufgelöst. Ebenso ist die bilanzielle Überschuldung nicht mehr gegeben.

Es bleibt festzuhalten, dass die bilanzielle Überschuldung im Einzelabschluss der AG sowie im Konzernabschluss zum 31.12.2002 auch aus den einmaligen Abschreibungen resultiert, die aus Vorsichtsgründen vorgenommen wurden. Doch wird es damit möglich, für die Zukunft in diesen Punkten eine wertberichtigungsarme Bilanz vorzuweisen, im Sinne der Transparenz, Vorsorge und damit verbundenen Sicherheit für unsere Anleger.

4. Wechsel in Gesellschaftsorganen

Der Geschäftsführer der InfoGenie Deutschland GmbH, Thomas Dehler, wurde mit Wirkung vom 14. Mai 2002 in den Vorstand der AG bestellt. Der Vertrag mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Lynex Owens wurde zum 28. August beendet, weil es zwischen ihm und dem Aufsichtsrat Differenzen über die künftige Unternehmensstrategie gab. Thomas Dehler übernahm zu diesem Zeitpunkt als Alleinvorstand.

Als zweites Vorstandsmitglied hat nach Ablauf des Berichtszeitraumes Jochen Hochrein seine Arbeit aufgenommen. Ab Anfang 2003 zeichnet Thomas Dehler turnusmäßig als Sprecher des Vorstandes verantwortlich für Strategie, Vertrieb (Business-to-Business) und Finanzen. Jochen Hochrein übernimmt die Bereiche Technik und Business Development und zeichnet auch für das Segment Business-to-Consumer verantwortlich.

Auch im Aufsichtsrat ergaben sich Veränderungen: Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Wolfgang Janka, hat sein Amt mit Wirkung vom 28. August 2002 aus beruflichen Gründen niedergelegt. Diese Funktion übernahm Klaus Rehnig, der mit Wirkung vom 16.04.2002 als Ersatzmitglied für Martin Aschoff bestellt wurde. Alfons Henseler wurde zum 24. September 2002 als Ersatzmitglied bestellt.

5. Mitarbeiter

Zum 1. August wurde ein neues Team im Bereich New Business Development etabliert. Die Mitarbeiter konzentrieren sich auf die Identifizierung, Entwicklung und Implementierung neuer Geschäftsfelder, um Verträge mit Bestandskunden erweitern und die Gewinnung von Neukunden unterstützen zu können. Das New Business Development Team unterstützt vor allem auch den Ausbau des Dienstleistungsportfolios. InfoGenie verstärkt derzeit sein Engagement in den Bereichen Business-to-Consumer.

Im Jahresdurchschnitt waren innerhalb der InfoGenie-Gruppe 33 Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 7 Mitarbeiter auf die InfoGenie Ltd. in Großbritannien. Zum Jahresende verblieben noch 23 Mitarbeiter im Konzern. Ein Jahr zuvor arbeiteten durchschnittlich noch 56 Mitarbeiter im Unternehmen.

6. Aktienentwicklung

Das Jahr 2002 war für die Finanzmärkte insgesamt von starken Verlusten geprägt. Diesem negativen Trend konnte sich auch die Aktie der InfoGenie Europe AG nicht entziehen. Hinzu kam zur Mitte des Jahres die Unsicherheit vieler Anleger über den Fortbestand der Gesellschaft, so dass die Aktie im Jahresverlauf erheblich unter Druck stand. Erst als sich im November 2002 die erfolgreiche Umsetzung der auf der Hauptversammlung beschlossenen Kapitalmaßnahmen abzeichnete, kehrten auch das Vertrauen und die Zuversicht der Anleger in die Zukunft des Unternehmens zurück. Die Aktie erholt sich deutlich und ging am 31.12.02 mit EUR 0,88 aus dem Handel. Dieser Aufwärtstrend setzt sich seit Anfang 2003 fort.



Die Aktionärsstruktur hat sich aufgrund der Kapitalmaßnahmen verändert.

Das Grundkapital bzw. die Aktionärsstruktur berücksichtigt bereits die Handelsregistereintragung der Barkapitalerhöhung, die zum Bilanzstichtag eingezahlt war. Die Eintragung hierzu erfolgte am 9. Januar 2003.

Die am 27. Dezember beschlossene Sachkapitalerhöhung, deren Eintragung im Handelsregister am 24. März 2003 erfolgte, ist jedoch nicht berücksichtigt.

ebs Holding AG, Hallbergmoos und ebs Mobil GmbH, Hallbergmoos	58,89 %
Streubesitz	41,11 %

7. Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Berichtszeitraums

Die InfoGenie Europe AG hat das Segment „Neuer Markt“ der Deutschen Börse verlassen und notiert seit 4. Februar 2003 im Prime Standard. Damit verbunden sind besonders hohe Anforderungen an die Transparenz, der sich InfoGenie verpflichtet fühlt.

Das Unternehmen setzt künftig stärker auf den Konsumentenbereich („B2C“), für den ab dem Geschäftsjahr 2003 Jochen Hochrein als Vorstand Technik verantwortlich zeichnen wird. (siehe dazu auch unter „Auftragslage“).

In diesem Zusammenhang ist auch der Ausbau des strategischen Engagements der ebs Holding AG zu sehen, die auf der außerordentlichen Hauptversammlung im Dezember 2002 die Tochter ebs Global GmbH als Sacheinlage in die InfoGenie Europe AG eingebracht hat. Durch Zeichnung von 6,5 Millionen neuen Aktien wurde der ebs-Anteil am Grundkapital auf rund 91 Prozent erhöht, langfristig will der strategische Investor nur eine qualifizierte Mehrheit halten.

Formal wirksam wurden die Barkapitalerhöhung um EUR 750.000 auf EUR 1.808.947 mit Eintragung ins Handelsregister am 9. Januar 2003 sowie die Sachkapitalerhöhung um EUR 6,5 Mio. auf EUR 8.308.947 durch Eintragung ins Handelsregister am 24. März 2003.

Bilanziell war das Unternehmen zum Stichtag 31.12.2002 überschuldet. Diese Überschuldung wurde allerdings durch eine Patronatserklärung des Großaktionärs ebs Holding AG mit Datum vom 18. März 2003 in Höhe von TEUR 450 geheilt. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage am 24. März 2003 in das Handelsregister wurde diese Patronatserklärung aufgelöst, ebenso ist die bilanzielle Überschuldung nicht mehr gegeben.

Im Geschäftsjahr 2003 ergeben sich weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen im Konzern. So wurden die Liquidationen der Tochtergesellschaften in Frankreich (InfoGenie France S. A. R. L.) und Italien (InfoGenie Italia S. r. l.) beschlossen, die im Jahr 2003 durchgeführt und dann bilanziell wirksam werden sollen. Allerdings sind keine nennenswerten Sondereffekte zu erwarten, da die Anteilswerte bereits abgeschrieben sind. Auch ist nicht mit wesentlichen Liquidations- bzw. Auflösungskosten zu rechnen.

8. Wesentliche Risiken

Es besteht eine erhebliche Abhängigkeit von Großkunden (Inkassorisiko). Auch hat das Unternehmen keine Reserven für den Fall, dass außerordentliche Ausgaben entstehen würden, die derzeit allerdings nicht absehbar sind.

Ein historisches Risiko besteht noch in der Abzugsfähigkeit der Vorsteuer aus der Thematik „Umsatzsteuer Börsengang“. Nach einem Urteil des Finanzgerichts Nürnbergs sind für die Kosten des Börsengangs Vorsteuern nicht abzugsfähig. Aus diesem Grund wird eine entsprechende Rückstellung in Höhe von EUR 80.000 gebildet.

Die im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 genannten Risiken bestehen dagegen nicht mehr. Durch das Urteil des Bundesgerichtshofes zu den Rechts-Helplines sind auch diese Risiken entfallen. Für den Bereich der Steuerberatungs-Helplines ist ein Urteil im Herbst 2003 zu erwarten, wobei hier keine größeren Risiken mehr gesehen werden. Entsprechende Rückstellungen bestehen noch.

Langfristig ist mit einer Abschaltung der 0190er-Telefonnummern zu rechnen (mit Wirkung vom 1.1.2005). Für InfoGenie ist das daraus resultierende Risiko als überwindbar einzustufen, da es sich bei diesen Telefonnummern nur um ein mögliches Abrechnungs- und Inkassoinstrument handelt. Alternativ kann InfoGenie seine Dienstleistungen über die ab dem Jahr 2003 neu eingeführten 0900er-Nummern anbieten. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass ein jederzeit bestehendes Abrechnungsrisiko ins Unternehmen zurückverlagert wird: Das Inkasso wird damit nicht mehr von der Telefongesellschaft durchgeführt, sondern vom Anbieter des jeweiligen Dienstes. Dies wird sich mit weiteren notwendigen Maßnahmen auf Niveau der üblichen Inkassorückstellungen bewegen. Eine Prognose wird nach abschließender Planung der notwendigen Umsetzung bis Ende 2003 erstellt.

9. Ausblick

Finanziell hat das Unternehmen mit der Sachkapitalerhöhung das Tal durchschritten. Der Einbringungsvertrag zwischen der ebs Holding AG und der InfoGenie Europe AG über die ebs Global GmbH sichert das Bezugsrecht für Gewinne aus den Geschäftsanteilen mit Wirkung vom 1. Januar 2002.

Operativ sind diverse Maßnahmen ergriffen, den break even zu erreichen. Im Vertrieb setzen wir verstärkt auf den Ausbau des technischen Supports und die Übernahme von Outsourcing-Projekten. Das heißt, marktübergreifend konsolidieren sich Unternehmen und können von uns angebotene Dienstleistungen nicht mehr selbst wirtschaftlich erbringen; InfoGenie tritt als Partner an diese Stelle, unsere Expertise macht uns zum verlässlichen Dienstleister. B2C liefert einen zusätzlichen Wert und generiert weitere Umsätze.

Mit Nachdruck wird an der Börsenzulassung der neuen Aktien gearbeitet, die aus den beiden durchgeführten Kapitalerhöhungen hervorgegangen sind. Diese Maßnahme soll im dritten Quartal 2003 umgesetzt sein, so dass dann auch alle Aktien handelbar sein werden.

Zwischenabschluss der Wire Card AG per 31. März 2005

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 31. März 2005

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
an die Wire Card AG, Berlin

Wir haben den Zwischenabschluss (bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang) der Wire Card AG für den Zeitraum vom 01. Januar 2005 bis zum 31. März 2005 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung dieses Zwischenabschlusses und seiner Bestandteile nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Zwischenabschluss und seinen Bestandteilen auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt oder die Risiken der künftigen Entwicklung nicht zutreffend dargestellt sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet dabei nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt oder die Risiken der zukünftigen Entwicklung nicht zutreffend darstellt.

München, 30. Mai 2005

Control5H GmbH

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 31. März 2005

per 31.03.2005

Konzernbilanz

Aktiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
	31.3.2005	31.12.2004
(€)		
Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Liquide Mittel	27.555.222,57	672.666,10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.419.110,90	4.382.475,77
Forderungen im Verbundbereich	1.324.694,36	67.168,87
Vorräte	344.875,00	0,00
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	4.586.273,57	4.231.788,96
Wertpapiere	160.102,13	150.000,00
ÜBRIGE	0,00	0,00
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	68.390.278,53	9.504.099,70
Latente Steuern		
Latente Steuern	1.369.000,00	1.550.000,00
Latente Steuern	1.369.000,00	1.550.000,00
Langfristige Vermögensgegenstände		
Sachanlagevermögen	725.318,73	306.198,46
Immaterielle Vermögensgegenstände	514.433,55	374.656,40
Geschäfts- oder Firmenwerte	47.912.443,84	4.535.024,83
Finanzanlagen	2.741,16	342.850,00
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	49.154.937,28	5.558.729,69
SUMME AKTIVA	118.914.215,81	16.612.829,39
davon kurzfristig	68.390.278,53	9.504.099,70
Passiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
	31.3.2005	31.12.2004
(€)		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	16.160.146,84	435.741,74
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.069.232,93	1.783.840,50
Verbindlichkeiten im Verbundbereich	0,00	4.771.366,35
Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00
Rückstellungen	3.650.026,44	374.498,15
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.720.243,02	311.264,59
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	67.599.649,23	7.676.711,33
Langfristige Verbindlichkeiten		
Umsatzabgrenzungsposten	125.122,13	139.662,11
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	125.122,13	139.662,11
Minderheitenanteile		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	52.669.735,00	10.533.947,00
Zur Durchführung einer beschlossenen Kapittalerhöhung geleistete Einlage	0,00	0,00
Kapitalrücklage	1,00	1,00
Bilanzgewinn / Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	-1.513.212,74	-1.764.342,04
Kumuliertes übriges Comprehensive Income	32.921,19	26.849,99
Eigenkapital, gesamt	51.189.444,45	8.796.455,95
SUMME PASSIVA	118.914.215,81	16.612.829,39
davon kurzfristig	67.657.809,15	7.734.870,85

Konzerngewinn- und Verlustrechnung zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 31. März 2005

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Quartalsbericht I/2005 Quartalsbericht I/2004

Gewinn- und Verlustrechnung	Quartalsbericht (aktuelles Quartal)	Quartalsbericht (Vergleichsquarter Vorjahr)
	Quarterly Report current quarter	Quarterly Report (comparative quarter previous year)
	01.01.2005 31.03.2005	01.01.2004 31.03.2004
Umsatzerlöse	4.694.613,98	1.333.056,66
Sonstige betriebliche Erträge	57.157,29	70.459,85
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	258.296,00	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	45.000,00
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	-3.124.025,34	-541.286,65
Personalaufwand	-530.669,91	-337.293,27
Abschreibungen auf Sachanlage (und immaterielle Vermögensgegenstände)	-80.892,55	-55.332,66
Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-615.725,78	-294.013,39
Übrige	0	0
Betriebsergebnis	658.753,69	220.590,54
Zinserträge/-aufwendungen	-30.169,00	-389,1
Beteiligungserträge	0,00	0,00
Erträge/-Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0,00	0,00
Währungsgewinne/-verluste	10.880,75	0,00
Sonstige Erlöse/Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	639.465,44	220.201,44
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-157.941,09	-50.440,70
Außerordentliche Erträge / Aufwendungen	-230.395,05	0
Ergebnis vor Minderheitenanteilen	251.129,30	169.760,74
Minderheitenanteile	0,00	0,00
Überschuss/Fehlbetrag	251.129,30	169.760,74
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,01	0,02
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,01	0,02
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	18.861.105	10.533.947
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	18.861.105	10.533.947

Konzernkapitalflussrechnung zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 31. März 2005

per 31.03.2005

Konzernkapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (€)	Kumulierter Zeitraum (aktuelles Geschäftsjahr)	Kumulierter Zeitraum (Vergleichsperiode Vorjahr)
	Quarterly Report (current year to date)	Quarterly Report (comparative period previous year)
	01.01.2005-31.03.2005	01.01.2004-31.03.2004
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Jahresergebnis	251.129,30	169.760,74
Anpassungen für:		
Abschreibungen	80.892,55	55.332,66
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	3.275.528,29	18.330,21
Sonstige: Comprehensive Income	6.071,20	9.631,06
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen u. sonstigen Passiva	40.908.464,53	-242.022,43
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-31.822.622,36	-37.429,89
Nicht zahlungswirksame Vorgänge aufgrund von Erstkonsolidierungen	-1.540.020,71	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.159.442,80	-26.397,65
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Erwerb von Anlagevermögen	-1.291,43	-58.272,92
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen	0,00	0,00
Rückzahlung ausgereicher Darlehen	0,00	0,00
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.291,43	-58.272,92
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Erlöse aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	0,00	0,00
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	0,00	0,00
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	11.158.151,37	-84.670,57
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	236.924,36	295.995,10
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.395.075,73	211.324,53

Konzernerneigenkapitalentwicklung zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 31. März 2005

Wire Card AG, Berlin

ENTWICKLUNG DES KONZERNKAPITALS

CONSOLIDATED STATEMENTS OF SHAREHOLDERS' EQUITY

für den Zeitraum bis 31. März 2005

CURRENT YEAR TO DATE

		Gezeichnetes Kapital		Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		Kapitalrücklage	Bilanzergebnis
		Common Stock		Contribution paid toward effecting a capital increase		Additional paid-in capital	Accumulated result
		Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert		
		Shares	Amount	Shares	Amount		
			€		€	€	€
Stand zum 31. Dezember 2003	Balance at December 31, 2003	10.533.947	10.533.947,00	0	0,00	1,00	-1.817.278,47
Konzernergebnis 1. Quartal 2004	Consolidated Result 1. Quarter 2004						169.760,74
Summe vollständiges Bilanzergebnis	Comprehensive loss						
Stand zum 31. März 2004	Balance at March 31, 2004	10.533.947	10.533.947,00	0	0,00	1,00	-1.647.517,73
Stand zum 31. Dezember 2004	Balance at December 31, 2004	10.533.947	10.533.947,00	0	0,00	1,00	-1.764.342,04
Konzernergebnis 1. Quartal 2005	Consolidated Result 1. Quarter 2005						251.129,30
Summe vollständiges Bilanzergebnis	Comprehensive loss						
Sachkapitalerhöhung	Capital increase by asset	42.135.788	42.135.788,00				
Stand zum 31. März 2005	Balance at March 31, 2005	52.669.735	52.669.735,00	0	0,00	1,00	-1.513.212,74

Erläuternde Anhangangaben zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 31. März 2005

Vergleichbarkeit

Mit Handelsregistereintragung vom 14. März 2005 wurde 100% der Anteile an der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) als Sacheinlage in die Wire Card AG eingebracht.

Zur grundsätzlichen Vergleichbarkeit ist aufgrund dieser im ersten Quartal 2005 zur Eintragung gelangte Sacheinlage festzuhalten, dass wegen der in diesem Zusammenhang erfolgten Nominalkapitalerhöhung und dem mit der Einbringung verbundenen deutlichen Anstieg der Bilanzpositionen ein Vergleich der Bilanzpositionen zum 31. März 2005 im Vergleich zum 31. Dezember 2004 nur eingeschränkt möglich ist.

Aufgrund der erfolgten Erstkonsolidierung der Wire Card Technologies AG, die auf den Tag der Handelsregistereintragung (14. März 2005) abzustellen war, ergibt sich daraus auch für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung eine lediglich eingeschränkte Vergleichbarkeit.

Gleiches gilt auch für die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung, weil insbesondere die Positionen „Veränderungen des Nettoumlaufvermögens“ respektive „Kreditoren und sonstige Passiva“ nach erfolgter Sacheinlage erhebliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum aufweisen.

Bezüglich der gesonderten Darstellung zur Erreichung der Vergleichbarkeit durch die gesonderten Ausführungen ist auf den Lagebericht zu verweisen.

Bezüglich der im Konzernabschluss der Wire Card AG zum 31. Dezember 2004 erfolgten Umstellung von US-GAAP nach IAS/IFRS, erfolgt die Quartalsberichtserstattung somit ab diesem Quartal I/2005 ebenfalls nach IAS/IFRS.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen des Quartalsabschlusses zum 31. März 2005 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befolgt, wie im letzten Konzernabschluss (31. Dezember 2004) bzw. im entsprechenden Vorjahreszeitraum (1. Januar 2004 bis 31. März 2004).

Der Geschäftswert in Höhe von TEUR 47.912 bezieht sich auf die folgenden Tochterunternehmen:

	30.09.2004 TEUR	31.12.2004 TEUR
Wire Card Technologies AG	43.377	0
InfoGenie Global GmbH	2.300	2.300
net sales GmbH	167	167
Click2Pay GmbH	2.068	2.068
	<u>47.912</u>	<u>4.535</u>

Auf Basis der Entscheidungen in Vorstand und Aufsichtsrat (28.09.2004) sollen die Gesellschaften net sales GmbH und InfoGenie Global GmbH zum nächstmöglichen Zeitpunkt - auf der Basis der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2004 - verschmolzen werden. Unter Berücksichtigung der Unternehmensplanungen der net sales GmbH sind aus wirtschaftlicher Betrachtung die entsprechenden Geschäftswerte der beiden Gesellschaften deshalb bereits zum Stichtag in kumulierter Form anzusehen.

Die Erstkonsolidierung der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) erfolgte auf den 14. März 2005. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögensgegenstände entsprechend ihres Marktwertes zum Erwerbstitag verteilt. Bei der Wire Card AG ergab sich für die Wire Card Technologies AG im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 14. März 2005 ein Geschäftswert in Höhe von TEUR 43.377. Die Ergebnisse der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) werden ab dem 14. März 2005 in das Konzernergebnis der Gesellschaft einbezogen. Die Ergebnisse der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden ausschließlich über die Kapitalkonsolidierung zum 31. März 2005 berücksichtigt.

Im Quartalsabschluss zum 31. März 2005 hat die erfolgte Beschlussfassung der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 insofern Berücksichtigung gefunden, als aufgrund der beschlossenen Ergebnisabführungsverträge zwischen den Organgesellschaften net sales GmbH bzw. Click2Pay GmbH und der Organträgerin Wire Card AG (mit Wirkung ab 1. Januar 2004) bei der net sales GmbH bzw. bei der Click2Pay GmbH zum 31. März 2005 keine Steuerbelastungen für 2005 erfolgten. Die aufgeführten Ergebnisabführungsverträge sind in 2004 zur Eintragung gelangt.

Die Wire Card wendet für die Berücksichtigung latenter Steuern grundsätzlich die Verbindlichkeitenmethode gemäß „Accounting for Income Taxes“, an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögens- und Schuldposten im Konzernabschluss und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueraktiva werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50 % liegt.

Zu der Position außerordentliche Erträge/Aufwendungen ist festzuhalten, dass in dieser Position zum

einen Erträge in Höhe von TEUR 176 aus der ertragswirksamen Auflösung von Verbindlichkeiten enthalten sind bzw. zum anderen Aufwendungen aus discontinued operations in Höhe von TEUR 368 enthalten sind.

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01. Januar 2005 bis 31. März 2005 sind Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 157 ausgewiesen. Sie betreffen im Wesentlichen in Höhe von TEUR 181 die Inanspruchnahme der aktiven latenten Steuern sowie Steuererstattungen bei der Wire Card AG in Höhe von TEUR 15.

Unter den Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Verbundbereich sind Forderungen und Verbindlichkeiten betreffend Gesellschaften aus dem Konzernkreis der Konzernmutter ebs Holding AG ausgewiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaften innerhalb des Unterkonzerns der Wire Card AG wurden konsolidiert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 31. März 2005

Betreffend die außerordentliche Hauptversammlung am 14. Dezember 2004 sind folgende Beschlüsse am 14. März 2005 bei der Wire Card AG zur Eintragung gelangt:

- genehmigtes Kapital um bis zu EUR 26.335 Mio.
- bedingtes Kapital um bis zu EUR 5.250 Mio.
- Satzungsänderungen (genehmigtes Kapital, bedingtes Kapital)

Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 haben Gesellschaften deren Dividendenpapiere öffentlich gehandelt werden Informationen (Segmenterträge Segmentaufwendungen, Segmentergebnisse, Segmentvermögen und Segmentschulden) über ihre operativen Geschäftssegmente bzw. geografischen Segmente (vgl. Jeweils IAS 14 Paragraph 9) und Erläuterungen zu ihren Produkten und Dienstleistungen, Standorten sowie Hauptkunden zu veröffentlichen.

Die Wire Card AG hat durch die Einbringung der Wire Card Technologies AG eine neue zukunftsorientierte Ausrichtung bekommen. Diese ist nun durch die Eintragung in das Handelsregister am 14. März 2005 abgeschlossen und wirkt sich erstmalig auf die Segmentberichterstattung des Konzerns aus. Um weiterhin eine deutliche Transparenz für unsere Aktionäre sicher zu stellen, ist es nötig die Segmente daher neu zu gliedern.

Die Umsätze werden wie bisher geografisch nach den Produktionsstandorten segmentiert, zusätzlich werden die Umsätze nach operativen Bereichen segmentiert.

Hier unterscheiden wir die Bereiche „Call Center Services“, „Electronic Payment and Risk Management“ und „Sonstiges“.

Call Center Services war das ehemalige Segment Telefonservice. Mit der neuen Benennung folgen wir der außerordentlichen Wertschöpfungstiefe unserer Call Center Aktivitäten und subsumieren hier nun auch die anderen Produkte, wie zum Beispiel die After-Sales Betreuung unserer Kunden oder auch Mailingaktivitäten.

Electronic Payment and Risk Management ist mit Abstand das größte und wichtigste Segment für die Wire Card Gruppe. Hier geht das alte Segment Internetbezahlssysteme mit auf, wird aber um zahlreiche

weitere Produkte des umfangreichen Leistungsportfolios der Wire Card AG ergänzt. Eine detailliertere Segmentierung unserer Finanzdienstleistungen ist nicht möglich bzw. nicht sinnvoll, denn wir übernehmen für unsere Kunden als Application Service Provider (ASP) sehr viele einzelne Teil-Prozesse im gesamten Zahlungsverkehr und Risikomanagement, die zum größten Teil von einander abhängig sind. Aus diesem Grund muss in diesem Quartalsbericht auch die net sales GmbH mit in dieses Segment einbezogen werden, da diese wichtige unverzichtbare und nicht trennbare Aktivitäten für das Electronic Payment leistet.

Im Segment „**Sonstiges**“ wird in diesem Quartalsbericht nur die InfoGenie Global GmbH ausgewiesen. Diese hat zurzeit keine Aktivität.

Im Einzelnen:

	I/2005	I/2004
	TEUR	TEUR
Umsätze geografisch		
Deutschland	4.641	1.125
Großbritannien	167	208
Sonstige	-	-
	4.808	1.333
Konsolidierung	- 113	-
Summe Umsätze geografisch	4.695	1.333
Umsätze nach operativen Bereichen		
Call Center Services	1.180	1.072
Electronic Payment and Risk Management	3.628	261
Sonstiges	-	-
	4.808	1.333
Konsolidierung	- 113	-
Summe Umsätze nach geografischen Bereichen	4.695	1.333
Operatives Ergebnis I nach operativen Bereichen		
(Bruttoergebnis vom Umsatz)		
Call Center Services	521	577
Electronic Payment and Risk Management	1.058	216
Sonstiges	250	-1
	1.829	792
Konsolidierung	-	-
Summe Operatives Ergebnis I	1.829	792
Operatives Ergebnis II nach operativen Bereichen		
Call Center Services	64	- 16
Electronic Payment and Risk Management	631	213
Sonstiges	- 7	- 5
	688	192
Konsolidierung	- 49	29
Summe Operatives Ergebnis II	639	221

Betreffend das Segment Sonstiges ist festzuhalten, dass in diesem Segment Aufwendungen aus discontinued operations (TEUR 368) gegeben sind, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position außerordentliche Erträge/Aufwendungen ausgewiesen sind.

	31.03.05	31.12.04
Langfristiges Vermögen geografisch		
Deutschland (Anlage +Latente Steuern)	56.318	5.230
Großbritannien	114	118
Sonstige Regionen	-	-
	56.432	5.348
Konsolidierung	- 5.908	1.761
Summe Langfristiges Vermögen	50.524	7.109

	I/2005	I/2004
Investitionen geografisch		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		
Deutschland	188	-
Großbritannien	-	-
Sonstiges	-	-
Summe	188	-
Investitionen aus Konsolidierung	-	45
Summe	188	45

Investitionen in Sachanlagen		
Deutschland	445	13
Großbritannien	-	-
Sonstiges	-	-
	445	13
Investitionen aus Konsolidierung	-	-
Summe	445	13

Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		
Deutschland	7.278	-
Großbritannien	-	-
Sonstiges	-	-
	7.278	-
Investitionen aus Konsolidierung	3	-
Summe	7.281	-

Summe Investitionen	7.914	58
----------------------------	-------	----

Soweit die vorstehenden Investitionen aus der Sacheinlage resultieren, sind diese nicht zahlungswirksam. Diese werden der Region Deutschland zugeordnet und betreffen: 188 TEUR in Immaterielle Vermögenswerte; 445 TEUR in Sachanlagen und 7.278 TEUR in finanzielle Vermögenswerte.

Segmentschulden Geografisch

Deutschland

I. Rückstellungen	3.244	329
II. Sonstige Schulden		
a) Langfristige Schulden	104	118
b) Kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	44.976	518
b2) Verzinsliche Schulden	16.160	435
b3) Sonstige Schulden	17.581	11.947
	82.065	13.347

Großbritannien

I. Rückstellungen	44	45
II. Sonstige Schulden	-	-
a) Langfristige Schulden	-	-
b) Kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	93	98
b2) Verzinsliche Schulden	-	-
b3) Sonstige Schulden	75	77
	212	220

Sonstige

I. Rückstellungen	362	-
II. Sonstige Schulden	-	-
a) Langfristige Schulden	-	-
b) Kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	-	-
b2) Verzinsliche Schulden	3	-
b3) Sonstige Schulden	-	-
	365	-
	82.642	13.567

Konsolidierung	14.917	-5.751
Summe Segmentschulden Geografisch	67.725	7.816

Segmentschulden nach operativen Bereichen

Call Center Services

I. Rückstellungen	443	345
II. Sonstige Schulden	-	-
a) Langfristige Schulden	104	118
b) Kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	405	575
b2) Verzinsliche Schulden	44	14
b3) Sonstige Schulden	4.583	3.437
	5.579	4.489

Electronic Payment and Risk Management

I. Rückstellungen	3.177	17
II. Sonstige Schulden	-	-
a) Langfristige Schulden	-	-
b) Kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	44.664	29
b2) Verzinsliche Schulden	16.116	421
b3) Sonstige Schulden	11.062	5.940
	75.019	6.407

Sonstige

I. Rückstellungen	30	12
II. Sonstige Schulden	-	-
a) Langfristige Schulden	-	-
b) Kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	-	12
b2) Verzinsliche Schulden	-	-
b3) Sonstige Schulden	2.014	2.647
	2.044	2.671

Konsolidierung	-14.917	-5.751
Summe Segmentschulden nach operativen Bereichen	67.725	7.816

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. März 2005 waren im Konzern 405 Mitarbeiter beschäftigt.

Diese verteilen sich auf die verschiedenen Gesellschaften wie folgt:

➤ Wire Card AG	13	Mitarbeiter
➤ Wire Card Technologies AG	82	Mitarbeiter
➤ United Payment GmbH	8	Mitarbeiter
➤ United Data GmbH	297*	Mitarbeiter
➤ Click2Pay GmbH	5	Mitarbeiter
➤ net sales GmbH	0	Mitarbeiter

* davon 214 geringfügig Angestellte

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Bezugsrechte

Die Wire Card AG sowie die Tochtergesellschaften haben zum Berichtsstichtag 31. März 2004 keine Aktien am Unternehmen gehalten. Daher werden im Umlaufvermögen der Gesellschaft keine Aktienbestände ausgewiesen.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte wurden von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum nicht getätigt.

Bezugsrechte von Organmitgliedern oder anderen Mitarbeitern der Wire Card AG oder ihrer Tochtergesellschaften bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Sofern der Vorstand von dem geschaffenen neuen, genehmigten Kapital Gebrauch machen würde sowie im Falle dass er Wandelschuldverschreibungen und / oder Optionen aufgrund des bedingtem Kapital einräumen würde, würden Kapitalverwässerungseffekte eintreten.

Zwischenabschluss der Wire Card AG per 30. Juni 2005

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 30. Juni 2005

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
an die Wire Card AG, Berlin

Wir haben den Zwischenabschluss (bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang) der Wire Card AG für den Zeitraum vom 01. Januar 2005 bis zum 30. Juni 2005 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung dieses Zwischenabschlusses und seiner Bestandteile nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Zwischenabschluss und seinen Bestandteilen auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt oder die Risiken der künftigen Entwicklung nicht zutreffend dargestellt sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet dabei nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) aufgestellt worden ist oder ein unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt oder die Risiken der zukünftigen Entwicklung nicht zutreffend darstellt.

München, 17. August 2005

Control5H GmbH

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 30. Juni 2005

Konzernbilanz

Aktiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
	30.6.2005	31.12.2004
	(€)	
Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Liquide Mittel	13.512.715,55	672.666,10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.755.459,29	4.382.475,77
Forderungen im Verbundbereich	5.916.709,84	67.168,87
Vorräte	197.160,22	0,00
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	4.467.441,04	4.231.788,96
Wertpapiere	75.000,00	150.000,00
ÜBRIGE	0,00	0,00
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	38.924.485,94	9.504.099,70
Latente Steuern		
Latente Steuern	1.089.000,00	1.550.000,00
Latente Steuern	1.089.000,00	1.550.000,00
Langfristige Vermögensgegenstände		
Sachanlagevermögen	639.050,09	306.198,46
Immaterielle Vermögensgegenstände	581.727,90	374.656,40
Geschäfts- oder Firmenwerte	47.903.739,37	4.535.024,83
Finanzanlagen	16.053,36	342.850,00
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	49.140.570,72	5.558.729,69
SUMME AKTIVA	89.154.056,66	16.612.829,39
davon kurzfristig	38.924.485,94	9.504.099,70
Passiva	Quartalsbericht (Stichtag aktuelles Quartal)	Abschluss (Stichtag letzter Jahresabschluss)
	Quarterly Report (Date of current quarter)	Annual Report (Date of last annual report)
	30.6.2005	31.12.2004
	(€)	
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	4.771.900,49	435.741,74
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.652.481,45	1.783.840,50
Verbindlichkeiten im Verbundbereich	151,86	4.771.366,35
Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00
Rückstellungen	3.988.229,48	374.498,15
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.724.642,13	311.264,59
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	30.137.405,41	7.676.711,33
Langfristige Verbindlichkeiten		
Umsatzabgrenzungsposten	110.582,15	139.662,11
Anleihen	425.500,00	0,00
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	536.082,15	139.662,11
Minderheitenanteile		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	55.408.228,00	10.533.947,00
Kapitalrücklage	3.104.958,37	1,00
Bilanzgewinn / Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	-71.165,56	-1.764.342,04
Kumuliertes übriges Comprehensive Income	38.548,29	26.849,99
Eigenkapital, gesamt	58.480.569,10	8.796.455,95
SUMME PASSIVA	89.154.056,66	16.612.829,39
davon kurzfristig	30.195.565,33	7.734.870,85

Konzerngewinn- und Verlustrechnung zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 30. Juni 2005

Gewinn- und Verlustrechnung	Quartalsbericht	Quartalsbericht	Halbjahresbericht	Halbjahresbericht
	II/2005	II/2004		
	Quarterly Report	Quarterly Report	Quarterly Report	Quarterly Report
	II/2005	II/2004		
	01.04.2005 - 30.06.2005	01.04.2004 - 30.06.2004	01.01.2005 - 30.06.2005	01.01.2004 - 30.06.2004
Umsatzerlöse	14.018.371,91	1.545.592,45	18.712.985,89	2.878.649,11
Sonstige betriebliche Erträge	246.156,37	149.451,40	303.313,66	219.911,25
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-86.375,00	0,00	171.921,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	45.000,00	0,00	90.000,00
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	-7.381.943,42	-799.351,75	-10.505.968,76	-1.340.638,40
Personalaufwand	-2.902.727,66	-391.080,19	-3.433.397,57	-728.373,46
Abschreibungen auf Sachanlage (und immaterielle Vermögensgegenstände)	-95.246,63	-59.811,13	-165.408,88	-115.143,79
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	-53.888,63	0,00	-64.618,93	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.818.277,14	-393.277,97	-2.434.002,92	-687.291,36
Übrige	0,00	0,00	0,00	0,00
Betriebsergebnis	1.926.069,80	96.522,81	2.584.823,49	317.113,35
Zinserträge/-aufwendungen	-58.136,03	-244,08	-88.305,03	-633,18
Beteiligungserträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge/-Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsgewinne/-verluste	-2.804,22	0,00	8.076,53	0,00
Sonstige Erlöse/Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	1.865.129,55	96.278,73	2.504.594,99	316.480,17
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-831.233,50	-170.267,78	-989.174,59	-220.708,48
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	408.151,13		177.756,08	0,00
Ergebnis vor Minderheitenanteilen	1.442.047,18	-73.989,05	1.693.176,48	95.771,69
Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Überschuss/Fehlbetrag	1.442.047,18	-73.989,05	1.693.176,48	95.771,69
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,03	-0,01	0,05	0,01
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,03	-0,01	0,05	0,01
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	54.023.935	10.533.947	36.589.378	10.533.947
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	54.082.518	10.533.947	36.647.961	10.533.947

Konzernkapitalflussrechnung zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 30. Juni 2005

per 30.06.2005

Konzernkapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (€)	Kumulierter Zeitraum (aktuelles Geschäftsjahr)	Kumulierter Zeitraum (Vergleichsperiode Vorjahr)
	Quarterly Report (current year to date)	Quarterly Report (comparative period previous year)
	01.01.2005-30.06.2005	01.01.2004-30.06.2004
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Jahresergebnis	1.693.176,48	95.771,69
Anpassungen für:		
Abschreibungen	230.027,81	115.143,79
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	3.613.731,33	-996.800,20
Sonstige: Comprehensive Income	11.698,30	6.974,98
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen u. sonstigen Passiva	14.481.724,04	2.217.251,67
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-16.119.336,79	-1.122.256,85
Nicht zahlungswirksame Vorgänge aufgrund von Erstkonsolidierungen	-1.544.337,55	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.366.683,62	316.085,08
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Erwerb von Anlagevermögen	-184.254,29	-105.912,59
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	52.511,00	0,00
Rückzahlung ausgereichter Darlehen	0,00	0,00
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-131.743,29	-105.912,59
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Erlöse aus Eigenkapitalzuführungen	5.843.450,37	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	425.500,00	0,00
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	0,00	0,00
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6.268.950,37	0,00
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	8.503.890,70	210.172,49
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	236.924,36	295.995,10
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.740.815,06	506.167,59

Konzerneigenkapitalentwicklung zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 30. Juni 2005

Wire Card AG, Berlin per 30.06.2005

ENTWICKLUNG DES KONZERNKAPITALS		CONSOLIDATED STATEMENTS OF SHAREHOLDERS' EQUITY						
für den Zeitraum bis 30. Juni 2005		CURRENT YEAR TO DATE						
		Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage	Bilanzergebnis	Kumulierter übriges Compre- hensive income	Summe Konzern- eigenkapital	Summe voll- ständiges Bilanzergebnis
		Common Stock		Additional paid-in capital	Accumulated result	other compre- hensive loss	Total share- holders' equity	Comprehensive result
		Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert					
		Shares	Amount					
			€	€	€	€	€	€
Stand zum 31. Dezember 2003	Balance at December 31, 2003	10.533.947	10.533.947,00	1,00	-1.817.278,47	22.019,31	8.738.688,84	
Konzernergebnis 1. Halbjahr 2004	Consolidated Result 1. Term 2004				95.771,69		95.771,69	95.771,69
Summe vollständiges Bilanzergebnis	Comprehensive loss					6.974,98	6.974,98	95.771,69
Stand zum 30. Juni 2004	Balance at June 30, 2004	10.533.947	10.533.947,00	1,00	-1.721.506,78	28.994,29	8.841.435,51	
Stand zum 31. Dezember 2004	Balance at December 31, 2004	10.533.947	10.533.947,00	1,00	-1.764.342,04	26.849,99	8.796.455,95	
Konzernergebnis 1. Halbjahr 2005	Consolidated Result 1. Term 2005				1.693.176,48		1.693.176,48	1.693.176,48
Summe vollständiges Bilanzergebnis	Comprehensive loss					11.698,30	11.698,30	1.693.176,48
Barkapitalerhöhung	Capital increase by cash	2.738.493	2.738.493,00	2.984.957,37			5.723.450,37	
Sachkapitalerhöhung	Capital increase by asset	42.135.788	42.135.788,00				42.135.788,00	
Wandelanleihen	Convertible bonds			120.000,00			120.000,00	
Stand zum 30. Juni 2005	Balance at June 30, 2005	55.408.228	55.408.228,00	3.104.958,37	-71.165,56	38.548,29	58.480.569,10	

Erläuternde Anhangangaben zum Zwischenabschluss der Wire Card AG per 30. Juni 2005

Grundlagen und Methoden

Der Quartalsabschluss zum 30. Juni 2005 wurde wie auch der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 nach IAS/IFRS aufgestellt. Die im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2004 gegebenen Erläuterungen gelten für den Quartalsabschluss zum 30. Juni 2005 entsprechend. Abweichungen hiervon werden nachfolgend erläutert. Zusätzlich wurde IAS 34 "Zwischenberichterstattung" angewandt.

Darstellung

Die Darstellung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalfluss-rechnung erfolgt angelehnt an die Börsenordnung der Frankfurter Börse unter Beachtung der Grundsätze des Ausweises nach Fristigkeit.

Vergleichbarkeit

Zum 30. Juni 2005 sowie auch bereits zum 31. März 2005 wurden insgesamt 11 Gesellschaften vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember 2004 waren es 5 Gesellschaften.

Mit Handelsregistereintragung vom 14. März 2005 wurden 100 % der Anteile an der Wire Card Technologies AG (nebst deren 5 Tochtergesellschaften) als Sacheinlage in die Wire Card AG eingebracht.

Zur grundsätzlichen Vergleichbarkeit ist aufgrund der im ersten Quartal 2005 zur Eintragung gelangten Sacheinlage festzuhalten, dass wegen der in diesem Zusammenhang erfolgten Nominalkapitalerhöhung, der damit verbundenen deutlichen Erweiterung des Konsolidierungskreises und dem mit der Einbringung verbundenen deutlichen Anstieg der Bilanzpositionen ein Vergleich der Bilanzpositionen zum 30. Juni 2005 im Vergleich zum 31. Dezember 2004 nur eingeschränkt möglich ist.

Aufgrund der erfolgten Erstkonsolidierung der Wire Card Technologies AG, die auf den Tag der Handelsregistereintragung (14. März 2005) abzustellen war, ergibt sich auch für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung eine lediglich eingeschränkte Vergleichbarkeit betreffend Vorjahresquartal und Vorjahreshalbjahr.

Gleiches gilt auch für die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung, weil insbesondere die Positionen „Veränderungen des Nettoumlaufvermögens“ sowie „Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Passiva“ nach erfolgter Sacheinlage erhebliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum aufweisen.

Bezüglich der gesonderten Darstellung zur Erreichung der Vergleichbarkeit durch die gesonderten Ausführungen ist auf den Lagebericht zu verweisen.

Aufgrund der im Konzernabschluss der Wire Card AG zum 31. Dezember 2004 erfolgten Umstellung von US-GAAP nach IAS/IFRS, erfolgen die Quartalsberichterstattungen ab 2005 auch nach IAS/IFRS.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen des Quartalsabschlusses zum 30. Juni 2005 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt und befolgt, wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 bzw. wie auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum (1. Januar 2004 bis 30. Juni 2004).

Die Geschäftswerte in Höhe von TEUR 47.904 beziehen sich auf folgende Tochter-unternehmen:

	30.06.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Wire Card Technologies AG	43.369	0
InfoGenie Global GmbH	2.300	2.300
net sales GmbH	167	167
Click2Pay GmbH	2.068	2.068
	<u>47.904</u>	<u>4.535</u>

Auf Basis der Entscheidungen seitens Vorstand und Aufsichtsrat werden die Gesellschaften net sales GmbH und InfoGenie Global GmbH noch in 2005 auf die Wire Card AG verschmolzen.

Die Erstkonsolidierung der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochter-gesellschaften) erfolgte auf den 14. März 2005. Die Akquisition wurde entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Der Kaufpreis wurde auf die erworbenen Vermögens-gegenstände entsprechend zum Erwerbstichtag verteilt. Bei der Wire Card AG ergab sich für die Wire Card Technologies AG im Rahmen der (Erst-) Kapitalkonsolidierung zum 14. März 2005 ein Geschäftswert in Höhe von TEUR 43.369. Die Ergebnisse der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) werden ab dem 14. März 2005 in das Konzernergebnis der

Gesellschaft einbezogen. Die Ergebnisse der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden ausschließlich über die Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

Die Wire Card AG wendet für die Berücksichtigung latenter Steuern grundsätzlich die Verbindlichkeitenmethode gemäß „Accounting for Income Taxes“, an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögens- und Schuldposten im Konzernabschluss und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueraktiva werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50 % liegt.

In der Position außerordentliche Erträge/Aufwendungen sind im Wesentlichen Erträge in Höhe von TEUR 176 aus der ertragswirksamen Auflösung von Verbindlichkeiten enthalten.

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01. Januar 2005 bis 30. Juni 2005 sind Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 989 ausgewiesen. Sie betreffen im Wesentlichen in Höhe von TEUR 461 die Inanspruchnahme der aktiven latenten Steuern sowie Steuerabgrenzungen zum 30. Juni 2005 im Bereich der Wire Card Technologies AG in Höhe von ca. TEUR 545.

Unter den Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Verbundbereich sind Forderungen und Verbindlichkeiten betreffend Gesellschaften aus dem Konzernkreis der Konzernmutter ebs Holding AG ausgewiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaften innerhalb des Unterkonzerns der Wire Card AG wurden konsolidiert.

Eigenkapital

Aufgrund der von der außerordentlichen Hauptversammlung der Wire Card AG, Berlin, am 14. Dezember 2004 beschlossenen und am 14. März 2005 im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragenen Ermächtigung hat der Vorstand der Gesellschaft am 11. April 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom selben Tag beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 52.669.735,00 um bis zu EUR 3.931.951,00 auf bis zu EUR 56.601.686,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 3.931.951 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2005 voll gewinnanteilberechtigt.

Auf Basis dieser Beschlussfassungen erhöhte sich im Rahmen der im II. Quartal 2005 erfolgten Barkapitalerhöhung das Stammkapital durch Ausgabe von 2.738.493 neuen Aktien von EUR 52.669.735,00 um EUR 2.738.493 auf nunmehr EUR 55.408.228.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 30. Juni 2005

Seit Ende des Berichtszeitraumes fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt.

Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 haben Gesellschaften deren Dividendenpapiere öffentlich gehandelt werden Informationen (Segmenterträge Segmentaufwendungen, Segmentergebnisse, Segmentvermögen und Segmentschulden) über ihre operativen Geschäftssegmente bzw. geografischen Segmente (vgl. jeweils IAS 14 Paragraph 9) und Erläuterungen zu ihren Produkten und Dienstleistungen, Standorten sowie Hauptkunden zu veröffentlichen.

Die Wire Card AG hat durch die Einbringung der Wire Card Technologies AG eine neue zukunftsorientierte Ausrichtung bekommen. Diese ist nun durch die Eintragung in das Handelsregister am 14. März 2005 abgeschlossen.

Die Umsätze werden bisher geografisch nach den Produktionsstandorten segmentiert, zusätzlich werden die Umsätze wie bereits im letzten Quartal nach folgenden operativen Bereichen segmentiert: Hier unterscheiden wir die Bereiche „Electronic Payment and Risk Management“, „Call Center Services“ und „Sonstiges“.

Electronic Payment and Risk Management („EPRM“) ist mit Abstand das größte und wichtigste Segment für die Wire Card Gruppe. In diesem Bereich werden alle Produkte und Leistungen aus dem umfassenden Portfolio der Finanzdienstleistungen aufgeführt.

Call Center Services („CCS“) ist das Segment in dem wir die außerordentliche Wertschöpfungstiefe unserer Call-Center Aktivitäten abbilden, die auch die anderen Produkte, wie zum Beispiel die After-Sales Betreuung unserer Kunden oder auch Mailingaktivitäten subsumieren.

Im Segment „**Sonstiges**“ wird das aufgeführt, was den erwähnten Klassifizierungen der anderen Bereiche nicht zuzuordnen ist.

Bei der nachstehenden Segmentberichtserstattung ist ebenfalls auf die vorstehenden Ausführungen zur Vergleichbarkeit in Zeitablauf zu verweisen.

**Segmentberichterstattung WD AG
Konzern**

	Qu I+II 2005 TEUR	Qu I+II/2004 TEUR	Qu II 2005 TEUR	Qu II 2004 TEUR
Umsätze geographisch				
Deutschland	19.156	2.570	14.515	1.445
Großbritannien	324	387	157	179
Sonstige	65	-	65	-
	19.545	2.957	14.737	1.624
Konsolidierung	-832	-78	-719	-78
Total Umsätze geografisch	18.713	2.879	14.018	1.546
Umsätze nach operativen Bereichen				
Call Center Services	2.492	1.792	1.312	720
Electronic Payment and Risk Management	17.053	1.165	13.425	904
Sonstiges	-	-	-	-
	19.545	2.957	14.737	1.624
Konsolidierung	-832	-78	-719	-78
Total Umsätze nach geografischen Bereichen	18.713	2.879	14.018	1.546
Operatives Ergebnis I nach operativen Bereichen				
(Bruttoergebnis vom Umsatz)				
Call Center Services	2.146	862	1.625	285
Electronic Payment and Risk Management	6.302	570	4.994	354
Sonstiges	-	184	-	185
	8.448	1.616	6.619	824
Konsolidierung	-69	-78	-69	-78
Total Operatives Ergebnis I	8.379	1.538	6.550	746
Operatives Ergebnis II nach operativen Bereichen				
(Ergebnis vor Steuern)				
Call Center Services	-148	-316	-212	-300
Electronic Payment and Risk Management	3.015	552	2.384	340
Sonstiges	-31	15	-24	20
	2.836	251	2.148	60
Konsolidierung	-251	66	-222	37
Total Operatives Ergebnis II	2.585	317	1.926	97

	30. Juni 2005 TEUR	31. Dezember 2004 TEUR
Langfristiges Vermögen geographisch		
Deutschland (Anlageverm. + Latente Steuern)	56.304	5.230
Großbritannien	109	118
Sonstige Regionen	-	-
	56.413	5.348
Konsolidierung	-6.183	1.761
Total Langfristiges Vermögen	50.230	7.109

	Qu I+II 2005 TEUR	Qu I+II/2004 TEUR
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte *		
Deutschland (Anlageverm. Latente Steuern)	150	90
Großbritannien	-	-
Sonstiges	-	-
Summe	150	90
Investitionen aus Konsolidierung	-	-
Summe	150	90

Investitionen in Sachanlagen*		
Deutschland	34	16
Großbritannien	-	-
Sonstiges	-	-
	34	16
Investitionen aus Konsolidierung	-	-
Summe	34	16

Investitionen in finanzielle Vermögenswerte*	-	-
Deutschland	-	-
Großbritannien	-	-
Sonstiges	-	-
	-	0
Investitionen aus Konsolidierung	-	0
Summe	0	0

Total Investitionen	184	106
----------------------------	------------	------------

* Nicht zahlungswirksame Investitionen, die auf der Sacheinlage zum 14. März 2005 beruhen, wurden nicht in der Segmentberechnung mit aufgeführt. Dieses wären TEUR 1.077 in immaterielle Vermögenswerte (davon TEUR 889 in Geschäftswerte); TEUR 445 in Sachanlagen und TEUR 7.278 in finanzielle Vermögenswerte. Alle diese Investitionen wären der Region Deutschland zuzuordnen gewesen.

	30. Juni 2005 TEUR	31. Dezember 2004 TEUR
Segmentschulden Geographisch		
<i>Deutschland</i>		
I. Rückstellungen	3.567	329
II. Sonstige Schulden		
a) langfristige Schulden	536	118
b) kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	18.497	518
b2) Verzinsliche Schulden	4.772	435
b3) sonstige Schulden	20.940	11.947
	48.312	13.347
<i>Großbritannien</i>		
I. Rückstellungen	34	45
II. Sonstige Schulden	-	-
a) langfristige Schulden	-	-
b) kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	75	98
b2) Verzinsliche Schulden	-	-
b3) sonstige Schulden	66	77
	175	220
<i>Sonstige</i>		
I. Rückstellungen	387	-
II. Sonstige Schulden	-	-
a) langfristige Schulden	-	-
b) kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	80	-
b2) Verzinsliche Schulden	-	-
b3) sonstige Schulden	3	-
	470	-
	48.957	13.567
Konsolidierung	-18.284	- 5.751
Total Segmentschulden Geografisch	30.673	7.816

	30. Juni 2005 TEUR	31. Dezember 2004 TEUR
Segmentschulden nach operativen Bereichen		
<i>Call Center Services</i>		
I. Rückstellungen	454	345
II. Sonstige Schulden	-	-
a) langfristige Schulden	536	118

b) kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	361	575
b2) Verzinsliche Schulden	-	14
b3) sonstige Schulden	4.390	3.437
	5.741	4.489

Electronic Payment and Risk Management

I. Rückstellungen	3.514	17
II. Sonstige Schulden	-	-
a) langfristige Schulden	-	-
b) kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	18.291	29
b2) Verzinsliche Schulden	4.772	421
b3) sonstige Schulden	14.593	5.940
	41.170	6.407

Sonstige

I. Rückstellungen	20	12
II. Sonstige Schulden	-	-
a) langfristige Schulden	-	-
b) kurzfristige Schulden	-	-
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferung und Leistung	-	12
b2) Verzinsliche Schulden	-	-
b3) sonstige Schulden	2.026	2.647
	2.046	2.671
	48.957	13.567

Konsolidierung	-18.284	-5.751
Total Segmentschulden nach operativen Bereichen	30.673	7.816

Mitarbeiter

Zum Stichtag 30. Juni 2005 waren im Konzern in den verschiedenen Gesellschaften Mitarbeiter wie folgt beschäftigt:

wie folgt:

	Vollzeit	Teilzeit
➤ Wire Card AG	14	2
➤ Wire Card Technologies AG	77	9
➤ United Payment GmbH	6	1
➤ United Data GmbH	89	200
➤ Click2Pay GmbH	4	-
➤ Wire Card Ltd. (ehemals InfoGenie Ltd.)	2	-
➤ AWITO GmbH	-	1

Gesamt

192

213

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Bezugsrechte

Die Wire Card AG sowie die Tochtergesellschaften haben zum Berichtsstichtag 30. Juni 2005 keine Aktien am Unternehmen gehalten. Daher werden im Umlaufvermögen der Gesellschaft keine Aktienbestände ausgewiesen.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte wurden von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum nicht getätigt.

Bezugsrechte von Organmitgliedern oder anderen Mitarbeitern der Wire Card AG oder ihrer Tochtergesellschaften bestanden mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Wandelanleihen zum Berichtsstichtag nicht.

Im Falle der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen in Aktien würden Kapitalverwässerungseffekte eintreten, die als solche in der Gewinn- und Verlustrechnung (1. Quartal 2005 bzw. 1. Halbjahr 2005) im verwässerten Ergebnis berücksichtigt worden sind.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ("SOP"):

Die Wire Card AG ("Gesellschaft") hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ("SOP") geschaffen mit der Möglichkeit bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder der Geschäftsführung, Berater, Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen herauszugeben.

Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 21. Januar 2005 und Vorstandsbeschluss vom 4. Mai 2005 wurden für das Jahr 2005 bis zu 502.000 Wandelschuldverschreibungen genehmigt. Eine Liste der Anspruchsberechtigten und tatsächlich zum 15. Juli 2005 gezeichneten Wandelschuldverschreibungen liegt vor. Die aufgeführten Anspruchsberechtigten haben am 15. Juli 2005 insgesamt 438.250 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet.

Die Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von 10 Jahren und werden nicht verzinst.

Der Bezugspreis für je eine Wandelschuldverschreibung ist EUR 1,00.

Das Umtauschrecht aus den Wandelschuldverschreibungen ist aufschiebend bedingt durch das Erreichen der Zeitpunkte nach folgendem Schema (Unverfallbarkeit):

- 25 % nach mindestens 12 Monaten dauernder Tätigkeit für die Gesellschaft oder verbundene Unternehmen
- je weitere 6,25 % nach jeweils weiteren drei Monaten dauernder Tätigkeit für die Gesellschaft oder verbundene Unternehmen.

Der Ausübungspreis für den Umtausch der Wandelschuldverschreibungen in Aktien der Wire Card AG beträgt grundsätzlich 50 % des durchschnittlichen Schlusskurses der Wire Card Aktie in den letzten zehn Bankhandelstagen vor dem Tag der Ausübung. Zum Zwecke der Ermittlung des durchschnittlichen Schlusskurses sind die jeweiligen im elektronischen Handelssystem "Xetra" der Frankfurter Wertpapier-

börse festgestellten Schlusskurse der Wire Card Aktie der letzten zehn Bankhandelstage vor dem Tag der Ausübung zu addieren und durch zehn zu dividieren.

Der Wandlungszeitraum endet mit Ablauf der Laufzeit von 10 Jahren.

Die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen können diese nur in dem Umfang umtauschen, in dem diese unverfallbar sind.

Das Wandlungsrecht für noch nicht ausgeübte Wandelschuldverschreibungen kann nur innerhalb festgelegter Zeiträume ausgeübt werden. Die Wandlungszeiträume betragen jeweils drei Wochen und beginnen mit einem öffentlichen Berichtstermin der Gesellschaft. Diese Berichtstermine sind grundsätzlich der Tag der Vorstellung der Quartalsberichte, der Tag der Bilanzpressekonferenz sowie der Tag der Hauptversammlung. Die genauen Termine werden den Wandlungsberechtigten durch Aushang mitgeteilt.

Ausgenommen von vorstehenden Regelungen sind jedoch jeweils:

- der Zeitraum vom letzten Hinterlegungstag für die Aktien vor Haupt-versammlungen der Gesellschaft bis zum 3. Bankarbeitstag nach der jeweiligen Hauptversammlung;
- der Zeitraum von zwei Wochen vor dem Ende eines jeden Geschäftsjahres der Gesellschaft sowie
- der Zeitraum von dem Tag an, an dem die Gesellschaft ein Angebot an ihre Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich "ex Bezugsrecht" notiert werden.

In diesen Zeiträumen können Wandelschuldverschreibungen nicht umgetauscht werden.

FINANZINFORMATIONEN DER WIRE CARD TECHNOLOGIES AG

Jahresabschluss der Wire Card Technologies AG für das Geschäftsjahr 2004

Bestätigungsvermerk

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wire Card Technologies AG, Grasbrunn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. Mai 2005

Control5H GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Bei der Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; insbesondere weisen wir auf § 328 HGB hin.

Bilanz der Wire Card Technologies AG für das Geschäftsjahr 2004

AKTIVA	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</u>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	92.404,00	229.198,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	470.630,00	0,00
	<hr/> 563.034,00	<hr/> 229.198,00
II. <u>SACHANLAGEN</u>		
1. technische Anlagen und Maschinen	124.045,00	157.469,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	120.805,00	11.584,00
	<hr/> 244.850,00	<hr/> 169.053,00
III. <u>FINANZANLAGEN</u>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.875.814,60	0,00
2. sonstige Ausleihungen	34.141,16	96.800,00
	<hr/> 6.909.955,76	<hr/> 96.800,00
	<hr/> 7.717.839,76	<hr/> 495.051,00
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.672.572,98	416.234,24
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.528.646,38	772.573,59
3. sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 250,00 (Vj.: EUR 2.224,11)	461.005,28	4.301,45
	<hr/> 16.662.224,64	<hr/> 1.193.109,28
II. <u>KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN</u>	13.021.257,19	462.142,61
	<hr/> 29.683.481,83	<hr/> 1.655.251,89
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	40.639,50	109.491,46
	<hr/> 37.441.961,09	<hr/> 2.259.794,35

PASSIVA	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>GEZEICHNETES KAPITAL</u>	1.100.000,00	300.000,00
II. <u>KAPITALRÜCKLAGE</u>	2.692.616,89	0,00
II. <u>GEWINNRÜCKLAGE</u> gesetzliche Rücklage	90.000,00	10.000,00
III. <u>BILANZGEWINN</u>	2.846.197,53	14,07
	<u>6.728.814,42</u>	<u>310.014,07</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. Steuerrückstellungen	1.665.000,00	0,00
2. sonstige Rückstellungen	1.057.000,00	294.000,00
	<u>2.722.000,00</u>	<u>294.000,00</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.987.468,11	2,42
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.987.468,11 (Vj.: EUR 2,42)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.528.073,34	93.639,25
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 25.528.073,34 (Vj.: EUR 93.639,25)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.145,96	795.017,08
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 40.145,96 (Vj.: EUR 795.017,08)		
4. sonstige Verbindlichkeiten	435.177,90	767.121,53
- davon aus Steuern: EUR 75.068,30 (Vj.: EUR 74.816,88)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 101.850,94 (Vj.: EUR 46.250,14)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 435.177,90 (Vj.: EUR 767.121,53)		
	<u>27.990.865,31</u>	<u>1.655.780,28</u>
D. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	281,36	0,00
	<u>37.441.961,09</u>	<u>2.259.794,35</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG der Wire Card Technologies AG für die Zeit vom 01. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

	01.01.2004 - 31.12.2004		01.01.2003 - 31.12.2003	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse		29.397.944,61		6.615.673,49
sonstige betriebliche Erträge		1.173.473,56		145.717,02
Gesamtleistung		30.571.418,17		6.761.390,51
Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16.488.098,11		0,00	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.835,38	16.513.933,49	526.789,71	526.789,71
		14.057.484,68		6.234.600,80
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.678.626,90		2.192.011,45	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 2.653,39 (Vj.: EUR 0,00)	619.336,66		341.368,19	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	489.482,10		303.139,39	
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.806.576,95	8.594.022,61	1.253.471,54	4.089.990,57
		5.463.462,07		2.144.610,23
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 153.750,00 (Vj.: EUR 0,00)	167.763,01		7.420,70	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44.181,37		954,76	
Finanzergebnis		123.581,64		6.285,94
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.587.043,71		2.151.076,17
außerordentliche Aufwendungen	2.014.750,00		0,00	
außerordentliches Ergebnis		- 2.014.750,00		0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 122.854,53		- 5.968,61
sonstige Steuern		5.005,02		587,00
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		3.690.143,22		2.151.457,78
Jahresüberschuss		0,00		5.000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.846.197,53		14,07
Einstellungen in Gewinnrücklagen - in die gesetzliche Rücklage		0,00		5.000,00
Bilanzgewinn		2.846.197,53		14,07

Anhang zum Jahresabschluss der Wire Card Technologies AG für das Geschäftsjahr 2004

Anhang für das Geschäftsjahr 2004

1. Allgemeine Angaben

Die ebs Billing Electronic Systems AG wurde mit Wirkung zum 01.01.2004 auf die Wire Card AG verschmolzen. Um eine bessere Vergleichbarkeit der verschmolzenen Gesellschaften zu erreichen, haben wir dieser Anlage auf Seite 8 und 9 eine Darstellung der "als-ob-Verschmelzung" beigefügt, bei der die Darstellung der Verschmelzung der beiden Gesellschaften zahlenmäßig auch vergangenheitsbezogen für die Jahre 2002 und 2003 in einer so genannten "als-ob-Verschmelzung" erfolgte. Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 14.12.2004 wurde die Wire Card AG auf Wire Card Technologies AG umfirmiert.

Der Jahresabschluss der Wire Card Technologies AG, Grasbrunn wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) zu beachten. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind bis auf die Bewertung der geringwertigen Wirtschaftsgüter unverändert zum Vorjahr beibehalten worden. Die in 2004 neu angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden gemäß ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Der Stetigkeitsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB, der sich sowohl auf die Ausübung von Bewertungsmethoden als auch die Inanspruchnahme von Ausweiswahlrechten bezieht, wurde hinsichtlich der von der ebs Electronic Billing Systems AG übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden beachtet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Soweit in den diversen Bilanzpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (betreffend Acquirer), Bankguthaben, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (betreffend merchants) Bestände in Fremdwährung enthalten sind, konnten diese im abgelaufenen Wirtschaftsjahr deshalb in einer sogenannten bewertungs- technischen Bewertungseinheit zusammengefasst werden, weil und soweit die merchants in entsprechender Fremdwährung deckungsgleich ausbezahlt werden. Die der Bewertungseinheit zugrundeliegenden Konten und Sachverhalte werden dabei im Rahmen der Finanzbuchhaltung gesondert erfasst und dokumentiert. Gegebenenfalls notwendige Bewertungsmaßnahmen unter Einbezug des Imparitätsprinzips und des Realisationsprinzips werden gesondert berücksichtigt. Durch diese Vorgehensweise waren trotz des im abgelaufenen Berichtsjahr tendenziell fallenden Kurses des USD-Kurs - im Umfang der gebildeten Bewertungseinheit - keine Abwertungen notwendig.

a. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden mit Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten vermindert um An-

schaffungspreisminderungen und planmäßige Abschreibungen angesetzt. Abschreibungen wurden im Einklang mit den steuerlichen Vorschriften entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im laufenden Berichtszeitraum nicht erforderlich.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken verbunden ist, wurden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden um eine Pauschalwertberichtigung gekürzt.

b. Bankguthaben

Die Kontostände der einzelnen Geschäftskonten wurden zum Stichtag 31.12.04 mit den vorliegenden Saldenbestätigungen abgeglichen.

c. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet.

d. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet. Die Aufstellung der Fälligkeiten ergibt sich aus Anlage I.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Betreffend die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von der Gesellschaft zur Absicherung der für Merchants gehaltenen Kundengeldern (Holdbacks) Sicherheiten in Form von Bankbürgschaften in Höhe von TEUR 3.663 hinterlegt. Weitere Sicherheiten sind nicht gewährt.

e. Währungsumrechnungen

Die Umrechnung der Kreditoren und Debitoren mit Fremdwährungsausweis erfolgte dann nicht, wenn sich geschlossene Positionen in den jeweiligen Währungen gegenüber standen; vgl. hierzu vorstehende Ausführungen. Darüber hinaus erfolgte ein Niederstwerttest zum 31. Dezember 2004.

3. Erläuterungen zum Jahresabschluss

a. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf Seite 8 dieser Anlage beigefügt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Einzelwertberichtigungen i. H. v. € 2,574 Millionen vorgenommen. Von der Einzelwertberichtigung wurden € 20.165 als negativ Abgrenzung unter den Forderungen ausgewiesen. Der restliche Betrag in Höhe von € 2.553.834 wurde mit den Forderungen gegenüber Acquirer saldiert. Die Positionen unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden als voll werthaltig angesehen und mit dem Nennwert angesetzt.

3. Eigenkapital/Bilanzgewinn

Verschmelzungsbedingt erhöht sich das gezeichnete Kapital von EUR 300.000,00 auf EUR 1.100.000. Das gezeichnete Kapital ist zum 31. Dezember 2004 in voller Höhe eingezahlt.

Die Entwicklung des Bilanzgewinns zum 31.12.2004 stellt sich wie folgt dar:

Stand 01.01.2004	€	14,07
+ verschmelzungsbedingte Erhöhung	€	2.846.183,46
<u>Bilanzgewinn 31.12.2004</u>	€	<u>2.846.197,53</u>

4. Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beziehen sich auf den Veranlagungszeitraum 2003 und resultieren aus der verschmolzenen ebs Billing.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von € 1.057.000 Millionen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlussprüfung und Beratung (€ 50.000), Prozesskosten, Vertragskosten und dafür relevante Anwalts- und Beratungskosten (€ 450.000), sowie für Personal (€ 178.000) und noch nicht eingegangene Rechnungen (€ 342.000).

5. Verbindlichkeiten

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.987.468,11	2,42
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.068.000,04	93.639,25
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.145,96	795.017,08
4. sonstige Verbindlichkeiten	435.177,90	767.121,53
- davon aus Steuern EUR 75.068,30 (EUR 74.816,88)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
<u>EUR 101.850,94 (EUR 46.250,14)</u>		
	<u>34.530.792,01</u>	<u>1.655.780,28</u>

b. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die operative Abwicklung von elektronischem Zahlungsverkehr erzielt, wodurch die Bereiche Kreditkarten und Lastschriften die entscheidenden Umsatzträger sind. Von den gesamten Umsatzerlösen (€ 29,4 Mio.) entfielen € 11,8 Mio. auf Disagioumsätze Kreditkarte, € 6,9 Mio. auf Transaktionsgebühren Kreditkarte, € 3,3 Mio. auf Charge- backgebühren Kreditkarte und € 5,0 Mio. auf die Weiterbelastung von Kreditkarten - Strafgeldern an die Merchants. Die restlichen Umsätze entfielen auf sonstige Gebühren im Bereich der Kreditkarten- und Lastschriftabwicklung.

2. Betriebliche Aufwendungen

Besonderes Schwergewicht liegt bei den Personalkosten (€ 4,3 Millionen), Zuführung zu Einzelwertberichtigungen (€ 0,6 Mio.), Verwaltungskosten (€ 2,1 Mio.) und Vertriebskosten (€ 0,6 Mio.).

3. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen i. H. v. TEUR 2.014 begründet sich durch die Aufwendungen für die Abschreibung aus Forderungen, welche aus aufgegebenen Geschäftsbereichen resultieren.

4. Sonstige Angaben

a. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

b. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für die Geschäftsräume der Gesellschaft sowie aus diversen Leasingverträgen (PKW und Büroinventar).

Bezogen auf 2005 belaufen sich die Verpflichtungen hieraus auf TEUR 419.

Bezogen auf die Restlaufzeit belaufen sich die Verpflichtungen auf TEUR 2.201.

c. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

In der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr durchschnittlich 60 Mitarbeiter beschäftigt.

d. Vorstand

Paul Bauer-Schlichtegroll, Kaufmann (seit 01.10.2004, Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 03.11.2004)

Herr Jürgen Ragaller, Dipl. Betriebswirt (bis 30.09.2004)

Herr Dr. Markus Braun, Dipl. Wirtschaftsinformatiker (bis 30.09.2004, Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 03.11.2004)

e. Prokura

- Frau Andrea Görres, Rechtsanwältin
- Herr Franz Kleber, Kaufmann

Hierbei handelt es sich jeweils um Gesamtprokura, zeichnungsberechtigt gemeinsam mit einem Vorstand oder einem weiteren Prokuristen.

f. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Herr Klaus Rehnig, Kaufmann, (Vorsitzender)

Herr Dr. Christoph Ludz, Kaufmann (stellvertretender Vorsitzender)

Herr Alfons Henseler (ab 14. Dezember 2004)

Frau Claudia Bauer-Schlichtegroll (bis 14. Dezember 2004)

Die amtierenden Aufsichtsräte haben darüber hinaus noch folgende weitere Aufsichtsratsmandate inne:

Herr Klaus Rehnig

esb Holding AG, Hallbergmoos
Wire Card AG, Hallbergmoos
(ehemals: InfoGenie Europe AG)
Proteosys AG, Mainz
RLPR2000 AG, Idstein

Herr Dr. Christoph Ludz

Herr Alfons Henseler

ebs Holding AG, Hallbergmoos
Wire Card AG
(ehemals: InfoGenie Europe AG)

g. Bezüge der Vorstände

Die Vorstände erhielten Bezüge i. H. v. insgesamt TEUR 401 Aufsichtsratsvergütungen waren i. H. v. insgesamt TEUR 32 zu berücksichtigen.

h. Name und Sitz des Mutterunternehmens

Die Wire Card Technologies AG wird in den Konzernabschluss der ebs Holding AG einbezogen. Der Name der Konzernmutter lautet ebs Holding AG. Der Sitz der Konzernmutter ist in 85360 Grasbrunn. Die Offenlegung des Konzernabschlusses soll beim Amtsgericht München unter HRB 122026 erfolgen.

i. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 172 AktG von Aufsichtsrat und Vorstand festgestellt. Aufgrund der Beteiligungsverhältnisse stehen der ebs Holding AG 100 % des Jahresüberschusses. Gemäß Ergebnisabführungsvertrag werden 100% des Jahresüberschusses an die Konzernmutter ebs Holding AG abgeführt.

Grasbrunn, im Mai 2005

Paul Bauer-Schlichtegroll
Vorstand

Dr. Markus Braun
Vorstand

Anlagespiegel der Wire Card Technologies AG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS VOM 01.01.2004 BIS 31.12.2004 DER WIRE CARD TECHNOLOGIES AG

	Anschaffungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwert		Abschreibungen des Geschäftsjahres		
	01.01.2004 EUR	Zugänge aufgrund Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2004 EUR	01.01.2004 EUR	Zugänge aufgrund Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2004 EUR		31.12.2003 EUR	EUR
ANLAGEVERMÖGEN													
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE													
1. Software	614.197,12	162.562,15	21.669,59	0,00	798.428,86	384.999,12	87.967,15	233.058,59	0,00	706.024,86	92.404,00	229.198,00	233.058,59
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	577.226,03	0,00	0,00	577.226,03	0,00	67.377,03	39.219,00	0,00	106.596,03	470.630,00	0,00	39.219,00
	614.197,12	739.788,18	21.669,59	0,00	1.375.654,89	384.999,12	155.344,18	272.277,59	0,00	812.620,89	563.034,00	229.198,00	272.277,59
SACHANLAGEN													
1. technische Anlagen und Maschinen	360.396,40	488.114,27	97.659,74	570.685,92	375.484,49	202.927,40	185.429,27	198.447,80	335.364,98	251.439,49	124.045,00	157.469,00	198.447,80
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.917,87	31.110,08	193.582,50	92.044,71	153.565,74	9.333,87	19.488,08	18.756,71	14.817,92	32.760,74	120.805,00	11.584,00	18.756,71
	381.314,27	519.224,35	291.242,24	662.730,63	529.050,23	212.261,27	204.917,35	217.204,51	350.182,90	284.200,23	244.850,00	169.053,00	217.204,51
FINANZANLAGEN													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	6.875.814,60	0,00	6.875.814,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.875.814,60	0,00	0,00
2. sonstige Ausleihungen	96.800,00	0,00	34.141,16	96.800,00	34.141,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	34.141,16	96.800,00	0,00
	96.800,00	0,00	6.909.955,76	96.800,00	6.909.955,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.909.955,76	96.800,00	0,00
	1.092.311,39	1.259.012,53	7.222.867,59	759.530,63	8.814.660,88	597.260,39	360.261,53	489.482,10	350.182,90	1.096.821,12	7.717.839,76	495.051,00	489.482,10

Lagebericht der Wire Card Technologies AG für das Geschäftsjahr 2004

Geschäftsverlauf

Die Wire Card Technologies AG war bis zum 31. Dezember 2004 ein Tochterunternehmen der ebs Holding AG, Grasbrunn. Die ebs Holding AG verfügt am Jahresende 2004 über einen Stimmrechtsanteil von 100,00 % welcher am 01. Januar 2005 auf die Wire Card AG gemäß Beschluss im Rahmen einer Sacheinlageneinbringung gegen Kapitalerhöhung der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 übergegangen ist. Innerhalb des ebs-Gruppenverbundes, bzw. zukünftig Wire Card – Konzerns wickelt die Wire Card Technologies AG die Kernprozesse für den elektronischen Zahlungsverkehr ab.

Für die Erbringung dieser Dienstleistung erhebt die Wire Card Technologies AG eine Gebühr in Höhe eines prozentualen Anteils an dem Transaktionswert, für die vom Merchant veräußerte Ware oder Dienstleistung.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde die bereits 2003 eingeleitete Entscheidung des Ausstieges aus dem Geschäftsbereich eEntertainment konsequent umgesetzt und finalisiert. Dieses Segment zeichnete in den vorangegangenen Jahren zwar auf der einen Seite für hohe Transaktionsvolumina und damit auch hohe Umsätze verantwortlich, auf der anderen Seite konnte der Bereich nicht die Erwartungen an eine Umsatzrendite von über 10% erfüllen und besitzt ein deutlich erhöhtes Risikopotential. Der Vorstand hat deshalb die Entscheidung getroffen, sich aus diesem Bereich vollständig zurückzuziehen, auch unter bewusster in Kaufnahme von vorübergehenden Minderumsätzen. Die bereits in 2004 deutlich verbesserte Rendite zeigt, dass die eingeschlagene Strategie eine richtige war.

Am 31. Dezember 2004 waren 76 Personen in der Wire Card Technologies AG beschäftigt, wovon 5 Mitarbeiter und Assistenten der Geschäftsführung, 12 Mitarbeiter im Vertrieb, 15 Mitarbeiter im Bereich Entwicklung und Produktmanagement, 7 Mitarbeiter im Bereich Marketing 17 Mitarbeiter im Bereich Abrechnung, 12 Mitarbeiter auf den administrativen Bereich und 8 Mitarbeiter auf die Bereiche Business Development, Legal Callcenter und Communications entfielen.

Wesentliche Aussagen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Das Anlagevermögen der Wire Card Technologies AG beträgt € 7.717.839,76 (€ 495.051,00 im Vorjahr). Das Umlaufvermögen beträgt € 29.683.481,83 (€ 1.655.251,89 im Vorjahr).

Dem Aktivvermögen der Wire Card Technologies AG stehen als wesentliche Posten das gezeichnete Kapital von € 1.100.000, die Kapitalrücklage von € 2.692.617, Verbindlichkeiten von € 27.990.865 und Rückstellungen von € 2.722.00 sowie der Bilanzgewinn in Höhe von € 2.846.198 gegenüber. Das Eigenkapital wurde um € 800.000 auf € 1.100.000 erhöht. Die Finanzschulden erhöhten sich um € 1,99 Mio.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund des Gewinnabführungsvertrags von € 3,7 Mio. ab. Bei den Betriebsausgaben fallen die Personalaufwendungen mit insgesamt € 4,3 Mio., die Abschreibungen in Höhe von T€ 489 sowie die außerordentlichen Aufwendungen von T€ 2.015 auf.

Risikomanagement

Die strategischen und operativen Führungsfunktionen für die Tochterunternehmen der ebs Holding AG werden durch diese selbst wahrgenommen. Dennoch ist der Vorstand der Wire Card Technologies AG

nach § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, unternehmensweit ein geeignetes Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem einzurichten.

Die ebs Holding AG und ihre Tochterunternehmen folgen an ihr jeweiliges Umfeld angepassten Leitlinien für die Implementierung der Risikofrüherkennung und nutzen konzernweite Steuerungs- und Überwachungsinstrumente, um den Fortbestand der Unternehmen gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkennen zu können.

Wesentliche Risiken

In der Vergangenheit berichtete Risiken hinsichtlich der Abhängigkeit von bestimmten Dienstleistern konnten im Jahr 2004 durch Vertragsschlüsse mit Mitbewerbern eliminiert werden. Weiter bestehen keine signifikanten Risiken.

Abhängigkeitsbericht

Hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2004 hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Ausblick

Im laufenden Geschäftsjahr 2005 wird sich das konjunkturelle Umfeld voraussichtlich nur zögerlich verbessern. Dennoch glauben wir, dass das Unternehmen im Vergleich zum Wettbewerb eine ausgezeichnete Positionierung besitzt, um ein deutliches Wachstum erzielen zu können. Insbesondere im Bereich der Implementation und Abrechnung von ganzheitlichen Zahlungslösungen für zumeist Großkunden ist mit Zuwächsen zu rechnen, da die Ausrichtung der Gesellschaft auf dieses Geschäftsfeld nach einer Akquis- und Umstrukturierungsphase nun sehr erfolgversprechende Chancen bietet.

Grasbrunn, im Mai 2005

Paul Bauer, Vorstand

PRO-FORMA FINANZINFORMATIONEN DER WIRE CARD AG IM ZUSAMMENHANG MIT DEM ERWERB DER WIRE CARD TECHNOLOGIES AG

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht von Pro-Forma-Angaben
an die Wire Card AG, Berlin

Wir haben die Pro-Forma-Anpassungen, die in den Pro-Forma-Erläuterungen beschrieben sind, und deren Zusammenfassung mit den Ausgangszahlen der zugrunde liegenden historischen Abschlüsse zu der Pro-Forma-Bilanz der Wire Card AG zum 31.12.2004 und zu Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Ausgangszahlen sind den Abschlüssen der Gesellschaft, die von uns geprüft worden sind, entnommen worden. Die Pro-Forma-Anpassungen basieren auf den Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft; diese Annahmen sind in den Pro-Forma-Erläuterungen beschrieben.

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen (IDW PS 900) sowie der prüferischen Durchsicht von Pro-Forma-Angaben (IDW PH 9.900.1) vorgenommen. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk. Der Zweck der Pro-Forma-Angaben ist es, darzustellen, welche wesentlichen Konsequenzen die Unternehmenstransaktion(en) für die historischen Abschlüsse gehabt hätten, wenn das Unternehmen schon seit dem 01.01.2004 in der gegenwärtigen Form bestanden hätte. Da Pro-Forma-Angaben eine hypothetische Situation beschreiben, vermitteln sie nicht in allen Einzelheiten die Darstellung, die sich ergeben hätte, wenn die zu berücksichtigenden Ereignisse tatsächlich zu dem genannten Zeitpunkt stattgefunden hätten. In den Pro-Forma-Erläuterungen wird darauf hingewiesen, dass die Pro-Forma-Angaben nur in Verbindung mit den jeweiligen Abschlüssen zu lesen sind.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass

- die den Pro-Forma-Angaben zugrunde liegenden Annahmen den wesentlichen Konsequenzen der Unternehmenstransaktion für die Abschlüsse nicht angemessen Rechnung tragen,
- die vorgenommene Pro-Forma-Anpassung nicht sachgerecht unter Berücksichtigung der Annahmen abgeleitet wurden,
- die Pro-Forma-Anpassung nicht zutreffend in der Pro-Forma-Bilanz zum 31.12.2004 und der Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004 abgebildet wurden,
- die Pro-Forma-Anpassungen nicht umfassend und verständlich in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellt wurden.

München, 25: April 2005

Control5H GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Pro-Forma Konzernabschluss der Wire Card AG im Zusammenhang mit dem Erwerb der Wire Card Technologies AG zum 31. Dezember 2004

PRO-FORMA-KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004 der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG)

Die Pro- forma –Finanzinformationen werden anlässlich des Erwerbs der Wire Card Technologies AG durch die Wire Card AG erstellt. Die Erstellung erfolgt lediglich zu illustrativen Zwecken. Die Pro-Forma Finanzinformationen beschreiben aufgrund ihrer Wesensart lediglich eine hypothetische Situation und spiegeln folglich nicht die aktuelle Finanzlage der Wire Card AG oder ihre aktuellen Ergebnisse wieder.

AKTIVA	Anhang	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
I. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	(4)		
1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	(2)		
a) Geschäftswerte	(2), (5), (15)	47.818.472,46	4.645.668,90
b) Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	(15)	237.105,40	119.408,10
c) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(2)	340.829,00	72.284,00
		48.396.406,86	4.837.361,00
2. SACHANLAGEN			
Sonstige Sachanlagen	(2), (5)	761.953,46	436.229,36
3. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	(2)	79.547,62	300.000,00
4. STEUERGUTHABEN			
Latente Steuern	(2), (8), (15)	1.550.000,00	2.000.000,00
LANGFRISTIGES VERMÖGEN, GESAMT		50.787.907,94	7.573.590,36
II. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
1. VORRÄTE		93.000,00	0,00
2. FORDERUNGEN AUS WARENLIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN		25.619.259,13	3.918.352,45
3. STEUERGUTHABEN			
Steuererstattungsansprüche		558.478,95	510.309,09
4. ÜBRIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		197.602,13	0,00
5. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE	(2)	14.535.169,19	433.241,10
KURZFRISTIGES VERMÖGEN, GESAMT	(2)	41.003.509,40	4.861.902,64
Summe Vermögen		91.791.417,34	12.435.493,00

PASSIVA			31.12.2004	31.12.2003
	Anhang		EUR	EUR
I. EIGENKAPITAL				
1. Gezeichnetes Kapital	(7)		52.669.735,00	10.533.947,00
2. Kapitalrücklage			1,00	1,00
3. Bilanzverlust			1.888.079,86	1.817.278,47
4. Umrechnungsrücklage	(2)		26.849,99	22.019,31
EIGENKAPITAL, GESAMT			50.808.506,13	8.738.688,84
II. SCHULDEN	(9)			
1. RÜCKSTELLUNGEN				
Kurzfristige Rückstellungen	(6)		3.574.597,74	1.569.730,51
2. SONSTIGE SCHULDEN				
a) Langfristige Schulden	(2)		139.662,11	197.822,03
b) Kurzfristige Schulden				
b1) Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen			1.424.898,11	611.141,42
b2) Verzinsliche Schulden			2.510.129,45	137.246,00
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			33.101.812,65	682.262,35
3. STEUERSCHULDEN				
Kurzfristige Steuerschulden			231.811,15	498.601,85
SCHULDEN, GESAMT	(2)		40.982.911,21	3.696.804,16
Summe Eigenkapital und Schulden			91.791.417,34	12.435.493,00

PROFORMA-KONZERNGEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG der Wire Card AG (vormals: InfoGenie Europe AG) Berlin für die Zeit vom 01. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

	Anhang	01.01.2004 - 31.12.2004		01.01.2003 - 31.12.2003	
		EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	(2), (9)		40.465.135,75		4.587.030,94
Aktivierete Eigenleistungen			180.000,00		119.408,10
Spezielle betriebliche Aufwendungen					
1. Materialaufwand		20.419.347,70		1.297.933,16	
2. Personalaufwand	(14)	5.832.598,48		1.319.058,01	
3. Abschreibungen		1.086.721,60	27.338.667,78	287.198,35	2.904.189,52
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen					
1. Sonstige betriebliche Erträge		1.711.360,11		405.832,92	
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		8.968.220,00	- 7.256.859,89	2.105.003,92	- 1.699.171,00
Betriebsergebnis	(9)		6.049.608,08		103.078,52
Finanzergebnis					
1. Finanzaufwand	(2), (5)	192.341,82		926,06	
2. Sonstige Finanzerträge		170.642,86	- 21.698,96	16.699,28	15.773,22
Verluste aus Geschäftsbereichen, die eingestellt werden sollen			2.129.953,76		0,00
Ergebnis vor Steuern			3.897.955,36		118.851,74
Ertragsteueraufwand	(2), (8), (15)		351.246,88		- 8.103,84
Ergebnis nach Steuern	(13)		3.546.708,48		126.955,58
Aufwand aus der Gewinnabführung			3.197.323,77		0,00
Konzernüberschuss			349.384,71		126.955,58
Verlustvortrag aus dem Vorjahr			1.817.278,47		1.944.234,05
Anpassungen aus der Proforma - Erstkonsolidierung			-420.186,10		0,00
Bilanzverlust			1.888.079,86		1.817.278,47
Ergebnis je Aktie					
- Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (Grundkapital zum 31. Dezember 2004)	(2)		0,34		0,02
- Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (Grundkapital nach erfolgter Eintragung der Sachkapitalerhöhung)			0,07		0,02

ANHANG ZUM PROFORMA-KONZERNABSCHLUSS DER WIRE CARD AG ZUM 31. DEZEMBER 2004

Präambel:

Der Proforma-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 der Wire Card AG, Berlin (vormals: InfoGenie Europe AG) ist dergestalt aufgebaut, dass auf Basis des Konzernabschlusses der Wire Card AG zum 31. Dezember 2004 die in der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 beschlossene Sacheinlage der Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) im Rahmen dieser Proforma-Darstellung in einen so genannten Proforma-Konzernabschluss einbezogen wurde.

Mit der zwischenzeitlich am 14. März 2005 erfolgten Eintragung der Sachkapitalerhöhung wird somit die beschlossene Sacheinlage konsolidierungstechnisch in den Proforma-Konzernabschluss der Wire Card AG einbezogen.

Zur Dokumentation der Geschäftsaktivitäten und zur Abbildung der operativen Leistungsfähigkeit der ab 2005 maßgeblichen Konzernstruktur der Wire Card AG wird mit der Darstellung des Proforma-Konzernabschlusses insbesondere auch eine Vergleichbarkeit zu 2004 erreicht.

Abweichend von den üblichen Bestandteilen eines Konzernabschlusses nach IAS/IFRS beschränken sich die Bestandteile des Proforma-Konzernabschlusses auf:

- Proforma-Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004
- Proforma-Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004
- Anhang zum Proforma-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004

Auf die übrigen Bestandteile eines Konzernabschlusses wurde deshalb verzichtet, weil wegen der fehlenden Vergleichbarkeit zum Vorjahr hieraus keine gesonderte Aussagefähigkeit abgeleitet werden kann.

Aufbauend auf dem Konzernabschluss der Wire Card AG wurde im Rahmen dieses Proforma-Konzernabschlusses die Kapitalkonsolidierung bereits auf den 31. Dezember 2004 abgestellt.

Bezüglich der Darstellung der Proforma-Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung ist festzuhalten, dass hierbei – im Sinne der Erreichung einer entsprechenden Aussagefähigkeit des Proforma-Konzernabschlusses – die Darstellung dergestalt erfolgte, dass die Bestandteile der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ganzjährig in den Proforma-Konzernabschluss einbezogen worden sind.

Soweit die nachstehenden Ausführungen auf dem Konzernabschluss der Wire Card AG aufbauen und somit die entsprechenden Erläuterungen keine wesentlichen Unterschiede und/oder Abweichungen zum Anhang des Konzernabschlusses der Wire Card AG aufweisen, wird entsprechend auf diese verwiesen.

Sofern darüber hinaus für den Proforma-Konzernabschluss der Wire Card AG zusätzliche Erläuterungen notwendig sind, werden diese gesondert dargelegt.

Zur Vermeidung von Wiederholungen beschränken sich die Erläuterungen in diesem Anhang zum Proforma-Konzernabschluss auf diejenigen, die – aufbauend auf dem Konzernabschluss der Wire Card AG – zum Verständnis des Proforma-Konzernabschlusses von Bedeutung sind.

(1) Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wire Card Gruppe besteht aus folgenden Gesellschaften

- Wire Card AG, Berlin
- InfoGenie Global GmbH, Grasbrunn
- net sales GmbH, Grasbrunn
- Click2Pay GmbH, Grasbrunn
- InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, Großbritannien
- Wire Card Technologies AG, Grasbrunn
- United Payment GmbH, Grasbrunn
- United Data, Grasbrunn
- Nobitec GmbH, Grasbrunn
- AWITO GmbH, Grasbrunn
- Card Systems LLC, Dubai

Die operativen Geschäftsbereiche der Gruppe umfassen Telefonservices- und Informationsdienstleistungen, Internet-Zahlungsservices, Vermarktung von Medienleistungen sowie Softwareentwicklung.

Darüber hinaus umfassen die Geschäftsbereiche Zahlungs-, Risk- und Cashmanagementlösungen, den Vertrieb und das Processing mit Point-Of-Sales (POS) Terminals und den Betrieb eines Callcenters.

(2) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ergänzend zum Anhang im Konzernabschluss der Wire Card AG sind hierzu folgende Ausführungen von Bedeutung.

Ergebnis je Aktie

Hinsichtlich der Herleitung des Ergebnisses je Aktie ist auf die Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses der Wire Card AG zu verweisen.

Bezüglich der Tatsache, dass für die im Rahmen der Sacheinlage eingebrachte Wire Card Technologies AG (nebst deren Tochtergesellschaften) entsprechende Ergebnisabführungsverträge bis inklusive zum 31. Dezember 2004 mit der ebs Holding AG bestanden, erfolgte die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie bei der Proforma-Darstellung unter Einbezug der Ziffer IX. der Proforma-Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung „Ergebniss nach Steuern“.

Insofern ergibt sich für den Proforma-Konzernabschluss – bezogen auf die derzeit zum Handel zugelassenen 10.533.947 Aktien - ein Ergebnis je Aktie in Höhe von EUR 0,34.

Bezogen auf die zwischenzeitlich eingetragene Kapitalerhöhung (deren Aktien allerdings zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zum Handel zugelassen sind) ergibt sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von EUR 0,07.

(3) Konsolidierungskreis

Auf der Basis der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 14. Dezember 2004 erfolgte die Einbringung der Wire Card Technologies AG, nebst deren Tochtergesellschaften, in die Wire Card AG mit Wirkung zum 01. Januar 2005.

Die Eintragung dieser Sacheinlage erfolgte zwischenzeitlich am 14. März 2005.

Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen

Unter Einbezug der gesellschaftsrechtlichen Struktur der Wire Card AG und unter zusätzlichem Einbezug der in 2004 beschlossenen und in 2005 zur Eintragung gelangten Sacheinlage setzt sich der Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen im Proforma-Konzernabschluss wie folgt zusammen:

	<u>Anteilsbesitz</u>
InfoGenie Ltd.	100 %
InfoGenie Global GmbH	100 %
Click2Pay GmbH	100 %
net sales GmbH	100 %
Wire Card Technologies AG	100 %
United Payment GmbH	100 %
United Data GmbH	100 %
Nobitec GmbH	100 %
AWITO GmbH	100 %
Card Systems LLC	100 %

(4) Langfristige Vermögenswerte

Hier ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

(5) Geschäftswerte

Die Geschäftswerte in Höhe von T€ 47.818 (Vj. T€ 4.646) beziehen sich auf folgende Tochterunternehmen:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
	T€	T€
InfoGenie Global GmbH	2.411	2.411
net sales GmbH	167	167
Click2Pay GmbH	2.068	2.068
Wire Card Technologies AG	42.350	0
United Data GmbH	470	0
United Payment GmbH	463	0
abzüglich Abschreibungen:	111	0
	<u>47.818</u>	<u>4.646</u>

(6) Rückstellungen

Hier ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

(7) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Wie im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card bereits dargestellt, beträgt das Grundkapital der Wire Card AG zum 31. Dezember 2004 T€ 10.534, eingeteilt in 10.533.947 Aktien zu einem Nennwert von jeweils € 1,00.

Unter Einbezug der zwischenzeitlich erfolgten Eintragung der Sacheinlage im Handelsregister vom 14. März 2005, mittels der bei der Wire Card AG eine Kapitalerhöhung um € 42.135.788 Mio. erfolgte, wurde diese Kapitalerhöhung bei der Darstellung des Proforma-Konzernabschlusses bereits entsprechend berücksichtigt bzw. in Ansatz gebracht.

(8) Ertragsteueraufwand und latente Steuern

Hier ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

(9) Segmentberichterstattung

Auf eine Anpassung der Segmentberichterstattung für Zwecke des Proforma-Konzernabschlusses wurde bewusst deshalb verzichtet, weil die aus der Sacheinlage in 2004 sich ergebenden Auswirkungen geographisch Deutschland und operativ dem Segment Internetbezahlsysteme zuzuordnen sind.

(10) Marktwert von Finanzinstrumenten

Hierzu ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

(11) Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

Hierzu ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

(12) Sonstige Verpflichtungen

Die Unternehmen der Wire Card Gruppe haben Mietverträge über Büroflächen und Leasingverträge abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

	<u>2005</u> T€	<u>2006</u> T€	<u>2007</u> T€	<u>2008</u> T€	<u>2009</u> T€
Jährliche Verpflichtungen	<u>1.319</u>	<u>1.182</u>	<u>1.083</u>	<u>991</u>	<u>1.011</u>

(13) Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Hierzu ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

(14) Zusätzliche Pflichtangaben

Hierzu ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

(15) Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS und HGB

Mit Ausnahme der nachstehenden gesonderten Erläuterungen ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge

Im Hinblick auf die im Wirtschaftsjahr 2004 noch zu berücksichtigenden Ergebnisabführungsverträge seitens der Wire Card Technologies AG, der United Payment GmbH, der United Data GmbH und der AWITO GmbH, die allesamt bis zum 31. Dezember 2004 mit der ebs Holding AG (Muttergesellschaft der Wire Card AG) begründet waren und die allesamt zum 31. Dezember 2004 gekündigt wurden, sind diese Ergebnisabführungen sowohl betreffend der Inanspruchnahme der ursprünglich in 2003 gebildeten latenten Steuern bei der Wire Card AG als auch betreffend der Ermittlung des Ertragsteueraufwandes 2004 im Proforma-Konzernabschluss der Wire Card AG berücksichtigt.

(16) Entsprechenserklärung

Hierzu ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

(17) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Hierzu ist auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Wire Card AG zu verweisen.

Berlin, 31. März 2005

Wire Card AG

Dr. Markus Braun
Vorstand

Geschäftsgang und Aussichten

Electronic Payment and Risk Management (EPRM)

Sowohl im zweiten Quartal als auch im gesamten ersten Halbjahr 2005 konnte im Konzern-Bereich EPRM ein erhebliches Wachstum verzeichnet werden. Neben dem absoluten Wachstum konnte auch eine erhebliche Verbesserung der operativen Margen erzielt werden.

Erwartungsgemäß haben sich die vor dem Hintergrund der Ende 2004 eingeführten Branchen-Orientierung erzielten vertrieblichen Erfolge des ersten Quartals im Berichts-Zeitraum erstmalig umsatzseitig manifestiert.

Mit der Operationalisierung zweier neuer Geschäftsbeziehungen im Bereich TV-Shopping konnte die klare deutschlandweite Marktführerschaft – mit einem Marktanteil von knapp 80% - gefestigt werden. Auch für das verbleibende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem weiteren Wachstum in diesem Branchen-Segment.

Parallel erwies sich erneut der Bereich Travel & Transportation als interessanter Wachstumsmarkt. Die Umsätze bei Online-Reisebuchungen haben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 43% zugenommen. Mittlerweile entfallen rund 20% des deutschen e-Commerce-Handelsvolumens auf Online Reiseangebote. Neben dem organischen Wachstum aus dem Kundenbestand konnte die Gesellschaft im Reise-Segment auch neue Kunden- und Partner-Beziehungen realisieren (z.B. 2e Systems, GTI Travel). Die strategische Bedeutung des Touristik-Marktes wurde im Berichtszeitraum zusätzlich durch die Eröffnung einer dedizierten Vertriebs-Niederlassung im für die Branche wesentlichen spanischen Markt akzentuiert.

Mit CLICK2PAY konnte sich die Wire Card-Gruppe auch im zweiten Quartal erfolgreich im anspruchsvollen internationalen Markt für alternative Zahlungssysteme behaupten.

Im nordamerikanischen Raum wurde der Bekanntheitsgrad der Marke CLICK2PAY durch gemeinschaftliche Marketing- und Promotion-Aktionen mit Kunden (z.B. gemeinsame TV-Werbung) weiter gesteigert – mit dem Erfolg einer annähernden Verdopplung der Neukunden-Anmeldungen im Vergleich zum ersten Quartal 2005. Die starke Position am strategisch wichtigen europäischen Heimatmarkt wurde durch den weiteren Ausbau des regionalen bzw. nationalen Partner-Netzwerks (z.B. Datacash Ltd.) weiter ausgebaut.

Allgemein wurde im ersten Halbjahr 2005 die bestehende segmentspezifische Vertriebs-Organisation in Deutschland und England weiter gestärkt. Zeitgleich wurden neue dedizierte Vertriebsstrukturen in Frankreich und Spanien geschaffen. Hierdurch wurde ein solides Fundament für das weitere Wachstum im europäischen Kernmarkt sichergestellt.

Call Center & Communication Services (CCS)

Der Konzern-Bereich CCS konnte im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum seinen Umsatz steigern und den operativen Verlust verringern. Insgesamt entwickelte sich das Geschäftsvolumen im ersten Halbjahr 2005 entsprechend den branchenüblichen saisonal bedingten Schwankungen plangemäß.

Wesentlicher Wachstums-Motor im zweiten Quartal war neben der Operationalisierung der im ersten Quartal abgeschlossenen Neukunden-Beziehungen der Ausbau der Wertschöpfungstiefe im Kundenbestand. So wurden beispielsweise erstmalig für ein namhaftes Kreditkarten-Unternehmen Mehrwert-Dienste im Bereich Endkunden-Akquise und Versicherungsleistungen erbracht.

Der sich im Berichts-Segment CCS vollziehende strategische Wandel fußt auf der im Vorjahr erfolgreich umgesetzten Segmente-übergreifenden strategischen Zielsetzung und der konzernweiten Branchen-Ausrichtung.

Ausblick

Erneut bestätigt die positive Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal die Ende letzten Jahres vorgenommene strategische Ausrichtung des Gesamt-Konzerns. Nicht zuletzt bewahrheiteten sich im ersten Halbjahr 2005 die erwarteten Synergie-Effekte aus der vereinheitlichten Branchen-Ausrichtung der Segmente Electronic Payment and Risk Management (EPRM) und Call Center & Communication Services (CCS).

Für das letzte Quartal 2005 wird der weitere Ausbau des konzernweiten Produkt- und Leistungsportfolios angestrebt. Hierzu zählt vor allem die optimierte Unterstützung der spezifischen Charakteristika lokaler geographischer Märkte durch die verstärkte Miteinbeziehung lokaler Bank- und Risikomanagement-Partner in die strategische Produkt-Entwicklung.

CLICK2PAY wird auch im zweiten Halbjahr 2005 durch eine weitere stetige Produkt-Lokalisierung, d.h. Unterstützung weiterer Sprachen und lokaler Zahlungsverfahren, und die Realisierung neuer Branchenspezifischer Produkt-Funktionalität seine starke Position am Markt für alternative Bezahlverfahren weiter ausbauen können.

Auf Ebene des Gesamtkonzerns ist für die anstehenden zwei Quartale der Abschluss aktueller Verhandlungen mit potentiellen strategischen Partnern zu erwarten. Hierbei zeichnet sich mittelfristig nicht nur eine gemeinsame Expansion und Ausweitung des Leistungsportfolios sondern auch die Möglichkeit strategischer Investitionen ab.

Wenngleich sich das zweite Quartal leicht überplanmäßig entwickelt hat, ist auch weiterhin für das Gesamtjahr mit einer planmäßigen positiven Entwicklung zu rechnen.

GLOSSAR

Akquirier (auch Acquirierer)	Ein Akquirier (oder „Karteneinreicherinstitut“) nimmt die Zahlungsanfragen in Bezug auf Kreditkartentransaktionen von der Verkaufsstelle (dem Händler) entgegen und übermittelt sie zum Einzug an das jeweilige kartenausgebende Bank und bringt dann den Zahlungsbetrag dem Händler zur Gutschrift. Erforderlich ist ein Kreditkartenakzeptanzvertrag.
ASP (Application Service Provider)	Application Service Provider (ASP), zu deutsch etwa Anwendungs-Dienstleister, bieten anderen Unternehmen einen kompletten Service, zum Teil inklusive Software-Nutzung, über das Internet oder ein privates Datennetz bieten. Dabei wird die nötige Software nicht gekauft, sondern über das Datennetz für die Nutzung „angemietet“. Mit Hilfe von ASP-Dienstleistungen können Unternehmen ganze Verwaltungsbereiche auslagern.
B2B	Business to business: Unternehmenstätigkeit, die sich an Geschäftskunden wendet.
B2C	Business to consumer: Unternehmenstätigkeit, die sich an Privatkunden wendet.
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Business Process Outsourcing	Outsourcing (s.dort.) von Geschäftsprozessen
Call Center & Communication Services („CCS“)	CCS umfasst die verteilten (virtuellen) und stationären Call Center-Dienstleistungen für eigene Produkte wie auch für Dritte.
Call Center	Unternehmenseinheit, bei der über Hotlines telefonisch Beratung anbieten.
Card-not-present	Zahlungsvorgang ohne körperliche Anwesenheit der Karte beim Merchant
Card-present	Zahlungsvorgang, mit körperliche Anwesenheit einer (Kredit-)Karte beim Merchant
Cash Pooling	Gruppeninterner Liquiditätsausgleich durch zentrales Finanzmanagement. Hierbei werden den Unternehmensteilen in einer Gruppe Kredite zur Deckung von Liquiditätslücken geboten, umgekehrt wird der Pool durch Liquiditätsüberschüsse aller Unternehmensteile alimentiert. Erst wenn der unternehmensinterne Liquiditätsausgleich zur Erhaltung der Zahlungsfähigkeit nicht ausreicht, erfolgt ein Zugriff auf externe Geld- und Kapitalmärkte. Dies hat den Vorteil, dass durch konzerninterne Kreditierung und zentrales Kreditmanagement die Zinslast einer Unternehmensgruppe insgesamt optimiert wird.
CEG	Creditreform Consumer GmbH – ein Unternehmen, das die Informationen über die Bonität von Unternehmen und Privatpersonen anbietet.

Chargeback	Rückbelastungen von bereits ausgeführten Zahlungen bei der Abwicklung von Kreditkarten- und Lastschriftzahlungen für den Fall, dass der Karteninhaber die Zahlung bestreitet.
CLICK2PAY	Endkunden können über CLICK2PAY Zahlungen im Internet abwickeln. Bei einer online Zahlung über CLICK2PAY müssen Kunden Daten nur ein einziges Mal eingeben werden. Für jede weitere online Zahlung (ob per Kreditkarte, Online Lastschrift oder Abbuchung vom CLICK2PAY Konto) genügt ein Benutzername und ein geheimes Kennwort.
Co-Branding	Beim Co-Branding treten zwei Unternehmen (oder auch nur Marken) im Rahmen von Marketingmaßnahmen gemeinsam in Erscheinung, z.B. bei Anbringen der Marke des jeweils anderen Unternehmens auf der Kreditkarte einer Bank.
Consulting	Beratung zu vielfältigen Themen, die gewöhnlich in zeitlich begrenzten Projekten organisiert ist.
Content-Provider	Anbieter von Inhalten, zumeist im Internet.
Corporate Purchasing Cards	Zahlungskarte, mit die Mitarbeiter eines Unternehmens Leistungen, welche sie geschäftlich benötigen, bezahlen können.
Cross-Selling	Cross-Selling ist eine umsatzfördernde Verkaufstechnik, bei der dem Kunden neben dem gekauften Produkt, weitere ähnliche, dazu passende angeboten werden.
Debit Cards	Debitkarten (auch: Pay Now Karten) Bei Debit Cards zahlt der Inhaber auf ein eigenes Kartenkonto ein und das Geld wird sofort an den Verkäufer übermittelt. EC- oder Maestro-Karten sind klassische Pay Now Karten, bei denen dem Kunden aber oft ein Überziehungsrahmen eingeräumt ist.
Debit-Karten	s. Debit Cards
e-Commerce	Kurzform von „electronic Commerce“. Als e-Commerce wird der virtuelle Einkaufsvorgang im Internet bezeichnet. Hierbei wird über das Internet eine unmittelbare Handels- oder Dienstleistungsbeziehung zwischen Anbieter und Abnehmer abgewickelt. Im weiteren Sinne umfasst e-Commerce jede Art von geschäftlicher Transaktion, bei der die Transaktionspartner im Rahmen von Leistungsanbahnung, -vereinbarung oder -erbringung elektronische Kommunikationstechniken einsetzen.
Electronic Payment and Risk Management („EPRM“)	Der Bereich EPRM umfasst alle Dienstleistungen im Bereich Zahlungsabwicklung, insbesondere Dienstleistungen, die von der Wire Card Financial Supply Chain Management Software-Plattform sowie von dem Produkt CLICK2PAY erbracht werden.
Elektronische Schecks	Elektronische Schecks haben keinen Geldwert, sondern stellen wie im konventionellen Zahlungsverkehr nur Berechtigungen dar, das Konto des Käufers um einen bestimmten Betrag zu belasten. Der Käufer hat wieder ein Konto bei einem den Zahlungsverkehr regelnden Anbieter. Im Debit-Modell zahlt er dort

	zunächst Geld ein, das dann nach einer Zahlung vom Anbieter zugunsten des Verkäufers belastet wird, im Credit-Modell wird zunächst das Konto belastet und dann in regelmäßigen Abständen dem Kunden eine Rechnung geschickt.
Experte	Sämtliche, für die InfoGenie im Bereich virtuelle Call Center tätigen Berater, unabhängig davon, ob die Beratung in eigener Verantwortung erbracht wird oder nicht.
Financial Supply Chain	Lieferkette im Bereich Finanzdienstleistungen
Financial Supply Chain Management	Alle mit der elektronischen Zahlungsabwicklung zusammenhängenden Prozesse
FSCM	Abkürzung von Financial Supply Chain Management
FSCM Plattform	Software der Wire Card-Gruppe im Bereich Finanzdienstleistungen
Hedging	Hedgegeschäft (kurz: "Hedging", von engl.: "to hedge", „sich mit einer Hecke abgrenzen, absichern gegen Risiken“). Ein Hedgegeschäft dient zur Absicherung einer Transaktion gegen Risiken (z.B. Schwankungen eines Wechselkurses des Rohstoffpreises).
Helpdesk-Outsourcing	Vergabe von Customer-Care-Leistungen (Beratung in Bezug auf die eigenen Produkte und Dienstleistungen nach Erwerb) an Fremdfirmen.
Helpline	Ratgeber- und Informationsdienst, der per Telefon erbracht wird.
Hotlines	Telefonische Dienste bzw. Serviceangebote verschiedenen Inhalts, von Auftragserfassung bis zu Unterhaltungsdiensten.
Infoline	Informationsdienst per Telefon oder Internet.
Internet Service Provider	Ein Internetdiensteanbieter (englisch Internet Service Provider (ISP); im deutschsprachigen Raum auch oft nur Provider genannt) bietet in der Regel gegen Entgelt verschiedene technische Leistungen an, die für die Nutzung oder den Betrieb von Internet-Diensten erforderlich sind.
Issuing	Ausgeben von Kreditkarten. Die kartenausgebende Stelle, bei manchen Kreditkarten regelmäßig die Hausbank des Karteninhabers.
Issuer	Unternehmen (in der Regel eine Bank), die Kreditkarten herausgibt.
Kreditkartenakzeptanzverträge	Der Kreditkartenakzeptanzvertrag, auch Merchant Vertrag genannt, wird zwischen dem Merchant (Händler) und dem Akquirer geschlossen. Ohne einen solchen Vertrag kann der Händler keine Kreditkartenzahlungen eines bestimmten Kartenunter-

	nehmens entgegennehmen.
KWG	Kreditwesengesetz
IAS	Die International Accounting Standards (IAS) sind die Vorgänger der International Financial Reporting Standards (IFRS – s. dort).
IFRS	Die International Financial Reporting Standards (IFRS), die Nachfolger der International Accounting Standards (IAS), sind internationale Rechnungslegungsvorschriften. Die IFRS werden vom IASB = International Accounting Standards Board entwickelt und veröffentlicht.
Lastschriftverfahren	Mit der Lastschrift können bargeldlos Zahlungen ausgelöst werden. Im Unterschied zur Überweisung löst jedoch nicht der Zahlende, sondern der Zahlungsempfänger den Zahlungsvorgang dadurch aus, dass er seiner Bank ("Erste Inkassostelle") den Auftrag erteilt, vom Konto des Zahlungspflichtigen bei dessen Bank ("Zahlstelle") einen bestimmten Geldbetrag abzubuchen und seinem Konto gutzuschreiben. Die Lastschrifteinreichung kann "beleghaft" auf dafür vorgesehenen Vordrucken, im Datenträgeraustauschverfahren oder online per Datenfernübertragung erfolgen.
Merchant	Engl. Für „Händler“. Im weiteren Sinn im Zusammenhang mit bargeldlosen Zahlungen Unternehmen oder Gewerbetreibender, für dessen Warenabsatz oder Dienstleistungen bargeldlose Zahlungen ausgeführt werden sollen.
Micropayment	Bei Micropayments handelt es sich um Bezahlungen von Klein- und Kleinstbeträgen, die z.B. beim dem Erwerb eines digitalen Musikstückes anfallen würden. Nach verbreiteter Definition fallen hierunter Beträge zwischen 0,01 und ca. 5,00 Euro; darüber hinausgehende Summen werden gelegentlich als Macropayments bezeichnet. Diese Grenze wird allerdings in Praxis und Theorie nicht einheitlich verwendet. Den unteren Micropayment-Bereich bezeichnet man häufig auch als Picopayment.
Multi-Channel-Fähigkeit	Fähigkeit einer Software (oder Hardware) Daten aus verschiedenen Bereichen und von verschiedenen Geräten einzubinden.
Online	Online ist ein Begriff aus der Computertechnik und bedeutet auf deutsch so viel wie "verbunden mit einem Netzwerk" (zum Beispiel dem Internet). - Das Gegenteil von online ist offline ("nicht verbunden mit einem Netz").
Online-Einkäufe	Über das Internet abgeschlossene Kaufverträge.
Outsourcing	Mit Outsourcing (dt. Auslagerung) wird in der Wirtschaft die zeitlich begrenzte Abgabe von Unternehmensaufgaben und -strukturen an Externe bezeichnet, von denen die bisher intern erbrachten Leistungen auf vertraglicher Grundlage erbracht werden. Der Begriff „Outsourcing“ ist aus den englischen Begriffen outside („außen“), resource („Produktionsmittel“) entstan-

	den.
Outsourcing	Vergabe von Teilen der Produktions- oder Dienstleistungen von Unternehmen an Fremdfirmen.
Phishing	<p>Phishing ist eine Form des Trickbetruges. Der Phisher schickt seinem Opfer offiziell wirkende Schreiben, meist E-Mails, die es verleiten sollen, wichtige Informationen, vor allem Passwörter, in gutem Glauben an den Täter preiszugeben.</p> <p>Die Bezeichnung Phishing leitet sich vom Fischen (engl. fishing) nach persönlichen Daten ab. Die Ersetzung von F durch Ph ergibt sich dabei aus der Kombination der Worte Password und Fishing.</p> <p>Phishing-Angriffsziele sind Zugangsdaten, z. B. für Banken (Onlinebanking), Versandhäuser, Internet-Auktionen, webbasierende Onlineberatungen oder Kontaktportale. Mit den gestohlenen Zugangsdaten kann der Phisher viel Schaden verursachen, wie etwa Vermögensschaden, Rufschaden durch z. B. eBay-Versteigerung gestohlener Waren unter falschem Namen, Missbrauch persönlicher Daten, Aufwand zur Klärung und Wiedergutmachung.</p>
Point-of-Sale	Verkaufsort, Verkaufsstelle
POS	Point-of-Sale
Procurement-Kanäle	Einkaufs- bzw. Beschaffungswege (eines Unternehmens oder einer Organisation)
Provider	Anbieter von Dienstleistungen. Ursprünglich nur für Dienstleister im Telekommunikationsbereich, heute auch für andere Dienstleistungsbereiche gebräuchlich.
Return on Investment	Auch ROI. Diese Renditekennzahl drückt die Gesamtkapitalrentabilität eines Investments dar, wobei auch die Zeit berücksichtigt wird, die vergeht, bis auf eine Investition (= Zahlungsabfluss) eine Gewinn (=Zahlungsrückfluss) erwirtschaftet wird.
SCM	Supply Chain Management (s. dort)
SOAP/Web Services	Schnittstellen-Spezifikation für die Übergabe von Daten im e-Commerce.
Stored value certificates	Wörtlich: „Wertspeichernde Zertifikate“ – Datenketten, die einen Wert repräsentieren – z.B. Verkaufsgutscheine bei einem Online-Buchhändler.
Straight-Through-Processing	Der Ausdruck Straight Through Processing (STP) bezeichnet in der Wirtschaft ein Geschäftsmodell, bei dem eingehende Aufträge im Rahmen integrierter und firmenübergreifender Prozesse im Sinne des e-Commerce mit minimalem Interaktionsaufwand verarbeitet werden. In der Informatik verbindet man mit STP ein Konzept der Informationsverarbeitung mit möglichst

	wenigen Interaktionen und Vermeidung von Medienbrüchen.
Supply Chain Management	<p>Als Supply Chain (deutsch: Lieferkette, logistische Kette oder auch Wertschöpfungskette, Wertsystem) wird ein unternehmensübergreifendes virtuelles Organisationsgebilde (Netzwerk) bezeichnet, das als gesamtheitlich zu betrachtendes Leistungssystem spezifische Wirtschaftsgüter für einen definierten Zielmarkt hervorbringt.</p> <p>Das Supply Chain Management (SCM) zielt in diesem Sinne auf eine langfristige (strategische), mittelfristige (taktische) und kurzfristige (operative) Verbesserung von Effektivität und Effizienz industrieller Wertschöpfungsketten ab. Alternativ werden auch die Begriffe Versorgungskettenmanagement und Lieferkettenmanagement verwendet.</p>
TEUR	finanzwirtschaftliche Abkürzung für „Tausend-Euro“ z.B. TEUR 500 meint EUR 500.000,00
US-GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP; deutsch: Allgemein anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze) ist die allgemeine Bezeichnung für die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften, die die Finanzbuchhaltung sowie den Jahresabschluss der Unternehmen regeln.
Virtual terminal	Virtual Terminal ist eine internet-basierte Zahlungslösung, welche die Wire Card-Gruppe für die Autorisierung, das Processing und das Management von Zahlungen per Kreditkarte und per Lastschrift einsetzt. Kartenzahlungen können am Virtual Terminal ohne zusätzliche Hardware wie z.B. Kartenlesegeräte unkompliziert und schnell durchgeführt werden. Das Virtual Terminal gibt es in zwei Versionen: Je nach Einsatzgebiet stehen Ihnen eine Web-Frontend-Lösung oder eine Schnittstelle für Online-Shops zur Verfügung.
Virtuelles Callcenter	Callcenter, bei dem die Berater nicht an einem gemeinsamen Arbeitsplatz versammelt sind, sondern die Anrufe über das virtuelle Vermittlungssystem an die Experten nach Hause weitergeleitet werden.
Vollbanklizenz	Eine Bank, welche sämtlichen Bankgeschäfts betreiben darf.
Web-Front-End	<p>Als Frontend wird ein Computerprogramm bezeichnet, das zur interaktiven Anforderung, Eingabe sowie Anzeige von Daten verwendet wird. Dabei ist es mit einem oder mehreren anderen Programmen verbunden, welche auf dem gleichen oder anderen Rechnern im Hintergrund laufen und welche die Verarbeitung, Verwaltung, Speicherung, u. Ä. dieser Daten übernehmen; aus technischer Sicht ist ein Front-End der Teil eines Programms, welcher die Darstellung der Daten übernimmt. Alles, was der Nutzer sieht, gehört zum Frontend.</p> <p>Web-Front-End ist demgemäß der über das Internet (Web) für</p>

	den Nutzer sichtbare Teil des Programms.
--	--

ZULASSUNGSKLAUSEL

Aufgrund des vorstehenden Wertpapierprospekts sollen

**52.618.738 Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien)
(EUR 52.618.738)**

jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie und mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 2005, d.h. ab dem 1. Januar 2005

und zwar

42.135.788 Stückaktien aus der am 14. Dezember 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 14. März 2005 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage

und

2.738.493 Stückaktien aus der am 11. April 2005 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen und am 17. Mai 2005 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlage aus genehmigtem Kapital

sowie

6.694.457 Stückaktien aus der am 12. September 2005 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossenen und am 18. Oktober 2005 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlage aus genehmigtem Kapital

sowie

27.687 Stückaktien aus der am 15. Juli 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 09. August 2004 im Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung sowie

1.022.313 Stückaktien ebenfalls aus der am 15. Juli 2004 von der Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und am 09. August 2004 im Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung

der

Wire Card AG

Berlin

- International Securities Identification Number (ISIN): DE0007472060 -

- Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 747206 -

- Börsenkürzel IGP -

zum Geregeltten Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Geregeltten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse

zugelassen werden.

München, 20. Oktober 2005

Wire Card AG
Dr. Markus Braun

VEM Aktienbank AG
Erich Pfaffenberger

Impressum:

Hauptsitz:

Wire Card AG

Voigtstraße 31

D- 10247 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 72 61 02-0

Fax: +49 (0) 30 72 61 02 -199

Zweigniederlassung:

Bretonischer Ring 4

85630 Grasbrunn

Tel.: +49 (0) 89 4424-0400

Fax: +49 (0) 89 4424-0500

Internet: **www.wirecard.com**

Investor Relations

Tel.: +49 (0) 89 4424 2034

Mail: ir@wirecard.com

Vorstand: Dr. Markus Braun

HRB 88060B, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

USt-Idnr. DE 812588608